



Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023 Vornamenstatistik 2023

Heft 8/2024

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung

Referat Statistik und Geoinformation
www.statistik.steiermark.at



Das Land
Steiermark

→ Regionen

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023 Vornamenstatistik 2023

Um zu einer öffentlichen Bewusstseinsbildung bezüglich der Vorgänge in der Natürlichen Bevölkerungsbewegung der Steiermark beizutragen, werden die Ergebnisse eines Jahres von der Landesstatistik umfassend analysiert und in einer Publikation dokumentiert. Erkenntnisse von Zusammenhängen können für spezifische Entscheidungen und Planungen hilfreich sein.

Im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 2022 sind im Berichtsjahr 2023 folgende Entwicklungen für unser Bundesland zu vermerken: Die Zahl der Sterbefälle ist zurückgegangen und befindet sich nun wieder deutlich unter der 14.000-Marke. Die Geburtenzahl hat sich ebenfalls verringert. Dennoch ist die Kluft zwischen Geburten und Sterbefälle geringer geworden. Deutlich weniger Paare haben sich 2023 zu einer Eheschließung entschlossen, aber das Niveau ist noch immer höher als in der Vergangenheit. Die Zahl der Scheidungen ist weiterhin niedrig und erreicht sogar einen neuen Tiefststand seit 1986.

Seit November 2014 werden die Daten der Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen über das Zentrale Personenstandsregister (ZPR) gemeldet. Dadurch werden auch die im

Ausland stattgefundenen Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen erfasst, was zusammen mit weiteren methodischen Änderungen ab 2015 leider nur mehr eine bedingte Vergleichbarkeit mit den Jahren davor zulässt.

Um auch kleinräumig Beobachtungen zu ermöglichen, sind im Tabellenanhang die Geburten und Sterbefälle inkl. relativer Raten auf der Gemeindeebene dargestellt.

Eng mit der Geburt in Zusammenhang steht natürlich die Vergabe eines Vornamens. Es ist daher schon Tradition, dass nach dem Bericht über die Natürliche Bevölkerungsbewegung eine Auswertung der Vornamenstatistik angeschlossen wird, die 2023 bei den Buben diesmal von Jakob und bei den Mädchen erstmals von Valentina angeführt wird.

Ein Blick auf unsere Homepage unter www.statistik.steiermark.at bietet weitere Informationsmöglichkeiten zur Natürlichen Bevölkerungsbewegung der Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Scheidungen sowie anderen statistischen Themenbereichen.

Graz, im Oktober 2024

AU ISSN 0039-1093

68. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A17 Referat Statistik und Geoinformation

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943

E-Mail: abteilung17@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 - Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den vorliegenden Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023 Vornamenstatistik 2023

INHALTSVERZEICHNIS

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG 2023.....	5
1 ÜBERBLICK.....	5
1.1 Hauptergebnisse 2023	5
1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung der ausländischen Wohnbevölkerung	6
2 STATISTISCHE ANALYSE DER LEBENDGEBURTEN 2023	9
2.1 Entwicklung der Geburtenzahlen und Geburtenbilanzen bis 2023	9
2.2 Hauptergebnisse 2023 regional	11
2.2.1 Geburten absolut und relativ (Geburtenziffer).....	11
2.2.2 Regionale Gesamtfruchtbarkeitsraten	12
2.3 Legitimität und Geburtenfolge	16
2.4 Merkmale der Mutter und des ehelichen Vaters	18
2.4.1 Alter der Mutter	18
2.4.2 Veränderung von Fruchtbarkeit und Zahl potentieller Mütter	20
2.4.3 Familienstand der Mutter.....	23
2.4.4 Alter des ehelichen Vaters	24
2.5 Sonstige Merkmale.....	24
2.5.1 Anstaltsgeburten	24
2.5.2 Geschlecht	24
2.5.3 Gewicht, Körpergröße und weitere Merkmale.....	25
2.5.4 Ehedauer der Eltern	26
2.5.5 Staatsangehörigkeit.....	26
2.5.6 Mehrlingsgeburten.....	27
2.6 Geburtenziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene	28
3 STATISTISCHE ANALYSE DER STERBEFÄLLE 2023.....	32
3.1 Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung	32
3.2 Die regionale Verteilung der Sterbefälle im Jahr 2023	34
3.2.1 Allgemein	34
3.2.1 Lebenserwartung auf Bezirksebene	36
3.2.3 Säuglingssterblichkeit im Bundesländervergleich und auf Bezirksebene.....	40
3.3 Gestorbene nach Alter und Krankenanstaltssterbefällen 2023.....	42
3.4 Gestorbene 2023 nach Sterbemonat und Geschlecht	44
3.5 Sterbefälle 2023 nach ausgesuchten Todesursachengruppen.....	45
3.5.1 Sterbefälle 2023 infolge COVID-19.....	51
3.6 Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene.....	55

4	STATISTISCHE ANALYSE DER EHESCHLIEßUNGEN IM JAHR 2023.....	60
4.1	Entwicklung bis 2023.....	60
4.2	Hauptergebnis 2023.....	62
4.3	Strukturmerkmale der Eheschließungen 2023	63
4.4	Eheschließungen 2023 nach dem Alter der Brautleute	68
4.5	Legitimierung von gemeinsamen vorehelichen Kindern im Jahr 2023.....	70
4.6	Räumliche Verteilung der Eheschließungen und Legitimierungen 2023 auf der Bezirksebene	71
5	STATISTISCHE ANALYSE DER EHESCHIEDUNGEN 2023.....	75
5.1	Entwicklung bis 2023.....	75
5.1.1	Entwicklung der Scheidungsziffer der Ehen.....	77
5.2	Hauptergebnis 2023.....	78
5.3	Alter der Geschiedenen	79
5.4	Ehedauer.....	80
5.5	Ordnungszahl der geschiedenen Ehen.....	82
5.6	Verschulden, Scheidungsgrund und Bestimmungen des Ehegesetzes	83
5.7	Ehescheidungen und betroffene Kinder	84
5.8	Räumliche Verteilung	87
6	TABELLENTEIL	91
VORNAMENSTATISTIK 2023		101
1	EINLEITUNG.....	101
2	STEIERMARKERGEBNIS.....	101
2.1	Knaben und Allgemeines	103
2.2	Mädchenname	105
3	ÖSTERREICH: DIE BELIEBTESTEN VORNAMEN 2023	107
TABELLENANHANG: GEMEINDETABELLE.....		109
BERICHTE AUS DER PUBLIKATIONSREIHE „STEIRISCHE STATISTIKEN“ SEIT 1980		117

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023

1 Überblick

1.1 Hauptergebnisse 2023

- Die Zahl der **Geburten** beträgt im Jahr **2023** genau **10.375** und ist damit um 316 bzw. **3,0% niedriger** als im Vorjahr (2022: 10.691). Die Unehelichenrate hat sich auf 45,9% verringert (2022: 48,5%), da deutlich weniger Kinder unehelich auf die Welt kamen (-428), während die Zahl der ehelichen Geburten etwas gestiegen ist (+112).
- Durch den Geburtenrückgang **verringerte** sich auch die **Zahl der Kinder pro Frau** und zwar von 1,38 im Jahr 2022 auf **1,33** (das sind rund 4 Kinder auf drei Frauen). Bei Fortsetzung des derzeitigen Trends wird jedoch in etwa **jede dritte Frau überhaupt keine Kinder mehr** bekommen.
- Bei der Auswertung der **Vornamen** der Neugeborenen liegt 2023 bei den **Buben** der **Name Jakob** auf Platz 1, gefolgt von Paul und Jonas. Bei den **Mädchen** ist erstmals der **Name Valentina** - vor Johanna und Mia - an erster Stelle anzutreffen. In der **Mehrjahresauswertung 2010-2023** befinden sich aber nach wie vor **Maximilian** und **Anna** auf Platz 1.
- Die **Zahl der Sterbefälle** hat sich von 14.176 im Jahr 2022 auf 13.535 verringert (-641 Fälle bzw. -4,5%) und liegt damit wieder deutlich unter der 14.000-Marke. Davon sind 388 Personen an **COVID-19** gestorben (deutlich weniger als 2022: 967, 2021: 1.135 und 2020: 1.207).
- Die **Lebenserwartung** hat sich durch den Rückgang der Sterblichkeit sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern im Jahr 2023 erhöht (**2023: Frauen 84,4 Jahre** bzw. **Männer 79,4 Jahre**; 2022:

Frauen 84,1 Jahre bzw. Männer 79,0 Jahre). Damit ist das **Vor-Corona-Niveau** (2019: 84,7 bzw. 79,5 Jahre) **fast wieder erreicht**.

- Die **Säuglingssterblichkeit** in der Steiermark hat 2023 mit 2,7 pro 1.000 Lebendgeburten im Bundesländervergleich anders als im Vorjahr (mit nur 1,4 am niedrigsten) den dritthöchsten Wert und liegt diesmal nur knapp unter dem Bundeschnitt (2,8).
- Das **Geburtendefizit** hat sich 2023 verringert (-3.160; 2022: -3.485), ist aber nach 2020 und 2022 der **dritthöchste Wert seit dem 2. Weltkrieg**.
- Im **Jahr 2023** wurden **6.351 Eheschließungen** verzeichnet (97 davon von **gleichgeschlechtlichen Paaren** - 46 männliche und 51 weibliche). Das sind **um 379 weniger** als 2022. Die Eheschließungsziffer beträgt aktuell **5,0 Ehen pro 1.000 der Bevölkerung**. Unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten werden **etwas unter zwei Drittel der steirischen Frauen und etwas mehr als die Hälfte der Männer jemals heiraten**. Regional sieht man, dass wie bereits in den Vorjahren die Heiratsraten **im städtischen Bereich** (speziell Großraum Graz) tendenziell höher als im ländlichen sind.
- 238 eingetragene Partner:innenschaften wurden im Jahr 2023 begründet - hauptsächlich von **verschiedengeschlechtlichen Paaren** (230 bzw. 96,6%).
- Die **Scheidungen** sind 2023 im Vergleich zu 2022 um weitere **3 Fälle** auf genau **1.902 gesunken** (-0,2%). Das ist der **niedrigste Wert seit 1986**. Die sogenannte **Gesamtscheidungsrate** liegt nun bei **33,3%** (2022: 33,5%). Regional gab es im **Fünfhesschnitt 2019-2023** die **höchsten Raten** in Leibnitz und Graz-Umgebung, die niedrigsten in Murau und der Südoststeiermark.

Tabelle 1

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung 2021-2023 (endgültige Ergebnisse)					
Ereignisse	2023	2022	2021	Veränderung 2022/23	
				absolut	in %
Lebendgeburten	10.375	10.691	11.357	-316	-3,0
davon unehelich abs.	4.761	5.189	5.520	-428	-8,2
in %	45,9	48,5	48,6	-	-
Sterbefälle	13.535	14.176	13.532	-641	-4,5
Geburtendefizit	-3.160	-3.485	-2.175	325	-9,3
Eheschließungen	6.351	6.730	5.737	-379	-5,6
Ehescheidungen	1.902	1.905	1.956	-3	-0,2

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung der ausländischen Wohnbevölkerung

Welche Auswirkungen die internationale Zuwanderung der vergangenen Jahre auf die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark hat, zeigt die folgende Tabelle.

Die **ausländischen Geburten** (= ausländische Staatsangehörigkeit des Kindes, also genau dann, wenn weder Mutter noch ehelicher Vater Österreicher sind, wobei durch eine gesetzliche Änderung ab 2017 auch bei unehelichen Geburten von ausländischer Mutter und inländischem Vater die Möglichkeit der österreichischen Staatsbürgerschaft für das Kind besteht) sind im Vergleich **zum Vorjahr wieder gestiegen**.

Nach dem Rekordwert von 1.976 im Jahr 2016 sank die Zahl in den zwei darauffolgenden Jahren bis auf 1.725. 2019 gab es dann ein stärkeres Plus (+146 bzw. 8,5%). Im Anschluss war diese Zahl leicht rückläufig. 2022 stieg sie wieder etwas an und zwar um +35 bzw. 1,9% auf 1.854. 2023 gab es neuerlich und zwar ein deutliches Plus (+114 bzw. 6,4%). Damit kommt der Wert mit 1.972 ausländischen Geburten sogar dem Rekordwert von 2016 mit 1.976 ausländischen Geburten ziemlich nahe.

Seit 1988 haben sie sich zahlenmäßig aber weit mehr als verzehnfacht. Im Jahr 1999 wurde die 1.000er Marke erstmals erreicht. Danach waren die Ausländergeburten tendenziell eher rückläufig. 2008 wurde wieder ein hoher Anstieg auf über 1.000 Geburten verzeichnet, der 2010 deutlich getoppt wurde. Nach einem Absinken im Berichtsjahr 2011 hat diese Zahl 2016 den Rekordwert mit nicht ganz 2.000 erreicht und liegt nun 2023 nicht weit dahinten (1.972).

Die Zahl der **inländischen Geburten** erreicht **2023 einen neuen Tiefststand (8.403)** und liegt nach 2014 und 2022 wieder deutlich unter der 9.000 Grenze. Das sind um **434 bzw. 4,9% weniger** als 2022, damals betrug diese Zahl 8.837.

Die 1.972 Lebendgeborenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit machen mit 19,0% 2023 fast ein Fünftel der gesamten Lebendgeburten eines Jahres in der Steiermark aus (2022 17,3%), was über dem Bevölkerungsanteil der ausländischen Wohnbevölkerung von derzeit 14,2% (Stand 1.1.2024) liegt.

Tabelle 2

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung der In- und Ausländer seit 1988								
Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuss	
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %	absolut	
1988	13.174	127	1,0	12.614	132	1,0	560	-5
1990	13.071	228	1,7	12.308	139	1,1	763	89
1992	13.062	640	4,7	12.333	157	1,3	729	483
1994	12.136	809	6,2	11.870	163	1,4	266	646
1996	11.451	973	7,8	11.893	173	1,4	-442	800
1998	10.195	973	8,7	11.658	162	1,4	-1.463	811
2000	9.683	992	9,3	11.464	135	1,2	-1.781	857
2001	9.146	868	8,7	11.251	115	1,0	-2.105	753
2002	9.551	911	8,7	11.358	149	1,3	-1.807	762
2003	9.548	816	7,9	11.686	143	1,2	-2.138	673
2004	9.580	884	8,4	11.353	131	1,1	-1.773	753
2005	9.522	929	8,9	11.322	131	1,1	-1.800	798
2006	9.378	908	8,8	11.352	121	1,1	-1.974	787
2007	9.270	897	8,8	11.264	131	1,1	-1.994	766
2008	9.222	1.033	10,1	11.540	185	1,6	-2.318	848
2009	9.162	1.026	10,1	11.888	205	1,7	-2.726	821
2010	9.224	1.176	11,3	11.630	222	1,9	-2.406	954
2011	9.091	1.100	10,8	11.457	211	1,8	-2.366	889
2012	9.069	1.280	12,4	11.754	236	2,0	-2.685	1.044
2013	9.010	1.305	12,7	11.498	262	2,2	-2.488	1.043
2014	8.946	1.470	14,1	11.541	326	2,7	-2.595	1.144
2015	9.382	1.761	15,8	12.511	310	2,4	-3.129	1.451
2016	9.238	1.976	17,6	11.969	342	2,8	-2.731	1.634
2017*	9.564	1.821	16,0	12.458	375	2,9	-2.894	1.446
2018	9.320	1.725	15,6	12.231	362	2,9	-2.911	1.363
2019	9.099	1.871	17,1	12.292	399	3,0	-3.193	1.472
2020	9.068	1.865	17,1	13.997	452	3,1	-4.929	1.413
2021	9.538	1.819	16,0	13.097	435	3,2	-3.559	1.384
2022	8.837	1.854	17,3	13.701	475	3,4	-4.864	1.379
2023	8.403	1.972	19,0	13.037	498	3,7	-4.634	1.474

* ab 2017 auch bei unehelichen Geburten von ausländischer Mutter und inländischem Vater Möglichkeit der österreichischen Staatsbürgerschaft für das Kind (gesetzliche Änderung)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die Zahl der **Geburten von ausländischen Müttern** betrug 2023 genau 2.716 (2022: 2.534, 2021: 2.537, 2020: 2.601, 2019: 2.620, 2018: 2.417, 2017: 2.573, 2016: 2.532, 2015: 2.328, 2013: 1.808, 2011: 1.699, 2009: 1.628, 2007: 1.527), das sind genau **26,2% aller Geburten** (zur Erinnerung ein Kind bekommt wie gesagt aufgrund einer gesetzlichen Änderung genau dann die österreichische Staatsbürgerschaft, wenn mindestens ein Elternteil Österreicher ist siehe oben). Im Vergleich zu

2022 ist die Zahl um +182 Geburten gestiegen (+7,2%).

Da es in den letzten Jahren und Jahrzehnten in der Steiermark viele Einbürgerungen gegeben hat (in Summe der letzten 25 Jahre über 33.800, bei einem Bestand von derzeit - 1.1.2024 - genau 179.682 Ausländern; allerdings mit starkem Rückgang der Einbürgerungszahlen seit Inkrafttreten des neuen Staatsbürgerschaftsgesetzes 2006), ist zusätzlich auch die Zahl der Geburten von Müttern

nach dem Geburtsland interessant. Demnach gab es 2023 exakt 2.916 (2022: 2.745, 2021: 2.803, 2020 2.904, 2019: 2.942, 2018: 2.759, 2017: 2.939, 2016: 2.884, 2013: 2.157, 2010: 2.104, 2007: 2.132) Lebendgeburten von im Ausland geborenen Müttern, das ist mehr als ein Viertel (2023: 28,1%, 2022: 25,7%, 2021: 24,7%, 2020: 26,6%, 2019: 26,8%, 2018: 25,0% 2017: 25,8%, 2016: 25,7%, 2013: 20,9%, 2001 erst 13,4%) aller Geburten, davon in etwa die Hälfte in Graz-Stadt (genau 1.483). In Graz macht dieser Anteil 51,4% (2022: 46,7%, 2021: 46,1%, 2020: 49,3%, 2019: 47,6%, 2018: 45,5%, 2017: 48,1%, 2016: 44,8%, 2015: 43,4%, 2012: 40,5%) aus, d.h. die Hälfte aller Grazer Geburten stammen von Müttern mit Geburtsort im Ausland.

Kombiniert man Geburtsland mit Staatsbürgerschaft, bekommt man auch noch Informationen über die Herkunft der Mütter, wobei ausländische Herkunft dann zutrifft, wenn entweder das Geburtsland und/oder die Staatsbürgerschaft Ausland sind. So wurden 2023 in der Steiermark **genau 3.030 Kinder von Müttern mit ausländischer Herkunft** geboren, das entspricht 29,2% aller Geburten (2022: 26,8%, 2021: 25,7%, 2020 27,3%, 2019: 27,5%, 2018: 25,7%, 2017: 26,2%, 2016: 2.948, 2013: 21,3%), wobei die meisten dieser Mütter auch im Ausland geboren wurden. In Graz waren es genau 1.532 von 2.887 Kindern, also 53,1% von Müttern ausländischer Herkunft.

Da die internationalen Zuwanderer noch relativ jung sind, ist auch die **Sterblichkeit in der ausländischen Wohnbevölkerung sehr gering**. Der Anteil an den gesamten Sterbefällen liegt im Jahr 2023 mit 3,7% leicht über dem Niveau des Vorjahres (3,4%).

Die errechnete **Lebenserwartung** ergibt normalerweise für Ausländer **hohe Werte**. In den letzten beiden Jahren war das eher nicht der Fall. 2022 z. B. lag die errechnete Lebenserwartung bei den ausländischen Männern im

Steiermarkschnitt von 79,0 Jahren und bei den ausländischen Frauen war sie etwas mehr als 5 Monate darunter zu finden (83,6 Jahre zu 84,1 Jahre bei der weiblichen Gesamtbevölkerung). Im aktuellen Berichtsjahr 2023 befindet sich sogar bei beiden Geschlechtern die errechnete Lebenserwartung unter jenem der Gesamtbevölkerung (jeweils in etwa 4 Monate darunter). Die Abweichungen können auch aufgrund der geringen Besetzungszahlen problematisch sein (2023 hatten lediglich 498 Gestorbene bzw. 3,7% eine nicht-österreichische Staatsbürgerschaft). Für 2023 wurde auch wieder die Lebenserwartung für **im Ausland Geborene** berechnet, hier ergeben sich aufgrund der höheren Besetzungszahlen (1.148 Gestorbene bzw. 8,4% wurden im Ausland geboren) und der mit der Gesamtbevölkerung eher vergleichbaren Altersstruktur durchaus relevante Werte von 80,1 Jahren für Männer (2022: 79,0) und 84,6 Jahren für Frauen (2022: 83,7). Im Vergleich liegen diese Werte für das Jahr 2023 bei den Frauen in etwa 3 Monate und bei den Männern sogar 7 Monate über dem Niveau der steirischen Gesamtbevölkerung.

Die Sterblichkeit in der ausländischen Wohnbevölkerung war aber bis 1989 höher als die jeweiligen Geburtenziffern, wodurch sich im Gegensatz zur inländischen Bevölkerung Geburtendefizite ergaben. Seit 1990 waren bei den **Ausländern** (speziell durch den sukzessiven Familiennachzug) jedoch insbesondere zu Beginn der 90er Jahre stark steigende Geburtenüberschüsse zu registrieren. Die **Geburtenbilanz** fiel auch im Jahr 2023 mit einem **Plus von 1.474** wieder sehr positiv aus und ist somit die **zweithöchste je erreichte** (nach 2016). Jedoch reicht dieser von der ausländischen Wohnbevölkerung (Bevölkerungsanteil wie erwähnt 14,2%) in der Steiermark erzielte Geburtenüberschuss wie schon seit 1997 bei weitem nicht aus, um das 2023 gegenüber dem Vorjahr etwas gesunkene aber dennoch sehr

hohe Geburtendefizit der Inländer auszugleichen.

Auffallend ist darüber hinaus, dass die **Unehelichenrate** in der **nicht-österreichischen Wohnbevölkerung** (24,2%, bezogen auf die Staatsangehörigkeit der Mutter) bei den Lebendgeborenen **deutlich geringer** als bei den Österreicherinnen (53,6%) ist. Die Unehelichenrate bei den österreichischen Staatsbürgerinnen lag vor 30 Jahren bei 38,6% (1993) und stieg kontinuierlich über die Jahre. 2003 lag dieser Prozentsatz bereits bei über 48,9%, 2022 erreichte er 55,9% und liegt aktuell nun bei 53,6%, während es bei den Nicht-Österreicherinnen zwischen 1993 (13,7%) und 2003 (14,7%) kaum eine Veränderung gab und erst seither die Rate steigt (auf nun eben 24,2%), trotzdem bleibt der Abstand zu den Inländerinnen enorm!

2 Statistische Analyse der Lebendgeburten 2023

2.1 Entwicklung der Geburtenzahlen und Geburtenbilanzen bis 2023

Die **Zahl der Geburten** fiel im Jahr 2023 um **3,0%** oder in absoluten Zahlen um 316 Kinder gegenüber 2022 und liegt nun mit **10.375 Geburten** deutlich unter dem Niveau der letzten Jahre. So niedrig war der Stand zuletzt im Jahr 2013.

Bei langfristiger Betrachtung macht die Geburtenentwicklung eine Talfahrt (siehe Grafik 1). Einer der **Hauptgründe** für die tendenziell immer geringer werdenden Geburtenzahlen (siehe Anhangtabelle I) ist das **mittel- und längerfristige Sinken der Frauenzahl im Hauptgebäralter** (20 bis unter 35 Jahre), von 1992 (Höchststand seit 1961) bis 2013 ist diese Zahl um fast ein Fünftel (19,8%) von 142.913

auf 114.559 im Jahresdurchschnitt gesunken, 2014 bis 2016 ist die Zahl jeweils leicht gestiegen, seit 2017 wieder im Sinkflug (2023:110.346, 2022: 110.789, 2021: 111.126, 2020: 112.432, 2019: 113.479, 2018: 114.581, 2017: 115.556, 2016: 116.322, 2015: 115.916, 2014: 115.438).

2023 beträgt die **Geburtenziffer** (Lebendgeburten auf 1.000 Einwohner:innen) **8,2**. Dieses Ergebnis liegt fernab der Höchststände in den 60er bis 80er Jahren, aber auch unter dem Niveau der vorangegangenen Jahre (1961: 20,0, 1963: 20,2 - Höchststand seit 1961, 1971: 15,1, 1981: 12,3, 1991: 11,7, 2001: 8,4, 2011: 8,4, 2014: 8,6, 2015 und 2016: je 9,1, 2017: 9,2, 2018: 8,9, 2019 und 2020: je 8,8, 2021: 9,1, 2022: 8,5).

Betrachtet man die **Entwicklung der absoluten Geburtenzahlen** in den letzten Jahren, so liegt die Zahl in Vergleich zu den Vorjahren knapp über dem 10-Jahrestiefststand von 2013 und zwar um +60 Geburten bzw. +0,6%, somit deutlich unter der 11.000 Marke, die in den Jahren 2015 bis 2017 sowie 2021 deutlich überschritten wurde. In den 90er Jahren kam es am Anfang zu einem Anstieg (1990 auf 1991 um +4,3%) sowie von 1995 auf 1996 (+1,6%). Von 2001 auf 2002 zeigte sich nach einem ziemlich großen Rückgang ein erfreulicher Anstieg um 4,5%, auch von 2003 auf 2004, von 2007 auf 2008 und von 2009 auf 2010 erhöhten sich die Zahlen leicht (zwischen 0,9% und 2,1%), 2011 gab es wieder einen Rückgang um 2%, sowie meistens in den letzten beiden Jahrzehnten mit zum Teil deutlichen Geburtenrückgängen. 2012 stieg die Zahl um 1,6%, um 2013 wieder leicht zu sinken. 2014 stieg die Geburtenzahl etwas, 2015 deutlich, 2016 und 2017 nochmals geringfügig an, 2018 gab es schließlich wieder einen Rückgang und zwar um 3%, 2019 ein weiteres marginales Minus von 0,7% gefolgt von 2020 mit -0,3%. 2021 wurde ein deutlicher Anstieg der Geburtenzahl verzeichnet und zwar um fast

4%. 2022 verringerte sich die Zahl der Geburten hingegen um fast 6%, im aktuellen Jahr geht der Sinkflug mit einem Minus von 3,0% weiter (1994/95: -5,6%, 1996/97: -5,7%, 1997/98: -4,7%, 1998/99: -3,6%, 2000/01: -6,2%, 2001/02: +4,5%, 2002/03: -0,9%, 2003/04: 1,0%, 2004/05: -0,1%, 2005/06: -1,6%, 2006/07: -1,2%, 2007/08: +0,9%, 2008/09: -0,7%, 2009/10: +2,1%; 2010/11: -2,0%, 2011/12: +1,6%, 2012/13: -0,3%, 2013/14: +1,0%, 2014/15: +7,0%, 2015/16: +0,6%, 2016/17: +1,5%, 2017/18: -3,0%, 2018/19: -0,7%; 2019/20: -0,3%, 2020/21: +3,9%; 2021/22: -5,9%, 2022/23: -3,0%).

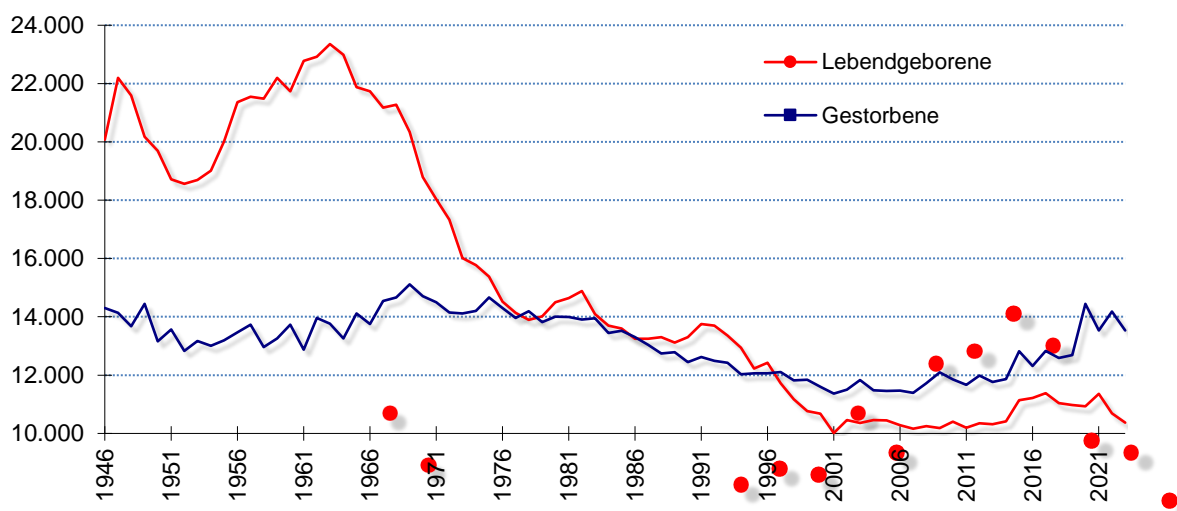
Im Jahr 2023 hat sich die Zahl der Sterbefälle zu 2022 verringert und zwar von 14.176 auf 13.535 (-641 Fälle bzw. -4,5% - siehe Tabelle 11). Damit unterschreitet die Zahl im Gegensatz zu 2022 deutlich die 14.000 Marke. Dieser Rückgang bewirkt trotz gesunkener Geburtenzahl (wie erwähnt -316 bzw. -3,0% - siehe Tabelle 3) eine kleine Verringerung der Kluft

zwischen Leben und Tod gegenüber 2022. Das Geburtendefizit beträgt 2023 -3.160 Personen und fällt um 9,3% geringer als 2022 aus (2022: -3.485, 2021: -2.175, 2020: -3.516, 2019: -1.721, 2018: -1.548, 2017: -1.448, 2016: -1.097, 2015: -1.678, 2014: -1.451, 2013: -1.445, 2012: -1.641, 2011: -1.477, 2010: -1.452, 2009: -1.905, 2008: -1.470). Dennoch ist dieser Wert **der dritthöchste seit dem 2. Weltkrieg**, der sich aus einem deutlich höheren Geburtendefizit der Inländer und einem weiterhin hohen Geburtenüberschuss der Ausländer zusammensetzt (siehe Tabelle 2).

Betrachtet man die **Entwicklung der Geburten- bzw. Sterbezahlen** und damit der Geburtenbilanzen längerfristig, so sieht man anhand der folgenden Grafik, dass es bis Mitte der 70er Jahre zum Teil hohe Geburtenüberschüsse gab, besonders in der Zeit des Babybooms bis Ende der 60er Jahre. 1978 kam es dann erstmals zu einem Geburtendefizit (siehe auch Anhangtabelle I).

Grafik 1

Die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark 1946 bis 2023



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Vor 2020 waren die großen Veränderungen in der steirischen Geburtenbilanz fast ausschließlich auf die Zahl der Geburten zurückzuführen, denn die Sterbefälle zeigten weniger große Schwankungen, wenngleich sie auch - zumindest bisher - tendenziell leicht abnahmen, was sich aber mit der zunehmenden Überalterung ändern wird. Zu leichten Phasen des Aufschwunges bei den Geburten kam es noch einmal jeweils zu Beginn der 80er und 90er Jahre, als die Geburtenbilanzen daraufhin kurzfristig wieder stiegen. Seit 1996 ist allerdings auch dieses letzte Hoch endgültig vorbei, und seit 1997 sind die Geburtenbilanzen durchgehend negativ mit steigender Tendenz. 2020 hat die Pandemie zu einem beträchtlichen Anstieg der Sterbefälle geführt und somit die Geburtenbilanz in ein weitaus größeres Minus geführt (das größte seit dem 2. Weltkrieg). Seitdem befindet es sich auf einem deutlich höheren Niveau (2023 – Geburtenbilanz -3.160, dritthöchstes Minus seit dem 2. Weltkrieg).

Das Jahr 2023 ist regional betrachtet von Geburtendefiziten geprägt (12 von 13 Bezirken). **Sehr hohe Geburtendefizite** (absolut - siehe Tabelle III des Anhangs) haben nach wie vor die obersteirischen Bezirke **Bruck-Mürzschlag** und **Murtal**, sowie **Leoben** und **Südoststeiermark** aufzuweisen.

Man findet 2023 wie 2022 **ausschließlich** in **Graz-Stadt** (+427) einen deutlichen Geburtenüberschuss, der im Vergleich zu 2022 höher ausfällt (2022 +312). Erstmals wurde hier im Jahr 2004 ein positiver Geburtensaldo erreicht (+53). 2005 hat sich dieser durch vermehrte Geburten von Migrantinnen mehr als vervierfacht (von 53 auf 223), 2013 wurde mit +536 ein neuer Höchststand erreicht, der zwar 2014 nicht übertroffen werden konnte, sehr wohl

aber von 2015 bis 2019. 2020 war der Geburtenüberschuss mit 372 wieder deutlich niedriger, dafür 2021 umso höher (559 Personen). 2022 betrug das Plus in Graz hingegen +312 und nun, 2023, +427.

2.2 Hauptergebnisse 2023 regional

2.2.1 Geburten absolut und relativ (Geburtenziffer)

Landesweit kamen 2023 in **Leoben** (5,8 je 1.000 Einwohner:innen), **Bruck-Mürzschlag** (6,9/1.000 Einwohner:innen) und **Deutschlandsberg** (7,1/1.000 Einwohner:innen) am wenigsten Kinder zur Welt, wogegen weiterhin in **Graz-Stadt** mit 9,6 und Graz Umgebung mit 8,7 je 1.000 der Bevölkerung **am meisten Geburten** registriert wurden, gefolgt von Liezen und Weiz (je 8,5 auf 1.000 der Bevölkerung).

In der Landeshauptstadt Graz stieg diesmal die Geburtenzahl um 1,7% (2022: -5,8%, 2021: +2,5%, 2020: -1,8%, 2019: +0,8%, 2018: -0,2%; 2017: -1,4%, 2016: -0,3%, 2015: +12,3%, 2014: +3,5%, 2013: + 1,8% und 2012: +2,9%). Des Weiteren verzeichnete neben Graz nur noch der Bezirk **Liezen ein Plus (2,1%)** gegenüber 2022 bei der Zahl der Lebendgeborenen. 2021 auf 2022 war es nur 1 Bezirk (2020 auf 2021 waren es 10 Bezirke, 2019 auf 2020 6 Bezirke, 2018 auf 2019 5).

Die größten Rückgänge (im Vergleich zu 2022) waren diesmal in **Leoben** (-17,3%), **Murtal** (-8,0%) und in **Weiz** (-7,4%) zu finden. Kaum vorhanden ist er in Bruck-Mürzschlag (-0,1%) und in der Südoststeiermark (-0,6%).

Tabelle 3

Steiermark: Lebendgeborene 2023 nach Bezirken, Legitimität, Geschlecht und Staatsangehörigkeit										
Bezirke	Lebendgeborene			davon						
	insg.	Veränd. zu 2022 in %	Geburten- ziffer ¹⁾	männlich	weiblich	ehelich	unehelich		Ausländer	
							abs.	in % ²⁾	abs.	in %
Graz-Stadt	2.887	1,7	9,6	1.511	1.376	1.828	1.059	36,7	1.037	35,9
Deutschlandsberg	435	-5,6	7,1	223	212	186	249	57,2	21	4,8
Graz-Umgebung	1.417	-3,5	8,7	739	678	816	601	42,4	206	14,5
Leibnitz	718	-4,3	8,2	370	348	353	365	50,8	105	14,6
Leoben	348	-17,3	5,8	187	161	197	151	43,4	69	19,8
Liezen	680	2,1	8,5	370	310	328	352	51,8	78	11,5
Murau	202	-5,2	7,4	94	108	76	126	62,4	8	4,0
Voitsberg	367	-5,9	7,2	197	170	150	217	59,1	31	8,4
Weiz	786	-7,4	8,5	398	388	402	384	48,9	87	11,1
Murtal	528	-8,0	7,4	286	242	256	272	51,5	77	14,6
Bruck-Mürzzuschlag	683	-0,1	6,9	352	331	386	297	43,5	167	24,5
Hartberg-Fürstenfeld	712	-6,1	7,8	370	342	352	360	50,6	33	4,6
Südoststeiermark	612	-0,6	7,3	310	302	284	328	53,6	53	8,7
Steiermark	10.375	-3,0	8,2	5.407	4.968	5.614	4.761	45,9	1.972	19,0

1) Geburten je 1.000 der Bevölkerung, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung 1.1.2023 und 1.1.2024; 2) Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

2.2.2 Regionale Gesamtfruchtbarkeitsraten

Die Gesamtfruchtbarkeitsrate (kurz: GFR) oder zusammengefasste Geburtenziffer gibt an, wie viele Kinder im Durchschnitt von einer Frau geboren würden, wenn sie sich ihr Leben lang den altersspezifischen Geburtenziffern des Beobachtungsjahres entsprechend verhielte und es keine Sterblichkeit gäbe. Diese Raten wurden vor 20 Jahren erstmals aktuell für die Jahre 1997 bis 1999 auf der Bezirksebene berechnet und danach um die Ergebnisse für 2000 bis 2023 ergänzt.

Allerdings wurde für die Berechnungen der GFR der Jahre 1997 bis 1999 als Bezugsbevölkerung eine auf der Prognose der ÖROK basierende Population herangezogen, während für 2000 die Daten der von der Statistik Austria erstellten „Regionalprognose Steiermark“ verwendet wurden. Für die Berechnungen der

Berichtsjahre 2001 bis 2003 wurden für die Bezirke die Ergebnisse der Volkszählung 2001, für 2004 die ÖROK-Regionalprognose 2001-2031 und POPREG (Statistik Austria), für 2005 bis 2022 jeweils der Durchschnitt der Jahresanfangs- und Endbestände aus POPREG herangezogen, für die Steiermarkergebnisse wurden bis 2003 die Bevölkerungsfortschreibung und ab 2004 POPREG-Jahresdurchschnitte als Datenquelle gewählt. Diese notwendigerweise unterschiedlichen Datenquellen waren bis 2005 mit ein Grund für die zum Teil größeren Veränderungen in den steirischen Bezirken gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre.

Zur Minimierung von Zufallsschwankungen (teils sehr geringe Besetzungszahlen!) sollte vor allem der jeweilige aktuelle **Fünf-Jahres-schnitt** betrachtet werden (Tabelle 4), inklusive einem Vergleich mit den Durchschnittswerten der Jahre 1979-83, 1989-93, 1999-

2003 und 2009-13 sowie den entsprechenden Landes- und Bundeswerten.

Demnach kommen (laut aktuellem Fünf-Jahresschnitt 2019-2023) besonders in **Graz-Stadt** (1,26) aber auch in **Leoben** (1,28) und **Voitsberg** (1,39) **am wenigsten Kinder pro Frau** zur Welt.

Die **höchste Gesamtfruchtbarkeitsrate** findet man hingegen insbesondere in **Weiz** mit 1,63 gefolgt von **Liezen** (1,57) und **Graz-Umgebung** (1,56), sowie **Hartberg-Fürstenfeld** (1,54) und **Murtal** (1,53), wobei die Unterschiede tendenziell immer geringer werden.

Tabelle 4

Steiermark: Gesamtfruchtbarkeitsraten auf der Bezirksebene								
Bezirk	Ø 1979-83	Ø 1989-93	Ø 1999-03	Ø 2009-13	Ø 2019-23	2021*	2022*	2023*
Graz-Stadt	1,27	1,18	1,23	1,26	1,26	1,31	1,21	1,21
Deutschlandsberg	1,67	1,48	1,28	1,41	1,45	1,51	1,44	1,37
Graz-Umgebung	1,66	1,47	1,22	1,39	1,56	1,61	1,55	1,52
Leibnitz	1,72	1,54	1,28	1,33	1,49	1,53	1,50	1,45
Leoben	1,37	1,29	1,21	1,26	1,28	1,41	1,31	1,08
Liezen	1,76	1,54	1,34	1,39	1,57	1,64	1,55	1,60
Murau	1,89	1,60	1,23	1,45	1,47	1,53	1,53	1,46
Voitsberg	1,35	1,35	1,23	1,34	1,39	1,36	1,47	1,38
Weiz	1,84	1,62	1,34	1,57	1,63	1,73	1,61	1,51
Murtal	1,62	1,45	1,32	1,43	1,53	1,61	1,54	1,41
Bruck-Mürzzuschlag	1,51	1,36	1,18	1,39	1,42	1,55	1,36	1,37
Hartberg-Fürstenfeld	1,87	1,67	1,30	1,42	1,54	1,70	1,51	1,43
Südoststeiermark	1,82	1,55	1,29	1,36	1,48	1,51	1,42	1,43
Steiermark	1,61	1,44	1,28	1,34	1,40	1,47	1,38	1,33
Inländerinnen	-	-	-	1,27	1,32	1,40	1,31	1,24
Ausländerinnen	-	-	-	1,95	1,80	1,78	1,66	1,69
Österreich	1,63	1,49	1,36	1,43	1,42	1,48	1,41	1,32

* Bevölkerungsdaten: Steiermark: POPREG Jahresdurchschnitt 2021/2022/2023; Bezirke: Durchschnitt 1.1.2021/1.1.2022, 1.1.2022/1.1.2023 und 1.1.2023/1.1.2024

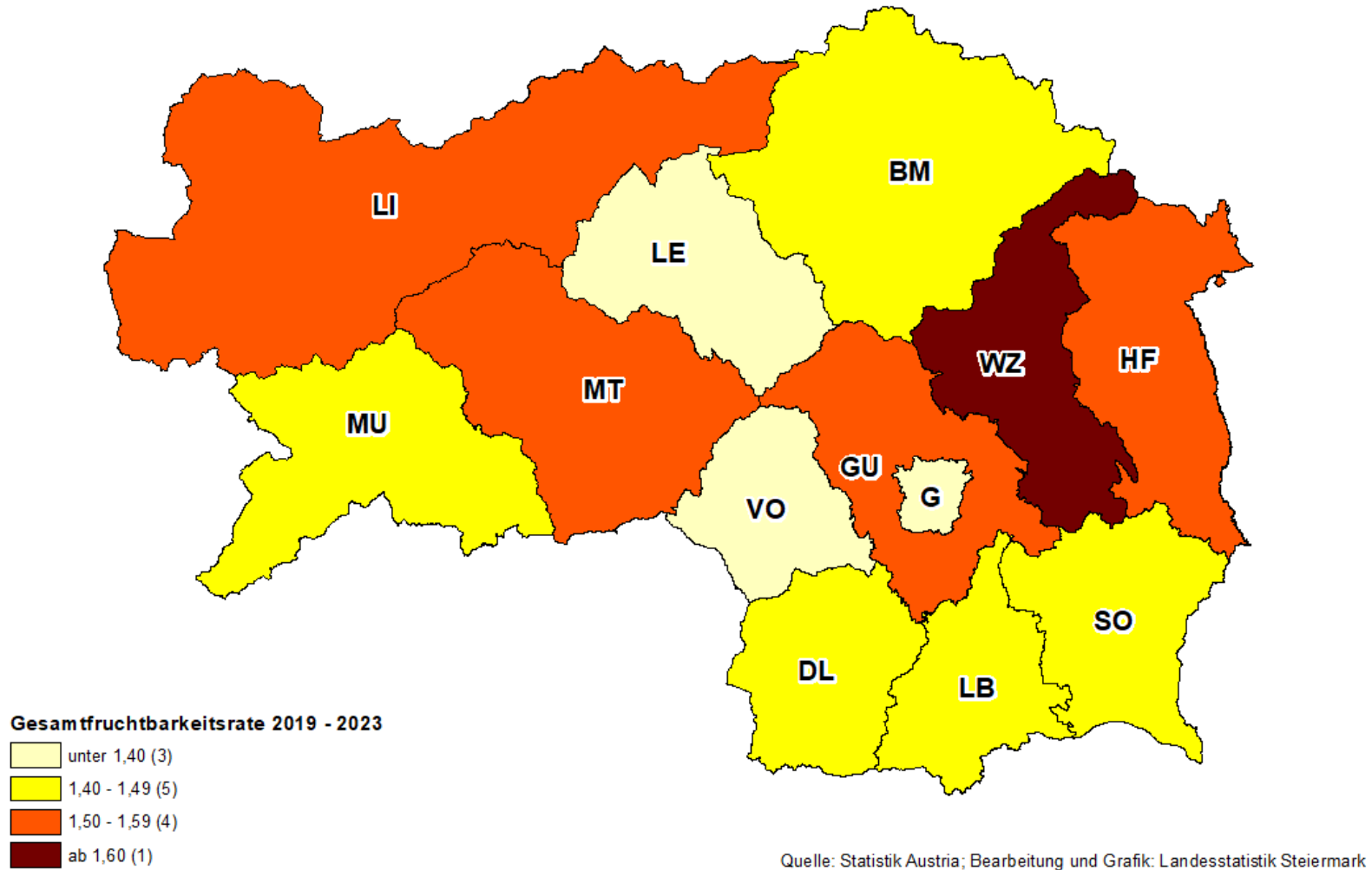
Quelle: Statistik Austria (Natürliche Bevölkerungsbewegung, Demografische Indikatoren 1961-2023), Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen und Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

So betrug die **Bandbreite im Durchschnitt** der Jahre 1979 bis 1983 (bezogen auf die neuen seit 2013 geltenden Bezirke) noch 0,62 (Graz mit 1,27 bis Murau mit 1,89), zwischen 1989 und 1993 noch 0,49 (wiederum Graz mit 1,18 bis Hartberg-Fürstenfeld mit 1,67), 1999 bis 2003 aber nur mehr 0,16 (Bruck-Mürzzuschlag mit 1,18 bis Liezen und Weiz mit je 1,34). Seither ist der Unterschied wieder gestiegen und betrug 2009-2013 genau 0,31 (Graz und Leoben mit je 1,26 sowie Weiz mit

1,57). Aktuell für 2019-2023 beträgt die Differenz zwischen höchstem Wert (Weiz 1,63) und niedrigstem (Graz 1,26) 0,37 (Rundungsdifferenz). Statistisch erfassen kann man diese sich verändernden Unterschiede auch in Form der Streuung der Werte um den Mittelwert (= Standardabweichung), diese betrug 1979-83 noch 0,21, 1989-93 dann 0,14, 1999-2003 nur mehr 0,05 und 2009-13 genau 0,08. Für die aktuelle Periode 2018-2022 wurde mit 0,11 ein nur etwas höherer Wert errechnet.

Grafik 2

Steiermark - Bezirke: Gesamfruchtbarkeitsrate 2019 - 2023



Allgemein gab es **im Laufe der letzten Jahrzehnte in allen Bezirken** mehr oder weniger **starke Rückgänge**, wobei diese in den (zumeist ländlichen) Bezirken **mit hohem Ausgangsniveau am stärksten** ausgefallen sind, während es in den städtischen Bezirken ausgehend von bereits sehr niedrigen Raten nur mehr moderate Rückgänge bzw. leichte Zuwächse gegeben hat. Damit hat eine wie erwähnt weitere Angleichung der Werte stattgefunden, wobei die meisten Bezirke in den letzten Jahren seit der Jahrtausendwende sogar deutliche Zuwächse erzielen konnten.

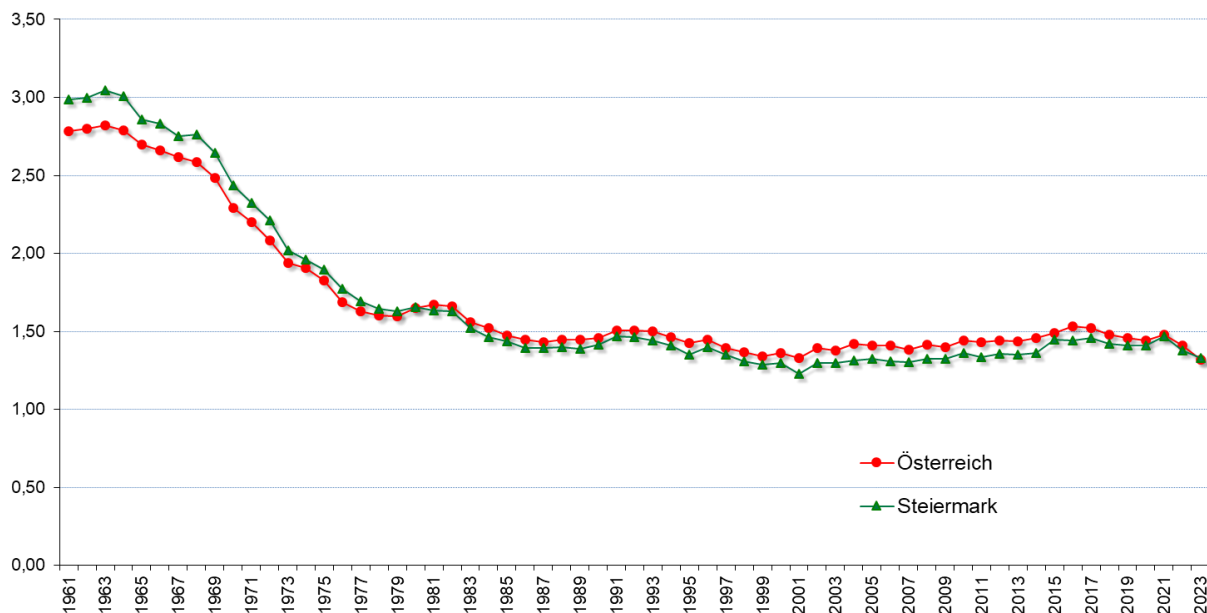
Der weitaus **größte Unterschied** in der Rate lässt sich aber **nach der Nationalität** ausmachen. So haben die Ausländerinnen mit einer GFR von 1,79 im Durchschnitt der Jahre 2019 bis 2023 eine deutlich höhere Quote als die Inländerinnen (1,32), was die Vermutung zulässt, dass sich diese Bevölkerungsgruppe im

Geburtsverhalten stärker an ihren jeweiligen Herkunftsländern mit zumeist höheren Geburtenraten orientiert als an hiesigen Verhältnissen.

Für 2023 wurde aufgrund der bis vor einigen Jahren hohen Einbürgerungszahlen der letzten Jahre (siehe auch Abschnitt 1.2) auch wieder der Unterschied nach dem **Geburtsland** der Mütter berechnet, es können ähnliche Aussagen wie nach der Nationalität getroffen werden, die Rate der im Inland geborenen Frauen ist mit 1,25 in etwa gleich hoch wie die der Inländerinnen. Im Vergleich zu 2022 sind diese Werte etwas niedriger. Bei den im Ausland geborenen Frauen liegt 2023 die Rate mit 1,68 etwas unter dem Wert der Ausländerinnen (1,69). Diese Werte sind im Vergleich zum Vorjahr etwas höher ausgefallen.

Grafik 3

Entwicklung der Gesamfertilitätsrate 1961 - 2023



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die **gesamtsteirische Fruchtbarkeitsrate** (siehe auch Kapitel 2.4.2) ist nach dramatischen Rückgängen insbesondere in den 70er Jahren auch im Laufe der 80er und 90er Jahre weiter gesunken, während es seit der Jahrtausendwende eher leicht bergauf geht, und zwar fast parallel zur Österreich-Quote, jedoch auf seit Beginn der 80er Jahre etwas niedrigerem und davor etwas höherem Niveau (siehe nachfolgende Grafik).

Im **Bundesländervergleich** ist die Steiermark 2023 im Mittelfeld anzutreffen (2022 **drittletzte** Platz). Wien bildet wieder diesmal mit 1,17 das Schlusslicht, das Burgenland liegt bei 1,26 Kindern pro Frau, gefolgt von Tirol (1,31). Weiterhin an der Spitze zu finden sind Vorarlberg (1,50) und Oberösterreich (1,45), gefolgt von Niederösterreich (1,39) und Salzburg (1,38), der Bundeswert beträgt 1,32 (nach 1,41 im Jahr 2022, 1,48 im Jahr 2021, 1,44 im Jahr 2020, 1,46 im Jahr 2019, 1,48 im Jahr 2018 und 1,52 im Jahr 2017).

2.3 Legitimität und Geburtenfolge

Wie bereits erwähnt ist die Zahl der Geburten im Jahr 2023 steiermarkweit um 316 bzw. 3,0% gesunken, wobei sich bei den **ehelichen** Lebendgeborenen die Zahl der Geburten um 112 bzw. 2,0% erhöht hat, aber sich bei den **unehelich** Geborenen um -428 bzw. -8,2% verringerte. Die **Unehelichenquote** ist mit 45,9% etwas geringer als im Vorjahr (2022 48,5%) und liegt somit weiterhin unter dem Rekordniveau des Jahres 2014 (50,6%). Dennoch kann man weiterhin sagen, dass nahezu **jede zweite Geburt in der Steiermark unehelich** ist. Mit dieser Quote liegt die Steiermark in der Bundesländerreihung nach wie vor hinter Kärnten (49,8%) an zweiter Stelle mit deutlichem Abstand zu Tirol (44,1%), Salzburg (43,9%) und dem Burgenland (42,8%). Die geringste Unehelichenquote wies wie schon seit 2006 Wien (2005: Vorarlberg,

2004: Burgenland) mit einem Anteil von 33,8% auf. Unter dem Österreichschnitt (40,0%) liegen zusätzlich Oberösterreich (39,4%), Niederösterreich (38,0%) und Vorarlberg (37,5%).

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote sowohl bundesweit (von 41,4% auf 40,0%) als auch in 8 der 9 Bundesländern verringert, am meisten in Tirol (44,1%, 2022 46,7%) und in der Steiermark (45,9%, 2022 48,5%). Einzig in Salzburg fällt diesmal die Unehelichenquote etwas höher aus (43,9%, 2022 42,9%).

Regional gesehen lag im Jahr 2023 in **8 der 13 steirischen Bezirke** die Unehelichenquote bei über 50% (2022: 10, 2021: 8, 2020: 9, 2019: 8, 2018: 10, 2017: 9 Bezirke), wobei die höchsten Werte in den Bezirken **Murau** (62,4%, 2022: 58,2%, sogar bundesweit Platz 1!), **Voitsberg** (59,1%, 2022 55,4%, Platz 2 bundesweit) und **Deutschlandsberg** (57,2%, 2022: 56,6%, Platz 6 bundesweit) zu finden waren (Tabelle 3). Murau ist traditionell wieder ganz vorne anzutreffen. Demnach kommt also weit mehr als jedes zweite Kind in den oben erwähnten Bezirken unehelich auf die Welt, in Murau sogar mehr als drei von fünf Kindern! In der Steiermark insgesamt war es vergleichsweise jedes zweite Kind, in Österreich genau zwei von fünf Kindern. Mit Abstand **am geringsten** war der Anteil der unehelich geborenen Kinder wieder in **Graz-Stadt** (aufgrund der hohen Zahl an Ausländergeburten, mit 36,7% als einziger steirischer Bezirk unter dem Bundeswert!), mit Abstand gefolgt von **Graz-Umgebung** (42,4%), **Leoben** (43,4%) und Bruck-Mürzzuschlag (43,5%). Wegen der teilweise recht geringen Besetzungszahlen kommt es hier jedoch immer wieder zu teils beträchtlichen Schwankungen der Jahresergebnisse, wobei aber 2023 **unter den 20 österreichischen Bezirken mit den höchsten Unehelichenquoten nicht weniger als 7 steirische (davon 3 unter den TOP 10 - Platz 1,**

2 und 6 sowie **6 Bezirke aus Kärnten (darunter in den TOP 10 - Platz 3, 5 und 7 bis 9)** zu finden sind, was doch eine ziemlich eindeutige regionale Konzentration darstellt!

Die Unehelichenquoten bei den **Erstgeburten** fallen deutlich höher aus. In den meisten Bezirken bis auf Graz-Stadt (42,8%), Leoben (51,4%) und Graz-Umgebung (51,5%) wurden ganz grob zwei von drei Erstgeborenen unehelich geboren, wobei hier 2023 der **Bezirk Voitsberg (68,3%) an der Spitze** liegt, gefolgt von Murau (66,7%). Steiermarkweit stammte in etwa jeder zweite Erstgeborene (55,1%) von Eltern ohne Trauschein.

Bei den **Zweitgeborenen** lag der Anteil der unehelichen Kinder nur mehr **in Murau (66,7%)** und **Voitsberg (57,4%)** deutlich über 50%, insgesamt bei 42,8% (vgl. dazu Tabelle IV im Tabellenanhang zu diesem Bericht).

Die Struktur der Geburten in der gesamten Steiermark anhand der **(Lebend-)Geburtenfolge** entsprach 2023 ziemlich genau dem Muster der Vorjahre (in Klammern die Anteile 2022): 48,9 (50,4) Prozent aller Lebendgeborenen waren Erstgeborene, 35,8 (34,6) Prozent Zweitgeborene, 10,5 (10,3) Prozent Drittgeborene, 3,2 (3,2) Prozent Viertgeborene und nur 1,6 (1,5) Prozent der Lebendgeborenen waren Fünft- oder Mehrgeborene.

Tabelle 5

Steiermark: Lebendgeborene 2023 nach Lebendgeburtenfolge und Legitimität				
Lebendgeburtenfolge	Lebendgeborene insg.	davon		
		ehelich abs.	unehelich abs.	in % ¹⁾
1	5.075	2.277	2.798	55,1
2	3.711	2.221	1.490	40,2
3	1.094	761	333	30,4
4	330	230	100	30,3
5+	165	125	40	24,2
Gesamt	10.375	5.614	4.761	45,9

¹⁾Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Maßgeblich für den Rückgang der Geburtenzahl ist die **Zahl der Erstgeborenen**, die sich im Vergleich zum Vorjahr um -312 bzw. -5,8% verringert hat, weitere aber ganz leichte Rückgänge sind noch bei den Drittgeborenen (-7, bzw. -0,6%) und Viertgeborenen festzustellen (-11 bzw. -3,2%), während leichte Zuwächse bei den Zweitgeborenen (+8 bzw. +0,2%) und bei den Fünft- und Mehrgeborenen (+6 bzw. +3,8%) zu sehen sind

Betrachtet man die letzte (und kleinste) Gruppe der Fünft- und Mehrgeborenen im Detail, so kamen in der Steiermark im Jahr 2023

(in Klammern die Zahlen 2022) noch 100 (101) als fünftes, 35 (41) als sechstes, 15 (11) als siebentes, 9 (5) als achttes, 5 (0) als neuntes und 1 (0) als zehntes Kind auf die Welt.

Die **Unehelichenquote der Erstgeborenen** ist 2023 im Vergleich zum Vorjahr ungefähr auf gleichem Niveau. In der Vergangenheit hat es bereits höhere Quoten gegeben (1999: 56,0%, 2000: 57,4%, 2010: 62,9%, 2012: 62,8%, 2013: 60,2%, 2014: 60,9%, 2015: 60,5%, 2016: 59,1%, 2017: 59,3%, 2018: 58,6%, 2019: 56,3%, 2020: 57,2%, 2021: 58,3%, 2022: 58,2%, 2023: 55,1%).

Deutlich geringer hingegen sind die Unehelichenquoten bei den danach Geborenen. Es zeigt sich also einmal mehr, dass die Kindeseltern vor der Geburt des zweiten Kindes zu einem großen Teil eine Ehe eingehen. Dadurch senkt sich **bei den Zweitgeborenen** die Unehelichenrate radikal ab, und zwar von eben 55,1% bei den Erstgeborenen auf 40,2% bei den Zweitgeborenen. So war absolut gesehen die Zahl der ehelichen Zweitgeborenen 2023 wieder niedriger als jene der ehelichen Erstgeborenen (und zwar um 56 Kindern). Im Gegensatz dazu sind 58,8% aller unehelichen Kinder Erstgeborene (Erstgeborenen-Anteil bei den ehelichen Kindern: 40,6%).

Die - analog zu der in Abschnitt 4.1. analysierten so genannten Gesamterstheiratsrate - errechnete Maßzahl für die Geburten (Gesamterstgeburtenrate), die angibt, wie viel **Prozent der jungen Frauen** (unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstgeburtenraten) **voraussichtlich jemals ein Kind bekommen werden**, zeigt, dass dieser Wert im Jahr 2023 mit **66,8% gegenüber den Vorjahren** deutlich gesunken ist (2022: 70,9%, 2021: 75,5%, 2020: 71,7%, 2019: 70,2%, 2018: 70,1%, 2017: 72,0%, 2016: 71,1%, 2015: 74,9%, 2014: 68,4%, 2013: 67,7%, 2012: 68,1%, in den Jahren davor zwischen 63% und 66%, 2001 sogar nur 61%). Ohne zukünftige Änderung des Geburtenverhaltens bedeutet dies, dass nur **zwei von drei Frauen jemals Mütter werden!**

Gesicherte Daten gibt es allerdings nur für Frauenkohorten bzw. **Geburtsjahrgänge mit abgeschlossener Fertilität**, was aber nichts über aktuelle Trends aussagt. So haben die Geburtsjahre 1950-60 eine Kinderlosenrate von rund 13%, in den zwei Jahrzehnten davor waren es etwa 10%, was den Trend zu höheren Kinderlosenzahlen allerdings zumindest be-

stätigen würde. Der endgültige Wert der Jahrgänge 1960-70 dürfte sich bei etwa 20% einpendeln.

2.4 Merkmale der Mutter und des ehelichen Vaters

2.4.1 Alter der Mutter

Das **Durchschnittsalter der Mütter** beträgt 2023 **31,3 Jahre** (2022: 31,2).

Die Unehelichenquoten haben sich gegenüber 2022 nach Altersstufen unterschiedlich verändert. Bei den unter 20-Jährigen ist die Quote nach wie vor sehr hoch, im Vergleich zu 2022 liegt sie nun bei 81,4% (2022: 86,1%). Bei den 20- bis unter 25-Jährigen fiel sie deutlich unter die 60%-Marke (2023: 53,4%, 2022: 61,4%), bei den 25- bis unter 30-Jährigen verringerte sich die Quote von 53,6% auf 50,7%, bei den 40- bis unter 45-Jährigen von 45,4% auf 43,3%. Bei den 45- und Mehrjährigen hat sich die Quote nahezu halbiert (2023: 24,3%, 2022 44,8%), wobei hier zu sagen ist, dass auf diese Altersgruppe diesmal nur 37 Geburten entfallen (0,4%). In den anderen Altersgruppen nahm die Unehelichenquote leicht ab (30 bis unter 35 Jahren -0,8 Prozentpunkte und 35 bis unter 40-Jahren -1,9 Prozentpunkte).

Man sieht dennoch nach wie vor, dass tendenziell die **Unehelichenrate der Lebendgeborenen mit zunehmendem Alter der Mütter sinkt**, was ein Indiz dafür ist, dass vor allem bei den unter 30-Jährigen Lebensgemeinschaften der Eheschließung vorgelagert sind. So kamen 2023 mehr als 4 von 5 Lebendgeborenen von unter 20-jährigen Müttern unehelich zur Welt.

Das **durchschnittliche Erstgeburtsalter** hat sich gegenüber 2022 mit **30,2 Jahren** etwas erhöht (2022 und 2021: 30,0 Jahre, 2020: 29,8 Jahre, 2019: 29,9 Jahre, 2018: 29,6 Jahre, 2017 und 2016: 29,3 Jahre, 2015: 29,2 Jahre, 2014 und 2013: 28,8 Jahre, 2012: 28,5 Jahre). Vor mehr als 30 Jahren, im Jahr 1990, betrug das

durchschnittliche Alter der Mütter in der Steiermark bei ihrer ersten Geburt hingegen noch 25,9 Jahre.

Die **jüngste Mutter** brachte 2023 ihr erstes Kind kurz vor ihrem **15. Geburtstag** auf die Welt und die **Älteste ihr (zweites) Kind mit nicht ganz 53 Jahren**. Das Rekordalter erreichte 2007 eine Mutter mit 66 Jahren. Eine Mutter brachte 2023 mit 15 Jahren ihr erstes Kind auf die Welt, weitere drei ihr erstes mit 16 Jahren. Vier 18-Jährige hingegen wurden 2023 zum zweiten Mal Mutter, eine 19-Jährige sogar zum dritten Mal. Zwei Mütter gebaren in diesem Berichtsjahr im Alter von 23 Jahren ihr fünftes Kind, eine 24-Jährige wurde zum sechsten Mal und eine 29-Jährige zum siebten Mal Mutter. Eine 39-Jährige brachte 2023 sogar ihr **10. Kind (!)** auf die Welt.

Auch 2023 entfielen **wieder keine Lebendgeborenen** (2022: 0%, 2021: 0,01%, 2020: 0,01%, 2019: 0,03%, 2018: 0,03%, 2015 bis 2017: 0,1%, 2014: 0,3%, 2013: 0,5%; 2012: 0,9%, 2011: 1,8%. 2010: 2,7%, 2009: 4,3%, 2008: 5,9%, 2007: 8,6%, 2006: 11,5%, 2005: 13,5%, 2004: 18%, 2003: 22%) auf **Mütter, deren Geburtsjahr in die Periode des Baby-Booms** (1955 – 1969) fiel (in diesen Jahren gab es ohne Unterbrechung jährlich jeweils mehr als 20.000 Geburten). Die Bedeutung dieser bis vor einigen Jahren zahlenmäßig außerordentlich wichtigen Mütterkohorte nimmt natürlich altersbedingt rapide ab, wodurch sich auch die **Zahl der potentiellen Mütter immer weiter verringert**, da geburtenschwächere Jahrgänge nachkommen. So ist zum Beispiel die Zahl der **Frauen im Hauptgebäralter von 20 bis unter 35 Jahren** von fast 143.000 im Jahr 1992 auf 110.346 **im Jahr 2023** um mehr als ein Fünftel gesunken.

Tabelle 6

Steiermark: Lebendgeborene 2023 nach dem Alter der Mutter und der Legitimität				
Alter der Mutter in Jahren	Lebendgeborene insg.	davon		
		ehelich		in % ¹⁾
		abs.	abs.	
unter 20	129	24	105	81,4
20 bis unter 25	1.026	478	548	53,4
25 bis unter 30	2.969	1.464	1.505	50,7
30 bis unter 35	3.780	2.195	1.585	41,9
35 bis unter 40	2.025	1.193	832	41,1
40 bis unter 45	409	232	177	43,3
45 und älter	37	28	9	24,3
Gesamt	10.375	5.614	4.761	45,9
Durchschnittsalter	31,3	31,8	30,7	-
Median	31,3	31,8	30,6	-

1) Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Diese Entwicklung ist zwar derzeit etwas abgeschwächt, wird aber wieder stärker werden, allerdings durch die massive Zuwanderung der letzten Jahre deutlich geringer ausfallen als noch vor einigen Jahren befürchtet. Es ist daher **längerfristig mit Geburtenrückgängen**

zu rechnen, sofern es nicht zu einer weiteren deutlichen Steigerung der Geburten pro Frau kommt. Ein Vergleich der Gesamtfruchtbarkeitsraten der letzten 10 Jahre zeigt zwar höhere Werte im Zeitraum von 2015 bis 2021, 2021 sogar der höchste Wert seit 1992 (s. a.

Kap. 2.4.2.), aber die deutlichen Abnahmen 2022 und 2023 lassen vermutlich den Beginn einer Trendwende in weite Ferne rücken.

Bei den **meisten Lebendgeburten** waren im Jahr 2023 - wie 2012 bis 2022- die Mütter im Alter **zwischen 30 und unter 35 Jahren** (2011 und davor im Alter zwischen 25 und unter 30 Jahren), wobei die Anteile der unteren Altersgruppen tendenziell geringer werden, während die höheren Altersstufen immer mehr zulegen. So entfielen im Jahr 2023 **erstmalig über 60%** (exakt 60,3%) aller Lebendgeborenen auf die **Altersgruppe der ab 30-jährigen Mütter** (2022: 58,8%, 2021: 58,5%, 2020: 57,2%, 2019: 57,8%, 2018: 56,1%, 2017: 54,7%, 2016: 54,4%, 2015: 54,0%, 2014: 52,5%, 2013: 51,3%, 2012: 50,9%, 2010: 48%, 2005: 45,2%, 2003: 43,7%). In der internationalen Forschung wird dies als „Nachzieheffekt“ eingestuft. Dieser ist in den skandinavischen Ländern beispielsweise sehr hoch.

Das **höchste Durchschnittsalter** bei der Geburt wurde mit 31,9 bzw. 31,7 Jahren - über dem Landesschnitt von 31,3 Jahren (2022 und 2021: 31,2, 2020: 31,0, 2019: 31,1, 2018: 30,9, 2017: 30,7, 2015 und 2016: 30,5, 2014: 30,3, 2012: 30,1, 2010: 29,9, 2006: 9,6, 2003: 29,2) - wiederum in **Graz-Umgebung** und **Graz-**

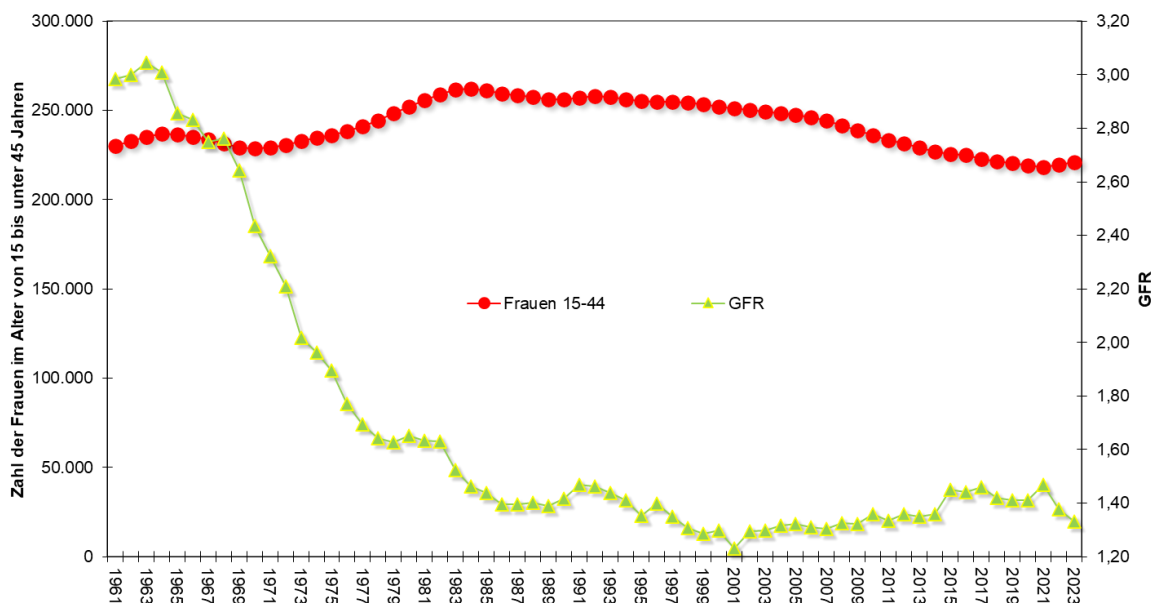
Stadt sowie **Deutschlandsberg** registriert. Alle anderen Bezirke liegen teils deutlich darunter. Das **niedrigste Durchschnittsalter** bei der Geburt findet man 2023 im Bezirk **Murau** mit 30,4 Jahren, gefolgt von **Leoben** (30,6 Jahre) sowie **Voitsberg** und **Bruck-Mürzschlag** (zu je 30,8 Jahren). Vergleicht man also **Graz-Umgebung** mit **Murau** hinsichtlich des Durchschnittsalters, so zeigt sich, dass die gebärenden Frauen in Murau im Schnitt ca. 1½ Jahre jünger als in Graz-Umgebung sind.

2.4.2 Veränderung von Fruchtbarkeit und Zahl potentieller Mütter

Wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln angedeutet wurde, hängt die Zahl der Geburten und damit die derzeit beobachtbare Geburtenentwicklung primär von zwei Komponenten ab, die in diesem Abschnitt nun etwas näher beleuchtet werden, und zwar einerseits von der **Kinderzahl pro Frau** (Gesamtfruchtbarkeitsrate bzw. detaillierter die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern) und andererseits von der Zahl der Frauen im so genannten gebärfähigen Alter (15 bis unter 45 Jahre). Anhand der folgenden Grafik ist deutlich zu sehen, dass diese Entwicklungen nicht nur entgegengesetzte Richtungen, sondern auch durchaus **unterschiedliche zeitliche Dynamiken** aufweisen.

Grafik 4

Steiermark: Frauen im gebärfähigen Alter bzw. GFR (1961 bis 2023)



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Eine relativ kontinuierliche **Abwärtsentwicklung** ist im Bereich der **Gesamfruchtbarkeitsrate** erkennbar, wobei besonders im Laufe der 60er und 70er Jahre dramatische Rückgänge zu verzeichnen waren. So hat sich die GFR von 1963 bis 1983 - also im Verlauf von lediglich 20 Jahren - von 3,05 auf 1,52 halbiert. Seither geht es zwar stetig, aber nicht mehr so rasant bergab. Nur um 1990 gab es aufgrund des einsetzenden Ausländerzuströmes einen kleinen Anstieg, der aber schon bald wieder verebbte. Das bis dato niedrigste Niveau wurde 2001 mit einer (revidierten) GFR von nur noch 1,23 erreicht, wobei es seither wieder etwas bergauf gegangen ist, 2015 ist es nach einem leichten Anstieg zuvor von 1,35 auf 1,36 zu einem deutlichen Zuwachs auf 1,45 gekommen. 2017 erreichte der Wert sogar den Höchststand seit 1992 (1,46), der bis 2020 nicht gehalten werden konnte (die Werte beliefen sich auf 1,41 bis 1,42), aber 2021 mit 1,47 überboten wurde. 2022 ging die Gesamfruchtbarkeitsrate auf 1,38 zurück, **2023 auf**

1,33 und befindet sich nun **deutlich unter dem Niveau der Jahre 2015 bis 2021**.

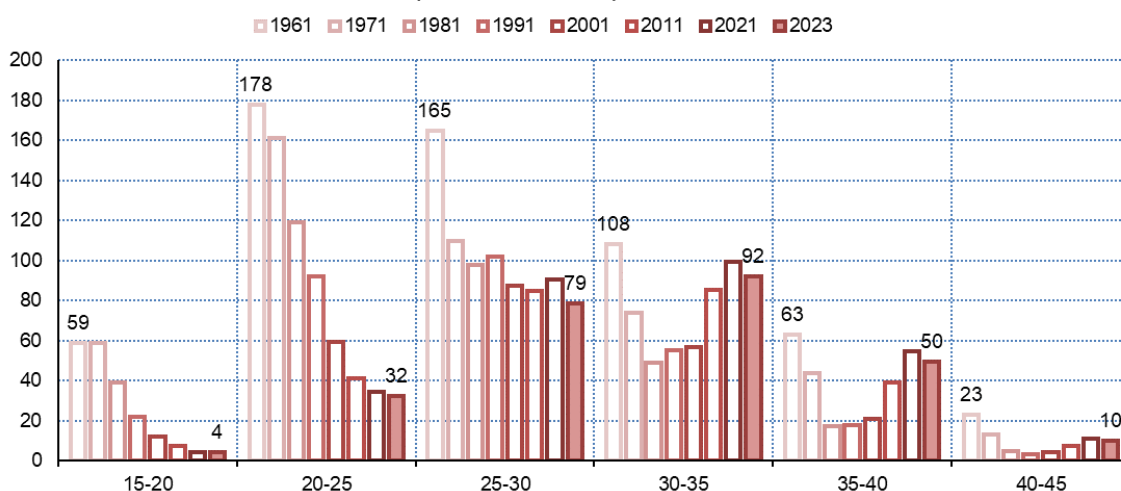
Ganz anders stellt sich die Entwicklung der **Zahl der Frauen zwischen 15 und unter 45 Jahren** dar. Hier waren von Beginn der 70er Jahre an bis zur Mitte der 80er Jahre deutliche Steigerungen zu verzeichnen, die die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter um weit mehr als 30.000 von unter 229.000 im Jahr 1970 (dem einstigen tiefsten Stand seit 1961) auf den historischen Höchststand von über 262.000 im Jahr 1984 steigen ließen. Diese Entwicklung hat den Geburtenrückgang infolge der gleichzeitig stark sinkenden Fruchtbarkeitsraten zumindest etwas gemildert. Seither hat sich die **Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren** stetig verringert, die Tendenz ist - mit Ausnahme zu Beginn der 90er Jahre - trotz anhaltender Zuwanderung eindeutig fallend. Zwar ist diese Zahl mit 220.911 Frauen im aktuellen Berichtsjahr 2023 eine Spur höher als 2022 (219.859), so

auch vom Rekordtiefststand seit 1961 im Jahr 2021 mit genau 218.175 Frauen dieses Alters etwas weiter entfernt, aber es ist weiterhin mit Rückgängen zu rechnen, da zahlenmäßig stärkere Kohorten sukzessive diese Altersgruppe verlassen und nur mehr relativ geburtenschwache Jahrgänge nachrücken (siehe auch oben).

Verändert hat sich aber sehr wohl **die interne Verteilung**, indem die höheren Altersgruppen in letzter Zeit immer mehr Gewicht erhalten. Dass diese Frauen aber aufgrund niedriger Fruchtbarkeitsziffern für die Gesamtfertilität nicht so relevant sind und es damit **automatisch zu weiteren Geburtenrückgängen** kommen muss, zeigt folgende Grafik (inklusive Zeitverlauf).

Grafik 5

Steiermark: Fruchtbarkeitsziffern nach Alter
(auf 1.000 Frauen)



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Wie bereits erwähnt (siehe Tabelle 6), entfällt das **Gros der Geburten** (74,9%, 2022: 75,6%, 2021: 75,5%, 2020: 76,7%, 2019: 75,6%, 2018: 76,3%, 2017: 77,4%, 2015 und 2016: 78,0%, 2014: 79,5%, 2012: 78,0%, 2010: 78,8%, 2005: 80,5%) auf die **Altersgruppe der 20- bis unter 35-Jährigen**. Grafik 5 zeigt, dass sich das Fertilitätsniveau hier insbesondere bei den 20- bis unter 25-Jährigen in den vergangenen 50 Jahren kontinuierlich verringert hat, aber auch die Kinderzahlen der 15- bis unter 20-Jährigen nehmen stetig ab. Es sind dies die Altersgruppen mit Ausbildungszeiten bzw. mit der höchsten weiblichen Erwerbsquote (20-25-Jährige). Hingegen ist bei den **über 30-Jährigen** seit den 80er Jahren **kein markanter Rückgang** mehr zu bemerken, es

ist sogar zu teilweise deutlichen Anstiegen gekommen. In der in Bezug auf die Fruchtbarkeit - inzwischen zusammen mit den 30- bis unter 35-Jährigen - wichtigsten Altersgruppe der 25- bis unter 30-jährigen Frauen ist der Rückgang bereits seit den 70er und 80er Jahren deutlich gebremst, in den letzten mehr als 10 Jahren befindet sich die Fruchtbarkeitsziffer ungefähr auf gleichem Niveau.

Während also in den **60er Jahren** die massivsten **Rückgänge** der Fruchtbarkeit bei den **Frauen in den mittleren und höheren Altersgruppen** (höhere Geburtenfolgen) erfolgten, sind **seither** vor allem **Rückgänge bei den jüngeren Frauen** zu beobachten. Die Frauen bekommen also nicht nur **weniger**

Kinder als früher, sie bekommen sie nun im Schnitt auch **in einem höheren Alter**.

Bemerkenswert sind somit nicht nur die drastischen Rückgänge der Gesamfruchtbarkeitsrate, sondern auch die Rückgänge bzw. **Verschiebungen in den einzelnen Altersgruppen**, wie anhand der vorherigen Grafik ersichtlich.

Deutlich wird das auch im **Vergleich** der absoluten Zahlen von **2023** zu 20 Jahren davor, also **2003**. In Summe gab es einen Anstieg um 11 oder +0,1% von 10.364 auf 10.375 Lebendgeburten. Bei den **unter 25-Jährigen** allerdings **betrug das Minus etwas mehr als die Hälfte (-52,7%!)** von 2.476 auf nur mehr 1.155 Geburten, bei den **25 bis unter 30-Jährigen** hat sich die Zahl **ebenfalls verringert** und zwar von 3.392 auf 2.969 (-12,5%). Bei den **30 bis unter 35-jährigen Müttern** hingegen gab es bereits ein **deutliches Plus** von 2.994 auf 3.78 Geburten (+26,3%), bei den **35-bis unter 40-Jährigen** stieg die Zahl sogar um **mehr als die Hälfte** (+56,7,9%, von 1.292 auf 2.025 Geburten). **Ab 40 Jahren** hat sich hingegen die Zahl innerhalb der 20 Jahren um deutlich mehr als die Hälfte und zwar **um 82,0%** erhöht (von 245 auf 446 Geburten).

Hier sieht man noch einmal deutlich, dass auch enorme relative Zuwächse in den höheren Mütter-Altersgruppen bei weitem zu geringe Besetzungszahlen aufweisen, um die drastischen Rückgänge in den „fruchtbareren“ jüngeren Jahren zu kompensieren.

2.4.3 Familienstand der Mutter

Etwa die Hälfte des Geburtenvolumens von 2023, nämlich genau 54,1% (2022: 51,5%, 2021: 51,4%, 2020: 51,9%, 2019: 53,1%, 2018: 51,2%, 2017: 50,8%. 2016: 51,5%, 2015: 50,3%), entfiel auf **verheiratete Mütter**. 1996 lag dieser Anteil noch bei 61,6%. Auch daran ist der längerfristige Anstieg der Unehelichkeit zu erkennen.

Bei 43,2% (2022 und 2021: 45,9%, 2020: 45,2% - 2006: noch 42%) aller Lebendgeburten befindet sich derzeit der Anteil der im Jahr 2023 von ledigen Müttern geborenen Kinder. Insgesamt liegt die **Unehelichenquote jedoch bei 45,9%**, da zusätzlich 284 Kinder als uneheliche von verwitweten oder geschiedenen Müttern (inkl. eingetragener und aufgelöster eingetragener Partnerschaft) zur Welt gebracht wurden.

Tabelle 7

Steiermark: Lebendgeborene 2023 nach dem Familienstand der Mutter und der Legitimität				
Familienstand der Mutter	Lebendgeborene insg.	davon		
		ehelich	unehelich	
		abs.	abs.	in % ¹⁾
ledig	4.477	0	4.477	100,0
verheiratet	5.612	5.612	0	0,0
verwitwet	6	0	6	100,0
geschieden	272	2	270	99,3
eingetr. Partnerschaft	3	0	3	100,0
aufgel. eingetr. Partn.	5	0	5	100,0
Gesamt	10.375	5.614	4.761	45,9

1) Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

2.4.4 Alter des ehelichen Vaters

Seit 1994 ist bei den **ehelichen Vätern** die Altersgruppe von **30 bis unter 35 Jahren die häufigste**, das **Durchschnittsalter** beträgt derzeit **34,7 Jahre** (Median 34,1 Jahre). Davor waren es die 25- bis unter 30-Jährigen. Waren etwa 1990 noch mehr als die Hälfte der ehelichen Väter unter 30 Jahre alt, so ist es jetzt rund ein Fünftel (genau 20,1%). Immerhin längerfristig stark gestiegene 16,5% der ehelichen Väter sind bereits 40 Jahre und älter. Der **älteste eheliche Vater** im Jahr 2023 war **63 Jahre und 8 Monate** alt (2022: 63, 2021: 79, 2020: 70, 2019: 68, 2018: 65, 2017: 75, 2016: 94, 2015: 80, 2014: 71, 2013: 86, 2011: 70, 2009: 69, 2007: 76, 2005: 66, 2003: 65), die

Mutter des Babys war um 11 Jahre jünger (52). Der **jüngste verheiratete Vater** war 2023 **18 Jahre und 2 Monate** alt. Bei einem 20-jährigen verheirateten Vater war die dazugehörige Mutter des Babys bereits 28. Größer war der Altersunterschied bei einem **27-Jährigen**, dessen **Ehefrau bereits 41 Jahre** alt war. Dieses Ehepaar hatte den größten Altersunterschied, wo die Kindesmutter älter als ihr Ehemann ist (14 Jahre). **Umgekehrt** betrug der größte Altersunterschied zwischen den Eheleuten, wobei der Ehemann älter als die Frau ist, 23 Jahre (sie war 36 Jahre alt bei der Geburt und er 59 Jahre). Der zweitgrößte Altersabstand machte 21 Jahre aus, hier war der eheliche Vater 61 Jahre alt und die Kindesmutter 40 Jahre.

Tabelle 8

Steiermark: Ehelich Lebendgeborene 2023 nach dem Alter des Vaters			
Alter des Vaters	Eheliche Lebendgeburten	Alter des Vaters	Eheliche Lebendgeburten
bis unter 20	4	45 bis unter 50	200
20 bis unter 25	197	50 bis unter 55	69
25 bis unter 30	927	55 bis unter 60	23
30 bis unter 35	2.019	60 bis unter 65	8
35 bis unter 40	1.539	65 und mehr	0
40 bis unter 45	628	Gesamt	5.614

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

2.5 Sonstige Merkmale

2.5.1 Anstaltsgeburten

Von den 10.375 Lebendgeborenen kamen im Jahr 2023 10.173 Kinder **stationär in (einheimischen) Krankenanstalten** zur Welt. Dies machte einen Anteil von **98,1%** aus (2022 und 2021: 97,8%, 2020: 97,6%, 2019: 98,3%, 2018: 98,2%, 2017: 97,8%), was in etwa dem Niveau der Vorjahre entspricht.

Der Anstaltsanteil lag bei den ehelich Geborenen bei 98,0% und bei den unehelichen bei 98,1%.

2.5.2 Geschlecht

(siehe auch Tabelle 3)

Insgesamt kamen in der Steiermark im Jahr 2023 5.407 Buben und 4.968 Mädchen zur Welt. Dieses **Überwiegen der männlichen Geburtenzahlen** entspricht auch dem internationalen demographischen Muster.

Nachdem der Unterschied zur weiblichen Geburtenzahl mit +10% im Jahr 1992 sehr stark ausgefallen war und sich mit +6,7% 1993 und +4,1% 1994 normalisiert hatte, betrug der Überhang 1995 wieder +9,5% und 1996

+7,5%. 1997 gab es mit einem Plus von 3,5% den seit langem geringsten Unterschied zwischen den Geburtenzahlen der Geschlechter. 1998 sank diese Differenz sogar noch weiter auf nur mehr +2,5%. 1999 wurde mit +6,5% schließlich wieder ein etwas höherer Unterschied festgestellt, der sich im Jahr 2000 abermals auf +4,0% reduzierte, um 2001 und 2002 wieder auf +5,8% bzw. +6,4% anzusteigen, wobei diese Werte in etwa dem langjährigen Durchschnitt entsprechen. 2003 war der Überhang mit +3,9% vergleichsweise gering, 2004 erhöhte sich dieser nur leicht und betrug +4,3%, 2005 sind lediglich um +3,2% mehr Buben als Mädchen auf die Welt gekommen, im Jahr 2006 hat dieser Wert mit +1,7% einen langjährigen Tiefpunkt erreicht, 2007 waren es +3,0%, 2008 +2,9%, 2009 +4,5% und 2010 +4,0%, womit dieser Wert 8 Jahre hintereinander unter dem langjährigen Durchschnitt (siehe oben, zwischen +5,0% und +6,0%) lag, 2012 wie 2011 hingegen wurde wieder ein deutlicher Überhang der männlichen Lebendgeburten verzeichnet (2011: +10,2%, 2012: +10,0%). 2013 betrug dieser +7,9% und 2014 +8,2%. 2015 war der Wert mit +4,9% wieder recht niedrig, anders 2016 (+7,7%) und 2017 (+8,5%). 2018 wurden wieder um +5,8% mehr Buben als Mädchen geboren, 2019 betrug dieses Plus +3,3%, 2020 +5,3%, 2021 +3,7% und 2022 +4,4%. **Im Aktuellen Berichtsjahr 2023 macht der Bubenüberhang wieder deutlich mehr aus und zwar +8,8%.**

Ein deutlicher Überhang der männlichen Lebendgeburten **um 19,4%** war im Jahr 2023 diesmal im **Bezirk Liezen** zu verzeichnen, gefolgt von **Murtal mit +18,2%**, insgesamt gab es diesmal **in 12 der 13 steirischen Bezirken einen Bubenüberschuss** (2022 10 Bezirke). Anders als 2021, wo man einen **Mädchenüberhang** in fünf Bezirken fand, wurden 2023 nur in einem Bezirk mehr Mädchen als Buben geboren und zwar in Murau (+14,9%).

2.5.3 Gewicht, Körpergröße und weitere Merkmale

Das **Durchschnittsgewicht** der lebend geborenen **Buben** lag im Jahr 2023 bei **3,35 kg** (2022: 3,36 kg, 2021: 3,37 kg, 2020: 3,37 kg, 2019: 3,35 kg, 2018: 3,34 kg, 2017: 3,35 kg, 2016: 3,34 kg, 2015: 3,35 kg, 2014: 3,36 kg, 2012 und 2013: 3,33 kg, 2011: 3,35 kg, 2010: 3,33 kg, 2009: 3,32 kg, 2007: 3,34 kg) und das der **Mädchen** bei **3,23 kg** (2022: 3,24 kg, 2021: 3,22 kg, 2020: 3,25 kg, 2016 bis 2019: 3,22 kg, 2015: 3,20 kg, 2014: 3,22 kg, 2012: 3,19 kg, 2007 bis 2011 bei 3,20 kg). Insgesamt betrug das Durchschnittsgewicht 3,30 kg.

679 Kinder (Anteil 2023: 6,5%, Anteil 2022: 6,1%, Anteil 2021: 6,1%, Anteil 2020: 5,9%, Anteil 2019: 6,7%, Anteil 2018: 6,6%, Anteil 2017: 6,9%, Anteil 2016: 6,8%, Anteil 2015: 7,3%, Anteil 2014: 6,7%, Anteil 2013: 7,4%, Anteil 2012: 7,6%, Anteil 2010 und 2009: je 7,5%, Anteil 2008: 7,7%, 2005 bis 2007: je 7,4% der Lebendgeborenen, Anteil 2000: nur 6,1%) kamen mit einem Geburtsgewicht von weniger als 2,5 kg zur Welt, darunter 42 (2022: 38, 2021: 31, 2020: 47, 2019: 39, 2018: 55, 2017: 38, 2016: 32, 2015: 43, 2014: 50, 2013: 49, 2012: 54, 2011: 47, 2010 und 2009: 45, 2008: 31, 2006: 49, 2004: 41, 2002: 54) Säuglinge mit weniger als 1 kg. Der Anteil unter 2,5 kg ist dabei bei den Mädchengeburten (6,9%) etwas höher als bei den Bubengeburt (6,3%), 2022 lag dieser Anteil bei den Mädchen bei 6,4% und bei den Buben bei 5,8%.

Das **schwerste Neugeborene** - ein Bub - wog exakt 5,13 kg (Größe 55 cm).

Die **Durchschnittsgröße** betrug im Jahr 2023 wie 2022 bei den lebend geborenen Buben 51,0 cm und bei den Mädchen 50,4 cm. Insgesamt lag die Körperlänge im Schnitt bei 50,7 cm.

2 Neugeborene mit einer Länge von **60 cm** sind die **größten Babys** (Geburtsgewicht betrug 4,83 kg bzw. 4,34 kg).

Die längste **Zeitspanne zu einer vorangegangenen Geburt** betrug 2023 fast 25½ Jahre (Mutter 42 Jahre alt), die kürzeste fast 10 Monate.

20 Babys erblickten nach einer **Schwangerschaftsdauer** von bis zu 24 Wochen das Licht der Welt, die durchschnittliche Schwangerschaftsdauer liegt bei 39,0 (vollendeten) Wochen.

2.5.4 Ehedauer der Eltern

Von den 5.614 ehelich lebend geborenen Kindern des Jahres 2023 wurden 3.864, das sind mehr als zwei Drittel, in den ersten fünf Jahren der Ehe ihrer Eltern geboren.

Bezogen auf alle ehelich Lebendgeborenen errechnet sich die **mittlere Ehedauer** (Median) mit **3,18 Jahren** (2022: 3,28, 2021: 2,16, 2020: 3,12, 2019: 3,10, 2018: 3,16, 2017: 3,16, 2016: 3,15, 2015: 3,00, 2014: 3,05, 2013: 3,04, 2012: 3,09, 2011: 3,26, 2010: 3,36, 2009: 3,18, 2007: 3,23, 2004: 3,45) und die durchschnittliche Ehedauer (arithmetisches Mittel) mit 4,10 Jahren (2022: 4,21, 2021: 4,10, 2020: 4,07, 2019: 4,19, 2018 und 2017: 4,17, 2016: 4,20, 2015: 3,93, 2014: 4,08, 2013: 4,13, 2012: 4,16, 2011: 4,36, 2009: 4,32, 2007: 4,44, 2005: 4,54, 2003: 4,61). Man sieht hier also ein tendenziell leichtes Absinken der Ehedauer in den letzten Jahren.

Etwas mehr als die Hälfte der ehelichen **Erstgeborenen** kamen dabei **in den ersten beiden Ehejahren** ihrer Eltern zur Welt (2023: 55,7%, 2022: 52,2%, 2021: 54,8%, 2020: 53,7%, 2019: 53,9%, 2018: 52,8%, 2017: 55,1%, 2016: 54,4%, 2015: 54,5%, 2014: 58,3%, 2011: 54,8%, 2009: 56,5%, 2007: 57,2%, 2005: 56,5%). Die mittlere Ehedauer

liegt hier bei 1,7 Jahren. **Ein Paar** bekam erst **im 17. Ehejahr** ihr **erstes Kind**.

2023 kamen **zwei Kinder nach der Silbernen Hochzeit** der Eltern auf die Welt. Die längste Ehedauer beträgt 27 Jahre (Kind kann als siebtes auf die Welt). Seit 2008 wurde generell immer jeweils ein Kind nach der Silbernen Hochzeit seiner Eltern geboren (ausgenommen 2020 und 2023 - 2 Kinder, 2022 keines). 2006 waren es noch vier, 2007 wie 2022 hingegen kein einziges.

Des Weiteren kamen 2023 drei Kinder im **ersten Ehemonat** ihrer Eltern als **viertes Kind** (der Mutter) zur Welt. Ob es sich dabei um das vierte gemeinsame Kind der jeweiligen Eltern handelt, kann mit den vorliegenden Daten nicht beantwortet werden.

2.5.5 Staatsangehörigkeit

(vgl. auch Tabellen 2 und 3 bzw. Abschnitte 1.2. und 2.2.2.)

Der Anteil der lebendgeborenen Kinder mit einer **nicht-österreichischen Staatsangehörigkeit** lag 2023 mit 19,0% deutlich über dem Niveau des Vorjahres (2022: 17,3%, 2021: 16,0%, 2020 und 2019: 17,1%, 2018: 15,6%, 2017: 16,0%, 2016: 17,6%, 2015: 15,8%, 2014: 14,1%, 2013: 12,7%, 2011: 10,8%), wobei es seit 2017 möglich ist, dass ein Kind mit ausländischer Mutter auch mit nicht ehelichem österreichischem Vater die österreichische Staatsbürgerschaft bekommen kann (s.a. Abschnitt 1.2).

Absolut gesehen hat die **Zahl der Lebendgeborenen mit fremder Staatsangehörigkeit** nach dem Rekordwert des Jahres 1999 mit erstmals über 1.000 und dem geringfügig darunterliegenden Wert im Jahr 2000 im **Berichtsjahr 2023** (wie schon 2008 bis 2022) **mit 1.972** wieder klar den vierstelligen Bereich und diesmal den **zweithöchsten Wert**

seit Beginn der Berichterstattung erreicht. Gegenüber 2022 ist diese Zahl um 118 Geburten bzw. um +6,4% gestiegen, während die Zahl der inländischen Lebendgeborenen von 8.837 Neugeborene im Jahr 2022 auf 8.403 weiter gesunken ist und zwar um -4,9%.

Allerdings ist wie auch in den Vorjahren der **Anteil der dritt- und mehr-geborenen Kinder mit einer nicht österreichischen Staatsangehörigkeit wesentlich höher** (in etwa doppelt so hoch!) als bei denen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (Österreich: 13,0%, Nicht-Österreich: 25,2%). Im Vergleich zum Jahr 2022 ist dieser Anteil bei den inländischen etwas gestiegen und bei den ausländischen Kindern etwas gefallen (2022 Österreich: 12,6%, Nicht-Österreich: 25,9%, 2021: 12,6%/24,8%; 2020: 13,6%/25,0%, 2019: 14,2%/27,7%, 2018: 14,1%/28,4%, 2017: 13,3%/27,2%, 2016: 13,2%/25,7%, 2015: 13,0%/22,9%).

In der **regionalen Verteilung** (siehe Tabelle 3) waren 2023 wie schon in den Vorjahren absolut gesehen die meisten Lebendgeburten mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit in der Landeshauptstadt Graz (1.037, etwas mehr als die Hälfte aller ausländischen Geburten) sowie in den Bezirken Graz-Umgebung (206), Bruck-Mürzzuschlag (167) und Leibnitz (105) zu verzeichnen.

Den **höchsten Ausländergeburtenanteil** an der Gesamtzahl der Lebendgeborenen hatte einmal mehr **Graz-Stadt** (35,9%!), gefolgt von den Bezirken Bruck-Mürzzuschlag (24,5%), Leoben (19,8%), Murtal und Leibnitz (je 14,6%) sowie Graz-Umgebung (14,5%).

Die diesbezüglich **geringsten Anteile** wiesen die eher ländlichen Bezirke Murau (4,0%), Hartberg-Fürstenfeld (4,6%) und Deutschlandsberg (4,8%) auf.

2.5.6 Mehrlingsgeburten

Im Jahr 2023 wurden in der Steiermark 136 **Mehrlingsgeburten** registriert (2022: 132, 2021: 149, 2020: 125, 2019: 148, 2018: 176, 2017: 168, 2015: 167, 2013: 166, 2011: 177, 2009: 166, 2007: 157, 2005: 166, 2003: 158, 2001 und 2000: 134, 1999: 145, 1997: 161), davon **vier Drillingsgeburten** (2022: 1, 2021: 0, 2020: 2, 2019: 2, 2018: 1, 2017: 2, 2015: 6, 2013: 8, 2011: 4, 2009: 2, 2007: 3, 2005: 1). Nachdem 2011 der höchste Wert an Mehrlingsgeburten seit über 20 Jahren erreicht wurde, und nach den ebenfalls hohen Werten 2017 und 2018, liegt das Jahr 2023 wieder deutlich darunter und gegen den einstigen Trend, wo trotz tendenziell fallender Gesamtgeburtenszahlen eher höhere bzw. gleichbleibende Mehrlingsgeburtenszahlen festzustellen waren.

Unter den Zwillingen gab es 51 x 2 Mädchen, 43 x 2 Knaben und 38 x 1 Mädchen und einen Knaben, bei den Drillingsgeburten waren es 2 x 3 Knaben und 2 x 2 Mädchen und 1 Knabe.

Insgesamt gab es 2023 genau 274 lebendgeborene Mehrlingskinder - bedauerlicherweise kamen 2 Mehrlingskinder 2023 tot auf die Welt (2022 und 2021 2 Totgeburten, 2020 3, 2014 und 2013 gab es keine einzige Totgeburt, 2012 und 2017 gab es eine, 2015 bis 2016 je 2 Totgeburten, 2007 sogar 9). Der Anteil der lebendgeborenen Mehrlingskinder an den Lebendgeburten beträgt **2,6 Prozent der Lebendgeborenen**. Der Anteil liegt etwas über dem Vorjahreswert, und somit deutlich unter dem Trend der Vorjahre, der einen tendenziellen Anstieg der Mehrlingsgeburten vermuten ließ (mit 2011 als höchstem Wert der letzten Jahrzehnte! – 2023: 2,6%, 2022: 2,5%, 2021: 2,6%, 2020: 2,3%, 2019: 2,6%, 2018: 3,2%, 2017: 3,0%, 2015: 3,0%, 2013: 3,3%, 2011: 3,5%, 2009: 3,2%, 2007: 3,0%, 2005: 3,2%, 2003: 3,0%, 2001: 2,7%, 1999: 2,7%, 1997: 2,7%).

2.6 Geburtenziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene

(siehe Tabellenanhang)

Im letzten Kapitel zum Thema „Geburten“ soll ein kurzer Überblick speziell über extreme Werte von Geburtenziffern auf der Bezirks- und Gemeindeebene gegeben werden.

Von den 13 steirischen **Bezirken** wies 2023 wieder **Graz die höchste Geburtenziffer** auf (9,6 Geburten auf 1.000 Einwohner:innen - bezogen auf den Bevölkerungsdurchschnitt von 1.1.2023 und 1.1.2024; 2022: 9,6; 2018 bis

2021 10,6, 2017: 10,4, 2016: 10,7, 2015: 10,9, 2014: 9,9, 2013 wie 2012 9,7, 2011: 9,8), diesmal gefolgt von Graz-Umgebung (8,7 Geburten auf 1.000 Einwohner:innen), Liezen und Weiz (je 8,5). Leibnitz mit 8,2 Geburten auf 1.000 der Bevölkerung befindet sich im Landeschnitt von 8,2, alle anderen Bezirke liegen darunter.

Am schlechtesten schneidet diesmal der Bezirk Leoben mit 5,8 Geburten auf 1.000 Einwohner:innen ab, gefolgt von Bruck-Mürzzuschlag (6,9) und Deutschlandsberg (7,1).

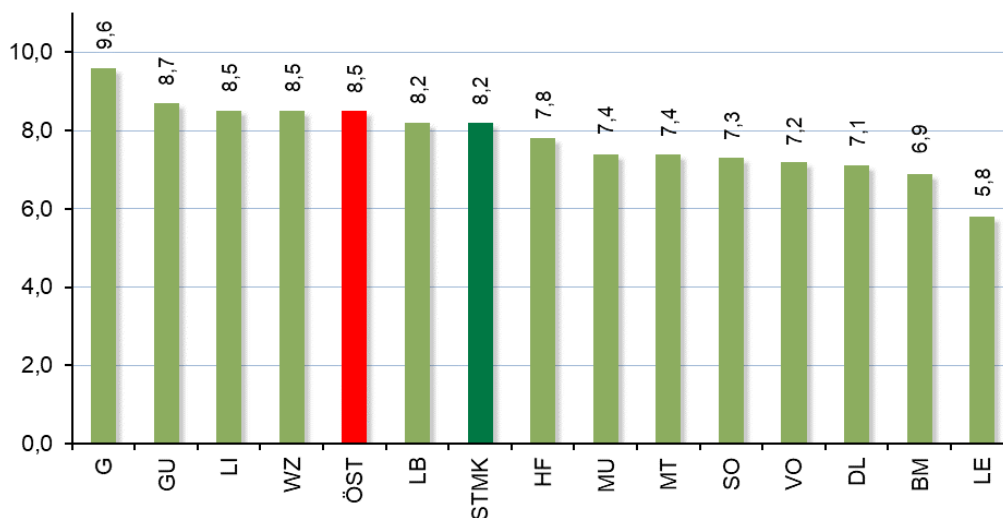
Bezirksranking 1

Steiermark - Bezirke: Geburtenziffern 2023		
Rang	Bezirk	Geburten/ 1.000 Einw. *
1	Graz (Stadt)	9,6
2	Graz-Umgebung	8,7
3	Liezen	8,5
4	Weiz	8,5
5	Leibnitz	8,2
-	STEIERMARK	8,2
6	Hartberg-Fürstenfeld	7,8
7	Murau	7,4
8	Murtal	7,4
9	Südoststeiermark	7,3
10	Voitsberg	7,2
11	Deutschlandsberg	7,1
12	Bruck-Mürzzuschlag	6,9
13	Leoben	5,8

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsgüter 1.1.2023 und 1.1.2024, Steiermark Jahresdurchschnitt 2023;
Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 6

Lebendgeburten 2023 auf 1.000 Einwohner:innen



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Durch die Gemeindestrukturreform haben sich auch die Geburtenziffern auf **Gemeindeebene** deutlich verändert. Einerseits gibt es kaum Gemeinden mit keiner Geburt (2023 **eine Gemeinde ohne Geburten**) und andererseits hat sich der Höchstwert deutlich reduziert. Somit hat sich die Bandbreite ebenfalls deutlich verringert.

Dieses Mal liegt in der Gemeinde Hohentauern mit 378 Einwohner:innen (Ø 1.1.2023/1.1.2024) aus dem Bezirk Murtal keine einzige Geburt vor. Sankt Oswald bei Plankenwarth (1.274 Einwohner:innen) aus dem Bezirk Graz-Umgebung weist die **geringste Geburtenziffer** und zwar mit 1,6 Geburten pro 1.000 Einwohner:innen auf, gefolgt von Wildalpen (2,3) aus dem Bezirk Liezen und Sankt Georgen ob Judenburg - Bezirk Murtal mit 2,4 Geburten auf 1.000 Einwohner:innen.

Die **höchste Ziffer** hat diesmal die Gemeinde **Mühlen** (Bezirk Murau) mit 15,0 Geburten pro 1.000 Einwohner:innen bzw. 13 bei 867

Einwohner:innen, gefolgt von zwei Gemeinden aus dem Bezirk Liezen und zwar Sölk mit einer Geburtenziffer von 14,8 (22 Geburten bei 1.482 Einwohner:innen) und Michaelerberg-Pruggern mit einer Rate von 14,5 bzw. 18 Geburten bei 1.245 Einwohner:innen.

Über dem Steiermarkschnitt von 8,2 Geburten auf 1.000 Einwohner:innen liegen 108 Gemeinden, darunter 171, im Landesschnitt 7. Die Verteilung um den Landeswert ist daher **eher einseitig**, da dieser durch den hohen Wert von Graz (mit 9,6 auf Platz 54) stark beeinflusst ist.

Das nachstehende **Gemeinderanking** zeigt, dass sehr **hohe Geburtenraten** vorwiegend in **kleineren agrarischen Gemeinden** zu finden sind (fast alle Gemeinden des Top 10-Rankings haben weniger als 2.900 Einwohner:innen ausgenommen Feldkirchen bei Graz mit einem Bevölkerungsstand von 7.274 im Ø 1.1.2023/1.1.2024). Von den Großgemeinden (ab 10.000 Einwohner:innen – 13 Gemeinden) schneiden Gleisdorf mit 10,0, Seiersberg-

Pirka und Graz mit je 9,6 am besten ab, gefolgt von Leibnitz und Weiz mit je 8,7 auf 1.000 Einwohner:innen. Die restlichen 8 Großgemeinden liegen mit Werten von 4,1 (Trofaiach) bis 8,2 (Gratwein-Straßengel) teilweise deutlich unter dem Landesschnitt (8,2).

Regional gesehen ist die Verteilung der aufgelisteten Gemeinden mit den höchsten Geburtenraten 2023 auf die Obersteiermark konzentriert (Platz 1 bis 3, sowie 5 bis 7), davostammen 3 Gemeinden aus dem Bezirk Liezen und jeweils eine Gemeinde aus den Bezirken Murau, Murtal und Leoben. Die restlichen vier TOP 10 Plätze verteilen sich auf die Bezirke Graz Graz-Umgebung (Platz 8 und 10), Weiz (Platz 4) und Hartberg-Fürstenfeld (Platz 9).

Auch am **unteren Ende des Rankings** dominieren wieder **eher kleinere Gemeinden** (Einwohnerzahl unter 3.900, davon 7 unter 1.500 Einwohner:innen), vor allem liegen diese in der Obersteiermark (3 Gemeinde aus Murtal, 2 Gemeinden aus Liezen und 2 Gemeinden aus Bruck-Mürzzuschlag).

Größere Gemeinden (über 5.000 Einwohner) mit einer **sehr geringen Geburtenziffer** sind **Trofaiach** mit 4,1 Geburten auf 1.000 der Bevölkerung bzw. 45 bei 11.005 Einwohner:innen (Platz 19), gefolgt von **Judenburg** (5,2 – Platz 38) und **Eibiswald** (5,7, Platz 49).

Gemeinderanking 1

Steiermark - Gemeinden: Niedrigste Geburtenziffern 2023			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Geburten/1.000 Einw.*
1	Hohentauern	Murtal	0,0
2	Sankt Oswald bei Plankenwarth	Graz-Umgebung	1,6
3	Wildalpen	Liezen	2,3
4	Sankt Georgen ob Judenburg	Murtal	2,4
5	Spital am Semmering	Bruck-Mürzzuschlag	2,9
6	Langenwang	Bruck-Mürzzuschlag	3,1
7	Allerheiligen bei Wildon	Leibnitz	3,1
8	Unzmarkt-Frauenburg	Murtal	3,2
9	Sankt Kathrein am Hauenstein	Weiz	3,2
10	Grundlsee	Liezen	3,5

* bezogen auf die Wohnbevölkerung

Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2023 und 1.1.2024;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Gemeinderanking 2

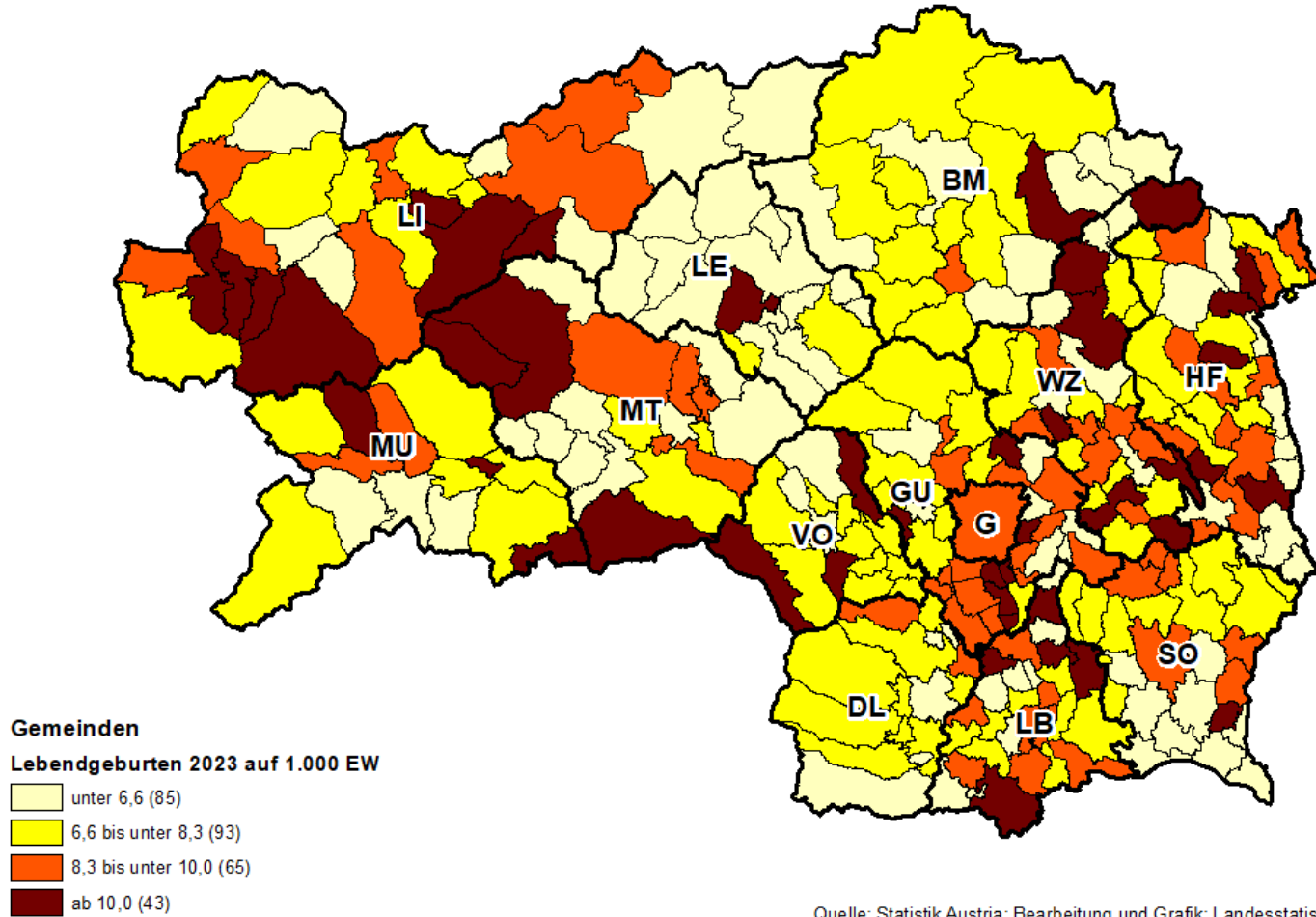
Steiermark - Gemeinden: Höchste Geburtenziffern 2023			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Geburten/1.000 Einw.*
1	Mühlen	Murau	15,0
2	Sölk	Liezen	14,8
3	Michaelerberg-Pruggern	Liezen	14,5
4	Rettenegg	Weiz	14,4
5	Pusterwald	Murtal	13,9
6	Kammern im Liesingtal	Leoben	13,7
7	Aich	Liezen	13,0
8	Feldkirchen bei Graz	Graz-Umgebung	12,4
9	Rohrbach an der Lafnitz	Hartberg-Fürstenfeld	12,2
10	Werndorf	Graz-Umgebung	12,1

* bezogen auf die Wohnbevölkerung

Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2023 und 1.1.2024;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 7
**Steiermark - Gemeinden:
Lebendgeburten 2023 auf 1.000 Einwohner:innen**



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

3 Statistische Analyse der Sterbefälle 2023

3.1 Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung

Nachdem 2022 die Zahl der Sterbefälle seit 1980 - das zweite Mal die 14.000er Marke überschritten hat (erstmalig im Jahr 2020, Jahr eins der Pandemie) ist im Jahr 2023 wieder ein Rückgang festzustellen, aber liegt noch immer deutlich über dem Niveau vor Pandemiebeginn.

Vor allem in der Entwicklung der Sterbeziffer (Sterbefälle pro 1.000 Einwohner:innen und Jahr) ist dies erkennbar. Im Jahr 2020 betrug die Sterbeziffer 11,6 Gestorbene auf 1.000 Einwohner:innen, 2021 ging sie auf 10,8 Gestorbene pro 1.000 der Bevölkerung zurück, 2022 erreichte diese Rate wieder 11,3 Todesfälle auf 1.000 Einwohner:innen. Durch den aktuellen Rückgang der Sterbefälle befindet sich diese Rate mit 10,7 nun wieder deutlich darunter, aber liegt noch über den Ergebnissen der Jahre 2015 bis 2019, wo diese Kennzahl bereits mehr als 10 Gestorbene pro 1.000 Einwohner:innen betrug (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9

Steiermark: Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung					
Jahr	Sterbefälle		Lebenserwartung bei der Geburt		
	absolut	Sterbeziffer ¹⁾	Mann	Frau	gesamt ²⁾
1961	12.874	11,3	66,6	72,0	69,3
1971	14.501	12,1	66,0	73,4	69,7
1981	13.992	11,8	69,0	76,0	72,5
1991	12.623	10,8	72,4	79,0	75,7
2001	11.366	9,6	75,6	81,9	78,7
2002	11.507	9,7	75,9	81,9	78,9
2003	11.829	9,9	75,6	82,2	78,9
2004	11.484	9,6	76,7	82,3	79,5
2005	11.453	9,6	76,6	82,7	79,7
2006	11.473	9,5	77,0	82,8	79,9
2007	11.395	9,5	77,5	83,3	80,4
2008	11.725	9,7	77,3	83,4	80,4
2009	12.093	10,0	77,5	83,1	80,3
2010	11.852	9,8	77,8	83,5	80,7
2011	11.668	9,7	78,2	83,8	81,0
2012	11.990	9,9	78,8	83,4	81,1
2013	11.760	9,7	78,9	84,0	81,5
2014	11.867	9,7	79,3	84,0	81,7
2015	12.821	10,5	78,5	83,8	81,2
2016	12.311	10,0	79,4	84,3	81,9
2017	12.833	10,4	79,2	84,1	81,7
2018	12.593	10,1	79,5	84,6	82,1
2019	12.691	10,2	79,5	84,7	82,1
2020	14.449	11,6	78,6	83,9	81,3
2021	13.532	10,8	79,3	84,2	81,8
2022	14.176	11,3	79,0	84,1	81,5
2023	13.535	10,7	79,4	84,4	81,9

¹⁾Sterbeziffer: Gestorbene auf 1.000 Einwohner:innen. ²⁾Arithmetisches Mittel.
 Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren für Steiermark 1961-2021;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich.

Trotz dem generellen Trend in Richtung Erreichung eines höheren Alters, der in der Steiermark festzustellen ist, hat der coronabedingte Anstieg der Sterbefälle 2020 die berechnete Lebenserwartung damals deutlich sinken lassen. Nach einer Erholung im Jahr 2021 zeigt sich nun im Jahr 2023 wieder eine weitere Erhöhung.

Die **Lebenserwartung bei der Geburt** hat sich sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern im Jahr 2023 erhöht und zwar in

etwa um 3 Monate bei den Frauen (2023: 84,4 Jahre, 2022: 84,1 Jahre) bzw. 5 Monate bei den Männern (2023: 79,4 Jahre, 2022: 79,0 Jahre).

Der vorhin erwähnte Trend zu einem kollektiven Älterwerden drückt sich auch in der Zunahme der **Zahlen an hochbetagten Mitbürgern** in der Steiermark aus. Im Jahr 2023 ist die **Zahl der über 80-Jährigen** gegenüber 2022 **wieder gestiegen** (+2,0%). Das Abflauen der Entwicklung in den Jahren 2013 bis 2018 scheint dadurch ein Ende zu haben.

Tabelle 10

Steiermark: Zahlen von Hochbetagten 1961-2023 (Jahresdurchschnitte)				
Jahr	80- und Mehrjährige		90- und Mehrjährige	
	absolut	davon weiblich in %	absolut	davon weiblich in %
1961	18.031	60,2	1.014	62,6
1971	22.293	65,4	1.561	65,1
1981	28.729	68,5	2.125	73,8
1991	39.951	69,3	3.508	76,5
2001	45.145	71,1	6.370	77,0
2002	48.119	71,1	6.773	77,0
2003	50.643	71,0	7.125	76,7
2004	53.083	71,1	7.438	76,6
2005	55.443	71,0	7.528	76,3
2006	57.753	70,6	7.157	76,9
2007	59.758	70,1	6.810	77,7
2008	61.478	69,5	6.499	77,9
2009	62.927	68,7	6.555	77,4
2010	64.608	68,1	7.453	77,1
2011	66.183	67,4	8.440	77,0
2012	67.518	66,8	9.431	77,2
2013	68.396	66,4	10.385	76,7
2014	69.008	66,0	11.228	76,7
2015	69.002	65,6	11.822	76,5
2016	69.381	65,2	12.485	76,0
2017	69.344	64,8	12.786	75,4
2018	69.725	64,2	13.042	74,1
2019	72.759	63,6	13.258	73,3
2020	77.435	62,7	13.462	72,2
2021	80.374	62,4	13.421	72,0
2022	82.554	62,1	13.458	72,1
2023	84.167	61,9	13.371	71,2

Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren für Steiermark 1961-2023;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Diese war damals unter anderem dadurch begründet, dass es während des 1. Weltkriegs Geburtenausfälle gab, wodurch Ende der 90er

Jahre sehr schwache Geburtenjahrgänge in die Gruppe der 80- und Mehrjährigen nachrückten, auch höhere Sterbefälle - vor allem im

Jahr 2015 - dürften auch mit ein Grund für die moderate Entwicklung der letzten Jahre gewesen sein.

Bei den **über 90-Jährigen** war dieser Entwicklungsknick allerdings 10 Jahre später zu beobachten, sodass es hier zwischen 2006 und 2008 Rückgänge gab (2008: -4,4%, 2007: -5,5%, 2006: -4,9%), Zu Beginn der 2010er gab es markante Anstiege sogar über 10% (2010: +13,7,1%, 2011: +13,2%, 2012: +11,7 und 2013: +10,1%) Ab 2014 wuchs zwar die Zahl der 90- und Mehrjährigen weiterhin, aber die Steigerungsrate wurde immer moderater (2014: +8,1%) bis 2020 (+1,5%). 2021 kam es erstmals nach langem wieder zu einem - minimalen - Rückgang (-0,3% bzw. abs. -41 Personen). 2022 konnte dann ein kleines Plus erzielt werden (+ 37 Personen bzw. +0,3%). Im aktuellen Berichtsjahr 2023 liegt die Zahl der 90- und Mehrjährigen wieder etwas darunter und zwar bei 13.371 (um 87 Personen bzw. 0,6% weniger als 2022).

Im Vergleich zu 1961 hat sich insgesamt die Zahl der 80- und Mehrjährigen mehr als vervierfacht, jene der 90- und Mehrjährigen in dieser Zeit mehr als verdreizehnfacht!

Mit 84.167 **80- und Mehrjährigen** in der Steiermark (im Jahresdurchschnitt) war diese Altersgruppe 2023 zum Beispiel **größer wie die gesamte Bevölkerungszahl des politischen Bezirks Südoststeiermark** (laut Bevölkerungsregister waren das im Schnitt 1.1.2023/1.1.2024 genau 83.997 Personen)!

Die anteilmäßige Schichtung nach dem Geschlecht zeigt seit 1961 global eine deutliche Verschiebung zugunsten der Frauen. Ab Ende der 80er Jahre konnten allerdings die Männer in etwa ein Konstanthalten ihrer Anteilswerte verzeichnen. Auch wenn der Frauenanteil in den letzten Jahren speziell bei den 80- und Mehrjährigen etwas gefallen ist, gab es im Jahr 2023, wie in den letzten 3 Jahrzehnten, unter den Hochbetagten über 90-Jährigen in etwa

dreimal so viele Frauen wie Männer, bei den ab 80-Jährigen waren es fast doppelt so viele Frauen wie Männer.

3.2 Die regionale Verteilung der Sterbefälle im Jahr 2023

3.2.1 Allgemein

Die **Gesamtsterblichkeit** ist steiermarkweit im Jahr 2023 mit 10,7 Sterbefällen je 1.000 Einwohner:innen gegenüber dem Vorjahr wieder geringer (2022: 11,3) ausgefallen, aber noch immer höher als die Werte der Jahre 2015 bis 2019, wo diese Kennzahl erstmals seit längerem wieder mehr als 10 Gestorbene pro 1.000 der Bevölkerung erreichten.

Im Jahr 2023 wurden in der Steiermark **13.535 Sterbefälle** gezählt. Darunter ist **COVID-19** als Todesursache **deutlich seltener** als in den Jahren davor zu finden (388 bzw. 2,9% aller Sterbefälle vergleiche dazu 2022: 967 bzw. 6,8%, 2021: 1.135 bzw. 8,4% und 2020: 1.207 bzw. 8,4%).

Absolut und relativ gesehen sank die Zahl der Sterbefälle im Vergleich zu 2022 **deutlich**, bei den Frauen um -4,6% und bei den Männern um -4,5%. Insgesamt gab es ein Minus von genau 641 Fällen bzw. -4,5% gegenüber 2022.

Die **höchste Sterbeziffer** mit 14,3 Sterbefällen auf 1.000 Einwohner:innen hatte im Jahr 2023 wieder der **Bezirk Murtal**, gefolgt vom langjährigen Spitzenreiter **Leoben** mit 13,7. Dahinter schließt diesmal **Voitsberg** mit 13,1 an, sowie **Murau** mit 12,2 Gestorbenen auf 1.000 Einwohner:innen. Die **niedrigste Sterbeziffer** errechnete sich mit 8,2 wieder in **Graz-Stadt**, gefolgt von **Weiz** mit 9,8, **Graz-Umgebung** mit 10,2 und **Hartberg-Fürstfeld** mit 10,5 Sterbefällen auf 1.000 Einwohner:innen.

Von diesem Rückgang waren fast alle (10 von 13) Bezirke betroffen und zwar zum Teil in einem beträchtlichen Ausmaß. Relativ am stärksten verringert hat sich die Zahl der Todesfälle dabei in **Bruck-Mürzzuschlag** (-11,8%) gefolgt von der **Südoststeiermark** (-7,8%) und **Graz-Umgebung** (-6,1%). Nur in den Bezirken **Leibnitz**, **Weiz** und **Murau** stieg die Sterblichkeit 2023, aber gering und zwar um **+1,5%**, **+0,7%** und **+0,6%**. Bei diesen jährlichen Entwicklungen kommt es immer wieder zu großen Schwankungen, besonders in kleineren Bezirken.

Bereits zum dritten Mal ist zu bemerken, dass es **kaum einen Überhang der weiblichen gegenüber den männlichen Sterbefällen** gibt. Im aktuellen Berichtsjahr liegt er bei **+0,3%** (2022: +0,4%). So geringe Anteile gab es Anfang der 80er Jahre das letzte Mal. Ab 1985 war dieser Überhang deutlicher ausgeprägt und erreichte im Jahr 2004 das Maximum bei +14,7%, 2012 wurde nochmal die 14%-Marke übertroffen (+14,1%). Seit 2017 ist ein Rückgang der Überproportionalität zu bemerken (2017: +9,1%, 2018: +5,5%, 2019: +4,3%, 2020: +3,6%, 2021: +0,1%, 2022: +0,4% und 2023: +0,3%).

Tabelle 11

Steiermark: Sterbefälle und Sterbeziffern 2023 nach politischen Bezirken						
Bezirk	Sterbefälle					Sterbeziffer ¹⁾ auf 1.000 EW
	insg.	Veränd. zu 2022 in %	männlich	weiblich	im 1. LJ	
Graz	2.460	-2,7	1.224	1.236	11	8,2
Deutschlandsberg	696	-5,0	354	342	0	11,4
Graz-Umgebung	1.662	-6,1	822	840	3	10,2
Leibnitz	952	1,5	506	446	0	10,9
Leoben	814	-4,9	400	414	0	13,7
Liezen	923	-5,4	452	471	2	11,6
Murau	331	0,6	151	180	0	12,2
Voitsberg	669	-3,9	346	323	1	13,1
Weiz	903	0,7	467	436	2	9,8
Murtal	1.026	-3,8	519	507	1	14,3
Bruck-Mürzzuschlag	1.189	-11,8	587	602	2	12,1
Hartberg-Fürstenfeld	956	-4,8	481	475	4	10,5
Südoststeiermark	954	-7,8	447	507	2	11,4
Steiermark	13.535	-4,5	6.756	6.779	28	10,7

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2023 und 1.1.2024, Steiermark: Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahresdurchschnitt 2023. Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

In der Tabelle 11 sind auch die Absolutzahlen der im Jahr 2023 im ersten Lebensjahr verstorbenen Säuglinge enthalten. Die Säuglingssterblichkeit hatte absolut betrachtet in den

letzten Jahren und Jahrzehnten erfreulicherweise einen tendenziell abnehmenden Trend zu verzeichnen. 2023 ist diese Zahl im Vergleich zu 2022 bedauerlicherweise etwas höher ausgefallen (+13 Fälle) und befindet sich

damit im Schnitt der letzten Jahre, und ist damit deutlich geringer als in den 80er und 90er Jahren (1987: 112, 1989: 87, 1991: 81, 1993: 70, 1995: 25, 1997: 54, 1999: 35, 2001: 33, 2003: 32, 2005: 37, 2007: 25, 2009: 27, 2010: 34, 2011: 20, 2012: 33, 2013: 29, 2014: 30, 2015: 34, 2016: 23, 2017 und 2018: 27, 2019: 29, 2020: 24, 2021: 23, 2022: 15, 2023: 28 - siehe auch Tabelle I im Anhang). Auf die Säuglingssterblichkeit wird in Abschnitt 3.2.3. noch näher eingegangen.

3.2.1 Lebenserwartung auf Bezirksebene

Ein besseres Maß für die Sterblichkeit auf der Bezirksebene ist die **regionale Lebenserwartung**, die im Rahmen dieses Berichts zum 25. Mal berechnet wurde, wobei der **Durchschnitt der Jahre 2019-2023** zur Vermeidung von Zufallseinflüssen als **relevanter Wert** verwendet wird.

Im Gegensatz zur zuvor dokumentierten regionalen (rohen) Sterbeziffer wird bei der Berechnung der Lebenserwartung die aktuelle Altersstruktur mitberücksichtigt, was Verzerrungen durch unterschiedliche Strukturen verhindert.

Für die Altersstruktur 2023 wurde, wie schon für 2005 bis 2022, das Bevölkerungsregister von Statistik Austria verwendet, wogegen 2004 noch eine Abschätzung auf Basis der ÖROK-Bevölkerungsprognose und 2003 die Daten der Volkszählung 2001 herangezogen wurden.

Diese bis vor einigen Jahren unterschiedlichen Bezugsbevölkerungen waren neben den zu erwartenden jährlichen Schwankungen in der Sterblichkeit mit ein Grund für die zum Teil deutlichen Veränderungen der regionalen Lebenserwartung im Vergleich zu den Vorjahren.

Auf der Landesebene befindet sich die **Lebenserwartung** seit langem in etwa **auf Bundesniveau**, wobei ein gewisser Aufhol- bzw. Überholprozess über die Jahre nicht zu übersehen ist, wobei 2020 coronabedingt ein Ausnahmejahr war. **Aktuell ist die Lebenserwartung 2023 in der Steiermark** bei den **Männern 79,4 Jahre** (und liegt damit im Bundeschnitt) und bei den **Frauen 84,4 Jahre** (hier um rund 1¾ Monate höher als bundesweit). So ist die Lebenserwartung der steirischen Männer seit Beginn der 70er Jahre im Schnitt um rund 0,25 Jahre pro Kalenderjahr gestiegen. Bei den Frauen war der Anstieg auf höherem Niveau mit rund 0,21 Jahren pro Kalenderjahr etwas niedriger, sodass sich die Schere zwischen männlicher und weiblicher Lebenserwartung ein wenig verringert hat. Dennoch können die steirischen Frauen auf eine noch immer in etwa 5 Jahre höhere Lebenserwartung als die Männer verweisen.

Im Vergleich zu 2022 **stieg bei den Männern** in allen Bundesländern **die Lebenserwartung**, einerseits moderat wie in Niederösterreich (ca. +1 Monat), Kärnten oder Salzburg (mit einem Plus von ca. 2 Monaten), andererseits sehr stark wie in Tirol (+8 Monate) und Vorarlberg (+10 Monate). In allen anderen Bundesländern lag der Zuwachs zwischen 4 und 7 Monaten auf.

Auch bei den Frauen stieg die Lebenserwartung in allen neun Bundesländern – um drei Monate in etwa in Oberösterreich, Salzburg und in der Steiermark, nicht ganz 5 Monate waren es in Niederösterreich und in allen anderen Bundesländern macht das Plus mehr als ein halbes Jahr aus.

Dies hat zur Folge, dass im **Bundesländervergleich 2023 die Steiermark** bei den **Frauen** (mit Vorarlberg und Tirol als Spitzenreiter) zwei Plätze verliert und nun an der **6. Stelle** (an der viertletzten) zu finden ist (2022 4.

Stelle). Die letzten drei Plätze entfallen wieder auf die östlichen Bundesländer Burgenland, Niederösterreich und Wien. **Bei den Männern** rangiert unser Bundesland wieder auf dem Platz 6 (dem viertletzten) wie 2022. Wien hingegen befindet sich nach wie vor auf dem letzten Platz gefolgt von Niederösterreich und Kärnten. Am höchsten ist die Lebenserwartung bei den Männern diesmal in Tirol knapp gefolgt von Vorarlberg und Salzburg.

Die Entwicklung der Lebenserwartung in den letzten Jahrzehnten (jeweils in **5-Jahres-durchschnittszeiträumen** betrachtet) zeigt,

dass es in den **einzelnen Bezirken** zu kontinuierlichen **Anstiegen der Lebenserwartung** gekommen ist.

Bei den **Männern** findet man den **höchsten Wert im Jahresdurchschnitt 2019-2023** in **Weiz** (80,5 Jahre), gefolgt von **Graz-Umgebung** (79,7), **Hartberg-Fürstenfeld** (79,6), und **Murau** (79,5). Liezen (79,3), Südoststeiermark (79,2) und Graz (79,1) liegen bereits unter dem Landesschnitt von 79,4 Jahren. **Murtal** mit 78,2 Jahren bildet das **Schlusslicht** gefolgt von **Voitsberg** (78,4) und **Leoben** (78,5).

Tabelle 12

Steiermark (Männer): Lebenserwartung auf der Bezirksebene							
Bezirk	Ø 1970-73	Ø 1979-83	Ø 1989-93	Ø 1999-03	Ø 2009-13	Ø 2019-23	2023
Graz	67,9	70,0	72,8	75,8	78,8	79,1	79,3
Deutschlandsberg	65,0	68,4	71,7	74,1	78,2	79,0	79,6
Graz-Umgebung	66,1	68,8	72,9	76,1	78,7	79,7	80,0
Leibnitz	64,3	66,7	71,1	74,1	77,2	78,7	78,6
Leoben	65,9	68,4	72,3	75,0	77,7	78,5	78,3
Liezen	67,3	69,5	73,0	76,3	78,4	79,3	80,1
Murau	67,5	69,9	72,1	74,9	78,5	79,5	81,5
Voitsberg	65,8	68,4	72,0	74,8	77,0	78,4	78,2
Weiz	67,1	69,4	72,6	76,6	79,1	80,5	80,0
Murtal	65,8	67,7	72,5	75,8	77,6	78,2	78,0
Bruck-Mürzzuschlag	65,9	68,8	72,1	74,7	77,7	78,9	79,8
Hartberg-Fürstenfeld	66,3	68,4	72,1	74,9	78,2	79,6	79,6
Südoststeiermark	66,1	67,9	72,5	75,6	78,6	79,2	79,9
Steiermark	66,6	69,0	72,5	75,4	78,2	79,1	79,4
Österreich	66,9	69,2	72,4	75,4	78,0	79,2	79,4

Quelle: Statistik Austria (Natürliche Bevölkerungsbewegung, Demografische Indikatoren 1961-2023, Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, Bevölkerungsregister POPREG, Fortschreibungen), ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark; Rundungsdifferenzen möglich.

Im längerfristigen Vergleich (Ø 1970-73 bis Ø 2019-23) hat sich die Lebenserwartung der Steirer seit Beginn der 70er Jahre landesweit in etwa um 12½ Jahre erhöht, insbesondere in

den Bezirken **Leibnitz** und **Deutschlandsberg**, aber auch in **Graz-Umgebung** mit Zuwächsen von bis zu 14,4 Jahren, wobei Leibnitz und Deutschlandsberg vor Murtal, Leoben

und Bruck-Mürzzuschlag Anfang der 70er Jahre unter den Bezirken noch klar an den letzten Stellen gelegen waren. Vergleichsweise gering ist der Anstieg der Lebenserwartung hingegen in den Bezirken **Graz-Stadt** (+11,2 Jahre), **Liezen** und **Murau** (je +12,0 Jahre) ausgefallen, wobei Graz und Murau zu Beginn der 70er Jahre an der Spitze rangierten und somit von einem bereits recht hohen Niveau starteten.

Bei der regionalen Betrachtung der **Lebenserwartung der Frauen** fällt auf, dass hier die **Unterschiede** normalerweise etwas geringer sind als bei den Männern. Aktuell ist die Spannweite zwischen höchstem und niedrigstem Bezirkswert (Ø 2019-2023) bei den Männern 2,3 und bei den Frauen 2,0 Jahre, ausgedrückt als statistisches Maß lässt sich für die

Lebenserwartung der Männer eine Varianz (mittlere quadratische Abweichung vom Durchschnitt) von 0,39 angeben (2022: 0,40, 2021: 0,34, 2020: 0,30; 2019: 0,31; 2018: 0,40, 2017: 0,38, 2016: 0,43, 2015: 0,37, 2013: 0,40, 2011: 0,40, 2009: 0,40), während die Frauen mit 0,27 (2022: 0,29, 2021: 0,29, 2020: 0,35; 2019: 0,28, 2018: 0,20, 2017: 0,19, 2016: 0,18, 2015: 0,24, 2013: 0,33, 2011: 0,35, 2008 und 2009: 0,27) einen geringeren Wert aufweisen.

Spitzenreiter bei der **Lebenserwartung der Frauen 2019-2023** ist der **Weiz** mit 85,3 Jahren gefolgt von **Hartberg-Fürstenfeld** und **Graz** mit je 84,5 Jahren. An letzter Stelle hingegen liegen **Murtal** (83,3 Jahre), **Murau** (83,5 Jahre) sowie **Leoben** (83,7 Jahre) und **Voitsberg** (83,8 Jahre), alle deutlich unter dem Landesschnitt von 84,4 Jahren.

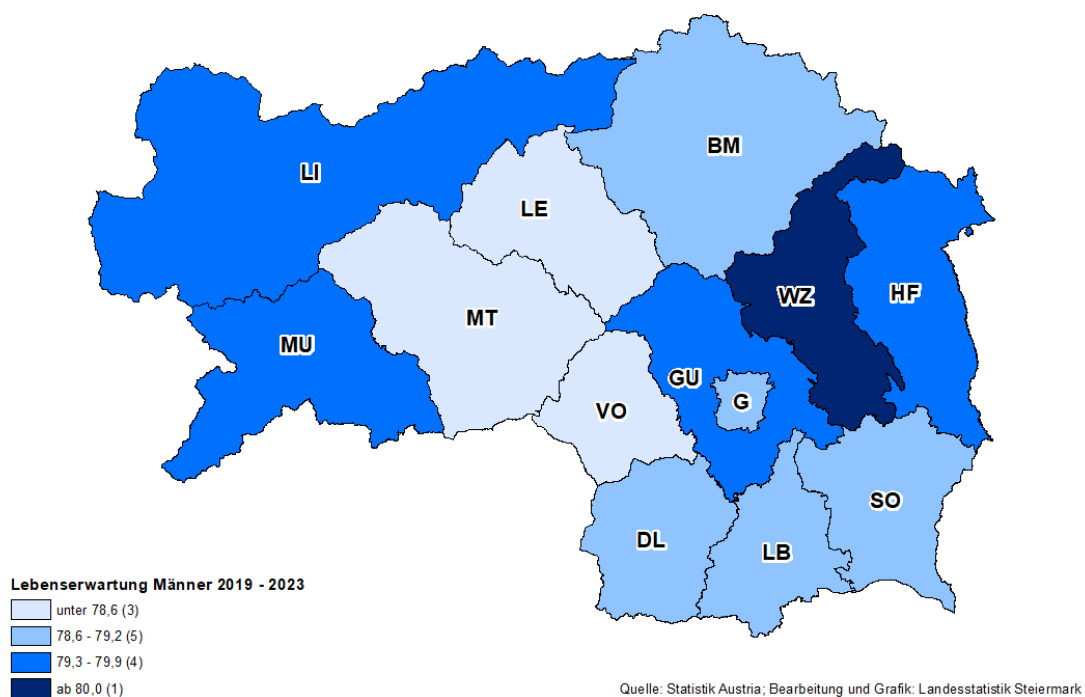
Tabelle 13

Steiermark (Frauen): Lebenserwartung auf der Bezirksebene							
Bezirk	Ø 1970-73	Ø 1979-83	Ø 1989-93	Ø 1999-03	Ø 2009-13	Ø 2019-23	2023
Graz	74,0	76,5	78,9	81,7	83,8	84,5	84,8
Deutschlandsberg	73,0	75,7	78,5	81,2	82,6	84,3	84,1
Graz-Umgebung	73,3	76,1	78,5	81,8	83,3	84,1	84,2
Leibnitz	72,6	74,6	78,8	80,9	83,3	84,0	84,4
Leoben	73,5	75,9	78,4	81,7	83,8	83,7	83,8
Liezen	74,3	77,0	79,6	81,5	83,5	84,3	84,5
Murau	72,8	76,0	79,9	82,3	84,5	83,5	83,0
Voitsberg	72,5	75,7	79,3	81,0	82,6	83,8	83,5
Weiz	73,7	76,1	79,4	82,1	84,3	85,3	85,6
Murtal	71,8	75,7	78,9	82,1	83,3	83,3	82,9
Bruck-Mürzzuschlag	72,8	75,5	78,5	81,0	83,4	84,2	84,9
Hartberg-Fürstenfeld	73,5	75,6	79,2	82,0	83,6	84,5	84,7
Südoststeiermark	72,7	75,5	79,0	82,3	84,0	84,4	83,2
Steiermark	73,5	76,1	79,0	81,7	83,6	84,3	84,4
Österreich	73,9	76,3	79,0	81,4	83,3	83,9	84,2

Quelle: Statistik Austria (Natürliche Bevölkerungsbewegung, Demografische Indikatoren 1961-2023, Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, Bevölkerungsregister PO-PREG, Fortschreibungen), ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark; Rundungsdifferenzen möglich.

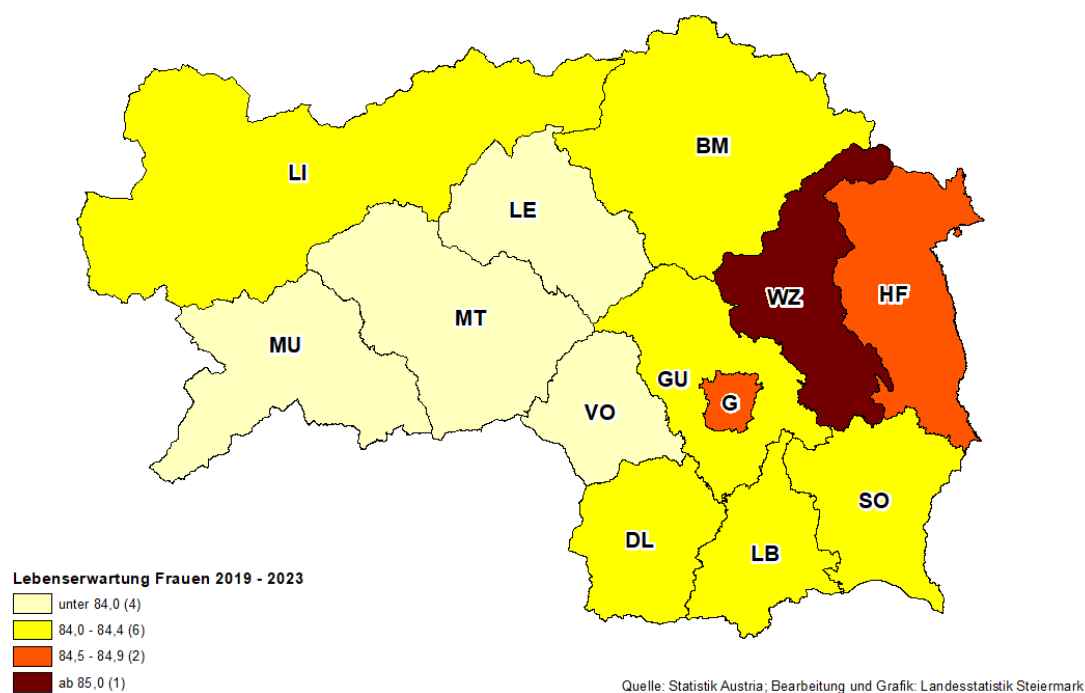
Grafik 8

Steiermark - Bezirke: Lebenserwartung Männer 2019 - 2023



Grafik 9

Steiermark - Bezirke: Lebenserwartung Frauen 2019 - 2023



Seit Beginn der 70er Jahre (Ø 1970-73 bis Ø 2019-23) hat sich die weibliche Lebenserwartung landesweit um mehr als 10½ Jahre erhöht, wobei der Bezirk **Südoststeiermark** vom 10. Platz kommend (Ø 1970-73) mit einem Plus von 11,7 Jahren am meisten aufgeholt hat und in der aktuellen Fünf-Jahres-Wertung auf einem der vorderen Ränge liegt, gefolgt von Weiz mit +11,6 Jahren (Ø 1970-73 3. Platz und Ø 2019-23 1. Platz), Murtal (+11,5 Jahre) und Leibnitz (+11,4 Jahre).

Der Bezirk Liezen, der in den 70er Jahren an der Spitze rangierte, hat mit 10 Jahren hingegen die geringste Steigerung zu verbuchen und liegt im aktuellen Ranking auf dem sechsten Platz. Auch die Lebenserwartung der Bezirke **Leoben** und **Graz**, die ebenfalls in den 70er Jahren weit vorne anzutreffen waren (Ø 1970-73: Graz Platz 2, Leoben Platz 4), hat sich **unterdurchschnittlich** entwickelt, der Zuwachs betrug lediglich 10,2 (Leoben) bzw. 10,5 Jahre (Graz). Graz liegt im aktuellen Ranking noch immer auf Platz 2 (gleichauf mit Hartberg-Fürstenfeld), Leoben hingegen an vorvorletzter Stelle.

Murau und Graz-Umgebung folgen mit einem Zuwachs von +10,7 Jahren bzw. +10,8 Jahre, wobei Murau sowohl in den 70er Jahren (Ø 1970-73) als auch jetzt (Ø 2019-23) auf den unteren Rängen zu finden ist, während Graz-Umgebung sowohl in den 70er Jahren als auch aktuell im Mittelfeld anzutreffen ist.

3.2.3 Säuglingssterblichkeit im Bundesländervergleich und auf Bezirksebene

Damit ein **Indikator für die Gesundheitsverhältnisse** der ansässigen Bevölkerung in der regionalen Zuordnung gegeben ist, sind die Ergebnisse nach dem Wohnortprinzip (hier nach dem Wohnort der Mutter) sortiert. Ein Nachweis nach dem Ereignisortprinzip (zumeist Spitäler) würde eine Verzerrung bedeuten, da die Häufigkeiten in Zentren mit hoch spezialisierten geburtsmedizinischen Einrichtungen wesentlich größer sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass die **Steiermark** hinsichtlich der **Säuglingssterblichkeit** im Berichtsjahr **2023** einen höheren Wert aufweist und diesmal knapp **unter dem Bundeschnitt** liegt.

Tabelle 14

Österreich: Rate der Säuglingssterblichkeit ¹⁾ nach Bundesländern 2013 - 2023											
Bundesland	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Burgenland	3,8	2,7	2,7	4,3	1,8	4,0	1,8	1,0	2,7	3,3	2,5
Kärnten	0,9	1,3	3,2	2,3	0,8	2,4	1,1	1,3	1,1	2,7	1,2
Niederösterreich	2,7	3,2	3,1	3,0	2,8	2,0	3,1	2,8	3,4	2,5	2,3
Oberösterreich	2,7	2,9	2,7	2,8	2,7	2,3	2,8	3,6	2,5	2,1	2,8
Salzburg	1,9	2,8	3,1	1,8	3,3	2,7	1,6	2,1	2,8	1,7	2,0
Steiermark	2,8	2,9	3,1	2,1	2,4	2,4	2,6	2,2	2,0	1,4	2,7
Tirol	2,7	2,0	1,3	2,4	3,0	2,2	1,7	3,2	2,4	2,6	1,9
Vorarlberg	3,5	0,7	2,0	4,4	2,6	2,1	2,3	2,4	1,6	2,5	2,3
Wien	4,7	4,5	4,3	4,2	4,1	3,9	4,7	4,7	3,6	3,3	4,5
Österreich	3,1	3,0	3,1	3,1	2,9	2,7	2,9	3,1	2,7	2,4	2,8

¹⁾Gestorbene Säuglinge im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene (Promille)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Anders als im Vorjahr hat die Steiermark diesmal mit 2,7 gestorbenen Säuglingen auf 1.000 Lebendgeborenen im Bundesländervergleich den dritthöchsten Wert, nur Wien und Oberösterreich weisen höhere Werte aus.

Die Steiermark weist immer wieder - aber nicht diesmal - geringe Säuglingssterblichkeiten auf. Zwischen 1994 und 1996 sowie 2001 rangierte sie im Bundesländervergleich an erster Stelle (mit der geringsten Sterblichkeit), 2011 und 2016 wurde der 2. Platz erreicht, 2018 ist sie wie 2015 hingegen im Bundesländervergleich nur an der 5. Stelle zu finden, 2013 und 2014 war sie 6., 2012 sogar nur 8. 2019 befand sich die Steiermark wie in den Jahren 2013 und 2014 auf dem 6. Platz, 2021 - wie 2020 und 2017 - auf dem 3. Platz. Im Berichtsjahr 2022 liegt sie mit 1,4 Gestorbene Säuglingen im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene wieder auf dem 1. Platz. 2023

ist die Säuglingssterblichkeit jedoch höher ausgefallen, sodass unser Bundesland nur auf Platz 7 anzutreffen ist.

Längerfristig gesehen unterschritt die Steiermark 1991 erstmals die 6-Promille-Marke, 1994 die 5-Promille-Marke und 1995 wurde der unglaubliche Wert von 2 Promille erreicht, der auch im europaweiten Vergleich einzigartig war und 2011 wieder erreicht werden konnte, 2016 sowie auch 2017 und 2018 ist der Wert nicht viel höher. 2019 stieg er etwas und betrug 2,6. 2020 belief sich die Ziffer auf 2,2. Dieser Wert ist deutlich niedriger als jene zwischen 2012 bis 2015. Im Jahr 2021 wurde nach 1995 und 2011 wieder die 2 Promille-Grenze erreicht, die 2022 erstmalig unterschritten wurde. Aktuell befindet sich die Rate aber bei 2,7 Gestorbene Säuglingen im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene.

Tabelle 15

Steiermark: Rate der Säuglingssterblichkeit ¹⁾ in den politischen Bezirken						
Bezirk	2019	2020	2021	2022	2023	Ø 2019-23
Graz	3,3	4,1	4,6	1,8	3,8	3,5
Deutschlandsberg	2,1	4,1	0,0	0,0	0,0	1,2
Graz-Umgebung	4,2	2,1	0,7	1,4	2,1	2,1
Leibnitz	5,4	0,0	0,0	4,0	0,0	1,9
Leoben	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5
Liezen	3,0	3,0	2,8	1,5	2,9	2,6
Murau	10,0	0,0	0,0	4,7	0,0	2,9
Voitsberg	0,0	2,5	0,0	0,0	2,7	1,1
Weiz	1,2	2,2	3,3	2,4	2,5	2,3
Murtal	1,7	0,0	0,0	0,0	1,9	0,7
Bruck-Mürzzuschlag	0,0	0,0	3,8	0,0	2,9	1,3
Hartberg-Fürstenfeld	1,3	1,3	0,0	1,3	5,6	1,9
Südoststeiermark	0,0	1,5	0,0	0,0	3,3	1,0
Steiermark	2,6	2,2	2,0	1,4	2,7	2,2

¹⁾Gestorbene Säuglinge im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene (Promille)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die langjährige Entwicklung zeigt tendenziell immer niedriger werdende Raten, auch wenn bei den angeführten Jahreswerten zu bedenken ist, dass es sich hier um sehr geringe Besetzungszahlen handelt, wodurch die Zufallschwankungen naturgemäß recht hoch sind. Umso erfreulicher ist die relative Konstanz der positiven Entwicklung in der Steiermark in den vergangenen beiden Jahrzehnten.

Unter diesem Vorbehalt ist daher auch die Tabelle 15 zu werten, insbesondere was die Jahresergebnisse anlangt. Eine gewisse Aussagekraft kann auf der Bezirksebene somit erst im Schnitt eines längeren Zeitraumes gewonnen werden. Aus diesem Grund wurde auch der Fünf-Jahres-Schnitt von 2019 bis 2023 berechnet (arithmetisches Mittel).

Die **niedrigsten Durchschnittsraten** weisen dabei die Bezirke **Leoben** mit 0,5, **Murtal** mit 0,7 und **Südoststeiermark** mit 1 gestorbenen Säugling auf 1.000 Lebendgeborenen auf, knapp dahinter rangiert Voitsberg (1,1).

Die **höchste Durchschnittsrate** Ø2019-23 mit einem Wert von 3,5 gestorbenen Säuglingen auf 1.000 Lebendgeborenen findet man in **Graz**, gefolgt von **Murau** (2,9) und **Liezen** (2,6).

Für einen längerfristigen Vergleich wird auf den Fünfjahresdurchschnitt von 2014 bis 2018 in Tabelle V im Tabellenanhang zu diesem Bericht verwiesen.

Was das Jahresergebnis 2023 anlangt, so fällt auf, dass die Säuglingssterblichkeit in **vier Bezirken** (2022 6, 2021 8, 2020 5, 2019 und 2018 in 3, 2017 in 2, 2016 in 4, 2013 und 2015 in einem, 2014 in zwei, 2012 in keinem, 2011 in acht Bezirken, 2010 und 2009 in vier, 2008 in fünf, 2005 bis 2007 in je vier) gleich **Null** war und zwar in **Deutschlandsberg** (durchgehend seit 2021), **Leibnitz**, **Leoben** (seit 2020)

und **Murau**. Die höchste Säuglingssterblichkeitsrate weist 2023 Hartberg-Fürstenfeld mit 5,6 gestorbenen Säuglingen auf 1.000 Lebendgeborenen auf (im Vorjahr lag die Rate bei 1,3), gefolgt von Graz (3,8, 2022: 1,8) und Südoststeiermark (3,3, 2022: 0) auf.

3.3 Gestorbene nach Alter und Krankenanstaltssterbefällen 2023

In der folgenden Tabelle werden die Sterbefälle nach Altersgruppen gegliedert, und dazu die Information angeboten, ob es sich um einen Krankenanstaltssterbefall handelte oder nicht.

Das **höchste Alter** unter den 13.535 im Jahr 2023 verstorbenen Steirerinnen und Steirer erreichte eine **Frau mit fast 106½ Jahren**, der älteste **Mann** wurde **102 Jahre und 8 Monate** alt. Insgesamt waren es **126 Hundert- und Mehrjährige**, die im Jahr 2023 verstarben und **zwar 18 Männer** (2022: 24, 2021: 23, 2020 und 2019: 11, 2018: 7, 2017: 14, 2016: 22, 2015: 27, 2013: 18, 2011: 8, 2009: 7, 2007: 13, 2005 nur 3!) **und 108 Frauen** (2022: 133, 2021: 92, 2020: 96, 2019: 79, 2018: 64, 2017: 73, 2016: 77, 2015: 71, 2013: 82, 2011: 70, 2009: 55, 2007: 45), womit die Gesamtzahl gegenüber dem Vorjahr (2022: 157, 2021: 115, 2020: 107, 2019: 90, 2018: 71, 2017: 87, 2016: 99, 2015: 98, 2014: 95, 2013: 100, 2011: 78, 2009: 62, 2007: 58, 2005: 53, 2003: 56, 2001 erst 34) geringer ist (-31).

Bereits fast drei Viertel, nämlich 71,3% (2022: 71,9%, 2021: 71,1%, 2020: 73,4%, 2019: 71,5%, 2018: 71,1% 2017: 71,7%, 2016: 70,8%, 2015: 70,1%, 2013: 68,6%, 2011: 67,6%, 2009: 68,6%, 2007: 67,8%, 2005: 66,4%, 2003: 64,7%, 2001: 62,6%, 1999: 61,8%, 1997: 59,4%) aller Sterbefälle, entfielen im Jahr 2023 auf die Altersgruppe der 75- und Mehrjährigen.

Eine **geschlechtsspezifische Betrachtung** zeigt, dass im Jahr 2023 (wie 2020-2022, 2017 und 2019) die **absolut höchste Zahl** der Sterbefälle **bei den Frauen** in die Altersgruppe der **90- bis unter 95-Jährigen** fiel (1996 bis 2016 85- bis unter 90-Jährige, davor 80- bis unter 85-Jährige), **bei den Männern** in die Altersgruppe der **80- bis unter 85-Jährigen** (seit 2020), aber die **zweitgrößte Gruppe** und zwar jene der **85- bis unter 90-Jährigen** auch nicht

zu vernachlässigen ist. Diese stellte vor 2020 (bis 2014 zurück sogar) die absolut höchste Zahl der Sterbefälle. 2004 bis 2013 war es wie seit 2020 die Altersgruppe der 80- bis unter 85-Jährigen, während von 1998 bis 2003 die meisten Sterbefälle in der Altersgruppe der 75- bis unter 80-Jährigen zu finden waren. Auch daran ist der sukzessive Anstieg der Lebenserwartung erkennbar.

Tabelle 16

Steiermark: Gestorbene 2023 nach Alter, Geschlecht und Krankenanstaltssterbefall							
Alter	Gesamt	davon					
		männlich		weiblich		Kranken- anstalts- sterbefälle	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 1	28	18	64,3	10	35,7	26	92,9
1 bis unter 5	5	1	20,0	4	80,0	3	60,0
5 bis unter 10	3	2	66,7	1	33,3	3	100,0
10 bis unter 15	4	3	75,0	1	25,0	2	50,0
15 bis unter 20	18	14	77,8	4	22,2	6	33,3
20 bis unter 25	36	24	66,7	12	33,3	9	25,0
25 bis unter 30	34	20	58,8	14	41,2	12	35,3
30 bis unter 35	29	21	72,4	8	27,6	5	17,2
35 bis unter 40	75	43	57,3	32	42,7	34	45,3
40 bis unter 45	82	52	63,4	30	36,6	38	46,3
45 bis unter 50	144	94	65,3	50	34,7	55	38,2
50 bis unter 55	242	162	66,9	80	33,1	108	44,6
55 bis unter 60	424	275	64,9	149	35,1	221	52,1
60 bis unter 65	706	489	69,3	217	30,7	402	56,9
65 bis unter 70	874	563	64,4	311	35,6	490	56,1
70 bis unter 75	1.183	717	60,6	466	39,4	671	56,7
75 bis unter 80	1.544	891	57,7	653	42,3	861	55,8
80 bis unter 85	2.520	1.312	52,1	1.208	47,9	1.259	50,0
85 bis unter 90	2.348	1.045	44,5	1.303	55,5	1.011	43,1
90 bis unter 95	2.237	788	35,2	1.449	64,8	790	35,3
95 und älter	999	222	22,2	777	77,8	224	22,4
insgesamt	13.535	6.756	49,9	6.779	50,1	6.230	46,0

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Aus der folgenden Tabelle ist auch zu erkennen, dass die Männer in jungen Jahren (ab 15 Jahren) wesentlich risikoreicher leben als die Frauen. So waren beispielsweise unter den Gestorbenen des Jahres 2023 im Alter von 15 bis

unter 30 Jahren mit 65,9% die Männer vertreten (2022: 74,2%, 2021: 78,3%, 2020: 69,3%, 2019: 73,6%, 2018 sogar 82,5%), aber auch bei den 30- bis unter 80-Jährigen haben die

Männer aufgrund der niedrigeren Lebenserwartung fast durchgehend Anteile von über 60%. Der geschlechtsspezifische Unterschied bei den Kindern bis unter 5 Jahren (bei zum Glück sehr geringen Besetzungszahlen) ging diesmal zu Lasten der Buben, sowie im Alter von 5 bis unter 15 Jahren (5 Buben, 2 Mädchen).

Ab einem Alter von 85 Jahren ist die Zahl der weiblichen Sterbefälle pro Jahr dann deutlich höher als jene der Männer, wobei der Frauenanteil mit zunehmendem Alter aufgrund der wie erwähnt höheren Lebenserwartung immer mehr steigt. Am höchsten ist der Frauenanteil in der höchsten Gruppe der 95- und Mehrjährigen, denn hier entfiel auch im Jahr 2023 nur 22,2% aller Todesfälle auf Männer.

Den **höchsten Männeranteil** unter den Verstorbenen des Jahres 2023 weist die Altersgruppe der **15- bis unter 20-Jährigen** mit 77,8% auf, wobei die Ergebnisse aufgrund der geringen Besetzungszahlen in diesen jüngeren Altersgruppen von Jahr zu Jahr teilweise stärker variieren, z.B. war 2021 die Altersgruppe der **10- bis unter 15-Jährigen** jene mit dem höchsten Männeranteil wie 2009 und 2015. Die Altersgruppe der **15- bis unter 20-Jährigen** führte bereits einmal das Ranking und zwar 2018 und 2022, öfters die Altersgruppe der **1- bis unter 5-Jährigen** (2012, 2014, 2016 und 2019). Im Jahr 2011 war es jene der 35- bis unter 40-Jährigen, 2010 die 20- bis unter 25-Jährigen, etc. Der deutliche Überhang männlicher Sterbefälle ist aber wie erwähnt fast durchwegs gegeben.

Der **Anteil der Krankenanstaltssterbefälle** an der Gesamtzahl aller Sterbefälle ist im Vergleich zum Vorjahr mit **46,0%** in etwa gleich hoch geblieben (2022: 45,8%, 2021: 45,3%, 2020: 44,7%, 2019: 46,1%, 2018: 44,8%, 2017: 44,3%, 2016: 44,6%, 2015: 44,7%, 2014: 44,6%, 2013: 46,2%). Den **höchsten Anteil** von etwa 85,0% (34 von 40 Fällen)

wiesen dabei die **unter 15-Jährigen** auf, wobei hier die gestorbenen Säuglinge sehr stark ins Gewicht fallen. Mehr als die Hälfte betrug der Anteil der Anstaltssterbefälle durchwegs in der **Gruppe der 40- bis unter 80-Jährigen** (2.846 von 5.199 Fällen).

Deutlich geringer ist der Anteil bei den 15- bis unter 40-Jährigen (34,4% bzw. 66 von 192 Fällen). Danach steigt der **Anteil mit zunehmendem Alter tendenziell** an. Erst **ab einem Alter von 70 Jahren** beginnen die Anteile wieder **zu fallen**, um schließlich in der Altersgruppe der ab 95-Jährigen mit lediglich 22,4% (224 von 999 Fällen) zu enden.

Ein **Vergleich der letzten Jahre** zeigt, dass sich **insgesamt** der Anteil der Krankenanstaltssterbefälle auf einigermassen **konstantem Niveau** bewegt.

3.4 Gestorbene 2023 nach Sterbemonat und Geschlecht

In absoluten Zahlen zeigte sich zwar wie in den Berichtsjahren zuvor, dass eine **erhöhte Sterblichkeit im Winterhalbjahr von Oktober bis März** gegeben ist. Der Anteil 2023 mit 54,3% liegt wieder auf dem Niveau der Vorjahre, ausgenommen 2020, (2022: 53,9%, 2021: 54%, 2020: 57,2%, 2019: 53,3%, 2018: 54,4%, 2017: 55,4%, 2016: 52,9%), wobei die meisten Sterbefälle im Jahr 2023 in den Monaten Jänner, November und Dezember (zusammen 29,1%) erfasst wurden (2022 in den Monaten März, April und Dezember - zusammen 29,3%, im Jahr 2021 waren es auch die Monate Jänner, November und Dezember - zusammen 29,2%, 2020 März, November und Dezember – zusammen 32,7%, vor 2020 die Wintermonate Dezember bis Februar mit 2019: 26,9%, 2018: 28,6%, 2017: 30,2%, 2016: 27,8%).

Im **Geschlechtervergleich** fällt 2023 **bei den Männern der Monat Juni** mit **leichter Untersterblichkeit** auf (sowie 2020, 2015 und

2008 bis 2010; in den Jahren 2016, 2017 und 2021 war es der September, 2019 der Juli, in den Jahren 2018 und 2013 der Mai, 2011, 2012 und 2014 der August), gefolgt von den Monaten September und Mai. Auf diese Monate entfielen im Jahr 2023 nur 6,8% (Juni) bzw. 7,1% (September) bzw. 7,3% (Mai) aller männlichen Todesfälle in der Steiermark, **bei den Frauen** wies 2023 wie 2022 der **Monat September** (2022 gleichauf mit Mai und Juni) die

geringste Zahl auf - diesmal mit 6,5% aller weiblichen Sterbefälle, gefolgt von Juni (7,1%), Mai und Oktober (je 7,3%). In der Vergangenheit war der Monat September bereits in den Jahren 2013 und 2019 sowie 2022 jener Monat mit den niedrigsten Sterbezahlen; (Juli in den Jahren 2011, 2012, 2014, 2017 und 2020 bis 2021; Juni in den Jahren 2015, 2016 sowie auch 2022; Mai in den Jahren 2018 und 2022).

Tabelle 17

Steiermark: Gestorbene 2023 nach dem Sterbemonat und Geschlecht													
Geschlecht	Sterbemonat												insges.
	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
männlich	691	545	608	592	492	460	547	515	478	603	574	651	6.756
weiblich	742	570	598	609	498	484	510	556	439	495	632	646	6.779
zus.	1.433	1.115	1.206	1.201	990	944	1.057	1.071	917	1.098	1.206	1.297	13.535

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die höchste Sterblichkeit ist 2023 wie bereits erwähnt in den Monaten Jänner (10,6%), Dezember (9,6%) sowie November und März und April (je 8,9%) zu finden, bei den Männern in den Monaten Jänner (10,2%), Dezember (9,6%) und März (9,0%) und bei den Frauen in den Monaten Jänner (10,9%), Dezember (9,5%) und November (9,3%).

Zum Vergleich im Jahr 2022 entfielen die meisten Sterbefälle auf die Monate März (9,7%), April (8,9%) und Dezember (10,7%), ebenso bei den Männern (März 9,7%, April 9,1% und Dezember 10,4%). Bei den Frauen waren es die Monate Jänner (9,0%), März (9,7%) und Dezember (11,0%), im Jahr 2021 bei beiden Geschlechtern auf die Monate Jänner, November und Dezember (Männer: Jänner 9,4%, November 9,2% und Dezember 9,5%, Frauen: Jänner 10,8%, November 9,6% und Dezember 10,1%). Im Jahr 2020 war der

Jänner (vor Ausbruch der Pandemie) nicht bedeutend erhöht, aber auf November und Dezember entfielen die meisten Sterbefälle (Männer: November 11,5% und Dezember 12,5%, Frauen: November 11,8% und Dezember 11,8%). 2019 hingegen gab es bei den **Männern** im Monat **März** die meisten Sterbefälle (9,6%) und bei den **Frauen** im Monat **Jänner** (ebenfalls 9,6%), gefolgt vom Dezember und Mai bei den Männern bzw. Oktober und Dezember bei den Frauen. Im Jahr 2018 wie 2011, 2015 und 2017 war für Männer und Frauen gemeinsam ganz klar der **Jänner** der Monat mit den höchsten Sterbefällen (2014 und 2016: Dezember, 2012 und 2013: März).

3.5 Sterbefälle 2023 nach ausgesuchten Todesursachengruppen

Im Wesentlichen ergaben sich in den letzten Jahren bei den Todesursachen-Hauptgruppen eher geringe Veränderungen in den Schichtungen. Die Anteile an der Gesamtzahl der Sterbefälle blieben grob gesehen etwa gleich.

Der Anteil der **Krebserkrankungen** als Todesursache ist im Jahr 2023 gegenüber 2022 um 1,2 Prozentpunkte auf 24,2% gestiegen, bei den Frauen steig der Anteil von 21,1% auf 22,2%, bei den Männern von 24,8% auf 26,1%. Männer sind generell stärker von dieser Todesursache betroffen als Frauen. Eine Detailanalyse des Datenquellenmaterials zeigt zum Beispiel, dass in der Altersgruppe der 70- bis unter 75-Jährigen um fast 50% mehr Männer (277) an Krebs gestorben sind als Frauen (187).

Nach wie vor die - sowohl bei Frauen als auch bei Männern - mit Abstand **häufigste Todesursachengruppe** bilden die **Krankheiten des**

Herz-Kreislaufsystems, wengleich der Anteil dieser Todesursache an den gesamten Sterbefällen im Jahr **2023** wie schon seit 2003 bei beiden Geschlechtern, aber besonders bei den Männern, **deutlich niedriger** ist als in den Jahren davor und **insgesamt** nun weit weniger als die Hälfte (35,5%) beträgt. Geschlechtsspezifisch überwiegen hier klar die Frauen, denn bei 38,3% der weiblichen Todesfälle wurde eine Erkrankung des Herz-Kreislaufsystems als Todesursache angegeben (Männer 32,6%).

Bei der anteilmäßigen Verteilung zeigen die Todesursachen **Krankheiten der Atmungsorgane**, der **Verdauungsorgane** und besonders bei den **Verletzungen und Vergiftungen** 2023 eher wenig Veränderung im Vergleich zu 2022. Abgesehen von den Krankheiten der Atmungsorgane besteht bei diesen Todesursachengruppen nach wie vor ein deutlicher männlicher Überhang, insbesondere bei den **Verletzungen und Vergiftungen** (Anteil bei den Männern fast doppelt so hoch wie bei den Frauen!).

Tabelle 18

Steiermark: Zahl der Sterbefälle nach Todesursachen 2019 bis 2023							
Jahr	2019	2020	2021	2022	2023		
Todesursachengruppen					zus.	m.	w.
Bösartige Neubildungen (B.N.)	3.128	3.195	3.143	3.256	3.271	1.763	1.508
Anteil in %	24,6	22,1	23,2	23,0	24,2	26,1	22,2
Krankh. d. Herz-Kreislaufsystems (HK)	5.037	5.257	4.778	4.977	4.803	2.204	2.599
Anteil in %	39,7	36,4	35,3	35,1	35,5	32,6	38,3
Krankheiten der Atmungsorgane (AO)	672	703	549	734	826	413	413
Anteil in %	5,3	4,9	4,1	5,2	6,1	6,1	6,1
Krankh. d. Verdauungsorgane (VO)	464	526	437	461	525	309	216
Anteil in %	3,7	3,6	3,2	3,3	3,9	4,6	3,2
Sonstige Krankheiten (SK)	2.717	3.998	3.956	3.976	3.331	1.549	1.782
Anteil in %	21,4	27,7	29,2	28,0	24,6	22,9	26,3
Verletzungen u. Vergiftungen (V.u.V.)	673	770	669	772	779	518	261
Anteil in %	5,3	5,3	4,9	5,4	5,8	7,7	3,9
Insgesamt (=100%)	12.691	14.449	13.532	14.176	13.535	6.756	6.779

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2019-2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Anders sieht es bei den **sonstigen Krankheiten** aus. Die Zahl der Sterbefälle in dieser Gruppe ist zwischen 2019 und 2020 durch die Coronapandemie **deutlich gestiegen** und zwar von 2.717 im Jahr 2019 auf 3.998 im Jahr 2020 und zwar um fast die Hälfte (47,1%). Dies hat zur Folge, dass der Anteil dieser Todesursachengruppe, der rund ein Fünftel in den letzten Jahren ausmachte, auf **über ein Viertel** stieg und 2021 weiter auf fast 30,0% (exakt 29,2%). 2022 ging der Anteil dieser Todesursache auf 28,0% zurück, 2023 auf weitere 24,6% (Männer: 22,9%, Frauen: 26,9%). Die absolute Zahl der Sterbefälle hat sich im Vergleich zu 2022 hier deutlich verringert (-645 bzw. -16,2%), liegt aber nach wie vor deutlich über den Wert vor der Pandemie (2019: 2.717). Bei den Männern gab es ein deutlicheres Minus als bei den Frauen (-19,2% vs. -13,5%). Der weibliche Überhang ist weiterhin gegeben.

Der **Hauptgrund** dieses nach wie vor hohen Niveaus dürfte **COVID-19** sein. Todesfälle in-

folge Covid-19-Erkrankung werden dieser Todesursachengruppe zugeordnet, die 2023 noch immer zu 388 Todesfällen führte (2022 967, 2021: 1.135, 2020: 1.207; nähere Details siehe später). Aber auch Diabetes Mellitus mit 482 Sterbefällen, Demenz (353), Alzheimer (316) und Morbus Parkinson (192) sind hier zu finden (Tendenz steigend).

Die nachfolgende Tabelle zeigt deutlich, dass **mit zunehmendem Alter die Bedeutung der Herz- und Kreislauferkrankungen als Todesursache immer größer** wird, während die bösartigen Neubildungen anteilmäßig in der Gruppe der 45- bis unter 75-Jährigen am stärksten vertreten sind und dann sukzessive als Todesursache zurückgehen. In der höchsten Altersgruppe der 85- und Mehrjährigen ist schließlich fast die Hälfte der Todesfälle auf Herz- und Kreislauferkrankungen zurückzuführen. In Zusammenhang mit der höheren weiblichen Lebenserwartung erklärt das auch die größere Bedeutung dieser Todesursache bei den Frauen.

Tabelle 19

Steiermark: Anteile von ausgesuchten Todesursachenhauptgruppen an den Sterbefällen verschiedener Altersgruppen im Jahr 2023								
Alter	Gesamt	davon						
		B.N. ¹⁾		H.K. ²⁾		V.V. ³⁾		
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
0 bis unter 5	33	3	9,1	0	0,0	2	6,1	
5 bis unter 15	7	5	71,4	0	0,0	0	0,0	
15 bis unter 25	54	8	14,8	4	7,4	31	57,4	
25 bis unter 45	220	47	21,4	29	13,2	80	36,4	
45 bis unter 65	1.516	558	36,8	297	19,6	198	13,1	
65 bis unter 75	2.057	816	39,7	471	22,9	108	5,3	
75 bis unter 85	4.064	1.139	28,0	1.306	32,1	178	4,4	
85 und mehr	5.584	695	12,4	2.696	48,3	182	3,3	
insgesamt	13.535	3.271	24,2	4.803	35,5	779	5,8	

¹⁾ B.N. = Bösartige Neubildungen (ICD-Codes C00-C97 nach ICD10)

²⁾ H.K. = Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (ICD-Codes I00-I99 nach ICD10)

³⁾ V.V. = Verletzungen und Vergiftungen (ICD-Codes V01-Y89 nach ICD10)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Das Sterberisiko in den **jüngeren Altersgruppen** ist durch **Verletzungen und Vergiftungen** einschließlich Unfälle und Selbsttötung (bzw. -beschädigung) besonders hoch. Deutlich mehr als die Hälfte aller Todesfälle bei jungen Menschen von 15 bis unter 25 Jahren gingen im Jahr 2023 darauf zurück, dabei allein in etwa ein Vierte durch Selbsttötung bzw.-beschädigung (14 von 54, siehe nächste Tabelle) und auch bei den 25- bis unter 45-Jährigen ist diese Todesursache mit mehr als einem Drittel dominierend (dabei allein nicht ganz ein Neuntel - 20 von 220 bzw. 11,4% - durch Suizid), wobei in diesem Alter zusätzlich jedoch bereits die bösartigen Neubildungen mit rund einem Siebtel (14,8%) ins Gewicht fallen.

Die absolute Zahl der jüngeren Menschen im Alter bis unter 45 Jahren, die an **Herz- und Kreislauferkrankungen** gestorben sind, ist 2023 im Vergleich zu 2022 um 5 Fälle gestiegen (2023: 33, 2022: 28, 2021: 28, 2020: 31, 2019: 23, 2018: 33, 2017: 21, 2016: 26, 2015: 35, 2014: 27, 2012: 28, 2010: 46, 2008: 38, 2006: 40, 2004: 37, 2002: 60). Des Weiteren sind im Jahr 2023 8 Kinder (unter 15 Jahren) an **bösartigen Neubildungen** gestorben (im

Jahr 2000 waren es noch 10 Kinder, 2007 und 2016 drei, 2008 eines, 2009 zwei, 2010 und 2012 keines, 2011 sechs, 2013 bis 2015 je vier, 2017 sieben, 2018 zwei Kinder, 2019 eines, 2020 zwei Kinder, 2021 ein Kind, 2022 vier Kinder). Bei den Sterbefällen **unserer Jüngsten unter fünf Jahren** befindet sich die Todesursache **Verletzungen und Vergiftungen** weiter auf relativ niedrigem Niveau. 2023 gab es bedauerlicherweise zwei Todesfälle zu vermelden (2001: 5, 2003: 3, 2005 bis 2008: je 2, 2009: 3, 2011 und 2016 und 2018: 0, 2013 und 2014: je 1, 2015: 2, 2016: 0, 2017: 3, 2018:0, 2019 und 2020: 3, 2021: 1, 2022: 0), bei **den 5- bis unter 15-Jährigen** hingegen gab es in dieser Todesursachengruppe nach den hohen Werten 2008 (11) und 2009 (9) einen sehr erfreulichen Rückgang und pendelt in den letzten Jahren nun zwischen keinen (2017) und bedauerlichen 3 Fällen, wie im Berichtsjahr 2022. 2023 wurden hier keine Todesfälle vermerkt.

In die Todesursachenhauptgruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle fällt auch die **Todesursache Selbsttötung und Selbstbeschädigung**. Sie wird in der folgenden Tabelle gesondert dargestellt.

Tabelle 20

Steiermark: Gestorbene 2023 nach der Todesursache Selbsttötung und Selbstbeschädigung																	
Geschlecht	Alter																Ges.
	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85 u.ä.	
m.	0	5	7	4	5	8	5	15	20	18	17	14	13	11	15	18	175
w.	0	0	2	1	0	2	0	3	5	5	2	6	2	6	7	2	43
zus.	0	5	9	5	5	10	5	18	25	23	19	20	15	17	22	20	218

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Für das Jahr 2023 wurden 218 Todesfälle durch **Selbsttötung und Selbstbeschädigung** registriert. Das sind um 17 Fälle mehr als 2021, **dem niedrigsten Wert seit Erhebung dieser Zahl** (9 Fälle mehr im Vergleich zu 2022). Das war nicht immer so der Fall. Die

Zahl der Todesfälle durch **Selbsttötung und Selbstbeschädigung**, die in der Steiermark lange Zeit bis Mitte der 90er Jahre auf international sehr hohem Niveau (26 Suiziden pro 100.000 Einwohner:innen) in etwa konstant geblieben war, hat sich erst in den Jahren 1997

bis 2001 deutlich verringert. Dieser positive Trend hat sich im Jahr 2002 und 2003 nicht fortgesetzt, die Zahl der Todesfälle durch Selbsttötung und Selbstbeschädigung erreichte nach einem Tiefstand 2001 wieder den Wert des Jahres 1998. Nach einem erfreulichen Rückgang im Jahr 2004 und einer Erhöhung 2005 hat sich die Zahl der Todesfälle durch Selbsttötung und Selbstbeschädigung 2006 etwas verringert (auf 260), um 2007 deutlich unter das Niveau von 2001 zu sinken, was damit den geringsten Wert der letzten Jahrzehnte darstellte. 2008 kam es zu einem Anstieg, im Jahr 2009 zu einem leichten Rückgang, 2010 zu einem deutlichen Rückgang auf einen neuen Tiefststand (213 Fälle). 2011 gab es wieder einen Anstieg, 2012 und 2013 kaum eine Veränderung, 2014 einen deutlichen Rückgang, 2015 einen ebenso deutlichen Anstieg und 2016 schließlich einen markanten Rückgang mit einem neuerlichen Tiefststand (204 Fälle). 2017 und 2018 lagen die Suizidzahlen deutlich darüber. 2019 wurde ein neuerlicher Tiefststand seit Erhebung dieser Daten verzeichnet (201 Fälle), der 2020 um 15 Fälle darüber liegt und 2021 wieder auf das Niveau von 2019 sinkt. 2022 wurden 209 Fälle erfasst, im aktuellen Berichtsjahr sind es wie bereits erwähnt 218. Dies ist aus folgender Aufstellung erkennbar: 1988: 322, 1989: 319, 1990: 324, 1991: 308, 1992: 319, 1993: 310, 1994 und 1995: 316, 1996: 317, 1997: 291, 1998: 284, 1999: 280, 2000: 273, 2001: 231, 2002: 275, 2003: 287, 2004: 256, 2005: 270, 2006: 260, 2007: 223, 2008: 240, 2009: 237, 2010: 211, 2011: 236, 2012: 234, 2013: 235, 2014: 220, 2015: 238, 2016: 204, 2017: 229, 2018: 217, 2019: 201, 2020: 216, 2021: 201, 2022: 209, 2023: 218 (entspricht einer Suizidrate – altersstandardisiert - von 16,0 Suiziden je 100.000 Einwohner:innen).

Obwohl die Zahl der Suizide im Jahr 2023 in der Steiermark zu den niedrigsten der vergan-

genen Jahre zählt, liegt die (altersstandardisierte) Rate mit 16,0 nach wie vor deutlich über dem Bundesschnitt von 13,9, und **im Bundesländervergleich ist unser Bundesland** damit diesmal an **zweiter Stelle nach Kärnten (18,2)** und vor **Niederösterreich (15,6)** und **Oberösterreich (14,8)**. Steiermark hatte 2014 bis 2016 sowie 2018 den ersten Platz inne. 2012 und 2022 war Salzburg der Spitzenreiter. 2013 und 2017 sowie vor 2012 befand sich meist die Steiermark auf Platz 1.

Die vorige Tabelle zeigt deutlich, dass die **Männer 2023 in allen Altersgruppen stärker zum Suizid neigen als die Frauen**. Insgesamt entfielen im Jahr 2023 80,3% der Suizide auf Männer, was etwas unter dem Wert des Vorjahres (2022: 81,8%) liegt. Bereits in den jungen Jahren ist dieses Ungleichgewicht zu sehen, z.B. in der Altersgruppe der 15- bis unter 20-Jährigen, wo 5 Männer, aber keine eine Frau vertreten waren. Im höheren Alter ebenso wie z. B. bei den 60- bis unter 65-Jährigen, wo das Verhältnis 17:2 (!) lag oder bei den 70- bis unter 75-Jährigen (Verhältnis 13:2!), aber auch bei den 85- und Mehrjährigen (Verhältnis 18:2!). Vergleichsweise viele Selbsttötungen gab es bei den Männern ab einem Alter von 50 Jahren (Midlife-Crisis?), bei den Frauen absolut am meisten mit 65 bis unter 70 Jahren bzw. mit 75 bis unter 80 Jahren sowie 80 bis unter 85 Jahren, wobei wir hier von 6 bzw. 7 Fällen sprechen, während bei den Männern in diesen Altersgruppen 14, 11 bzw. 15 Suizid begangen haben.

2023 gab es - wie 2013 bis 2015, 2017, 2019 bis 2022 - erfreulicherweise keinen Suizid bei den **unter 15-Jährigen** (2010, keinen, 2011, 2012, 2016, 2018 und 2020 je einen, 2008 und 2009 je drei). Dafür tragischerweise 5 Fälle im Alter von 15 bis unter 20 Jahren (2022 und 2021 je 9 Fälle, 2020 2 Fälle).

Insgesamt sind **Suizide** weiterhin mit 21,6% (19 von 88) die **häufigste Todesursache in**

der Altersgruppe **15 bis unter 30 Jahre**, gemeinsam mit den Verkehrsunfällen (16, davon 14 Männer).

Bezieht man nun die absolute Zahl von Suiziden auf die jeweilige Bevölkerungszahl in den

einzelnen Altersgruppen, so wird ersichtlich, in welchem Alter das Risiko Suizid zu begehen am höchsten ist. Die folgende Tabelle zeigt dabei, dass die **Suizidrate insbesondere bei Männern im fortgeschrittenen Alter** ganz dramatisch steigt.

Tabelle 21

Steiermark: Suizidraten ¹⁾ im Jahr 2023																	
Geschlecht	Alter															Ges.	
	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84		85 u.ä.
m.	0,0	16,6	20,3	9,6	11,3	18,6	11,9	36,9	43,0	35,6	36,7	38,0	45,8	50,7	75,9	150,3	27,9
w.	0,0	0,0	6,3	2,6	0,0	4,9	0,0	7,4	10,8	10,0	4,2	14,9	6,0	21,6	24,9	8,4	6,7
zus.	0,0	8,5	13,6	6,3	5,9	11,9	6,0	22,2	27,0	22,9	20,3	26,0	24,4	34,3	46,0	56,0	17,2

¹⁾Anzahl der Todesfälle durch Selbsttötung und Selbstbeschädigung je 100.000 Einwohner:innen (Jahresdurchschnitt) in der jeweiligen Altersgruppe.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Bei den Frauen ist 2023 ab dem 75. Lebensjahr eine erhöhte Suizidneigung festzustellen, wobei die Altersgruppe der 80 bis unter 85-Jährigen am höchsten ist (24,9 Suizide auf 100.000 Einwohnerinnen). Bei den Männern sind deutlich höhere Raten festzustellen (bereits in jungen Jahren), in höheren Altersgruppen werden sogar Werte von über 150 (85- und Mehrjährige) erreicht! Generell ist das **Suizidrisiko bei Frauen in allen Altersgruppen deutlich geringer als bei den Männern**.

Analysiert man die **Suizide nach Monaten**, so fällt auf, dass im Jahr 2023 wie 2022 gegen

den langfristigen Trend wieder **die Sommermonate** (Juni bis August zusammen) - allen voran August - **erhöhte Zahlen** an Selbsttötungen und Selbstbeschädigungen aufweisen (in Summe 26,1% aller Suizide). Die **Frühlingsmonate** März, April und Mai zusammen folgen mit einem Anteil von 25,2% und liegen gleichauf mit den Herbstmonaten zusammen (September bis November ebenfalls 25,2%; 2022: 23,4%). In den Jahren 2002 bis 2018 war der Frühling stets Spitzenreiter, 2019 der Herbst. Die Wintermonate Dezember, Jänner und Februar sind diesmal für 23,4% aller Suizide verantwortlich (2022 19,6%).

Tabelle 22

Steiermark (Bezirke): Suizidrate je 100.000 Einwohner:innen ¹⁾ im Durchschnitt 2019 - 2023								
Bezirk	m.	w.	zus.	Bezirk	m.	w.	zus.	
Graz	19,4	6,9	13,1	Voitsberg	32,1	6,1	18,8	
Deutschlandsberg	27,8	5,2	16,4	Weiz	33,5	4,8	19,1	
Graz-Umgebung	22,6	4,5	13,4	Murtal	33,0	2,8	17,7	
Leibnitz	28,7	4,2	16,3	Bruck-Mürzzuschlag	33,6	6,8	20,0	
Leoben	32,2	12,7	22,3	Hartberg-Fürstenfeld	26,2	7,9	17,0	
Liezen	33,9	8,9	21,1	Südoststeiermark	24,5	5,2	14,8	
Murau	51,8	10,1	30,7	Steiermark	27,3	6,3	16,7	

¹⁾ für die 5 betrachteten Jahre 2019 bis 2023: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2021 und 1.1.2022;

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Auf **Bezirksebene** sind aufgrund der geringen Besetzungszahlen jährliche Auswertungen der Suizide nicht sinnvoll, da die Werte großen Zufallsschwankungen unterliegen. In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen **Suizidraten der letzten 5 Jahre** (pro 100.000 Einwohner:innen) aufgelistet, wobei als zugrundeliegende Bevölkerungszahl Einfachheit halber für alle 5 betrachteten Jahre (2019 bis 2023) der Mittelwert des Jahres 2021 herangezogen wurde. Anzumerken ist auch, dass die angeführten Suizidraten **rohen Raten ohne Altersstandardisierung** entsprechen, sodass der direkte Vergleich zwischen den Bezirken aufgrund unterschiedlicher Altersstrukturen nur eingeschränkt möglich ist.

Trotzdem sind aus der vorigen Tabelle **hohe Suizidraten** besonders in den Bezirken **Murau, Leoben, Liezen** und **Bruck-Mürzschlag** zu erkennen, während **Graz-Stadt** und **Graz-Umgebung** gefolgt von **Südoststeiermark, Leibnitz** und **Deutschlandsberg** die **niedrigsten Raten** aufweisen. Die mit Abstand **höchste Rate** bei den **Frauen** findet man in **Leoben** gefolgt von Murau, die **niedrigsten** in **Murtal, Leibnitz** und **Graz-Umgebung**, bei den **Männern** weisen **Graz-Stadt** und **Graz-Umgebung** die **niedrigsten Raten** sowie **Murau** und **Liezen** die mit Abstand **höchsten** auf, wobei die niedrigste Rate bei den Männern (19,4 - Graz) noch immer deutlich höher als die höchste Rate bei den Frauen (12,7 - Leoben) ist!

3.5.1 Sterbefälle 2023 infolge COVID-19

Die Coronapandemie brach im Februar 2020 aus. In der Steiermark starben damals, im Jahr 2020, 1.207 Personen an COVID-19. Ein Jahr später wurden noch immer 1.135 an COVID-

19 Gestorbene gezählt (72 Fälle bzw. 6,0% weniger als 2020). Im Berichtsjahr 2022 kam es zu einem deutlichen Rückgang. 967 Fälle, 168 bzw. 17,3% weniger als 2021, wurden verzeichnet. **Im aktuellen Berichtsjahr 2023 hat sich die Zahl der COVID-19 Gestorbenen noch weiter deutlich reduziert und zwar auf 388 Todesfälle** (- 579 bzw. -59,9%).

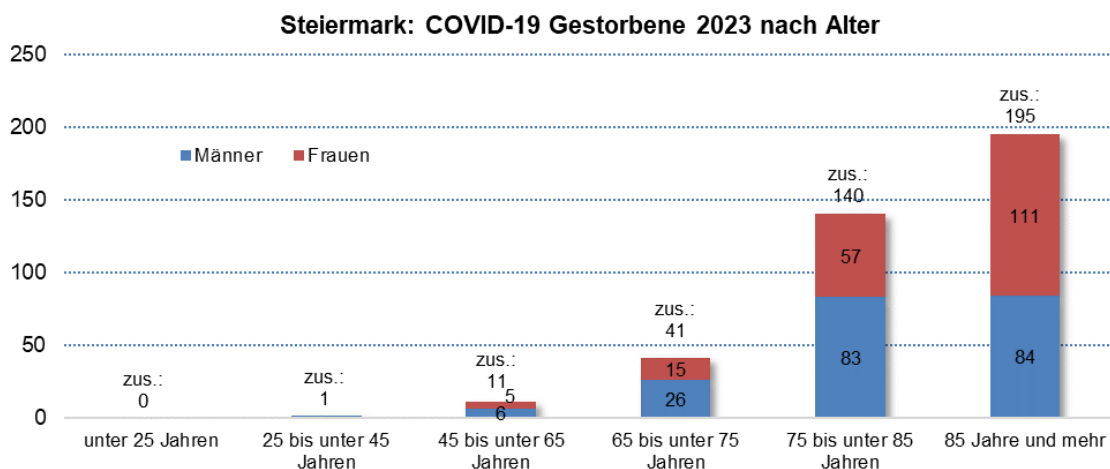
Man kann sagen, dass 2023 in etwa jeder 35. Sterbefall noch Covid-19 als Todesursache hatte (2023: 2,9%, 2022: 6,8%, 2020 und 2021: 8,5%), wobei Männer (2023: 3,0%, 2022: 7,4%, 2021 8,7%, 2020 8,0%) geringfügig häufiger daran starben als Frauen (2023: 2,8%, 2022: 6,3%, 2021 8,1%, 2020 8,7%), vor allem sind ältere Altersgruppen davon stärker betroffen, wobei das Niveau im Vergleich zu den Vorjahren deutlich niedriger ist.

Der überwiegende Teil der an COVID-19 **Gestorbenen** war wieder **im Alter von 75 Jahren oder älter** (86,3% bzw. 335 Fälle – siehe *COVID-19 Grafik 1*) zu finden und mit steigendem Alter nimmt auch der Anteil der an COVID-19 Gestorbenen zu.

In der *COVID-19 Tabelle 1* findet man auch Zahlen zum Sterbeort. Die meisten COVID-19 Todesfälle starben wieder in einem Krankenhaus (81%), bei den Männern etwas häufiger (87%) als bei den Frauen (74%), rund 10% in einem Pflegeheim, wobei der Anteil bei den Frauen deutlich höher ist (14% versus Männer: 6%). Ein anderer Ort (wie z.B. zu Hause, auf der Straße, beim Transport, etc.) kam in 9% der Fälle vor.

Im Vergleich zu 2022 sind in allen Altersgruppen die Zahl der COVID-19 Sterbefälle deutlich gefallen (siehe *COVID-19 Grafik 3*).

COVID-19 Grafik 1



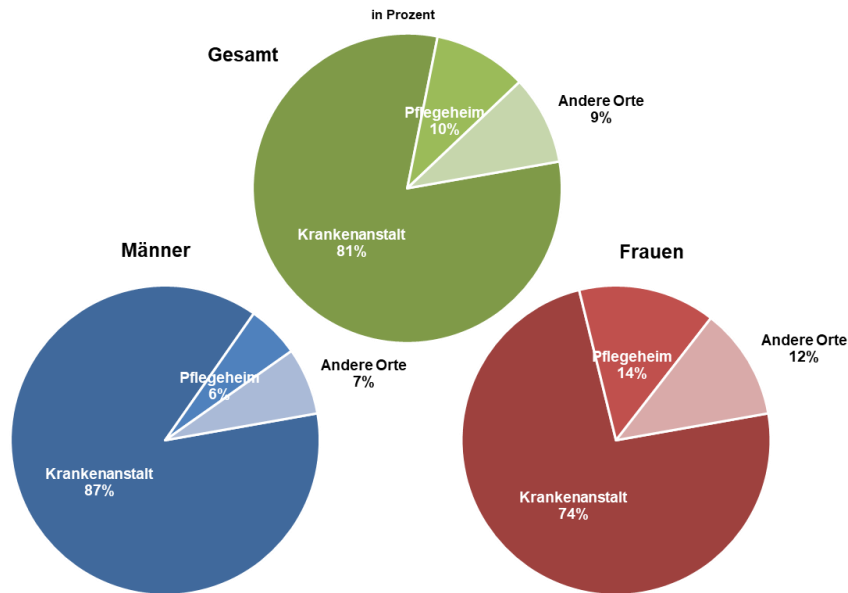
COVID-19 Tabelle 1

Steiermark: Sterbefälle infolge COVID-19 im Jahr 2023										
Merkmale		Alle Sterbefälle			DAVON: COVID-19 als Todesursache					
		zus.	m.	w.	zus.		m.		w.	
					abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Alter	unter 25 Jahren	94	62	32	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
	25 bis unter 45 Jahren	220	136	84	1	0,5%	1	0,7%	0	0,0%
	45 bis unter 65 Jahren	1.516	1.020	496	11	0,7%	6	0,6%	5	1,0%
	65 bis unter 75 Jahren	2.057	1.280	777	41	2,0%	26	2,0%	15	1,9%
	75 bis unter 85 Jahren	4.064	2.203	1.861	140	3,4%	83	3,8%	57	3,1%
	85 Jahre und mehr	5.584	2.055	3.529	195	3,5%	84	4,1%	111	3,1%
Wohnbezirk	Graz-Stadt	2.460	1.224	1.236	79	3,2%	39	3,2%	40	3,2%
	Deutschlandsberg	696	354	342	19	2,7%	7	2,0%	12	3,5%
	Graz-Umgebung	1.662	822	840	57	3,4%	30	3,6%	27	3,2%
	Leibnitz	952	506	446	32	3,4%	18	3,6%	14	3,1%
	Leoben	814	400	414	27	3,3%	16	4,0%	11	2,7%
	Liezen	923	452	471	23	2,5%	13	2,9%	10	2,1%
	Murau	331	151	180	8	2,4%	4	2,6%	4	2,2%
	Voitsberg	669	346	323	5	0,7%	3	0,9%	2	0,6%
	Weiz	903	467	436	23	2,5%	15	3,2%	8	1,8%
	Murtal	1.026	519	507	22	2,1%	10	1,9%	12	2,4%
	Bruck-Mürzzuschlag	1.189	587	602	26	2,2%	7	1,2%	19	3,2%
	Hartberg-Fürstenfeld	956	481	475	38	4,0%	21	4,4%	17	3,6%
	Südoststeiermark	954	447	507	29	3,0%	17	3,8%	12	2,4%
Ort des Todes	Krankenanstalt	6.230	3.355	2.875	314	5,0%	175	5,2%	139	4,8%
	Pflegeheim	2.799	902	1.897	38	1,4%	11	1,2%	27	1,4%
	Andere Orte	4.506	2.499	2.007	36	0,8%	14	0,6%	22	1,1%
Gesamt		13.535	6.756	6.779	388	2,9%	200	3,0%	188	2,8%

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

COVID-19 Grafik 2

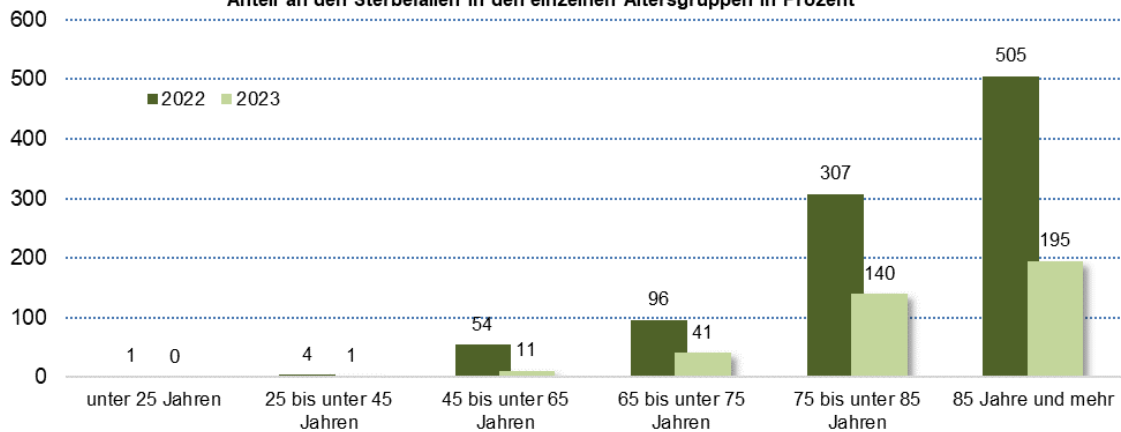
Steiermark: COVID-19 Gestorbene 2023 nach Sterbeort



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

COVID-19 Grafik 3

Steiermark:
COVID-19 Gestorbene 2022-2023 nach Alter
Anteil an den Sterbefällen in den einzelnen Altersgruppen in Prozent



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Während steiermarkweit – wie bereits erwähnt – in etwa jeder 35. Todesfall auf COVID-19 zurückzuführen ist (2,9%), zeigt sich trotz beträchtlich geringerer Zahlen auf Bezirksebene ein differenzierteres Bild.

In Hartberg-Fürstenfeld weisen 4 von 100 Todesfälle noch immer COVID-19 als Todesursache auf, gefolgt von Graz-Umgebung und Leibnitz mit 3,4 von 100. In Voitsberg gab es 2023 hingegen am wenigsten COVID-19 Gestorbene, 0,7% der Sterbefälle sind hier darauf zurückzuführen, gefolgt von Murtal (2,1%),

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023

Steirische Statistiken, Heft 8/2024

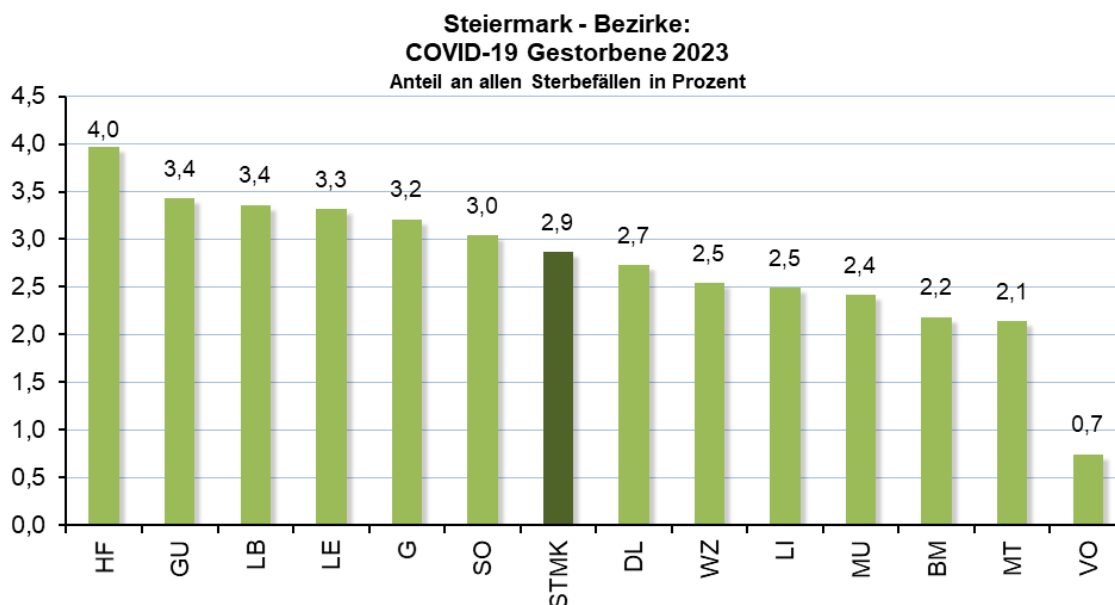
Bruck-Mürzzuschlag (2,2%) und Murau (2,4%).

In absoluten Zahlen verzeichnet wieder der bevölkerungsstärkste Bezirk Graz die meisten COVID-19 Gestorbenen und zwar 79 (2022: 160, 2021: 177, 2020: 208) Todesfälle, gefolgt von Graz-Umgebung (57, 2022: 149, 2021:

118, 2020: 161), Hartberg-Fürstenfeld (38) und Leibnitz (32).

In Voitsberg wurden 5 (2022: 48, 2021: 23, 2020: 17) Fälle gezählt, in Murau, dem bevölkerungskleinsten Bezirk, 8 (2022: 16, 2021: 23, 2020: 17). Deutschlandsberg weist mit 19 Fällen (2022: 53, 2021: 79, 2020: 41) den drittniedrigsten Wert aus.

COVID-19 Grafik 4



Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

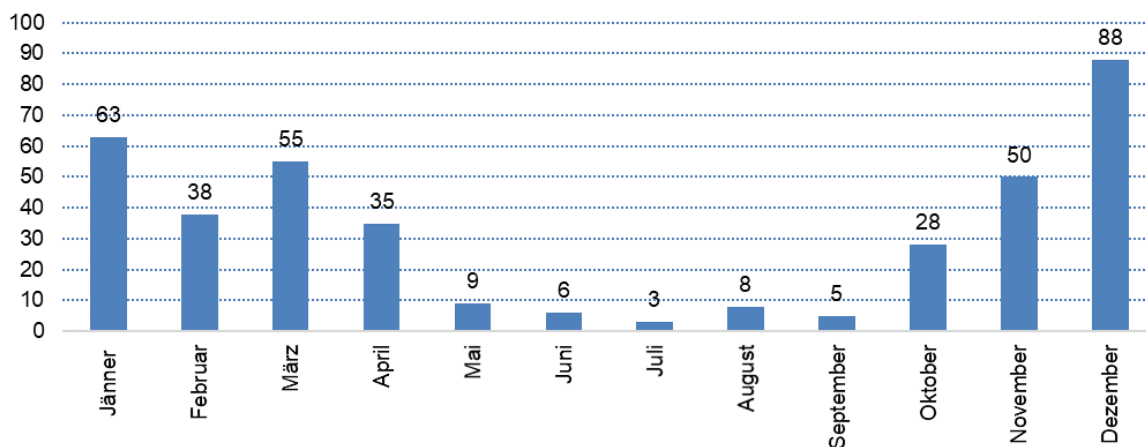
COVID-19 Tabelle 2

Steiermark: COVID-19 Gestorbene 2023 nach dem Sterbemonat und Geschlecht													
Geschlecht	Sterbemonat												insges.
	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
männlich	30	20	26	22	3	5	1	4	3	15	27	44	200
weiblich	33	18	29	13	6	1	2	4	2	13	23	44	188
zus.	63	38	55	35	9	6	3	8	5	28	50	88	388

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

COVID-19 Grafik 5

Steiermark: COVID-19 Gestorbene 2023 nach Monat



Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In der *COVID-19 Tabelle 2* und *COVID-19 Grafik 5* sieht man den zeitlichen Verlauf der COVID-19 Sterbefälle im Jahr 2023. Man sieht den saisonalen Effekt sehr schön. Die ersten Monate des Jahres wiesen höhere COVID-19 Sterbezahlen aus, wobei das Niveau deutlich unter jenem der Vorjahre liegt, in den wärmeren Monaten Mai bis September ist die Zahl der COVID-19 Gestorbenen sehr gering. In den Herbstmonaten stieg sie an, wobei der Peak im Dezember mit 88 Sterbefällen erreicht wurde.

Abschließend wäre noch zu erwähnen, dass in der Steiermark - neben den 388 an COVID-19 Gestorbenen - in weiteren 168 (2022: 317, 2021: 225) Todesfällen COVID-19 als eine von eventuell mehreren Begleiterkrankungen angeführt wurde. Die ursächliche Todesursache waren hier in den meisten Fällen Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (65 Fälle), gefolgt von einer Krebserkrankung (53 Fälle), Verletzungen und Vergiftungen (13 Fälle), Krankheiten der Atmungsorgane (wie

z.B. Influenza oder Pneumonie insgesamt 9 Fälle) und Diabetes mellitus (8 Fälle).

3.6 Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene¹

Wie schon bei den Geburten soll auch bei den Todesfällen im letzten Kapitel ein kurzer Überblick speziell über extreme Werte von Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene gegeben werden.

Insgesamt bewegten sich die Sterbeziffern (= Gestorbene je 1.000 Einwohner:innen) im Jahr 2023 in den steirischen **Bezirken** zwischen 8,2 (Bezirk Graz-Stadt) und 14,3 (Bezirk Murtal). Steiermarkweit verstarben im Berichtsjahr wie bereits erwähnt 10,7 Personen je 1.000 der Bevölkerung (2005 bis 2007 je 9,5, 2008: 9,7, 2009: 10,0, 2010: 9,8, 2011: 9,6, 2012: 9,9, 2013 und 2014: 9,7, 2015: 10,5, 2016: 10,0, 2017: 10,4, 2018: 10,1, 2019: 10,2, 2020: 11,6, 2021: 10,8, 2022: 11,3), also weiterhin rund 1% der Wohnbevölkerung.

¹ Siehe Tabellenanhang

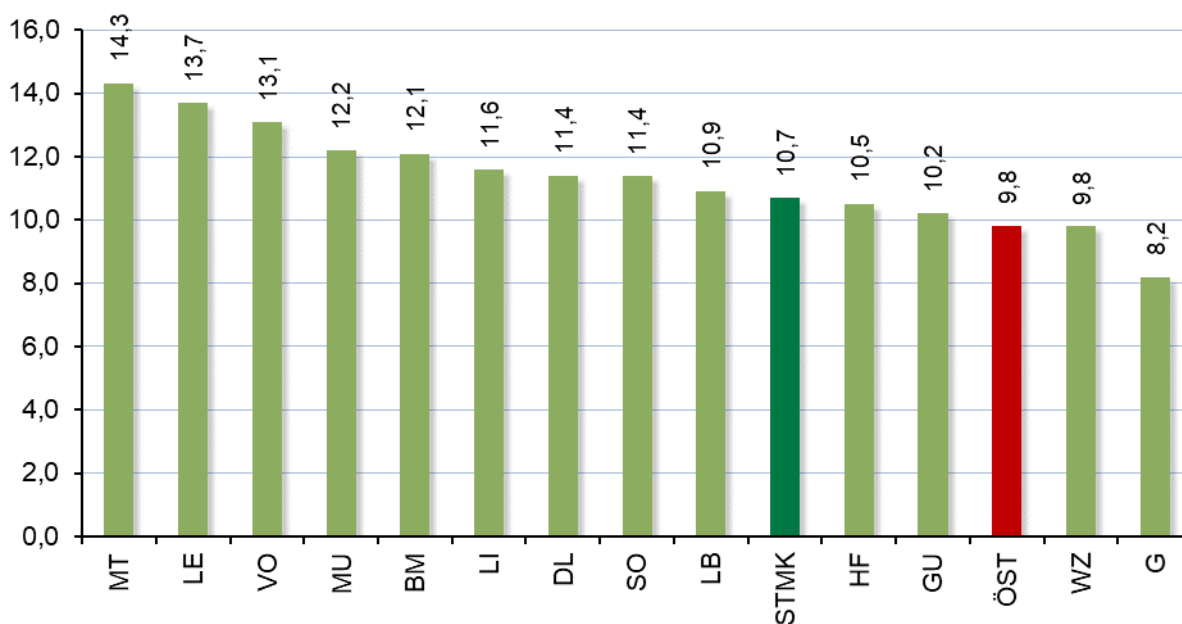
Bezirksranking 2

Steiermark - Bezirke: Sterbeziffern 2023		
Rang	Bezirk	Sterbefälle/1.000 Einw. *
1	Murtal	14,3
2	Leoben	13,7
3	Voitsberg	13,1
4	Murau	12,2
5	Bruck-Mürzzuschlag	12,1
6	Liezen	11,6
7	Deutschlandsberg	11,4
8	Südoststeiermark	11,4
9	Leibnitz	10,9
-	STEIERMARK	10,7
10	Hartberg-Fürstenfeld	10,5
11	Graz-Umgebung	10,2
12	Weiz	9,8
13	Graz (Stadt)	8,2

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2023 und 1.1.2024, Steiermark Jahresdurchschnitt 2023;
Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 10

Sterbefälle 2023 auf 1.000 Einwohner:innen



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Erwartungsgemäß wiesen natürlich vor allem die **demografisch gesehen „jungen“ Bezirke** die **niedrigsten Sterbeziffern** auf, während neben Murtal die „alten“ Bezirke wie Leoben (zweithöchste Wert) oder Bruck-Mürzschlag (fünfhöchste Wert) deutlich mehr Sterbefälle bezogen auf die Zahl ihrer Einwohner:innen verzeichneten. Um nun die über den Alterseffekt hinausgehenden potentiellen regionalen Unterschiede in der Sterblichkeit zu eruieren, bedarf es der Berechnung so genannter altersstandardisierter Raten, was jedoch den Rahmen dieser Auswertungen sprengen würde. Allerdings sind die altersstrukturunabhängigen regionalen Unterschiede in den unter Punkt 3.2.2. berechneten regionalen Lebenserwartungen ebenfalls ersichtlich.

Auch hier ist zu erwähnen, dass sich durch die Gemeindestrukturereform die **Sterbeziffern auf Gemeindeebene** deutlich verändert haben, z.B. gibt es weniger bis keine Gemeinden ohne einen Sterbefall und die Bandbreite hat sich deutlich verringert. Seit 2020 ist es etwas anders. Zwar gab es wieder keine einzige Gemeinde ohne einen Sterbefall (was früher jedes Jahr in einigen Gemeinden der Fall war), jedoch sind die Bandbreiten im Vergleich zu

2019 noch immer größer (2013 schwankten die Zahlen zwischen 0 und 40 Sterbefällen auf 1.000 Einwohner:innen, 2019 hingegen lag die Rate zwischen 1,8 in Gersdorf an der Feistritz und 24,4 Arnfels, seit 2020 pendelt sie wieder zwischen 2 und 40 Sterbefälle je 1.000 der Bevölkerung, aktuell liegen die Sterbeziffern zwischen 2,3 in Spital am Semmering und 40,5 in Sankt Peter ob Judenburg).

Sankt Peter ob Judenburg im Bezirk Murtal ist diesmal die Gemeinde, die auf **Platz 1** mit dem erwähnten Wert von **40,5** liegt, gefolgt von zwei Gemeinden aus dem Bezirk Liezen, die bereits im Vorjahr hohe Sterberaten aufwiesen und zwar Ardnig mit 37,3 und Lassing mit 30,7 Sterbefällen pro 1.000 Einwohner:innen. Bezüglich der Verteilung der aufgelisteten **Top 10** - Gemeinden auf die Bezirke zeigt sich, dass diesmal sechs (2022 fünf) der zehn Gemeinden mit den **höchsten Sterbeziffern** aus **obersteirischen Bezirken** (Liezen 2, Leoben 2 und Murtal 2) stammen, die restlichen vier (Platz 6, sowie Platz 8 bis Platz 10) aus den Bezirken Südoststeiermark, Weiz, Leibnitz und Hartberg-Fürstenfeld (je eine Gemeinde).

Gemeinderanking 3

Steiermark - Gemeinden: Höchste Sterbeziffern 2023			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Sterbefälle/1.000 Einw.*
1	Sankt Peter ob Judenburg	Murtal	40,5
2	Ardning	Liezen	37,3
3	Lassing	Liezen	30,7
4	Mautern in Steiermark	Leoben	29,1
5	Kammern im Liesingtal	Leoben	28,7
6	Mettersdorf am Saßbach	Südoststeiermark	28,2
7	Unzmarkt-Frauenburg	Murtal	26,9
8	Ratten	Weiz	25,6
9	Arnfels	Leibnitz	23,5
10	Söchau	Hartberg-Fürstenfeld	23,2

* bezogen auf die Wohnbevölkerung

Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2023 und 1.1.2024;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Allgemein kann gesagt werden, dass die Hauptursache für ungewöhnlich hohe Sterbeziffern in den meisten Gemeinden die dort ansässigen **Alten- oder Pflegeheime** sein dürften.

Die Gemeinde mit der **niedrigsten Sterbeziffer** war **Spital am Semmering** im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag (4 Todesfälle auf 1.741 Einwohner:innen, damit umgerechnet **2,3 auf 1.000 Einwohner:innen**), gefolgt von der Gemeinde Niederwölz – Bezirk Murau (3,3 Gestorbene auf 1.000 Einwohner:innen) und Aich – Bezirk Liezen (3,8). Dann folgen nur Gemeinden aus dem Bezirk Hartberg-Fürstenfeld und zwar Ebersdorf (3,9), Lafnitz und Buch-Sankt Magdalena (je 4,1). Auf den Plätzen 7 und 8 befinden sich zwei Gemeinden aus

dem Bezirk Graz-Umgebung (Wundschuh 4,2 und Stiwoll 4,3). Die Gemeinde Lang aus dem Bezirk Graz-Umgebung (4,4 Platz 9) sowie die Gemeinde Naas aus dem Bezirk Weiz (4,5 Platz 10) sind noch unter den 10 niedrigsten Sterbeziffern zu finden.

Unter dem Steiermark-Wert von 10,7 Sterbefällen je 1.000 Einwohner:innen liegen 2023 genau **146 Gemeinden mit durchschnittlich 5.183 Einwohner:innen**. Nur 20 dieser Gemeinden zählten mehr als 5.183 Einwohner:innen, wobei Graz die mit Abstand größte Gemeinde dieser Gruppe mit unterdurchschnittlichen Sterbeziffern ist und damit den Durchschnitt natürlich extrem beeinflusst (Durchschnitt mit Graz 5.183 Einwohner:innen, ohne Graz nur 3.145 Einwohner:innen).

Gemeinderanking 4

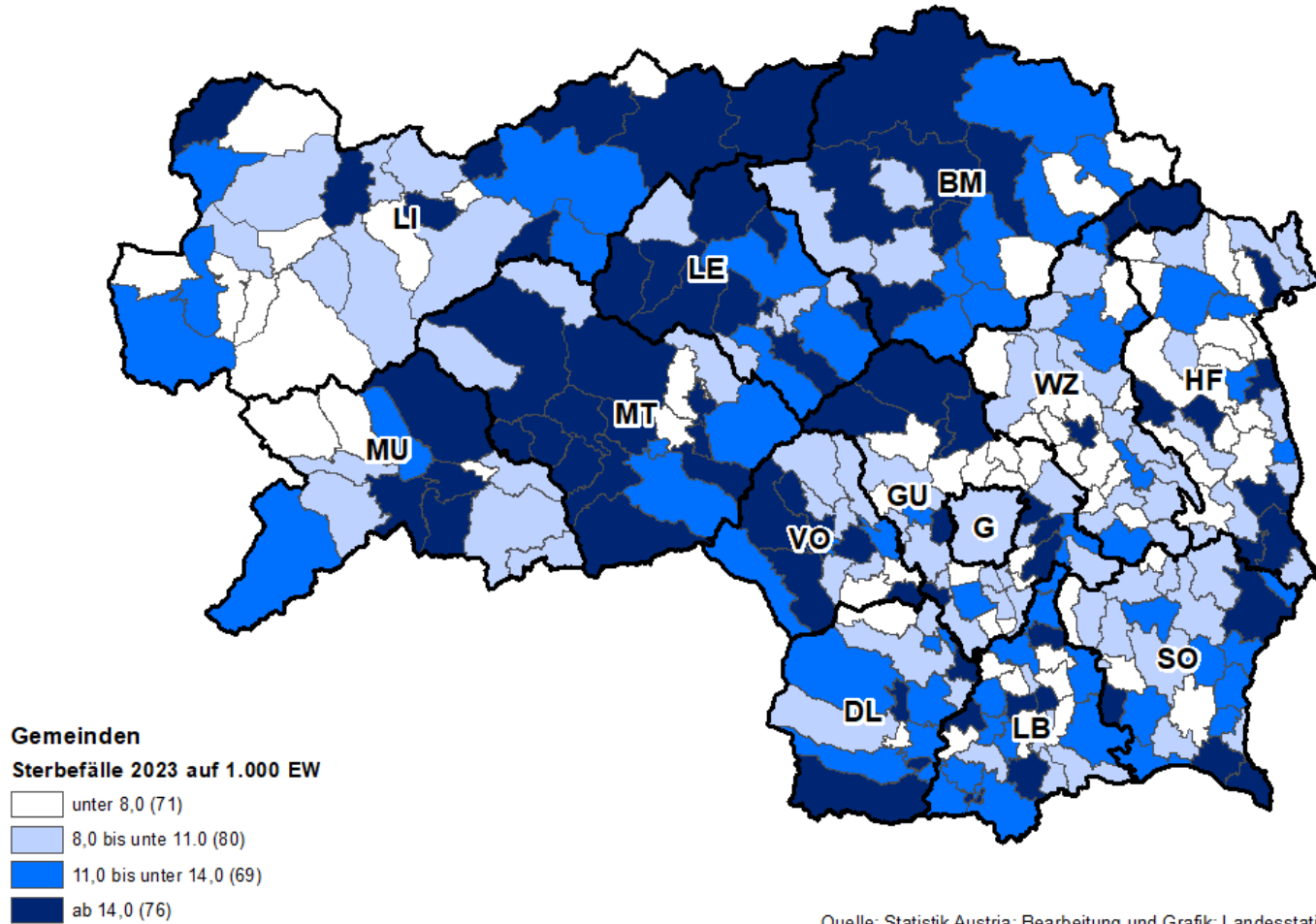
Steiermark - Gemeinden: Niedrigste Sterbeziffern 2023			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Sterbefälle/1.000 Einw.*
1	Spital am Semmering	Bruck-Mürzzuschlag	2,3
2	Niederwölz	Murau	3,3
3	Aich	Liezen	3,8
4	Ebersdorf	Hartberg-Fürstenfeld	3,9
5	Lafnitz	Hartberg-Fürstenfeld	4,1
6	Buch-Sankt Magdalena	Hartberg-Fürstenfeld	4,1
7	Wundschuh	Graz-Umgebung	4,2
8	Stiwoll	Graz-Umgebung	4,3
9	Lang	Leibnitz	4,4
10	Naas	Weiz	4,5

* bezogen auf die Wohnbevölkerung

Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2023 und 1.1.2024;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 11
**Steiermark - Gemeinden:
Sterbefälle 2023 auf 1.000 Einwohner:innen**



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

4 Statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 2023

4.1 Entwicklung bis 2023

Absolute Höchststände bei den Eheschließungszahlen waren ab 1900 in der Steiermark unmittelbar nach den beiden Weltkriegen festzustellen. Dabei spielte sicher das Nachholen von während der Kriegszeit aufgeschobenen Eheschließungen eine Rolle. **Seit Mitte der 60er Jahre nehmen die jährlichen Heiratsziffern in der Steiermark mehr oder weniger kontinuierlich ab.** Kurzfristige Zwischenbooms, die zumeist auf angekündigte bzw. tatsächlich gesetzte fiskalische Maßnahmen zurückzuführen waren, überdeckten diesen Trend nur, wobei **seit 2015 - gegen den langfristigen Trend - die Heiratszahlen wieder deutlich über der 6.000-Marke liegen**

(ausgenommen die Pandemiejahre 2020 und 2021). Im **Jahr 2023** wurden **6.351 Eheschließungen** verzeichnet. Das sind **um 379 weniger als 2022**, dem Höchststand seit Abschaffung der Heiratsbeihilfe Anfang 1988.

In **71,8%** der Fälle handelt es sich dabei um eine **Erstehe (beide ledig)**. Dieser Wert ist in etwa gleich hoch wie im Vorjahr (71,4%). In den **letzten 20 Jahren** pendelte der **Anteil der Ersten** zwischen **63,2% und 73,4%**. In den 70er und 80er Jahren war dieser Anteil noch deutlich höher und lag größtenteils über 80%.

Der zweite **Grundtrend**, der sich in den vergangenen Jahrzehnten bemerkbar gemacht hat, ist ein **Anstieg des mittleren Heiratsalters der Brautleute**, das 2023 bei 36,5 Jahren (Bräutigam) bzw. 33,9 Jahren (Braut) lag.

In der Folge werden einige wichtige statistische Maßzahlen in einer Zeitreihe dargestellt.

Tabelle 23

Steiermark: Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partnerschaften von 2013 bis 2023											
Jahr	2013	2014	2015*	2016*	2017*	2018*	2019*	2020*	2021*	2022*	2023*
Eheschließungen											
insges.	5.022	5.190	6.150	6.070	6.124	6.389	6.476	5.757	5.737	6.730	6.351
auf 1.000 Einw.	4,1	4,3	5	4,9	4,9	5,1	5,2038	4,6	4,6	5,3	5,0
Erstehen in % ¹⁾	69,8	70,4	70,2	69,9	70,4	70,1	68,7	70,3	73,4	71,4	71,8
Darunter: gleichgeschl. Paare											
insges.	-	-	-	-	-	-	130	75	67	107	97
Männer	-	-	-	-	-	-	64	34	26	43	46
Frauen	-	-	-	-	-	-	66	41	41	64	51
Mittleres Heiratsalter²⁾											
Bräutigam	34,9	34,9	35,6	35,5	35,8	36,0	36,3	36,4	35,8	36,6	36,5
Braut	31,6	32,2	32,6	32,9	32,8	33,3	33,5	33,6	33,1	33,9	33,9
Begründungen eingetragener Partnerschaften											
insges.	35	51	64	46	53	54	136	138	163	188	238
Geschlecht der Paare											
Männer	17	26	24	20	28	29	6	7	5	5	7
Frauen	18	25	40	26	25	25	6	4	3	4	1
verschiedengeschl.	-	-	-	-	-	-	124	127	155	179	230

¹⁾ Anteil der Eheschließungen, bei denen beide Eheleute noch ledig waren.

²⁾ Das ist das Heiratsalter des Mittelfalles in der nach Alter geordneten Reihe der Heiratenden (Median).

* Ab 2015 erstmals inklusive im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Wohnsitz in Österreich sowie Wohnsitz der Frau falls Wohnsitz des Mannes im Ausland

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Seit dem Berichtsjahr 2019 gibt es eine **bedeutende Änderung**. Per **1.1.2019** stehen Eheschließungen gesetzlich verankert nun auch gleichgeschlechtlichen Paaren offen, sowie die Begründung einer eingetragenen Partnerschaft für verschiedengeschlechtliche Paare. Für das **Jahr 2023** hat das zur Folge, dass **von den 6.351 Ehen 97 bzw. 1,5% von gleichgeschlechtlichen Paaren** (46 männliche und 51 weibliche Paare) geschlossen wurden. Dabei haben 8 gleichgeschlechtliche Paare und ein verschiedengeschlechtliches Paar ihre eingetragene Partnerschaft in eine Ehe umgewandelt. Seit der **Öffnung der eingetragenen Partnerschaften** für verschiedengeschlechtliche Paare im Jahr 2019 steigt die Zahl der Begründungen kontinuierlich. 2019 waren es bereits mehr als doppelt so viele wie 2018 (2018 54; 2019 136!). Im aktuellen Berichtsjahr 2023 wurden nun **238 Begründungen einer eingetragenen Partnerschaft gezählt** (2020: 138, 2021: 163, 2022: 188, 2023: 238). Der überwiegende Teil wurde wieder von **verschiedengeschlechtlichen Paaren** (230 bzw. 96,6%) begründet.

In der vorigen Tabelle sind die oben erwähnten Grundtrends zumindest teilweise deutlich erkennbar, wobei es zwischen den Jahren immer wieder zu einem Auf und Ab kam. 2013 kam es zu einem starken Rückgang und die Zahl der Eheschließungen betrug 5.022. Im Jahr 2014 kam es zu einem Anstieg um 3,3% und **2015 um markante 18,5%**, die Zahl der Eheschließungen war damit die höchste seit 1993. **Hauptgrund** für diesen hohen Zuwachs **ist allerdings die erstmalige Erfassung der im Ausland geschlossenen Ehen von Personen mit Wohnsitz in der Steiermark** (möglich durch die im November 2014 erfolgte Umstellung der Erfassung auf das Zentrale Personenstandsregister ZPR) **sowie die Heranziehung des Wohnsitzes der Frau (in der Steiermark), falls der Wohnsitz des Mannes im**

Ausland liegt. Im Jahr 2018 gab es nach einem leichten Anstieg 2017 einen weiteren Zuwachs, das Niveau liegt damit weiter deutlich über dem der Vorjahre. **2019 fand dieser Trend seine Fortsetzung**, wobei hier die **Öffnung für gleichgeschlechtliche Paare eine Rolle** spielt. Im Jahr 2020 jedoch ging die Zahl der Eheschließungen, pandemiebedingt mit ihren Restriktionen, deutlich zurück, 2021 um weitere 20 Fälle (-0,3%). Im Jahr 2022 wurden vermutlich viele Hochzeiten nachgeholt. Gegenüber 2021 ist die Zahl der Eheschließungen (6.730) um +993 bzw. +17,3% gestiegen und übertrifft damit nicht nur die Ergebnisse der Vorjahre deutlich, sondern auch jene Jahre vor Pandemiebeginn (2019: 6.476, 2019-2022: +254 bzw. +3,9%). Diese Zahl ist die höchste nach dem Rekordjahr 1987 (!). **Im Jahr 2023** wurden **6.351 Eheschließungen** verzeichnet. Das sind zwar um 379 bzw. 5,6% **weniger als 2022**, aber noch immer deutlich über der 6.000er Marke.

Folglich beträgt die Eheschließungsziffer 5,0 Eheschließungen je 1.000 Einwohner:innen, und liegt damit im Österreichschnitt (ebenso 5,0).

Der **Anteil der Erstehen** ist bis 2005 deutlich auf 63,0% gefallen, um bis 2012 wieder auf über 70,0% anzusteigen. Seitdem schwankt der Anteil um dieses Niveau herum. 2021 liegt er erstmals seit längerem wieder deutlich darüber und zwar bei 73,4%, **2023 bei 71,8%**, d.h. bei drei von vier Eheschließungen in etwa waren beide Brautleute ledig (weder geschieden, verwitwet noch in einer eingetragenen Partnerschaft bzw. eine aufgelöste eingetragene Partnerschaft lag vor).

Das **mittlere Heiratsalter** ist in den vergangenen 10 Jahren sowohl bei den Frauen (+2,3 Jahre zwischen 2013 und 2023) als auch bei den Männern (+1,6 Jahre) deutlich angestiegen. Im Vergleich zum Vorjahr (2022) ist das

mittlere Heiratsalter bei beiden Geschlechtern hingegen ungefähr gleichgeblieben und liegt bei der Braut bei 33,9 Jahren und beim Bräutigam bei 36,5 Jahren.

Das **mittlere Erstheiratsalter** (mittleres Alter der ledigen Brautleute) liegt naturgemäß etwas darunter, ist tendenziell steigend und beträgt **2022 bei den Männern 34,3 Jahre** (2022: 34,1) bzw. **bei den Frauen 32,0 Jahre** (2022: 32,0).

Im Vergleich dazu betrug das mittlere Erstheiratsalter Anfang der 90er Jahre bei den Männern noch 27,0 Jahre und bei den Frauen 24,7 Jahre.

Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Rahmen dieses Berichts die so genannte **Gesamterstheiratsziffer für Frauen** berechnet, die angibt, wie viel Prozent der jungen Frauen (unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten) voraussichtlich jemals (bzw. bis zum 50. Lebensjahr) heiraten werden. Dieser Wert betrug **in den 60er Jahren annähernd 100%**, in den 70ern fast 80% und in den 80ern um die zwei Drittel (abgesehen von den Auswirkungen der Abschaffung des Heiratsgeldes in den Jahren 1988 und 1989). Im Jahr 1999 erreichte die Gesamterstheiratsziffer von Frauen mit einem Wert von lediglich 53% den damaligen Tiefstand, der dem Wert des Jahres 1989 entsprach. Im Jahr 2001 ging die Rate dann auf lediglich 47% zurück und erreichte somit einen neuen historischen Tiefstand abgesehen von der Ausnahmeerscheinung in den späten 80ern. Das Jahr 2015 war geprägt von einem starken Anstieg (Ursache s.o.). Die Gesamterstheiratsziffer für Frauen kletterte auf 60%, 2018 und 2019 erreichte diese Rate annähernd 62%. 2020 hingegen beträgt sie nur rund 55%. 2021 liegt der Anteil mit 58% zwar weiterhin deutlich über dem Tiefstand von 47% im Jahr 2001 aber deutlich unter dem

Wert von 2019. 2022 stieg die Rate auf 65%. Im aktuellen Berichtsjahr erreicht die Gesamterstheiratsziffer für Frauen 62%. Dieser Wert bedeutet, dass ohne zukünftige Änderung des Heiratsverhaltens **ca. zwei von drei Frauen jemals in ihrem Leben heiraten werden!** Damit liegt die Steiermark über dem Bundesniveau von nicht ganz 59%.

Interessant ist auch, dass die Gesamterstheiratsziffer **der Männer** (unter 50 Jahre) etwas **geringer** ist und derzeit bei rund 54% liegt (2013 und 2014 jeweils 47%, 2015 55%, 2017 54%, 2018, 2019 56%, 2020 49%, 2021 52%, 2022: 58%) - etwas höher als Österreich insgesamt (53%), wobei die Ursachen für den Unterschied zu den Frauen die größere Zahl an Männern (zumindest in den relevanten Altersklassen) und - allerdings nur marginal - auch die aufgrund des höheren Heiratsalters bei den Männern eher relevante, der Berechnung zugrunde liegende, Altersgrenze (50 Jahre) sein dürfte.

4.2 Hauptergebnis 2023

Mit **6.351 Eheschließungen** wurden im Jahr 2023 um **5,6 Prozent** bzw. **379 weniger Ehen** als 2022 **registriert**. Zwar wurde diesmal deutlich weniger als im Vorjahr geheiratet, aber **das Niveau liegt noch immer deutlich über den Jahren vor 2015**, wo erstmalig seit längerem **die 6.000 Marke wieder erreicht wurde** (2015: 6.150).

Bereits vor Pandemiebeginn kam es zu kontinuierlichen Anstiegen, weil einerseits seit 2015 auch die im Ausland geschlossenen Ehen von Personen mit Wohnsitz in der Steiermark erfasst werden (möglich durch die im November 2014 erfolgte Umstellung der Erfassung auf das Zentrale Personenstandsregister ZPR) sowie der Wohnsitz der Frau (in der Steiermark) herangezogen wird, falls der Wohnsitz des Mannes im Ausland ist, und andererseits seit 1.1.2019 es für gleichgeschlechtliche

Paare gesetzlich möglich ist zu heiraten. 97 Paare (51 Frauen- und 46 Männerpaare) haben davon 2023 Gebrauch gemacht (2022: 107).

Die **Eheschließungsziffer** (auf 1.000 Einwohner:innen) beträgt unter Berücksichtigung der oben genannten Veränderungen **5,0** und liegt damit größtenteils klar **über den Werten der letzten 30 Jahren**.

Die absolute Eheschließungszahl des Jahres 2023 liegt um etwa 387 Fälle über dem vorangegangenen Zehnjahresschnitt (2013 - 2022 im Durchschnitt genau 5.965 Eheschließungen), 2013 lag sie noch um 147 unter dem vorangegangenen Zehnjahresschnitt!

2023 war es im dreizehnten Jahr möglich, eine eingetragene **Partnerschaft** begründen zu lassen, wobei **seit 1.1.2019** diese Möglichkeit **erstmalig** auch für **verschiedengeschlechtliche Paare** besteht.

Dies führte dazu, dass in der Steiermark die Zahl der Begründungen eingetragener Partnerschaften kontinuierlich im Steigen begriffen ist. Wurden 2018 noch 54 Begründungen gezählt, waren es im Jahr 2019 bereits mehr als das Doppelte (136). 2020 blieb das Niveau ungefähr gleich hoch (138 Fälle). 2021 stieg diese Zahl auf 163, 2022 weiter auf 188. 2023 wurden nun 238 Begründungen erfasst, 50 Fälle mehr als 2022. Dabei handelte es sich um 230 verschiedengeschlechtliche Paare (96,6%) und nur mehr um 8 gleichgeschlechtliche (1 Frauenpaar bzw. 7 Männerpaare). Zur Erinnerung: 2010 gab es 74 Paare, 2011 und 2012 je 46, 2013 genau 35, 2014 51, 2015 64, 2016 46, 2017 53, 2018 54. In Österreich insgesamt gab es durch diese gesetzliche Änderung ebenfalls einen rasanten Anstieg bei den Begründungen

eingetragener Partnerschaften und zwar von 464 im Jahr 2018 auf 1.269 im Jahr 2019. Das ist fast eine Verdreifachung der Zahlen gegenüber 2018. 2020 blieb das Niveau mit 1.256 Fällen ungefähr gleich hoch und stieg 2021 auf 1.401, 2022 auf 1.598 sowie 2023 auf 1.955, wobei es sich auch hier mit einem hohen Prozentsatz und zwar mit 94,3% um verschiedengeschlechtliche Paare handelte (absolut 1.843 Paare). Die meisten Fälle wurden in Wien begründet (615 von den 1.955).

4.3 Strukturmerkmale der Eheschließungen 2023

Nach dem **Familienstand der Brautleute vor der Eheschließung** kann eine Gliederung nach folgenden Gesichtspunkten getroffen werden:

- a) Erstehen (beide ledig)
- b) teilweise Erstehe bzw. teilweise Wiederverheiratung (einer ledig) und
- c) beiderseitige Wiederverheiratung (beide nicht ledig).

Von den insgesamt 6.351 Eheschließungen des Jahres 2023 (wie erwähnt -379 gegenüber 2022) waren 4.560 Erstehen (-245 oder -5,1% gegenüber 2022), bei 1.062 Eheschließungen war nur ein Partner ledig (-87 oder -7,6% gegenüber 2022) und bei 729 keiner der beiden Partner (-47 oder -6,1% gegenüber 2022).

Nahezu unverändert blieb der Anteil der Erstehen mit 71,8% (2022: 71,4%). Diese Quote ist abgesehen von 2021 mit 73,4% noch immer deutlich höher als in den Jahren davor (bis 1998, wo der Anteil bei 71,9% lag).

Tabelle 24

Steiermark: Eheschließungen nach dem Familienstand der Brautleute mit Vorjahresvergleich (Veränderung in Prozent)								
Jahr	insgesamt		beide ledig		einer ledig		keiner ledig	
	absolut	V. in %	absolut	V. in %	absolut	V. in %	absolut	V. in %
1993	6.018	-3,2	4.503	-3,9	975	-2,1	540	1,1
1994	6.013	-0,1	4.507	0,1	989	1,4	517	-4,3
1995	6.069	0,9	4.562	1,2	995	0,6	512	-1
1996	6.124	0,9	4.522	-0,9	1.045	5	557	8,8
1997	6.083	-0,7	4.430	-2	1.066	2	587	5,4
1998	5.569	-8,4	4.003	-9,6	994	-6,8	572	-2,6
1999	5.503	-1,2	3.877	-3,1	1.026	3,2	600	4,9
2000	5.473	-0,5	3.806	-1,8	1.063	3,6	604	0,7
2001	4.818	-12	3.286	-13,7	933	-12,2	599	-0,8
2002	5.028	4,4	3.348	1,9	1.073	15	607	1,3
2003	4.948	-1,6	3.324	-0,7	996	-7,2	628	3,5
2004	5.109	3,3	3.362	1,1	1.097	10,1	650	3,5
2005	5.476	7,2	3.459	2,9	1.250	13,9	767	18
2006	5.307	-3,1	3.415	-1,3	1.171	-6,3	721	-6,0
2007	5.090	-4,1	3.418	0,1	1.004	-14,3	668	-7,4
2008	4.891	-3,9	3.247	-5,0	989	-1,5	655	-1,9
2009	4.966	1,5	3.329	2,5	975	-1,4	662	1,1
2010	5.263	6,0	3.587	7,8	992	1,7	684	3,3
2011	5.161	-1,9	3.559	-0,8	956	-3,6	646	-5,6
2012	5.481	6,2	3.876	8,9	978	2,3	627	-2,9
2013	5.022	-8,4	3.503	-9,6	909	-7,1	610	-2,7
2014	5.190	3,3	3.654	4,3	900	-1,0	636	4,3
2015*	6.150	18,5	4.315	18,1	1.063	18,1	772	21,4
2016*	6.070	-1,3	4.242	-1,7	1.084	2,0	744	-3,6
2017*	6.124	0,9	4.313	1,7	1.095	1,0	716	-3,8
2018*	6.389	4,3	4.478	3,8	1.116	1,9	795	11,0
2019*	6.476	1,4	4.452	-0,6	1.182	5,9	842	5,9
2020*	5.757	-11,1	4.049	-9,1	979	-17,2	729	-13,4
2021*	5.737	-0,3	4.209	4,0	933	-4,7	595	-18,4
2022*	6.730	17,3	4.805	14,2	1.149	23,2	776	30,4
2023*	6.351	-5,6	4.560	-5,1	1.062	-7,6	729	-6,1

*Ab 2015 erstmals inklusive im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Wohnsitz in Österreich sowie Wohnsitz der Frau falls Wohnsitz des Mannes im Ausland. Ab 1.1.2019 sind auch gleichgeschlechtliche Ehen rechtlich möglich.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Nach dem Gesichtspunkt, die **wievielte Ehe** (Ordnungszahl) im Jahr 2023 eingegangen wurde, lässt sich folgendes festhalten:

Im Jahr 2023 sind wie in den Vorjahren kaum Unterschiede zwischen Männern und Frauen festzustellen. Für Frauen war es etwas öfters die erste Eheschließung, während um eine Spur mehr Männer als Frauen das zweite Mal

das JA-Wort aussprachen. Der Anteil der ersten Ehen ist in diesem Jahr bei beiden Geschlechtern wieder ähnlich hoch wie in den Vorjahren (79,9% bei den Männern und 80,8% bei den Frauen).

So war es im Jahr 2023 (wie in den Vorjahren) wieder für rund **ein Fünftel** der heiratenden Männer und Frauen **nicht mehr die erste Ehe**.

Auffälligkeiten (bei allerdings relativ geringen Besetzungszahlen) waren 2023 auch bei den Eheschließungen der höchsten Ordnungen nicht wirklich festzustellen, für 34 Männern bzw. 32 Frauen war es zumindest die 4. Eheschließung (Ordnungszahl 4 oder mehr).

Wie zu erwarten war es **für fast alle gleichgeschlechtlichen Paare die erste Hochzeit**. Von den 92 Männern, die mit ihrem Partner den Bund des Lebens schlossen, waren es für nur 9 bereits die zweite und für einen Mann die dritte Ehe, bei den 102 Frauen hatten 5 bereits eine Ehe hinter sich, eine die zweite und eine die dritte.

Tabelle 25

Steiermark: Eheschließungen 2023 nach der Ordnungszahl der Ehen und nach dem Geschlecht						
Geschlecht	insges.	Ordnungszahlen				
		1.	2.	3.	4.	5.u.w.Ehe
Zusammen						
Männer	6.346	5.073	1.083	155	34	1
Frauen	6.356	5.138	1.021	160	32	5
verschiedengeschlechtlich						
Männer	6.254	4.991	1.074	154	34	1
Frauen	6.254	5.043	1.016	159	31	5
gleichgeschlechtlich						
Männer	92	82	9	1	0	0
Frauen	102	95	5	1	1	0

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Interessanterweise ist im Jahr 2023 die höchste Ordnungszahl die 5. Eheschließung und zwar bei 5 Frauen und einem Mann. Im Vergleich zum Jahr 2019 eine sehr geringe Ordnungszahl. Zur Erinnerung: Damals war es sowohl für den Mann als auch für die Frau die **13. Eheschließung (!)**.

Wie viele Jahre bei den Wiederverehelichungen seit der letzten Ehelösung bzw. Lösung der eingetragenen Partnerschaft jeweils vergangen sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

Tabelle 26

Steiermark: Eheschließungen 2023 – (Wieder-)Verehelichungen nach Geschlecht und Dauer seit der Lösung der letzten vorangegangenen Ehe bzw. eingetragenen Partnerschaft		
Dauer seit der Lösung der letzten Ehe bzw. eingetragenen Partnerschaft	Männer	Frauen
unter 1 Jahr	74	91
1 bis unter 5 Jahre	311	264
5 bis unter 10 Jahre	302	307
10 bis unter 20 Jahre	374	353
20 und mehr Jahre	218	226
insgesamt	1.279	1.241

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

So fanden im Berichtsjahr **2023 bei den Männern 30,1%** (2022 31,7%, 2021 34,1%, 2020: 33,7%, 2019: 33,4%, 2018: 31,7%, 2017: 34,2%, 2016: 32,9%, 2015: 33,7%, 2013: 37,3%, 2010: 40,5%, 2008: 41,5%, 2006: 45%, 2004: 52%) und **bei den Frauen 28,6%** (2022 28,7%, 2021 31,6%, 2020: 31,6%, 2019: 30,2%, 2018: 30,6%, 2017: 31,0%, 2016: 33,1%, 2013: 36,2%, 2012: 36,4%, 2010 35,5%, 2008: 39%, 2006: 45%, 2004: 49%) **der Wiederverehelichungen** innerhalb von **weniger als 5 Jahren** seit der letzten Ehelösung statt. Es wird damit nur mehr in rund ein Drittel der Fälle nach maximal 5 Jahren wieder geheiratet, wobei dieser Wert in den letzten Jahren stark gesunken ist und damit tendenziell - wenn überhaupt - immer später nach der letzten Ehelösung wieder geheiratet wird. Bei den Frauen ist die Wiederverehelichung innerhalb von 5 Jahren 2023 mit 28,6% wieder etwas geringer als bei den Männern mit 30,1%.

Da die Steiermark vor allem ab dem Jahr 1989 **internationale Wanderungsgewinne** erzielte, werden die Auswirkungen der **Zuwanderungen** in der Eheschließungsstatistik laufend beobachtet.

Tatsächlich ist seit 1989 ein tendenzielles Ansteigen der **Eheschließungen von Paaren, wo zumindest eine:r der beiden eine nicht österreichische Staatsbürgerschaft besitzt**, zu erkennen, besonders bis 2005 bei binationalen Eheschließungen, wo **eine:r der beiden die österreichische Staatsangehörigkeit** vorweisen kann. Nach einem markanten Rückgang ab 2006, wahrscheinlich aufgrund des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes 2006 und des Asylgesetzes 2005, die beide seit 1.1.2006 in Kraft sind (u.a. keine automatische Aufenthaltsgenehmigung mehr durch Heirat), hat sich 2015 diese Zahl wieder erhöht, was vermutlich auf die Umstellung auf das Zentrale

Personenstandregister zurückzuführen ist, wo erstmals auch im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich erfasst wurden. Seit 2015 pendelt diese Zahl um die 950 Fälle herum, 2023 sind es konkret **992 Eheschließungen** (siehe Tabelle 27 auf der nächsten Seite).

Der **Anteil der Eheschließungen von Paaren, beide mit österreichischer Staatsbürgerschaft**, betrug **1989** noch **94,4%**. 2005 erreichte er nur mehr 74,7%. Seitdem ist er wieder gestiegen, bereits 2006 auf 79,4%, 2010 sogar auf 85,1%. Seitdem jedoch geht er wieder zurück. Im **aktuellen Berichtsjahr** liegt **dieser Anteil** bei **78,8%**.

Der **Anteil der Eheschließungen von Paaren, beide mit ausländischer Staatsangehörigkeit**, hingegen stieg von 1% im Jahr 1989 auf über 3% im Jahr 1996. In den Folgejahren setzte sich dieser Trend jedoch nicht mehr weiter fort, und 1998 ging der Anteil wieder auf 2,4% zurück. Seit 2005 schien dieser bei rund 3% mehr oder weniger zu stagnieren. Im Jahr 2011 jedoch stieg der Anteil auf 3,9%. **2023** liegt der Anteil bei mittlerweile **5,5%**.

Bis 2005 im Steigen begriffen war hingegen der **Anteil der Eheschließungen von Paaren, wo eine:r der beiden eine österreichische Staatsbürgerschaft** inne hatte. Im Jahr 1989 lag der Anteil bei nicht ganz 5% und stieg auf über 11% im Jahr 2000 dann weiter auf über 22% im Jahr 2005, um danach bis 2014 wieder auf genau 11,7% zu sinken. Seitdem schwankt dieser Anteil um die 15% und macht **2023 15,6%** aus (2022: 15,4%). Diese langfristige Steigerung kann durchaus auch als Zeichen zunehmender Integration bzw. Akzeptanz der nicht-österreichischen Mitbürger:innen in der Steiermark gewertet werden.

Tabelle 27

Steiermark: Eheschließungen 1989 bis 2023 nach der Staatsangehörigkeit						
Jahr	Paar beide österreich. Staatsbürger- schaft	Paar eine:r von beiden ausländ. Staatsbürger- schaft	davon		Paar beide ausländ. Staatsbürger- schaft	insgesamt
			Mann: Inländer Frau: Ausländerin	Mann: Ausländer Frau: Inländerin		
1989	5.658	279	152	127	57	5.994
1990	5.930	290	190	100	101	6.321
1991	5.574	355	238	117	98	6.027
1992	5.591	487	312	175	140	6.218
1993	5.385	479	276	203	154	6.018
1994	5.315	536	310	226	162	6.013
1995	5.319	562	359	203	188	6.069
1996	5.386	541	319	222	197	6.124
1997	5.298	601	368	233	184	6.083
1998	4.898	537	329	208	134	5.569
1999	4.791	577	380	197	135	5.503
2000	4.730	604	385	219	139	5.473
2001	3.938	753	473	280	127	4.818
2002	4.058	827	482	345	143	5.028
2003	3.881	939	541	398	128	4.948
2004	3.903	1.063	574	489	143	5.109
2005	4.089	1.217	691	526	170	5.476
2006	4.213	937	574	363	157	5.307
2007	4.273	676	420	256	141	5.090
2008	4.112	622	417	205	157	4.891
2009	4.195	617	410	207	154	4.966
2010	4.481	630	433	197	152	5.263
2011	4.306	653	437	216	202	5.161
2012	4.567	705	464	241	209	5.481
2013	4.141	665	434	231	216	5.022
2014	4.360	605	405	200	225	5.190
2015*	4.905	976	569	407	269	6.150
2016*	4.903	873	515	358	294	6.070
2017*	4.827	949	578	371	348	6.124
2018*	5.112	963	576	387	314	6.389
2019*	5.108	991	583	394	377	6.476
2020*	4.619	857	483	359	251	5.757
2021*	4.527	849	488	347	361	5.737
2022*	5.351	1.036	592	420	343	6.730
2023*	5.007	992	536	433	352	6.351

*Ab 2015 erstmals inklusive im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Wohnsitz in Österreich, ab 2019 sind gleichgeschlechtliche Ehen gesetzlich möglich.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Bei den 992 im Jahr 2022 geschlossenen Ehen (23 gleichgeschlechtliche und 969 verschiedengeschlechtliche Paare) besaß eine bzw. ei-

ner der Brautleute eine ausländische Staatsangehörigkeit. Bei 433 Eheschließungen war die Frau Inländerin und der Mann Ausländer und

bei 536 Eheschließungen der Mann Inländer und die Frau Ausländerin.

Nach Nationen haben 2023 von den 433 **Inländerinnen, die Ausländer geheiratet haben**, 119 einen Deutschen geheiratet, 50 einen Türken, 41 einen Bosnier, 34 einen Kroaten, 14 einen Rumänen, 14 einen Kosovaren, und 13 einen Slowenen. Von den 536 **Inländern, die eine Ausländerin geheiratet haben**, haben 112 eine Deutsche, 42 eine Kroatin, 36 eine Rumänin, 36 eine Ungarin, 34 eine Bosnierin, 23 eine Slowakin, 22 eine Thailänderin und 19 eine Slowenin geheiratet. Bei 352 Eheschließungen besaßen die **Brautleute beide eine ausländische Staatsbürgerschaft**, davon 52 Paare die rumänische, 34 Paare die bosnische, 30 die kroatische, 24 die afghanische, 15 die deutsche, 13 die ungarische und 9 die türkische Staatsbürgerschaft.

In Zusammenhang mit dem **längerfristigen Ansteigen der Zahl der Eheschließungen, beide mit ausländischer Staatsbürgerschaft**, ist wohl auch der **tendenzielle Zuwachs ausländischer Geburten** in den letzten Jahren zu sehen. Diese waren nämlich überwiegend ehelicher Natur (vgl. hierzu auch die Ausführungen zu Punkt 1.2. und 2.5.5. in diesem Bericht).

Schließlich kann man sich die Eheschließungen nach dem **Monat der Eheschließung** ansehen. So war im **Berichtsjahr 2023** nicht wie in den Vorjahren der Monat August Spitzenreiter, sondern der Monat September und zwar mit 1.042 Eheschließungen, gefolgt von Juni (931), Juli (855) und August (832). Der einstige Spitzenreiter Mai ist schon seit längerem auf den hinteren Rängen zu finden (2023 wie 2022 auf Platz fünf diesmal mit 728 Eheschlie-

ßungen). Rund 2 von 3 Eheschließungen (genau 69,1%) fanden diesmal in den 5 Monaten Mai bis September statt.

In den Jahren 2016 bis 2018 konnten wir feststellen, dass die höchsten Werte in den entsprechenden Monaten des Jahres waren, d.h. im Jahr 2016 war es der Juni, der 6. Monat des Jahres, 2017 der Juli und 2018 der August. 2019 bis 2021 war das nicht der Fall. Für 2022 können wir auch nicht behaupten, dass der Februar als 2. Monat die meisten Eheschließungen verzeichnete, aber man könnte einen Tag in diesem Monat als magisches Datum bezeichnen und zwar den 22.02.2022, da an diesem Tag die meisten Eheschließungen durchgeführt wurden. Im Jahr 2023 war **das magische Datum 23.09.2023** mit 203 Eheschließungen (3,2%), gefolgt von **09.09.2023** (198 bzw. 3,1%) und **17.06.2023** (149 bzw. 2,3%), alles Samstage (wie in mehr als jedem 2. Fall) Das nächste Datum, das **nicht auf einen Samstag** fiel, war der **Donnerstag, der 23.03.2023** (Platz 22 mit 85 Eheschließungen).

4.4 Eheschließungen 2023 nach dem Alter der Brautleute

Die statistische Beobachtung des Alters der Eheschließenden erlangt für die demographische Forschung auch dadurch Bedeutung, dass sie mittelbar über wesentliche Eigenschaften des jeweiligen Ehebestandes unterrichtet. Vor allem die Erfassung und Darstellung des Heiratsalters der Frau ist ein erster und grober Hinweis auf die potentielle Fertilität der Bevölkerung, denn je höher das mittlere Heiratsalter liegt, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit einer höheren Kinderzahl in der folgenden Ehe.

Tabelle 28

Steiermark: Eheschließungen 2023 nach dem Alter der Brautleute und dem vorherigen Familienstand														
Eheschl. nach dem Alter	Männer							Frauen						
	insges.	ledig	verw.	gesch.	in EPA lebend	aufgelöste EPA	Hinterblieb. EPA	insges.	ledig	verw.	gesch.	in EPA lebend	aufgelöste EPA	Hinterblieb. EPA
u. 20	8	8	0	0	0	0	0	50	49	0	1	0	0	0
20-24	265	264	0	1	0	0	0	494	486	0	7	0	1	0
25-29	978	960	0	18	0	0	0	1.338	1.309	0	28	1	0	0
30-34	1.529	1.472	0	57	0	0	0	1.540	1.457	2	73	5	3	0
35-39	1.093	997	0	91	1	4	0	963	825	0	131	3	4	0
40-44	693	563	0	129	0	1	0	599	430	1	165	0	3	0
45-49	435	287	5	142	1	0	0	418	228	5	181	2	2	0
50-54	455	232	4	218	1	0	0	401	175	8	216	1	1	0
55-59	398	173	5	220	0	0	0	300	94	5	198	3	0	0
60-64	265	75	10	180	0	0	0	152	39	11	102	0	0	0
65-69	133	23	12	98	0	0	0	65	16	3	46	0	0	0
70+	94	13	25	56	0	0	0	36	7	5	24	0	0	0
Ges.	6.346	5.067	61	1.210	3	5	0	6.356	5.115	40	1.172	15	14	0
Med.	36,5	34,3	66,8	54,1	46,0	38,5	-	33,9	32,0	59,5	50,0	35,8	40,0	-
MW	39,9	36,4	67,6	53,1	46,3	38,5	-	37,0	34,0	58,1	49,3	41,5	39,7	-

EPA = Eingetragene Partnerschaft; Med.=mittleres Alter (Median), MW = Durchschnittsalter (arithmetisches Mittel);

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Trotz eines tendenziell **steigenden mittleren Heiratsalters** wurde auch im Jahr 2023 der Großteil der Ehen in relativ jungen Jahren eingegangen. So waren – wenn auch deutlich weniger als in den Vorjahren – 43,8% der heiratenden Männer und 53,8% der heiratenden Frauen **unter 35 Jahre** alt. 10 Jahre zuvor lag dieser Anteil bei den Männern noch bei 50,6% und bei den Frauen bei 64,0%. Parallel dazu hat sich der Anteil der heiratenden Männer (Frauen) ab 50 Jahren von 13,3% (8,2%) im Jahr 2013 auf 21,2% (15,0%) im Jahr 2023 deutlich erhöht, der Anteil ist auch etwas höher als im Vorjahr (Männer 20,1%, Frauen 14,4%). Dies zeigt, dass die unteren Alterskategorien weiter verlieren, während die **oberen Altersgruppen mehr und mehr an Bedeutung gewinnen**.

Wie bereits erwähnt hat sich **das mittlere und durchschnittliche Heiratsalter** im Vergleich zu 2022 kaum verändert. Das ist hauptsächlich

darauf zurückzuführen, dass sich der Altersschnitt bei den ledigen kaum geändert hat, und diese doch die Hauptmasse darstellen. Verwitwete Frauen und Männer waren 2023 deutlich älter im Mittel bzw. Schnitt als 2022, wobei aber hier zu sagen ist, dass es sich um geringe Fallzahlen handelt. Da der Anteil der Geschiedenen dieses Jahr nicht gestiegen ist, hat deren höherer Altersschnitt (mit immer höherem Gewicht) nicht den Gesamtschnitt noch weiter erhöht.

Ebenfalls trotz des tendenziell eher ansteigenden mittleren Heiratsalters wurden auch 2022 Ehen in sehr jungen Jahren eingegangen: Die zwei **jüngsten Bräute** haben im Alter von 17 Jahren geheiratet, weitere 18 im Alter von 18 Jahren. 30 Frauen waren bei ihrer Eheschließung bereits 19 Jahre alt.

Die **jüngsten zwei Bräutigame** haben im Alter von **18 Jahren** den Bund der Ehe geschlossen, weitere sechs waren bei der Eheschließung 19 Jahre alt. 19 Ehemänner haben bereits das 20. Lebensjahr vollendet.

In jungen Jahren bis einschließlich 22 Jahre zeigt sich, dass 38,4% der Männer (43 von 112) und 38,6% der Frauen (102 von 264) eine **nicht-österreichische Staatsangehörigkeit** aufweisen, während insgesamt etwas mehr als ein Siebtel (14,1%) der Bräute bzw. rund ein Achtel (12,6%) der Bräutigame eine ausländische Staatsbürgerschaft besitzen!

Generell ist das **mittlere Heiratsalter** der Inländer (37,2 Jahre) und Inländerinnen (34,1 Jahre) deutlich höher als jenes der ausländischen Eheschließenden (Männer 32,0 Jahre bzw. Frauen 32,4 Jahre), besonders bei den Männern.

Der **älteste Bräutigam** des Jahres 2023 war bereits 95 Jahre alt, die **älteste Braut** 89. Aus den statistischen Unterlagen ist ersichtlich, dass die älteste Braut nicht mit dem ältesten Bräutigam vor dem Traualtar stand.

Wie schon in den Vorjahren war auch im Jahr 2023 bei **verschiedengeschlechtlichen Paaren** in etwa jeder vierten geschlossenen Ehe die Braut älter als der Bräutigam, in 3 Fällen (1996 nur in 2, 1998 in 8, 2003 in 22 Fällen, 2004 in 41, 2008 und 2009 in 6, 2010 in 3, 2011 in 7, 2012 in 3, 2013 in 8, 2014 und 2016 in 5, 2015 in 11, 2017 in 6, 2018 und 2019 in 8, 2020 bis 2022 in 6) sogar um **20 und mehr Jahre**, mit 28 Jahren als Maximum (Braut 50, Bräutigam 22). Umgekehrt war das immerhin 75mal (2022: 77mal, 2021: 61mal, 2020: 65mal, 2019: 84mal, 2018: 87mal, 2017: 90mal, 2016: 72mal, 2015: 84mal, 2014: 64mal, 2012: 63mal, 2008: 73mal, 2006: 94mal, 2004: 71mal, 2002: 96mal) der Fall, mit 40 (2007 sogar 66!) Jahren als Maximum (Bräutigam 63, Braut 23). Bei **männlichen**

Ehepaaren war der größte Altersunterschied 34 Jahre (2 Paare: 59 und 25 Jahre sowie 78 und 44 Jahre), bei den **weiblichen Ehepaaren** 12 Jahre (3 Paare: 46 und 34 Jahre, 51 und 39 Jahre sowie 52 und 40 Jahre).

2023 gab es wie 2022 genau drei **Brautpaare** (verschiedengeschlechtlich), bei denen die Ehepartner auf den **Tag genau gleich alt** waren (2021 zwei, 2020 wie 2012 und 2013 gab es genau ein Brautpaar, 2019 wie schon 2018 und 2015 drei, 2014 und 2016 keines, 2017, 2011 und 2010 waren es 4 Brautpaare). Im **Durchschnitt** war der **Mann etwas weniger als 3 Jahre älter** als seine Braut (exakt 2,9 Jahre), womit der **Altersabstand** seit 2009 in etwa gleichgeblieben ist, bei **gleichgeschlechtlichen männlichen Paaren** war der Altersabstand im **Schnitt 6,4 Jahre** und bei **weiblichen Ehepaaren 4,0 Jahre** zum Zeitpunkt der Trauung.

4.5 Legitimierung von gemeinsamen vorehelichen Kindern im Jahr 2023

Da die **Steiermark** nach Kärnten weiterhin die **zweithöchste Unehelichenquote** aller österreichischen Bundesländer aufweist und im Jahr 2023 mit 45,9% wieder deutlich über dem Österreichschnitt von 40,0% lag, spielt die Legitimierung der vorehelichen Kinder durch eine nachfolgende Eheschließung der Eltern auch quantitativ eine große Rolle.

Der folgenden Tabelle kann man entnehmen, dass im Berichtsjahr 2023 immerhin 26,0%, also **etwas mehr als ein Viertel** der legitimierten Kinder, noch **in den ersten beiden Lebensjahren** stand. Ein Vergleich mit den Vorjahren (2022: 27,4%, 2021: 26,0%, 2020: 26,7%, 2019: 28,5%, 2018: 28,1%, 2017: 29,4%, 2016: 30,0%, 2014: 30,1%, 2012: 31,4%, 2010: 30,1%, 2008: 32,1%, 2006: 34,9%, 2003: 34,5%, 1999: 35,7%, 1997: 38,9%) zeigt, dass dieser Anteil tendenziell

rückläufig ist, was den längerfristigen Trend bestätigt, dass die Eltern auch nach der Geburt eines Kindes immer später heiraten (wenn überhaupt!).

Die anteilmäßige Schichtung in der Tabelle ergibt, dass 63,6% (2022: 64,3%, 2021: 64,5%, 2020: 64,2%, 2019: 65,1%, 2018: 67,2%, 2017: 68,1%, 2016: 69,0%, 2015: 70,1%, 2014: 69,5%, 2013: 72,2%, 2010: 70,5%, 2008: 73,5%, 2006: 75,8%, 2004: 78,8%, 2002: 80,2%, 1999: 78,0%, 1997: 84,0%) der legitimierten Kinder im **Vorschulalter** und **87,5% unter 14 Jahren** (2022: 88,1%, 2021: 88,8%, 2020: 87,8%, 2019: 88,3%, 2018: 89,4%, 2017: 91,6%, 2016: 90,9%, 2015: 92,4%, 2014: 92,6%, 2013 und 2012: 94,2%, 2010: 94,7, 2008: 94,9%, 2006: 95,2%, 2004: 96,8%, 2002: 97,8%, 1999: 97,8%, 1997: 98,6%) waren, wobei beide **Anteile tendenziell zurückgehen**, was die zuvor

getätigte Aussage der immer späteren Eheschließung auch nach der Geburt eines Kindes weiter erhärtet.

Bezogen auf die insgesamt 6.351 Eheschließungen des Berichtsjahres ergab die **Gesamtzahl von 3.137 legitimierten Kindern** eine gegenüber den Jahren davor ähnliche tendenziell etwa ansteigende statistische Durchschnittszahl von **0,51 Kindern pro Eheschließung** (2022: 0,51. 2021: 0,52, 2020: 0,51, 2019: 0,49, 2018 und 2017: 0,51, 2015 und 2016: 0,50, 2014: 0,49, 2012: 0,49, 2010: 0,49, 2007 bis 2009: 0,47, 2006: 0,44, 2004 und 2005: 0,4, 2002 und 2003: 0,39) oder anders ausgedrückt etwa 1 Kind auf 2 Ehen. Die Absolutzahl der legitimierten Kinder ist im Vergleich zu 2022 um 287 Kinder gefallen (-8,4%).

Tabelle 29

Steiermark: Eheschließungen 2023 - Legitimierte Kinder nach Altersstufen					
Alter des Kindes bei der Eheschl. in Jahren	absolut	Anteil in %	Alter des Kindes bei der Eheschl. in Jahren	absolut	Anteil in %
0 bis unter 1	379	12,1	10 bis unter 14	230	7,3
1 bis unter 2	437	13,9	14 bis unter 19	147	4,7
2 bis unter 3	418	13,3	19 und mehr	246	7,8
3 bis unter 4	284	9,1	0 bis unter 6	1.994	63,6
4 bis unter 5	244	7,8	0 bis unter 14	2.744	87,5
5 bis unter 10	752	24,0	insgesamt	3.137	100,0

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In den letzten Jahren wurden in der Steiermark jährlich etwa 4.800 - 5.600 Kinder unehelich geboren, während die Zahl der durch nachfolgende Eheschließung der Eltern legitimierten Kinder etwa in der Größenordnung von 2.300 - 3.400 liegt. Das bedeutet, dass auf lange Sicht in der Steiermark **etwas mehr als die Hälfte der unehelich geborenen Kinder später einmal legitimiert wird.**

4.6 Räumliche Verteilung der Eheschließungen und Legitimierungen 2023 auf der Bezirksebene

Das **höchste Eheschließungsaufkommen** des Jahres 2023 (siehe auch folgende Grafiken) bezogen auf die Bevölkerungszahl (=Heiratsziffer) hatten **diesmal Graz, Graz-Umgebung und Leibnitz mit jeweils 5,3 Ehen auf**

1.000 Einwohner:innen, gefolgt von **Hartberg-Fürstenfeld und Deutschlandsberg (je 5,2)**. Im Mittelfeld in etwa gleichauf mit dem Steiermarkwert von 5,0 befinden sich Voitsberg (5,1) und Liezen (5,0).

Die **geringste Eheschließungshäufigkeit** verzeichnete im Jahr 2023 der Bezirk **Murau** mit nur 3,9 Ehen je 1.000 der Bevölkerung, gefolgt von **Leoben** mit 4,5, **Bruck-Mürzzuschlag und Südoststeiermark** mit je 4,6 Eheschließungen auf 1.000 Einwohner:innen. Insgesamt gilt (trotz jährlicher Schwankungen) nach wie vor, dass **im ländlichen Bereich inzwischen weniger geheiratet wird als in den Städten**.

Bis auf Hartberg-Fürstenfeld konnten bei allen Bezirken - zum Teil beträchtliche - Rückgänge bei der Zahl der Eheschließungen festgestellt werden. **Leoben** hat 2023 im Vergleich zu 2022 (relativ gesehen) um 20,7% (absolut -70) **weniger** Eheschließungen verzeichnet, Weiz um 15,7% weniger (-83), gefolgt von Murau (-15,2% bzw. -19) und Deutschlandsberg (-10,2% bzw. -36). In **Graz** blieb die Zahl der Eheschließungen **nahezu gleich** (-0,6% bzw. -9). Die **geringsten** prozentuellen **Rückgänge** verzeichneten **Murtal** (-4,0% bzw. -14) und **Bruck-Mürzzuschlag** (-3,4% bzw. -16).

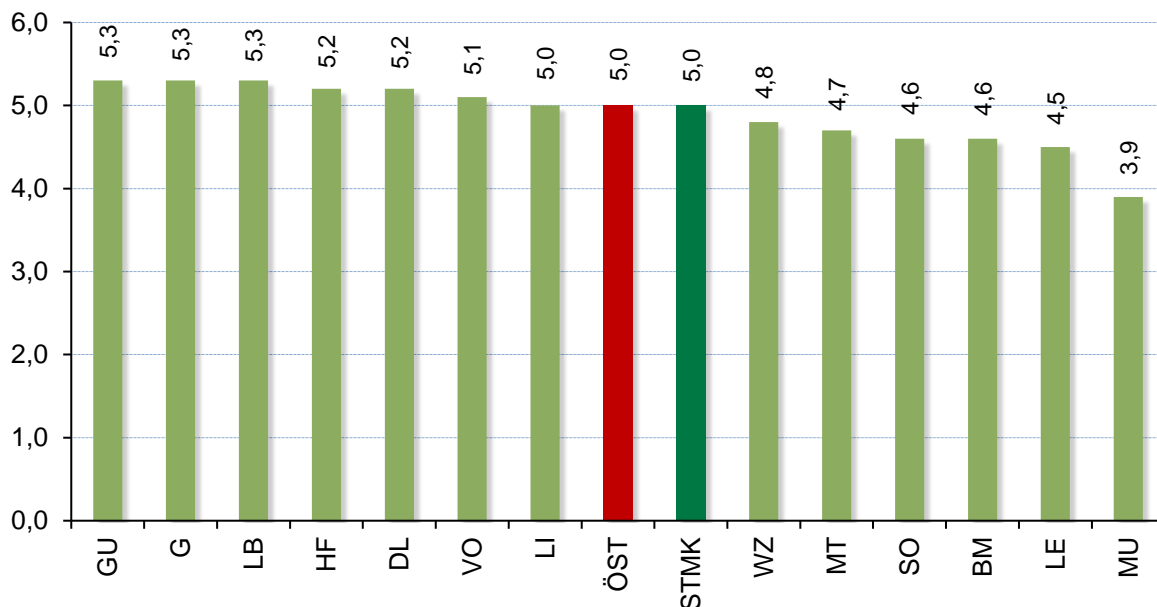
Hartberg-Fürstenfeld ist wie bereits erwähnt der einzige Bezirk der **ein Plus** bei den Eheschließungen verzeichnen konnte und zwar um +7,8% bzw. +34.

Generell **hohe Anteile von Erstein** an der Gesamtzahl der Eheschließungen haben traditionell die Bezirke mit einer überwiegend agrarischen Struktur wie **Hartberg-Fürstenfeld (79,4%) und Murau (77,4%) - gefolgt von Weiz (76,6%), Graz (76,0%) und der Südoststeiermark (75,8%)**. Diese fünf Bezirke liegen zum Teil deutlich über dem **Landesschnitt (71,8%)**. Ein Grund dafür sind auch die in diesen Regionen relativ geringen Scheidungsraten. Besonders viele **Wiederverhehlungen** verzeichnen die Bezirke **Voitsberg (38,7%), Bruck-Mürzzuschlag (38,2%) und Murtal (33,2%)**.

Was die **durchschnittliche Zahl gemeinsamer vorehelicher Kinder pro Ehe** anlangt, so lag der **Bezirk Murau** im Jahr 2023 wie schon in den Vorjahren auch mit einer errechneten Quote von 0,85 (2022: 0,80, 2021: 0,81, 2020: 0,90, 2019: 0,76, 2018: 0,69, 2017: 0,83, 2016: 0,85, 2015: 0,90, 2013: 0,77, 2011: 0,77, 2009: 0,77, 2007: 0,81, 2005: 0,83, 2003: 0,88, 2001: 0,80) an der Spitze, was in Zusammenhang mit der anhaltend hohen Rate an unehelich Geborenen leicht erklärbar ist. Die **geringste Quote** wies diesbezüglich erneut die Landeshauptstadt **Graz** mit 0,26 (2022: 0,29, 2021: 0,30, 2020: 0,32, 2019: 0,31, 2018 und 2017: 0,30, 2016: 0,29, 2015: 0,25, 2013: 0,26, 2011: 0,29, 2008 und 2009: 0,27, 2007: 0,23, 2005: 0,20, 2001 bis 2003: 0,19) auf, verursacht besonders durch eine vergleichsweise niedrige Unehelichenquote.

Grafik 12

Eheschließungen 2023 auf 1.000 Einwohner:innen



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 30

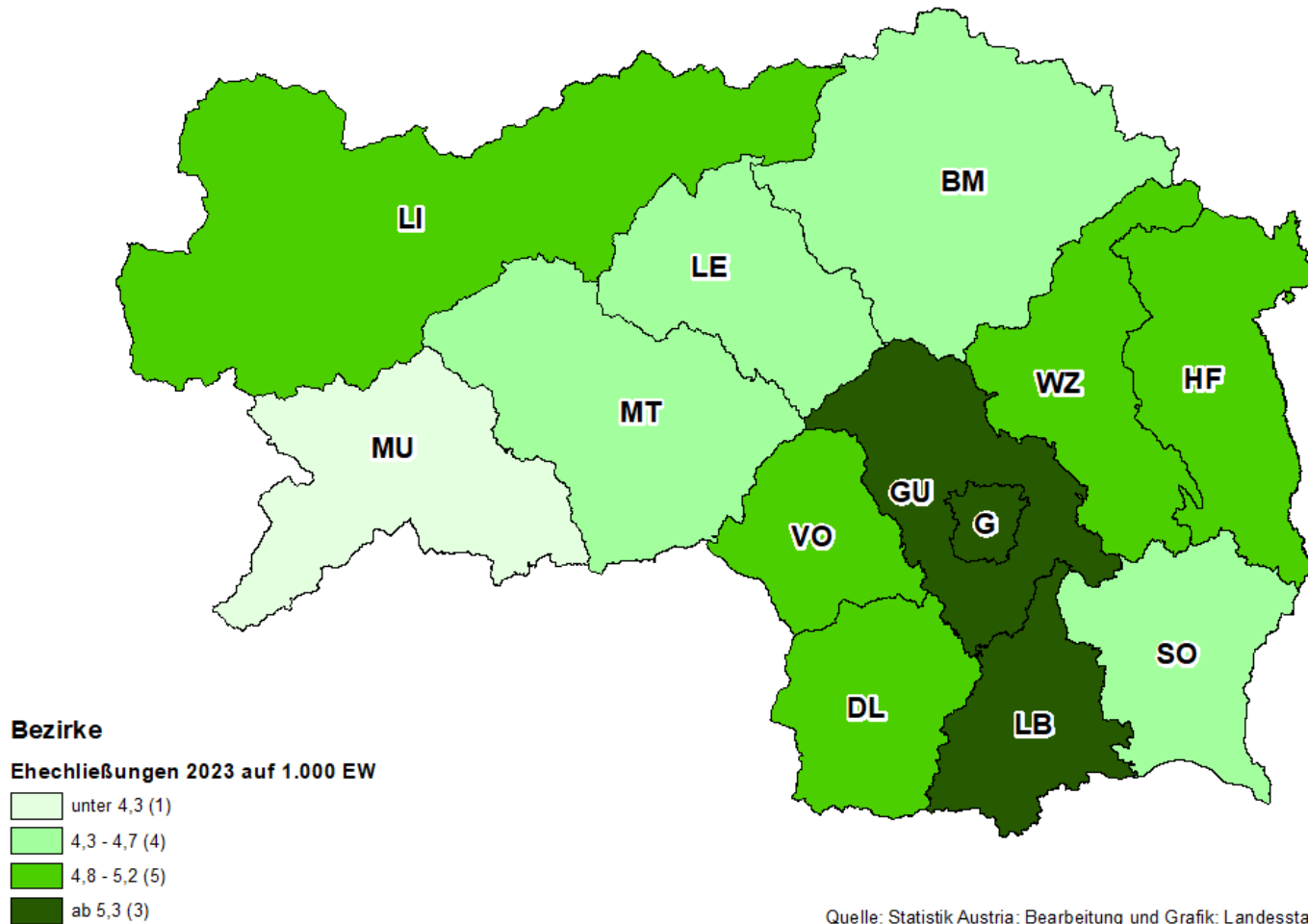
Steiermark - Bezirke: Eheschließungen und Zahl der gemeinsamen Kinder 2023							
Bezirk	Eheschließungen			davon Ersten		Zahl der gem. Kinder	
	abs.	Veränd. zu 2022 in %	auf 1.000 EW	abs.	Anteil in %	abs.	pro Ehe im Ø
Graz	1.584	-0,6	5,3	1.204	76,0	416	0,26
Deutschlandsberg	316	-10,2	5,2	216	68,4	176	0,56
Graz-Umgebung	864	-7,1	5,3	595	68,9	477	0,55
Leibnitz	459	-6,5	5,3	319	69,5	266	0,58
Leoben	268	-20,7	4,5	186	69,4	107	0,40
Liezen	402	-9,7	5,0	286	71,1	245	0,61
Murau	106	-15,2	3,9	82	77,4	90	0,85
Voitsberg	261	-3,7	5,1	160	61,3	115	0,44
Weiz	444	-15,7	4,8	340	76,6	285	0,64
Murtal	334	-4,0	4,7	223	66,8	180	0,54
Bruck-Mürzzuschlag	453	-3,4	4,6	280	61,8	232	0,51
Hartberg-Fürstenfeld	472	7,8	5,2	375	79,4	282	0,60
Südoststeiermark	388	-3,7	4,6	294	75,8	266	0,69
Steiermark	6.351	-5,6	5,0	4.560	71,8	3.137	0,49

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2022 und 1.1.2023, Steiermark: Bevölkerungsregister Jahresdurchschnitt 2023.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Statistik des Bevölkerungsstandes; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Grafik 13

Steiermark - Bezirke: Eheschließungen 2023 auf 1.000 Einwohner:innen



5 Statistische Analyse der Ehescheidungen 2023

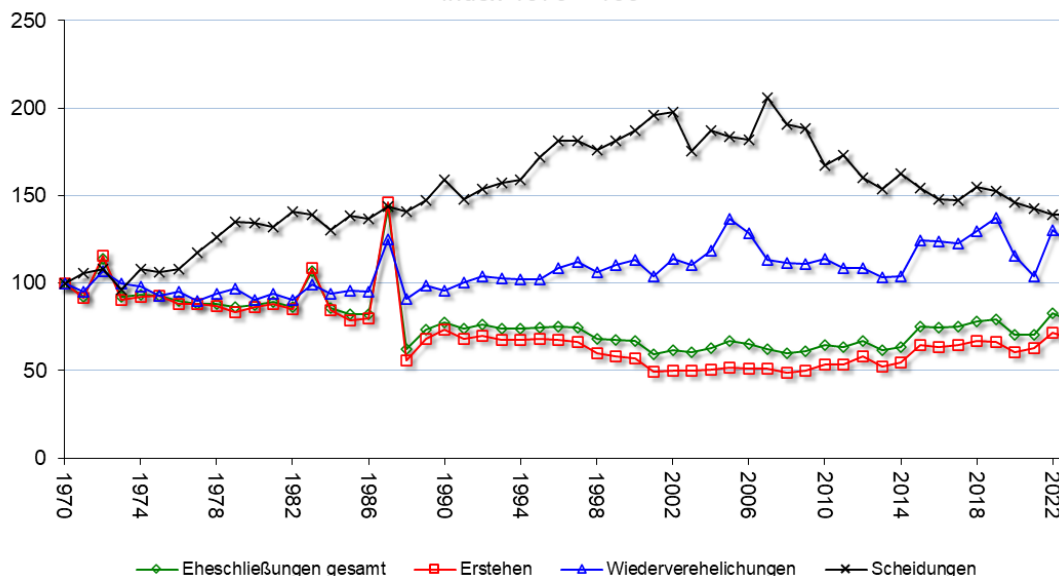
5.1 Entwicklung bis 2023

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kam es zur ersten richtigen Scheidungswelle in Österreich, die danach abebbte. Nach einem Tiefstand im Jahr 1963 wurden die Scheidungen in der Steiermark wieder Jahr für Jahr häufiger (siehe auch folgende Grafik) und überstiegen 1989 erstmals die 2.000er Marke. Bis 1996 hielt dieser Trend weiter an und mit 2.487 Ehescheidungen pro Jahr war 1996 bis damals „das“ Rekordjahr. In den Jahren danach blieb

die Zahl der Scheidungen in etwa konstant, bis es in den Jahren 2000 bis 2002 wiederum zu deutlichen Steigerungen und damit zu neuen historischen Höchstständen gekommen war. Im Jahr 2003 hat sich dieser Anstieg nicht fortgesetzt, es kam zu einem massiven Rückgang der Scheidungen gegenüber dem historischen Höchststand des Vorjahres auf das Niveau von 1998 (-11,2%). Im Jahr 2004 stieg die Zahl um 6,0% wieder an, 2005 kam es zu einem leichten Rückgang, ebenso 2006, während **2007 die Zahl der Scheidungen regelrecht explodiert** ist (um +332 bzw. 13,3%) und damit einen neuen **historischen Höchstwert** erreicht hat. Seitdem gehen die Scheidungszahlen tendenziell zurück.

Grafik 14

**Steiermark:
Eheschließungen und Scheidungen
1970 bis 2023**
Index 1970 = 100



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Im **Berichtsjahr 2023** ist die **Zahl der Scheidungen** (wie in den Vorjahren bereits öfters der Fall) **gesunken, dieses Mal aber nur um drei Fälle (-0,2%) auf genau 1.902**. Dieser Wert ist dennoch der niedrigste seit 1986 und ist um 32,6% niedriger als 2007 (Höchststand

mit 2.822 Scheidungen). Zwar liegt das Niveau noch immer deutlich über jenem Anfang der 70er Jahre (siehe vorige Grafik), aber in den letzten 15 Jahren waren die Zahlen fast durchgängig rückläufig. Ob langfristig ein Trendumkehr eingeläutet ist, lässt sich jetzt

noch nicht wirklich abschätzen. Man wird dies erst in den kommenden Jahren sehen.

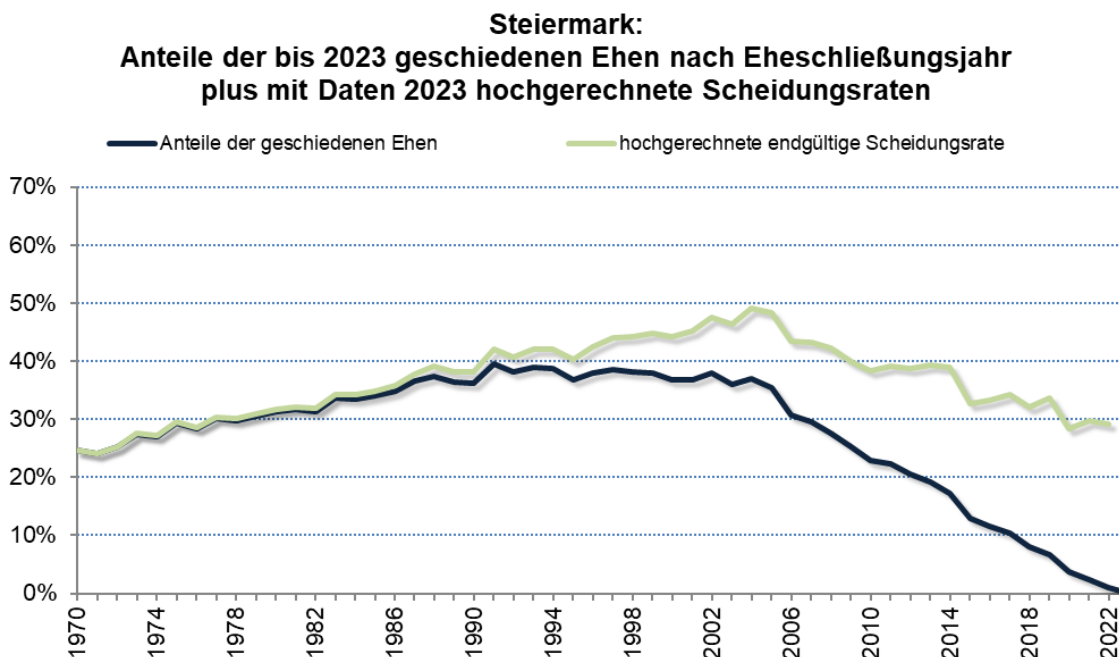
Die **Gesamtscheidungsrate** (Anzahl der Scheidungen bezogen auf die Zahl der Eheschließungen der jeweiligen Eheschließungsjahre) stieg von 38,6% im Jahr 2003 auf 42,2% 2004, um dann bis 2007 aufgrund des extremen Anstiegs der Scheidungszahl den neuen Rekordwert von 47,5% zu erzielen. Seither geht es jedoch wieder fast stetig bergab, über 44,4% im Jahr 2008 und 39,9% 2010 auf 37,4% 2013, 2014 gab es zwar einen Anstieg auf 39,6%, 2015 bis 2017 jedoch wieder einen Rückgang bis auf 36,3%, das war die niedrigste Quote seit 1998, jedoch war sie vor 1994 deutlich geringer (maximal etwa 30%). 2018 und 2019 lag die Rate wieder deutlich drüber (38,2% bzw. 37,3%). 2020 hingegen war die Rate bei 35,6% zu finden, 2021 bei 34,4%, 2022 sogar bei 33,5%. Im **aktuellen Berichtsjahr 2023** liegt die Gesamtscheidungsrate bei **33,3%**. Somit ist sie die niedrigste Rate seit 1995.

Eine weitere Scheidungs-Maßzahl ist der **Anteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen insgesamt** (inkl. Ehelösung durch Tod - 2023: 5.222, 2022: 5.441, 2021: 5.364, 2020: 5.640 - und auch Aufhebung/Nichtigkeitserklärung - 2023: 37, 2022: 17, 2021: 7, 2020: 5, 2019 und 2018: 1, 2017: 3, 2016: 2, 2015: 3, 2014: 2, 2013: 9, 2012: 7, 2011: 12, 2010: 2). **Dieser Anteil betrug 2023 für die Steiermark genau 26,6%** (2022: 25,9%, 2021: 26,7%, 2020: 26,2%, 2019: 29,7%, 2018: 29,6%, 2017: 28,5%, 2016: 29,3%, 2015: 30,7%), das ist der 8. und somit vorletzte Platz (2022: 7., 2021: 6., 2019 und 2020: 8., 2018: 7., 2017 und 2016: 8., 2015: 7., 2014: 6., 2013: 6., 2012: 7., in den Jahren davor der 6. Platz) unter den Bundesländern (1. Wien mit 37,2%,

9. Burgenland mit 24,3%) und liegt 2023 wie in den Vorjahren deutlich unter dem Bundeschnitt von 29,6%. Anfang bis Mitte der 70er Jahre lag dieser Anteil **in der Steiermark** bei etwa 20%, Anfang bis Mitte der 80er Jahre bei etwa 25%, um dann Anfang der 90er Jahre auf etwa 30% zu steigen. Ende der 90er Jahre waren es bereits rund 35%, 2007 wurde der bisherige Rekordwert von 39,2% erreicht, seither ist es wieder zu deutlichen Rückgängen gekommen, der **aktuelle Wert von 25,9% ist der drittniedrigste seit 1994**.

In diesem Bericht zum elften Mal betrachtet werden auch die einzelnen **Eheschließungsjahre** in der Steiermark **nach dem Anteil bereits erfolgter Scheidungen** (an den Eheschließungen), wobei sich diese Anteile natürlich jährlich weiter erhöhen und man erst in einigen Jahren die Auswirkungen der hohen Scheidungsraten der letzten Jahre anhand dieser Anteile erkennen wird können. Aufgrund der Verfügbarkeit der Daten werden hier nur die Eheschließungsjahre ab 1970 betrachtet, demnach ist inzwischen etwa ein Viertel der in den Jahren 1970 bis 1974 geschlossenen Ehen geschieden, die von 1975 bis 2005 geschlossenen Ehen bewegen sich bei einer Rate von 28,4% bis 39,6% mit Höhepunkt 1991. Wenn man diese **Daten** mit der Verteilung der Scheidungen 2023 nach Eheschließungsjahren **hochrechnet**, kommt man auf Werte von fast 25% 1970, 31,6% 1980, 38,1% 1990, 44,3% 2000, 38,3% 2010 und 28,4% 2020, mit Höhepunkten zwischen 2004 und 2005 bei knapp 50% und einen fast durchgehenden **Anstieg der Scheidungsrate** bis eben etwa 2005, mit deutlichem Rückgang danach (siehe folgende Grafik).

Grafik 15



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.1.1 Entwicklung der Scheidungsziffer der Ehen

Die so genannte Scheidungsziffer der Ehen ist definiert als die **Zahl der Scheidungen bezogen auf die Zahl der bestehenden Ehen**, was aufgrund der relevanteren Bezugsgröße eine bessere Maßzahl darstellt als die weiter unten erwähnte rohe Scheidungsziffer bzw. allgemeine Scheidungsrate (auf 1.000 Einwohner:innen), die sich auf die an sich inadäquate Bezugsgröße Gesamtbevölkerung bezieht, was zu Verzerrungen führen kann. Aufgrund der leichten Verfügbarkeit, besonders auch auf regionaler Ebene, findet sie aber trotzdem Anwendung.

Präzise ist die Scheidungsziffer der Ehen definiert als Zahl der Scheidungen bezogen auf 1.000 bestehende Ehen.

Man sieht natürlich auch anhand dieser Zahlen den kontinuierlichen Anstieg der Scheidungsintensität bis 2007. Wurde Mitte der 70er Jahre jedes Jahr etwa jede 200. Ehe geschieden, so war das Mitte der 80er Jahre jede 150. und Mitte der 90er Jahre etwa jede 120. Ehe. Von 2000 bis 2009 lassen die vorhandenen Daten darauf schließen, dass **jedes Jahr etwa jede 100. Ehe**, also rund ein Prozent der bestehenden Ehen, **geschieden** wurde. Im Jahr 2007 hat die Scheidungsziffer der Ehen wie erwähnt ihren Höchststand mit einem Wert von 10,9 erreicht (das war **fast jede 90. Ehe**), seither ist es zu deutlichen Rückgängen gekommen, aktuell in etwa auf das Niveau von Anfang der 90er Jahre, es ist derzeit rund **jede 138. Ehe** von einer Scheidung betroffen.

Tabelle 31

Steiermark: Scheidungen sowie Scheidungsziffer der Ehen 1976 bis 2023					
Jahr	Scheidungen		Jahr	Scheidungen	
	absolut	auf 1.000 besteh. Ehen		absolut	auf 1.000 besteh. Ehen
1976	1.479	5,3	2002 ¹⁾	2.722	10,1
1977	1.605	5,8	2003 ¹⁾	2.419	9,0
1978	1.732	6,2	2004	2.565	9,6
1979	1.849	6,6	2005	2.516	9,6
1980	1.842	6,8	2006	2.490	9,4
1981	1.807	6,6	2007	2.822	10,9
1982	1.932	7,1	2008	2.616	10,1
1983	1.904	7,0	2009	2.580	10,0
1984	1.787	6,6	2010	2.292	8,9
1985	1.899	6,8	2011	2.373	9,3
1986	1.872	6,8	2012	2.199	8,6
1987	1.970	7,3	2013	2.108	8,2
1988	1.932	7,1	2014	2.226	8,8
1989	2.022	7,4	2015	2.113	8,3
1990	2.178	7,8	2016	2.030	7,8
1991	2.024	7,3	2017	2.019	7,7
1992	2.105	7,6	2018	2.124	8,1
1993	2.155	7,7	2019	2.093	7,9
1994	2.179	8,1	2020	2.005	7,5
1995	2.354	8,5	2021	1.956	7,5
1996	2.487	8,9	2022	1.905	7,2
1997	2.484	9,0	2023	1.902	7,3
1998	2.409	8,9			
1999	2.485	9,2			
2000	2.567	9,7			
2001	2.682	10,1			

¹⁾revidierte Zahlen

Quelle: Statistik Austria, Demografische Indikatoren 1961-2023;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.2 Hauptergebnis 2023

(siehe auch Punkt 5.9 weiter unten)

Im Berichtsjahr **2023** gab es in der Steiermark einen sehr geringen Rückgang gegenüber 2022, und zwar von 1.905 auf 1.902 Scheidungen (-3 bzw. -0,2%), wobei es sich bei **zehn** Fällen um eine **Scheidung von gleichgeschlechtlichen Paaren** handelt (7 Frauenpaare und 3 Männerpaare). 72,8% dieser geschiedenen Ehen waren so genannte Erstehen, d.h. hier war es für Mann und Frau bzw. für

beide Partner:innen die jeweils erste Ehe gewesen. Die **Gesamtscheidungsrate** hat sich aufgrund des leichten Rückgangs der Scheidungszahl von 33,5% auf 33,3% verringert. Die allgemeine Scheidungsrate (= Scheidungen pro 1.000 der Bevölkerung) liegt nach wie vor bei 1,5 (wie 2022, 2021: 1,6). Bereits 2016 und 2017 befand sich diese Ziffer auf diesem Niveau. Die erwähnte Scheidungsziffer der Ehen liegt 2023 bei 7,3 Scheidungen pro 1.000 bestehenden Ehen.

Obwohl steiermarkweit sich die Zahl der Scheidungsfälle kaum verändert hat, zeigen sich auf Bezirksebene doch deutliche Veränderungen.

Im Vorjahresvergleich **stiegen die Scheidungszahlen** im Gegensatz zur landesweiten Stagnation **in 6 der 13 steirischen Bezirke** und zwar in Leoben mit einem Plus von +24,7% bzw. +27 Scheidungen, in Murau (+19,4% bzw. +6 Fälle), in Voitsberg (+19,2% bzw. 15 Fälle), in Weiz (+18,2% bzw. +25 Fälle) und in Graz (+3% bzw. +13 Fälle).

In allen anderen Bezirken gab es Rückgänge, allen voran in Bruck-Mürzzuschlag mit einem Minus von 20,9% bzw. von 163 auf 129 Fälle, gefolgt von den Bezirken Deutschlandsberg mit -20,2% bzw. -23 Fällen, Südoststeiermark (-9,2% bzw. -11 Fälle) und Leibnitz (-7,8% bzw. -12 Fälle).

Diese Veränderungen der absoluten Scheidungszahlen wirken sich natürlich auch auf die regionalen Scheidungsziffern und die Gesamtscheidungsraten aus, auf die später näher eingegangen wird.

Allgemein sind bei den angeführten Veränderungsdaten jedoch die **teilweise sehr geringen Besetzungszahlen** zu bedenken, wodurch es leicht zu großen jährlichen (Zufalls-) Schwankungen kommen kann.

5.3 Alter der Geschiedenen

Die **Altersspanne** der geschiedenen **Frauen** reichte im Jahr 2023 von **20 bis 83 Jahren**. Bei den **Männern** war der jüngste Geschiedene **21 Jahre** alt, der älteste **91**. Im Mittel (Median) waren die Frauen zum Zeitpunkt der Scheidung 42,9 Jahre (2022: 43,3 Jahre), die Männer 46,3 Jahre (2022: 46,9 Jahre) alt.

In rund **drei Viertel der Scheidungsfälle verschiedengeschlechtlicher Paare** war der **Mann älter als die Frau**, in 34 Fällen sogar um 20 und mehr Jahre (Maximum über 40 Jahre, sie 35, er 68 Jahre). Es wurden im Jahr 2023 jedoch auch 5 Ehen geschieden, in denen die Frau um 20 oder mehr Jahre älter als ihr Ehemann war (Maximum 23 Jahre - sie 58 Jahre, er 29 Jahre), im Mittel (Median) war aber der Mann um rund 2,5 Jahre älter.

Tabelle 32

Steiermark: Ehescheidungen 2023- Alter der Geschiedenen bei der zugrundeliegenden Eheschließung und bei der Scheidung				
Alter in Lebensjahren	Frauen		Männer	
	bei Eheschließung	bei Scheidung	bei Eheschließung	bei Scheidung
bis unter 20	94	0	14	0
20 bis unter 25	426	34	262	15
25 bis unter 30	557	135	530	82
30 bis unter 35	372	253	454	184
35 bis unter 40	208	324	267	268
40 bis unter 45	105	317	153	322
45 bis unter 50	80	274	90	282
50 bis unter 55	40	248	65	287
55 bis unter 60	16	173	31	215
60 und mehr	8	148	32	243
Gesamt	1.906	1.906	1.898	1.898
Median	28,9	42,9	31,5	46,3
Arithm. Mittel	30,5	44,0	33,5	47,0

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die im Jahr 2023 in der Steiermark geschiedenen Ehen wurden von 29,2% der **Frauen** im Alter von 25 bis unter 30 Jahren eingegangen (ebenso 2018 bis 2022, in 2015, 2016, 2017 waren die Altersgruppen 20-24 bzw. 25-29 gleichauf, vor 2015 war es die Altersgruppe 20- bis 24-Jährigen). Die **größte Ehescheidungshäufigkeit (17,0%)** entfiel auf die Altersgruppe der **35- bis unter 40-Jährigen** (2022 40- bis unter 45-Jährigen), gefolgt von der Altersgruppe der 40- bis unter 45-Jährigen (16,6%). Es kommt immer häufiger in noch höheren Altersgruppen zu Scheidungen, was auch am Anstieg des mittleren Scheidungsalters ersichtlich ist, dass 2023 genau 42,9 Jahre beträgt und damit im Vergleich zu 1993 (33,7 Jahre) um 9 Jahre darüber liegt.

Die steirischen **Männer** schlossen die im Jahr 2023 zu Bruch gegangenen Ehen ebenso am häufigsten im Alter von 25 bis unter 30 Jahren (27,9%). Das mittlere Alter (Median) zum Zeitpunkt der Eheschließung beträgt 31,5 Jahre und ist um 2,6 Jahre höher als das mittlere Alter der geschiedenen Frauen zum Zeitpunkt ihrer Eheschließung.

Bei den Männern entfielen 2023 die meisten Ehescheidungen, nämlich 17,0%, auf die **Altersgruppe der 40- bis unter 45-Jährigen**, wobei höhere Altersgruppen auch stärker vertreten sind (**40- bis unter 45-Jährigen: 15,1%**). Das mittlere Scheidungsalter der Männer liegt aktuell bei 46,3 Jahren (2022: 46,9, 2021: 46,6, 2020: 46,4, 2019: 45,9 Jahre, 2018: 46,0, 2017: 45,8, 2016: 45,6, 2015: 45,5, 2014: 45,1, 2012: 44,5, 2011: 44,3). Im Vergleich zu 1993 (36,7 Jahre) sind es rund 10 Jahre mehr – etwas mehr als bei den Frauen.

5.4 Ehedauer

Die Ehe, die **am längsten** bis zu ihrer Scheidung im Jahr 2023 währte, hatte einen Bestand von **57 Jahren** aufzuweisen. Insgesamt wur-

den **elf Ehen nach dem Jubiläum der "Goldenen Hochzeit"** geschieden (2020 bis 2022: vier, 2019: elf, 2018: drei, 2017: zwei, 2016: drei, 2015: eine, 2014: zwei, 2013: eine, 2012: vier, 2011: fünf, 2010: eine, 2007: fünf, 2006: keine). Die kürzeste Ehe hingegen dauerte **rund 7½ Monate**. Insgesamt wurden 2023 20 Ehen (2022 und 2021: 17, 2020: 20, 2019: 27, 2018 und 2017: 32, 2016: 26, 2015: 19, 2014: 35, 2013: 28, 2012: 36, 2011: 28) bereits im ersten Jahr geschieden.

Die in der folgenden Tabelle dargestellten **Scheidungshäufigkeiten nach der Ehedauer** zeigen deutlich, dass auch im Jahr 2023 immer noch **fast die Hälfte (46,7%)** der geschiedenen Ehen **keine 10 Jahre** gedauert haben. Dabei ist im Jahr 2023 der Anteil der Scheidungsfälle mit einer Ehedauer von weniger als fünf Jahren mit 22,6% in etwa auf dem niedrigen Stand der Jahre seit 2009 geblieben. Merklich erhöht hat sich in den letzten Jahren der Anteil der „Langzeitehen“ (20 oder mehr Jahre) an den Scheidungsfällen, 2023 entfielen fast ein Viertel aller Scheidungen in der Steiermark auf eine Ehe, die 20 oder mehr Jahre überdauert hatte (23,6%). 1993 lag dieser Anteil erst bei 16%.

In absoluten Zahlen werden seit 1995 jährlich bereits mehr als 200 Ehen **nach der Silberhochzeit** geschieden, während es im Jahr 1989 beispielsweise erst 129 waren. Der Höchststand wurde 2009 erreicht und zwar mit 366 Fällen. Während 2018 und 2019 mehr als 300 Scheidungen nach der Silberhochzeit erfolgten, waren es 2020 deutlich weniger (272 Fälle). 2021 stieg diese Zahl wieder und zwar auf 299. 2022 waren es 280 Scheidungen nach der Silberhochzeit. Aktuell sind es um fünf weniger und **zwar 275 Scheidungen**, die nach dem vollendeten 25. Ehejahr durchgeführt wurden.

Tabelle 33

Steiermark: Scheidungshäufigkeit nach der Ehedauer in Jahren von 2000 bis 2023									
Jahr	insges.	bis unter 5 Jahre	5 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 und mehr Jahre	Median	Arithm. Mittel
2000	2.567 (=100%)	738 28,7%	590 23,0%	433 16,9%	328 12,8%	236 9,2%	242 9,4%	9,5	11,8
2001	2.682 (=100%)	737 27,5%	658 24,5%	477 17,8%	325 12,1%	230 8,6%	255 9,5%	9,5	11,8
2002 ¹⁾	2.722 (=100%)	715 26,3%	658 24,2%	488 17,9%	343 12,6%	220 8,1%	298 10,9%	9,9	12,1
2003 ¹⁾	2.419 (=100%)	664 27,4%	551 22,8%	377 15,6%	378 15,6%	191 7,9%	258 10,7%	9,9	12,2
2004	2.565 (=100%)	745 29,0%	551 21,5%	398 15,5%	360 14,0%	266 10,4%	245 9,6%	9,8	12,0
2005	2.516 (=100%)	685 27,2%	552 21,9%	391 15,5%	335 13,3%	257 10,2%	296 11,8%	10,2	12,5
2006	2.490 (=100%)	732 29,4%	540 21,7%	369 14,8%	348 14,0%	221 8,9%	280 11,2%	9,7	12,2
2007	2.822 (=100%)	837 29,7%	523 18,5%	450 15,9%	395 14,0%	280 9,9%	337 11,9%	10,5	12,7
2008	2.616 (=100%)	733 28,0%	545 20,8%	413 15,8%	307 11,7%	300 11,5%	318 12,2%	10,3	12,7
2009	2.580 (=100%)	616 23,9%	529 20,5%	420 16,3%	358 13,9%	291 11,3%	366 14,2%	11,6	13,6
2010	2.292 (=100%)	526 22,9%	514 22,4%	392 17,1%	328 14,3%	235 10,3%	297 13,0%	11,1	13,2
2011	2.373 (=100%)	502 21,2%	540 22,8%	388 16,4%	338 14,2%	283 11,9%	322 13,6%	11,8	13,8
2012	2.199 (=100%)	517 23,5%	520 23,6%	359 16,3%	277 12,6%	251 11,4%	275 12,5%	10,8	13,1
2013	2.108 (=100%)	459 21,8%	500 23,7%	339 16,1%	280 13,3%	213 10,1%	317 15,0%	11,2	13,7
2014	2.226 (=100%)	491 22,1%	535 24,0%	316 14,2%	317 14,2%	231 10,4%	336 15,1%	11,3	13,8
2015	2.113 (=100%)	492 23,3%	462 21,9%	356 16,8%	282 13,3%	213 10,1%	308 14,6%	11,4	13,7
2016	2.030 (=100%)	459 22,6%	464 22,9%	360 17,7%	277 13,6%	196 9,7%	274 13,5%	11,0	13,3
2017	2.019 (=100%)	472 23,4%	453 22,4%	314 15,6%	267 13,2%	231 11,4%	282 14,0%	11,3	13,7
2018	2.124 (=100%)	482 22,7%	489 23,0%	382 18,0%	253 11,9%	213 10,0%	304 14,3%	11,0	13,5
2019	2.093 (=100%)	460 22,0%	490 23,4%	344 16,4%	252 12,0%	213 10,2%	334 16,0%	11,4	14,0
2020	2.005 (=100%)	474 23,6%	471 23,5%	340 17,0%	262 13,1%	186 9,3%	272 13,6%	10,6	13,2
2021	1.956 (=100%)	438 22,4%	475 24,3%	314 16,1%	248 12,7%	182 9,3%	299 15,3%	10,8	13,8
2022	1.905 (=100%)	431 22,6%	481 25,2%	317 16,6%	226 11,9%	170 8,9%	280 14,7%	10,6	13,5
2023	1.902 (=100%)	430 22,6%	458 24,1%	334 17,6%	231 12,1%	174 9,1%	275 14,5%	10,6	13,5

¹⁾ revidierte Zahlen. Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Diese Entwicklung spiegelt sich natürlich auch in der tendenziell eher steigenden **durchschnittlichen Ehedauer** der geschiedenen Ehen wider, die im Vergleich zu 2022 **mit 13,5 Jahren** diesmal unverändert blieb.

In den letzten 38 Jahren war das 4. Ehejahr am öftesten (17-mal) das so genannte „verflixte“

mit den höchsten Scheidungszahlen (durchgehend sogar von 2011 bis 2017 sowie ab 2020), knapp gefolgt vom 3. Ehejahr (Spitzenreiter bis 2008). 2022 wurden wieder die meisten Ehen im 4. Ehejahr geschieden (123), gefolgt vom 5. Ehejahr (107) und 8. Ehejahr (98).

Tabelle 34

Die meisten Scheidungen (absolut gesehen) fielen					
im Jahr...	in das...Ehejahr	im Jahr...	in das...Ehejahr	im Jahr...	in das...Ehejahr
1985	2.	1998	3.	2011	4.
1986	3.	1999	3.	2012	4.
1987	3.	2000	4.	2013	4.
1988	5.	2001	4.	2014	3./4.
1989	8.	2002	5.	2015	4.
1990	3.	2003	4.	2016	4.
1991	4.	2004	2.	2017	4./5.
1992	5.	2005	4.	2018	5.
1993	6.	2006	3.	2019	5.
1994	7.	2007	3.	2020	4.
1995	3.	2008	3.	2021	4.
1996	3.	2009	4.	2022	4.
1997	3.	2010	6.	2023	4.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.5 Ordnungszahl der geschiedenen Ehen

Im Vergleich zum Vorjahr ist im Berichtsjahr 2023 der Anteil der geschiedenen Ersten bei beiden Geschlechtern höher (2023: 81,2% Frauen, 82,3% Männer; 2022: 79,7% Frauen, 81,0% Männer). Der Anteil jener Ehen, in denen es **für beide Eheleute die erste Eheschließung** war, ist etwas gestiegen und zwar

auf **72,8%**, gegen den längerfristigen Trend, bei dem insgesamt gesehen der Erstenanteil auch bei den Eheschließungen Jahr für Jahr tendenziell immer weiter zurückgeht (siehe Kapitel 4).

Für einen Mann war es die sechste und für zwei Frauen die fünfte Scheidung.

Tabelle 35

Steiermark: Geschiedene 2023 nach der Ordnungszahl der Ehe		
Ordnungszahl der Ehe	Frauen	Männer
Scheidungen	1.902	
Geschiedene	1.906	1.898
davon: Erstehe für...	1.548	1.562
in % aller Geschiedenen	81,2	82,3
Zweite und weitere Ehe für...	358	336
Scheidung von beiderseitigen Erstehe	1.384	
in % aller Scheidungen (1.903)	72,8	
davon: verschiedengeschlechtliche Paare	1.375	
gleichgeschlechtliche Männer-Paare	2	
Frauen-Paare	7	

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.6 Verschulden, Scheidungsgrund und Bestimmungen des Ehegesetzes

Vor allem seit der Scheidungsreform des Jahres 1978 stehen die einvernehmlichen **Scheidungen im Vordergrund**.

Im Jahr 2023 war die **mittlere Verfahrensdauer wieder eher kurz**: Bei den Gerichtsverfahren nach §49 des Ehegesetzes betrug sie 5,6 Monate und war damit etwas kürzer als im Vorjahr (2022; 6,1, 2021 und 2020: 5,9, 2019: 6,6, 2018: 5,1; 2017: 6,7, 2016: 6,6, 2015: 6,3,

2013: 8,0, 2009: 8,1, 2005: 7,6, 2001: 6,6, 1990: 4,2). Bei jenen nach §55 dauerte das Verfahren im Mittel 2,8 Monate (2022: 3,5, 2021: 3,7, 2020: 3,4, 2019: 3,6, 2018: 2,2, 2017: 3,6, 2016: 2,8, 2014 und 2015: 3,4, 2009: 2,6, 2005: 2,7, 2001: 2,9, 1990: 3,3), nach §55a nur 2,0 Monate. Insgesamt waren 2023 wie im Jahr 2022 im Mittel (Median) 2,1 Monate (2021: 1,8, 2020: 2,0, 2019: 1,6, 2018: 1,6, 2017: 1,6, 2016: 1,6, 2013 bis 2015: 1,6, 2005: 1,5, 2002: 1,4; 1990: 0,7) für die Verfahrensdauer zu rechnen.

Tabelle 36

Steiermark: Ehescheidungen 2023			
Träger des Verschuldens / des Grundes			
	verschiedengeschlechtlich	gleichgeschlechtlich	
Mann	93	einer von beiden	-
Frau	26	-	-
beide	80	beide	-
keiner von beiden	1.665	keiner von beiden	10
unbekannt/Ausland	28	unbekannt/Ausland	-
Norm des Ehegesetzes			
§ 55 (Auflösung der häuslichen Gemeinschaft)			93
§ 55a (Einvernehmen)			1.650
Sonstige Paragraphen			131
darunter: § 49			129
unbekannt/Ausland			28

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Ebenfalls wie in den Vorjahren wurden auch 2023 über 96% (exakt 96,3%) aller Verfahren innerhalb von einem Jahr abgeschlossen, ein Verfahren konnte 2023 erst nach mehr als 11 Jahren beendet werden, neun wurden am Tag der Einreichung abgewickelt.

Im Berichtsjahr 2023 wurden von den insgesamt 1.902 Scheidungsfällen 1.650 bzw. **86,8%** (2022: 87,3%, 2021: 89,2%, 2020: 88,6%, 2019: 88,9%, 2018: 88,5%, 2017: 91,1%, 2016: 89,3%, 2014: 89,2%, 2010: 88,9%, 2004: 88,1%, 2000: 91,4%, 1990: 88,3%) **im Einvernehmen** nach § 55a des Ehegesetzes geschieden. Dieser Anteil ist somit gegenüber dem Vorjahr etwas niedriger.

In absoluten wie auch relativen Zahlen deckt sich diese Größenordnung der Scheidungen 2023 zumindest grob mit jener, die als Träger des Verschuldens / des Grundes „**keinen von beiden**“ ausweisen (2023: 88,1%, 2022: 88,6%, 2021: 90,3%, 2020: 89,3%, 2019: 90,4%, 2018: 89,5%, 2017: 91,8%, 2016: 90,1%, 2014: 90,4%, 2010: 90,6%, 2004: 87,2%, 2000: 92,4%, 1990: 88,5%).

Bei Ehescheidungen von **verschiedengeschlechtlichen Paaren** war ein **Verschulden der Frau** in **1,4%** (2022: 1,2%, 2021: 0,8%, 2020: 0,8%, 2019: 0,9%, 2018: 0,9%, 2017: 0,5%, 2015 und 2016: 0,8%, 2014: 1,0%, 2010: 0,9%, 2007: 2%, 2004: 2,6%; 1998: 1%; 1990: 0,6%) und ein solches des **Mannes** in **4,9%** (2022: 6,1%, 2021: 4,3%, 2020: 5,3%, 2019: 4,9%, 2018: 5,2%, 2017: 5,0%, 2016: 5,7%, 2015: 4,5%, 2014: 6,2%, 2011: 6,4%, 2008: 6,2%, 2005: 5,7%, 1999: 6,7%, 1990:

9,1%) der Fälle zu registrieren. In 80 Fällen (**4,2%**) traf das Verschulden **beide** (2022: 2,9%, 2021: 3,6%, 2020: 3,3%, 2019: 2,4%, 2018: 3,1%, 2017: 2,7%, 2016: 3,4%, 2015: 2,4%, 2014: 2,5%, 2012: 1,5%, 2010: 2,4%, 2007: 5%, 2004: 6,0%; 2001: 2%; 1998: 2,4%; 1990: 1,8%), womit bei dieser Kategorie diesmal der Wert höher als in den Vorjahren ist.

5.7 Ehescheidungen und betroffene Kinder

Im Jahr 2023 war etwa rund **ein Drittel** aller geschiedenen Ehen in der Steiermark **kinderlos** (2023: 623 bzw. 32,8%, 2022: 622 bzw. 32,7%) In 67,2% aller Fälle waren damit jedoch „Kinder“ sämtlicher Altersstufen (das heißt auch 19- und Mehrjährige) von der Scheidung ihrer Eltern betroffen. Darunter befanden sich 492 Ehen mit einem Kind, 600 Ehen mit zwei Kindern und 187 Ehen mit 3 und mehr Kindern (davon eine Ehe mit 7 Kindern als Maximum).

Die durchschnittliche Kinderzahl je geschiedener Ehe liegt mit 1,21 Kindern etwas unter dem Niveau des Vorjahres (2022: 1,22). Ob sich damit der seit Mitte der 90er Jahre diesbezüglich erkennbare leicht rückläufige Trend in den nächsten Jahren fortsetzen wird, bleibt abzuwarten. Insgesamt betrug die Zahl der betroffenen Kinder im Jahr 2022 genau 2.299, was gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 0,8% bedeutet. Dieser Wert ist der niedrigste seit 1989.

Tabelle 37

Steiermark: Ehescheidungen 1991 bis 2023 und betroffene Kinder							
Jahr	Scheidungen ...					Betroffene Kinder	
	insg. (=100%)	... von Ehen ohne Kinder		... von Ehen mit Kindern		abs.	Ø Kinder- zahl je gesch. Ehe
		abs.	in %	abs.	in %		
1991	2.024	627	31,0	1.397	69,0	2.437	1,20
1992	2.105	614	29,2	1.491	70,8	2.497	1,19
1993	2.155	624	29,0	1.531	71,0	2.618	1,21
1994	2.179	597	27,4	1.582	72,6	2.683	1,23
1995	2.354	642	27,3	1.712	72,7	2.945	1,25
1996	2.487	709	28,5	1.778	71,5	3.063	1,23
1997	2.484	714	28,7	1.770	71,3	3.061	1,23
1998	2.409	731	30,3	1.678	69,7	2.945	1,22
1999	2.485	714	28,7	1.771	71,3	3.023	1,22
2000	2.567	761	29,6	1.806	70,4	3.115	1,21
2001	2.682	813	30,3	1.869	69,7	3.251	1,21
2002 ¹⁾	2.722	831	30,5	1.891	69,5	3.237	1,19
2003 ¹⁾	2.419	796	32,9	1.623	67,1	2.857	1,18
2004	2.565	882	34,4	1.683	65,6	2.964	1,16
2005	2.516	878	34,9	1.638	65,1	2.887	1,15
2006	2.490	891	35,8	1.599	64,2	2.872	1,15
2007	2.822	1.012	35,9	1.810	64,1	3.306	1,17
2008	2.616	895	34,2	1.721	65,8	3.088	1,18
2009	2.580	867	33,6	1.713	66,4	2.997	1,16
2010	2.292	776	33,9	1.516	66,1	2.690	1,17
2011	2.373	766	32,3	1.607	67,7	2.918	1,23
2012	2.199	747	34,0	1.452	66,0	2.676	1,22
2013	2.108	713	33,8	1.395	66,2	2.508	1,19
2014	2.226	725	32,6	1.501	67,4	2.732	1,23
2015	2.113	632	29,9	1.481	70,1	2.657	1,26
2016	2.030	673	33,2	1.357	66,8	2.483	1,22
2017	2.019	633	31,4	1.386	68,6	2.435	1,21
2018	2.124	688	32,4	1.436	67,6	2.609	1,23
2019	2.093	668	31,9	1.425	68,1	2.568	1,23
2020	2.005	676	33,7	1.329	66,3	2.413	1,20
2021	1.956	606	31,0	1.350	69,0	2.436	1,25
2022	1.905	622	32,7	1.283	67,3	2.317	1,22
2023	1.902	623	32,8	1.279	67,2	2.299	1,21

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Vor allem die betroffenen Kinder im Alter von unter 14 Jahren werden häufig auch als "**Scheidungswaisen**" apostrophiert. Im Jahr 2023 wurden 752 Ehen mit Kindern in dieser Altersgruppe geschieden. Das waren in etwa 2 von 5 geschiedenen Ehen des Berichtsjahres. Die Gesamtzahl der betroffenen Kinder dieser

Altersgruppe betrug 1.145 (2022: 1.174). Davon waren 13 Kinder noch im ersten Lebensjahr, 83 ein oder zwei Jahre alt und 267 standen im Kindergartenalter (drei bis unter sechs Jahre).

In den letzten Jahren sind somit jährlich grob zwischen 1.100 und 1.600 Kinder im Alter von

unter 14 Jahren von der Scheidung ihrer Eltern betroffen gewesen. Insgesamt waren es 2.300 bis 3.300 Kinder aller Altersstufen jährlich. Das bedeutet, dass bezogen auf durchschnittlich 10.000 bis 12.000 Lebendgeburten in den letzten 20 Jahren grob etwa jedes neunte Kind

bis zur Erreichung seines 14. Lebensjahres von der Scheidung seiner Eltern betroffen war sowie insgesamt mehr als jedes fünfte im Laufe seines Lebens (meist in jüngeren Jahren) die Scheidung seiner Eltern miterleben musste.

Tabelle 38

Steiermark: Ehescheidungen 1991 bis 2023 und betroffene Kinder unter 14 Jahren							
Jahr	Scheidungen ...					Betroffene Kinder	
	insg. (=100%)	... von Ehen ohne Kinder unter 14 Jahren		... von Ehen mit Kindern unter 14 Jahren		abs.	Ø Kinderzahl je gesch. Ehe
		abs.	in %	abs.	in %		
1993	2.155	1.035	48,0	1.120	52,0	1.614	0,75
1994	2.179	1.024	47,0	1.155	53,0	1.663	0,76
1995	2.354	1.127	47,9	1.227	52,1	1.787	0,76
1996	2.487	1.186	47,7	1.301	52,3	1.912 ²⁾	0,77
1997	2.484	1.247	50,2	1.237	49,8	1.815 ²⁾	0,73
1998	2.409	1.254	52,1	1.155	47,9	1.734 ²⁾	0,72
1999	2.485	1.252	50,4	1.233	49,6	1.771 ²⁾	0,71
2000	2.567	1.324	51,6	1.243	48,4	1.781	0,69
2001	2.682	1.395	52,0	1.287	48,0	1.882 ²⁾	0,70
2002 ¹⁾	2.722	1.439	53,1	1.271	46,9	1.868 ²⁾	0,69
2003 ¹⁾	2.419	1.351	55,8	1.068	44,2	1.570 ²⁾	0,65
2004	2.565	1.484	57,9	1.081	42,1	1.550	0,60
2005	2.516	1.522	60,5	994	39,5	1.458 ²⁾	0,58
2006	2.490	1.500	60,2	990	39,8	1.453	0,58
2007	2.822	1.748	61,9	1.074	38,1	1.569	0,56
2008	2.616	1.620	61,9	996	38,1	1.484	0,57
2009	2.580	1.633	63,3	947	36,7	1.351	0,52
2010	2.292	1.402	61,2	890	38,8	1.245	0,54
2011	2.373	1.496	63,0	877	37,0	1.327	0,56
2012	2.199	1.355	61,6	844	38,4	1.273	0,58
2013	2.108	1.363	64,7	745	35,3	1.114	0,53
2014	2.226	1.398	62,8	828	37,2	1.274	0,57
2015	2.113	1.282	60,7	831	39,3	1.213	0,57
2016	2.030	1.274	62,8	756	37,2	1.134	0,56
2017	2.019	1.251	62,0	768	38,0	1.125	0,56
2018	2.124	1.221	57,5	903	42,5	1.389	0,65
2019	2.093	1.256	60,0	837	40,0	1.288	0,62
2020	2.005	1.224	61,0	781	39,0	1.208	0,60
2021	1.956	1.183	60,5	773	39,5	1.170	0,60
2022	1.905	1.161	60,9	744	39,1	1.174	0,62
2023	1.902	1.150	60,5	752	39,5	1.145	0,60

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die genauen Berechnungen für die Jahre 1999 bis 2023 und 1986 zeigen, dass sich diese **Betroffenheit von Scheidung** im Laufe der Zeit tendenziell erhöht hat. So waren gemäß dem Scheidungsverhalten Mitte der 80er Jahre rund 10% der unter 14-Jährigen und 13% der Kinder aller Altersgruppen von der Scheidung ihrer Eltern betroffen, während dieses Niveau bis ins Jahr 2007 auf 14% bei den unter 14-Jährigen und 26% bei allen Altersgruppen angestiegen ist. Seither hat es wieder Rückgänge gegeben, im Berichtsjahr **2023** hat sich diese Betroffenheit auf ein Niveau von **21% bei allen Altersgruppen und nicht ganz 11% bei den unter 14-Jährigen** begeben, das ist **etwa jedes neunte Kind unter 14 Jahren und**

mehr als jedes fünfte Kind insgesamt. Anhand dieser Zahlen wird auch ersichtlich, dass besonders Kinder höherer Altersstufen längerfristig gesehen immer häufiger von der Scheidung ihrer Eltern betroffen sind, was auch mit der tendenziell steigenden durchschnittlichen Ehedauer der geschiedenen Ehen konform geht.

5.8 Räumliche Verteilung

In der folgenden Tabelle ist das Scheidungsaufkommen des Jahres 2023 nach politischen Bezirken dargestellt, zusätzlich die allgemeine Scheidungsrate auf 1.000 Einwohner:innen sowie die Gesamtscheidungsrate inkl. dem 5-Jahresschnitt.

Tabelle 39

Steiermark: Ehescheidungen 2023 nach politischen Bezirken					
Bezirk ¹⁾	Ehescheidungen			Gesamtscheidungsrate in %	
	abs.	Veränd. zu 2022 in %	auf 1.000 EW	2023	Ø2019-2023
Graz	452	3,0	1,5	32,6	33,7
Deutschlandsberg	91	-20,2	1,5	33,0	35,5
Graz-Umgebung	255	2,4	1,6	38,3	39,9
Leibnitz	142	-7,8	1,6	38,5	40,4
Leoben	121	24,7	2,0	42,4	36,8
Liezen	100	-5,7	1,3	27,5	32,7
Murau	37	19,4	1,4	30,4	30,4
Voitsberg	93	19,2	1,8	39,4	37,1
Weiz	162	18,2	1,8	40,0	36,9
Murtal	98	-1,0	1,4	29,6	35,6
Bruck-Mürzzuschlag	129	-20,9	1,3	27,7	31,6
Hartberg-Fürstenfeld	114	-4,2	1,3	28,5	31,5
Südoststeiermark	108	-9,2	1,3	29,0	31,0
Steiermark	1.902	-0,2	1,5	33,3	34,8

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2023 und 1.1.2024, Steiermark: Bevölkerungsregister Jahresdurchschnitt 2023. Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023, Statistik des Bevölkerungsstandes;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Damit das Scheidungsaufkommen vergleichbar gemacht wird, wurde die **allgemeine Scheidungsrate** (= Scheidungen je 1.000 Einwohner:innen) berechnet. Zusätzlich wurde

für das Berichtsjahr 2023 auch wieder die **Gesamtscheidungsrate** (= Summe der Anteile der Scheidungen an den Eheschließungen nach dem Eheschließungsjahr) auf der Bezirksebene ermittelt, wodurch eine weitere

Vergleichsmöglichkeit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen regionalen Entwicklungen der Heiratszahlen gegeben ist. Dabei muss man allerdings anmerken, dass Bezirke mit starker Abwanderung (z.B. Leoben) in Wirklichkeit etwas höhere Gesamtscheidungsrate besitzen, da die Scheidungen am jetzigen Wohnort gezählt werden und nicht am Wohnort zum Zeitpunkt der Eheschließung. Umgekehrt verhält es sich natürlich bei Bezirken mit starker Zuwanderung (z.B. Graz-Umgebung). Um Zufallsschwankungen weitgehend zu eliminieren, wird zusätzlich ein **Fünf-jahresschnitt der Gesamtscheidungsrate** angeführt.

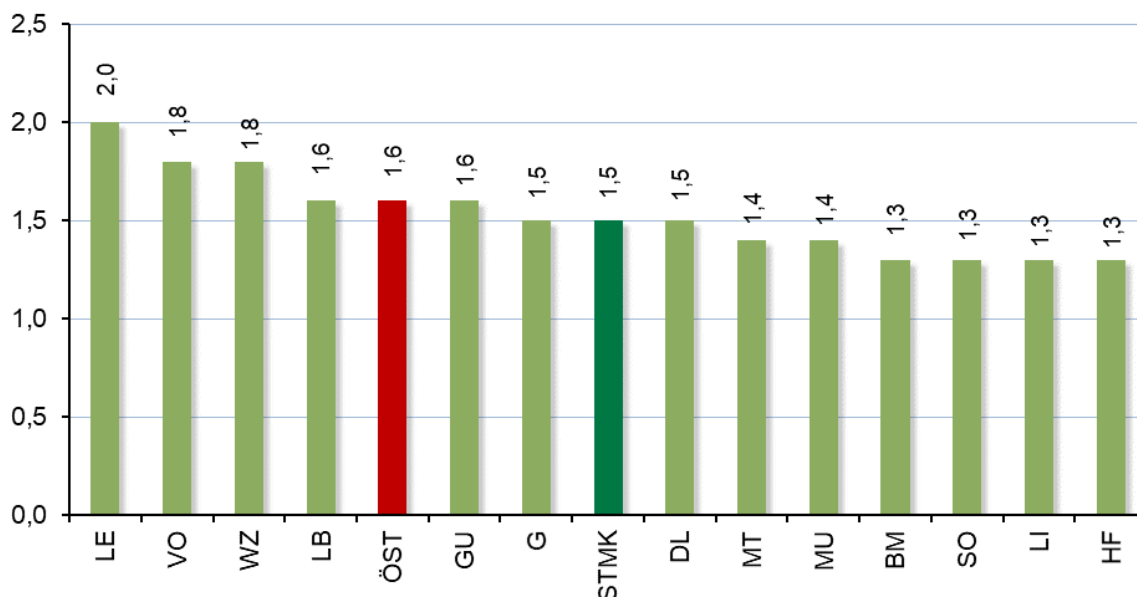
Steiermarkweit ist die **Scheidungsintensität** (allgemeine Scheidungsrate = Scheidungen je 1.000 Einwohner:innen) im Berichtsjahr 2023 wie erwähnt mit 1,5 gegenüber dem Vorjahr

gleich geblieben (2022: 1,5, 2021: 1,6, 2020: 1,6, 2019: 1,7, 2018: 1,7, 2017 und 2016: 1,6, 2015: 1,7, 2014: 1,8, 2013: 1,7, 2012: 1,8, 2011: 2,0, 2007: 2,3).

In fünf Bezirken hat sich die Scheidungsrate **erhöht**, und zwar in **Leoben** von 1,6 auf 2,0, in **Voitsberg** von 1,5 auf 1,8, in **Weiz** ebenfalls von 1,5 und auf 1,8, in **Murau** von 1,1 auf 1,4 und **Graz-Umgebung** von 1,5 auf 1,6. **Rückgänge** gab es 2023 in **Deutschlandsberg** (von 1,9 auf 1,5), **Bruck-Mürzzuschlag** (von 1,7 auf 1,3), **Leibnitz** (von 1,8 auf 1,6) und **Südoststeiermark** (von 1,4 auf 1,3). Nahezu **unverändert** blieb die Rate in den restlichen vier Bezirken (**Graz**, **Murtal**, **Liezen** und **Hartberg-Fürstenfeld**).

Grafik 16

Ehescheidungen 2023 auf 1.000 Einwohner:innen



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Leoben weist 2023 mit 2,0 Scheidungen auf 1.000 Einwohner:innen die **höchste Scheidungsintensität** auf, gefolgt von Voitsberg und Weiz (je 1,8) sowie Leibnitz und Graz-

Umgebung (je 1,6). **Im Landesschnitt** von 1,5 Scheidungen auf 1.000 Einwohner:innen befinden sich der einstige **Dauer-Spitzenreiter Graz** und **Deutschlandsberg**. **Hartberg-**

Fürstenfeld, Liezen, die Südoststeiermark und Bruck-Mürzzuschlag mit je 1,3 haben dieses Mal die **niedrigsten** Raten.

Aufgrund der niedrigen Besetzungszahlen in den Bezirken ist die Anfälligkeit für Zufallsschwankungen natürlich besonders groß.

Auch bei der Betrachtung der **Gesamtscheidungs-raten** (zur Vermeidung von Zufallsschwankungen wird hier der **Jahresschnitt 2019-2023** betrachtet, siehe folgende Grafik) sieht man, dass wieder der **Großraum Graz** (inkl. Leibnitz und Voitsberg; Leibnitz mit 40,4%, Graz-Umgebung mit 39,9%, Voitsberg mit 37,1% und Graz-Stadt allerdings nur mehr mit 33,7%) an der Spitze liegt, wobei sich Graz wieder unter dem Landesschnitt von 34,8% befindet. Noch über dem Landeswert anzutreffen ist die Gesamtscheidungsrate von Weiz (36,9%), Leoben (36,8%), Murtal (35,6%) und Deutschlandsberg (35,5%).

Die **niedrigste Gesamtscheidungsrate** von nur 30,4% verzeichnet im Fünf-Jahresschnitt 2019-2023 wieder der Bezirk Murau, gefolgt von der Südoststeiermark (31,0%) und Hartberg-Fürstenfeld (31,5%).

Steiermarkweit ist die Gesamtscheidungsrate von 27,0% im Jahr 1991 über 36,3% im Jahr 1997 und 41,4% 2001 auf den **Höchststand von 47,5% 2007** gestiegen, seither gab es deutliche Rückgänge über 44,0% 2009 und 41,3% 2011 auf 37,4% 2013, 2014 einen Anstieg auf 39,6%, 2015 schließlich wieder einen Rückgang auf 38,0%, 2016 auf 36,6% und 2017 auf 36,3%, was erstmalig der niedrigste Wert seit 1998 war und exakt gleich hoch wie 1997, 2018 ist die Rate wieder etwas gestiegen

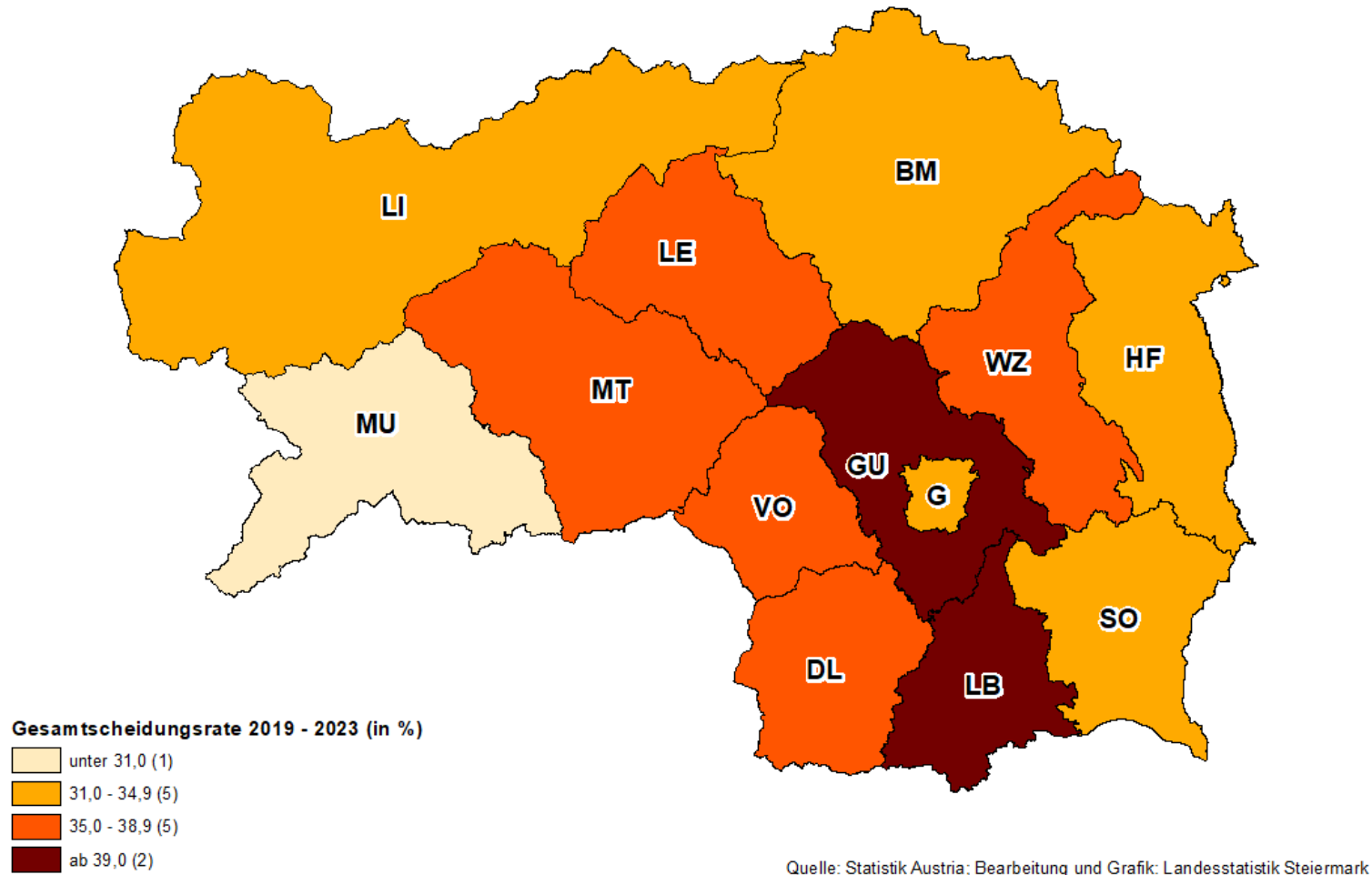
(38,2%), ab 2019 im Sinken begriffen (2019: 37,3%, 2020: 35,6%, 2021:34,4%, 2022: 33,5%). Aktuell liegt die **Gesamtscheidungsrate** bei **33,3%**. Dieser Wert ist nun **der niedrigste (!) Wert seit 1994**.

Im **Bundesländervergleich** verzeichnet die **Steiermark** in diesem Berichtsjahr den **zweitniedrigsten Wert** (Platz 8). **Tirol** nimmt wie im Vorjahr das **Schlusslicht** ein (32,8%). **Oberösterreich** (33,5%) und **Salzburg** (33,7%) liegen bereits über dem Steiermarkwert, aber auch unter 34,0%. In der Vergangenheit war die Steiermarkrate des Öfteren auf den hinteren Rängen zu finden (2006 an 6. Stelle, 2007 jedoch an 3., 2010 an 5., 2011 an 4., 2012 an 7., 2013 sowie 2014 wieder an 6. Stelle, 2015 auf Platz 5, 2016 und 2017 auf Platz 8 (vorletzter Platz), 2018 auf Platz 6 und 2019 wieder auf Platz 8, 2020 Platz 7, 2021 und 2022 jeweils auf Platz 6).

Der zu 2022 doch deutlich **höhere Bundes-schnitt** von 36,1% wird stark von den bevölkerungsreichsten Bundesländern **Wien** und **Niederösterreich** beeinflusst, wobei **Wien** diesmal **mit 38,7%** nur die **dritthöchste Rate** aufweist und Niederösterreich mit 37,5% sogar auf Platz 5 liegt. Der **aktuelle Spitzenreiter** ist **Kärnten mit 41,2%**, gefolgt von **Vorarlberg mit 39,1%**. Über den Bundesschnitt liegt noch Burgenland (37,7%) und zwar zwischen Wien und Niederösterreich auf Platz 4. Alle anderen Bundesländer liegen wie bereits erwähnt deutlich unter 36,1%, womit nur die drei östlichen Bundesländer sowie Vorarlberg und Kärnten über dem Bundesschnitt sind.

Grafik 17

Steiermark - Bezirke: Gesamtscheidungsrate 2019 - 2023 (in %)



6 Tabellenteil

Im folgenden Tabellenteil sind Grund- und Maßzahlen aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung in der Steiermark zusammengefasst.

Tabelle I

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Zeitreihe in absoluten Zahlen)								
Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene		Geburtenüberschuss/-abgang(-)	Ehescheidungen
		insgesamt	davon unehelich		insgesamt	im 1. Lebensjahr		
1937	7.705	14.970	4.498	558	14.236	1.492	734	.
1938	13.793	16.840	4.557	494	14.752	1.450	2.088	.
1939	19.284	22.977	4.818	700	15.610	1.790	7.367	1.279
1940	12.831	25.450	4.623	714	15.534	2.010	9.916	953
1941	9.326	23.352	3.915	585	14.648	1.770	8.704	1.145
1942	8.251	20.130	3.458	501	13.758	1.610	6.372	1.014
1943	7.795	20.384	3.781	513	14.610	1.710	5.774	.
1944	6.748	21.424	4.728	518	16.278	2.020	5.146	.
1945	3.415	14.792	4.102	368	19.912	2.214	-5.120	1.013
1946	9.710	20.081	5.385	537	14.298	1.803	5.783	2.077
1947	11.936	22.192	5.618	553	14.138	1.794	8.054	2.139
1948	11.125	21.593	5.209	526	13.678	1.822	7.915	2.290
1949	11.253	20.176	4.660	450	14.448	1.718	5.728	2.123
1950	10.895	19.690	4.293	416	13.157	1.277	6.533	1.686
1951	10.427	18.714	3.865	434	13.571	1.159	5.143	1.468
1952	9.577	18.564	3.711	420	12.831	975	5.733	1.448
1953	8.976	18.698	3.600	369	13.166	970	5.532	1.414
1954	9.184	19.014	3.482	385	13.010	910	6.004	1.384
1955	9.524	20.009	3.383	344	13.188	973	6.821	1.380
1956	9.531	21.358	3.379	409	13.464	932	7.894	1.179
1957	9.046	21.548	3.374	351	13.729	938	7.819	1.177
1958	8.924	21.480	3.282	376	12.959	922	8.521	1.295
1959	8.750	22.193	3.615	364	13.254	962	8.939	1.213
1960	9.206	21.729	3.287	344	13.734	874	7.995	1.101
1961	9.520	22.781	3.411	300	12.874	762	9.907	1.167
1962	9.446	22.917	3.122	307	13.962	818	8.955	1.243
1963	9.239	23.354	3.193	331	13.768	841	9.586	1.055
1964	8.965	22.985	3.079	318	13.255	729	9.730	1.174
1965	8.665	21.881	2.966	288	14.110	684	7.771	1.123
1966	8.475	21.737	2.998	270	13.751	683	7.986	1.229
1967	8.573	21.176	2.900	244	14.545	612	6.631	1.190
1968	8.665	21.276	3.088	219	14.663	642	6.613	1.251
1969	8.361	20.336	3.046	252	15.112	585	5.224	1.328
1970	8.156	18.791	2.884	193	14.711	519	4.080	1.370
1971	7.540	18.038	2.855	195	14.501	476	3.537	1.451
1972	9.287	17.333	2.861	164	14.147	445	3.186	1.479
1973	7.505	16.019	2.673	134	14.113	409	1.906	1.319
1974	7.614	15.775	2.753	131	14.199	378	1.576	1.478
1975	7.561	15.372	2.615	143	14.667	354	705	1.452
1976	7.304	14.523	2.519	143	14.299	308	224	1.479
1977	7.202	14.135	2.617	119	13.957	255	178	1.605
1978	7.179	13.895	2.729	100	14.187	232	-292	1.732

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023

Steirische Statistiken, Heft 8/2024

Tabelle I (Fortsetzung)

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Zeitreihe in absoluten Zahlen)								
Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene		Geburtenüberschuss (+)/-abgang(-)	Ehescheidungen
		insgesamt	davon unehelich		insgesamt	im 1. Lebensjahr		
1979	7.017	14.014	3.172	98	13.823	199	191	1.849
1980	7.120	14.502	3.416	99	14.010	187	492	1.842
1981	7.288	14.640	3.803	85	13.992	200	648	1.807
1982	7.031	14.880	4.281	72	13.911	205	969	1.932
1983	8.711	14.090	4.225	63	13.945	169	145	1.904
1984	7.016	13.702	3.958	61	13.440	158	262	1.787
1985	6.682	13.604	4.041	59	13.525	148	79	1.899
1986	6.719	13.244	4.200	59	13.306	128	-62	1.872
1987	11.618	13.242	4.183	34	13.036	112	206	1.970
1988	5.083	13.301	3.863	39	12.746	94	555	1.932
1989	5.994	13.114	4.129	47	12.781	87	333	2.022
1990	6.321	13.299	4.329	50	12.447	83	852	2.178
1991	6.027	13.750	4.894	44	12.623	81	1.127	2.024
1992	6.218	13.702	4.826	42	12.490	88	1.212	2.105
1993	6.018	13.361	4.926	34	12.429	70	932	2.155
1994	6.013	12.945	4.785	43	12.033	57	912	2.179
1995	6.069	12.226	4.693	50	12.057	25	169	2.354
1996	6.124	12.424	4.716	41	12.066	46	358	2.487
1997	6.083	11.721	4.532	47	12.111	54	-390	2.484
1998	5.569	11.168	4.358	40	11.820	39	-652	2.409
1999	5.503	10.765	4.377	35	11.837	35	-1.072	2.485
2000	5.473	10.675	4.451	44	11.599	45	-924	2.567
2001	4.818	10.014	4.354	36	11.366	33	-1.352	2.682
2002	5.028	10.462	4.506	49	11.507	30	-1.045	2.722
2003	4.948	10.364	4.669	40	11.829	32	-1.465	2.419
2004	5.109	10.464	4.798	46	11.484	34	-1.020	2.565
2005	5.476	10.451	4.865	22	11.453	37	-1.002	2.516
2006	5.307	10.286	4.713	41	11.473	35	-1.187	2.490
2007	5.090	10.167	4.865	42	11.395	25	-1.228	2.822
2008	4.891	10.255	4.895	26	11.725	28	-1.470	2.616
2009	4.966	10.188	4.859	47	12.093	27	-1.905	2.580
2010	5.263	10.400	5.151	42	11.852	34	-1.452	2.292
2011	5.161	10.191	4.949	35	11.668	20	-1.477	2.373
2012	5.481	10.349	5.204	36	11.990	33	-1.614	2.199
2013	5.022	10.315	5.150	23	11.760	29	-1.445	2.108
2014	5.190	10.416	5.270	41	11.867	30	-1.451	2.226
2015	6.150	11.143	5.528	33	12.821	34	-1.678	2.113
2016	6.070	11.214	5.439	33	12.311	23	-1.097	2.030
2017	6.124	11.385	5.602	40	12.833	27	-1.448	2.019
2018	6.389	11.045	5.388	23	12.593	27	-1.548	2.124
2019	6.476	10.970	5.138	32	12.691	29	-1.721	2.093
2020	5.757	10.933	5.258	48	14.449	24	-3.516	2.005
2021	5.737	11.357	5.520	36	13.532	23	-2.175	1.956
2022	6.730	10.691	5.189	34	14.176	15	-3.485	1.905
2023	6.351	10.375	4.761	18	13.535	28	-3.160	1.902

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle II

Steiermark: Natürliche Bevölkerungsbewegung Lebendgeburten und Sterbefälle pro 1.000 Einwohner:innen ¹⁾ nach Bezirken										
Bezirke	2019		2020		2021		2022		2023	
	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer
Graz-Stadt	10,3	8,0	10,1	8,8	10,3	8,4	9,6	8,6	9,6	8,2
Deutschlandsberg	7,7	11,0	8,1	12,0	8,0	11,4	7,5	12,0	7,1	11,4
Graz-Umgebung	9,3	9,3	9,1	11,3	9,5	10,1	9,1	11,0	8,7	10,2
Leibnitz	8,8	9,9	8,9	10,9	9,1	10,1	8,7	10,8	8,2	10,9
Leoben	7,4	12,9	6,8	15,0	7,6	14,1	7,1	14,4	5,8	13,7
Liezen	8,5	10,7	8,4	12,4	9,0	12,5	8,4	12,2	8,5	11,6
Murau	7,2	13,0	7,6	13,0	7,9	12,9	7,8	12,1	7,4	12,2
Voitsberg	6,7	11,5	7,8	13,1	7,1	12,5	7,6	13,6	7,2	13,1
Weiz	9,5	8,9	10,0	10,0	10,0	9,2	9,2	9,8	8,5	9,8
Murtal	8,1	11,9	8,0	14,3	8,4	14,2	8,0	14,9	7,4	14,3
Bruck-Mürzzuschlag	7,5	13,3	7,2	15,1	8,0	13,3	7,0	13,7	6,9	12,1
Hartberg-Fürstenfeld	8,6	10,0	8,6	11,8	9,4	10,9	8,3	11,0	7,8	10,5
Südoststeiermark	8,2	11,2	8,0	12,6	8,0	11,2	7,3	12,3	7,3	11,4
Steiermark	8,8	10,2	8,8	11,6	9,1	10,8	8,5	11,3	8,2	10,7
Österreich	9,6	9,4	9,4	10,3	9,6	10,3	9,1	10,3	8,5	9,8

1) auf 1.000 Einwohner:innen, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung zum 1.1.2019/1.1.2020 bis 1.1.2023/1.1.2024,

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle III

Steiermark: Natürliche Bevölkerungsbewegung Geburtenbilanzen absolut und relativ pro 1.000 Einwohner:innen ¹⁾ nach Bezirken										
Bezirke	2019		2020		2021		2022		2023	
	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.
Graz-Stadt	661	2,3	372	1,3	559	1,9	312	1,1	427	1,4
Deutschlandsberg	-202	-3,3	-238	-3,9	-207	-3,4	-272	-4,5	-261	-4,3
Graz-Umgebung	-4	0,0	-359	-2,3	-88	-0,6	-301	-1,9	-245	-1,5
Leibnitz	-94	-1,1	-168	-2,0	-92	-1,1	-188	-2,2	-234	-2,7
Leoben	-329	-5,5	-486	-8,2	-383	-6,5	-435	-7,3	-466	-7,8
Liezen	-180	-2,3	-313	-3,9	-282	-3,5	-310	-3,9	-243	-3,0
Murau	-159	-5,8	-148	-5,4	-138	-5,0	-116	-4,3	-129	-4,7
Voitsberg	-246	-4,8	-271	-5,3	-278	-5,5	-306	-6,0	-302	-5,9
Weiz	59	0,7	-5	-0,1	70	0,8	-48	-0,5	-117	-1,3
Murtal	-274	-3,8	-445	-6,2	-414	-5,8	-492	-6,9	-498	-7,0
Bruck-Mürzzuschlag	-571	-5,8	-785	-8,0	-517	-5,3	-664	-6,7	-506	-5,1
Hartberg-Fürstenfeld	-124	-1,4	-288	-3,2	-132	-1,5	-246	-2,7	-244	-2,7
Südoststeiermark	-258	-3,1	-382	-4,6	-273	-3,3	-419	-5,0	-342	-4,1
Steiermark	-1.721	-1,4	-3.516	-2,8	-2.175	-1,7	-3.485	-2,8	-3.160	-2,5
Österreich	1.566	0,2	-7.996	-0,9	-5.884	-0,7	-10.705	-1,2	-12.155	-1,3

1) auf 1.000 Einwohner:innen, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung zum 1.1.2019/1.1.2020 bis 1.1.2023/1.1.2024,

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle IV

Steiermark: Lebendgeborene 2023 nach Geburtenfolge, Legitimität und Bezirken					
Bezirk	Geburten- folge ¹⁾	insg.	ehelich	unehel.	in %
Graz	1	1.485	849	636	42,8
	2	965	678	287	29,7
	3	293	203	90	30,7
	4	85	59	26	30,6
	5+	59	39	20	33,9
Deutschlandsberg	1	220	74	146	66,4
	2	158	76	82	51,9
	3	41	26	15	36,6
	4	10	5	5	50,0
	5+	6	5	1	16,7
Graz-Umgebung	1	684	332	352	51,5
	2	523	329	194	37,1
	3	148	106	42	28,4
	4	41	30	11	26,8
	5+	21	19	2	9,5
Leibnitz	1	336	138	198	58,9
	2	267	142	125	46,8
	3	86	55	31	36,0
	4	22	13	9	40,9
	5+	7	5	2	28,6
Leoben	1	173	84	89	51,4
	2	109	71	38	34,9
	3	41	28	13	31,7
	4	18	10	8	44,4
	5+	7	4	3	42,9
Liezen	1	333	127	206	61,9
	2	255	140	115	45,1
	3	64	42	22	34,4
	4	21	14	7	33,3
	5+	7	5	2	28,6
Murau	1	96	32	64	66,7
	2	78	26	52	66,7
	3	19	10	9	47,4
	4	8	7	1	12,5
	5+	1	1	0	0,0
Voitsberg	1	186	59	127	68,3
	2	115	49	66	57,4
	3	42	24	18	42,9
	4	17	12	5	29,4
	5+	7	6	1	14,3

1) 1 = erstes Kind, 2 = zweites Kind, 3 = drittes Kind, 4 = viertes Kind, 5+ = fünftes, sechstes,... Kind, 2) Unehelichenquote; Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle VI (Fortsetzung)

Steiermark: Lebendgeborene 2023 nach Geburtenfolge, Legitimität und Bezirken					
Bezirk	Geburtenfolge ¹⁾	insg.	ehelich	unehel.	in %
Weiz	1	356	141	215	60,4
	2	308	170	138	44,8
	3	85	62	23	27,1
	4	26	20	6	23,1
	5+	11	9	2	18,2
Murtal	1	240	81	159	66,3
	2	188	101	87	46,3
	3	72	55	17	23,6
	4	22	14	8	36,4
	5+	6	5	1	16,7
Bruck-Mürzzuschlag	1	314	125	189	60,2
	2	220	140	80	36,4
	3	98	77	21	21,4
	4	30	27	3	10,0
	5+	21	17	4	19,0
Hartberg-Fürstenfeld	1	342	129	213	62,3
	2	290	168	122	42,1
	3	58	41	17	29,3
	4	17	10	7	41,2
	5+	5	4	1	20,0
Südoststeiermark	1	310	106	204	65,8
	2	235	131	104	44,3
	3	47	32	15	31,9
	4	13	9	4	30,8
	5+	7	6	1	14,3
Steiermark	1	5.075	2.277	2.798	55,1
	2	3.711	2.221	1.490	40,2
	3	1.094	761	333	30,4
	4	330	230	100	30,3
	5+	165	125	40	24,2

1) 1 = erstes Kind, 2 = zweites Kind, 3 = drittes Kind, 4 = viertes Kind, 5+ = fünftes, sechstes,... Kind, 2) Unehelichenquote; Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle V

Steiermark: Säuglingssterblichkeitsraten ¹⁾ in 5-Jahres-schnitten nach Bezirken			
Politischer Bezirk	2009/2013	2014/2018	2019/2023
Graz-Stadt	2,7	3,3	3,5
Deutschlandberg	2,0	2,0	1,2
Graz-Umgebung	2,8	2,1	2,1
Leibnitz	4,3	1,7	1,9
Leoben	2,0	2,2	0,5
Liezen	4,7	2,6	2,6
Murau	3,3	5,2	2,9
Voitsberg	1,5	2,6	1,1
Weiz	1,7	2,3	2,3
Murtal	4,5	3,1	0,7
Bruck-Mürzzuschlag	2,1	2,3	1,3
Hartberg-Fürstenfeld	1,8	2,0	1,9
Südoststeiermark	3,0	1,9	1,0
Steiermark	2,8	2,6	2,2
Österreich	3,5	3,0	2,8

1) Gestorbene im 1. Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle VI

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen 1971 - 2023								
Jahr	Eheschließungen insgesamt			Ehelösungen				Eheschließungsüberschuss (+) bzw. -defizit (-)
	insges.	davon		insges.	davon durch			
		Erstehen ¹⁾	Wiederverehel. ²⁾		Tod ³⁾	Scheidung	Aufhebung/Nicht-erklärung	
1971	7.540	6.139	1.401	7.582	6.127	1.451	4	-42
1972	9.287	7.712	1.575	7.422	5.943	1.479	-	1.865
1973	7.505	6.034	1.471	7.217	5.897	1.319	1	288
1974	7.614	6.165	1.449	7.359	5.880	1.478	1	255
1975	7.561	6.194	1.367	7.595	6.142	1.452	1	-34
1976	7.304	5.899	1.405	7.400	5.919	1.479	2	-96
1977	7.202	5.882	1.320	7.413	5.807	1.605	1	-211
1978	7.179	5.792	1.387	7.596	5.864	1.732	-	-417
1979	7.017	5.586	1.431	7.519	5.670	1.849	-	-502
1980	7.120	5.784	1.336	7.581	5.739	1.842	-	-461
1981	7.288	5.904	1.384	7.537	5.730	1.807	-	-249
1982	7.031	5.702	1.329	7.641	5.709	1.932	-	-610
1983	8.711	7.246	1.465	7.418	5.512	1.904	2	1293
1984	7.016	5.634	1.382	7.205	5.418	1.787	-	-189
1985	6.682	5.269	1.413	7.320	5.421	1.899	-	-638
1986	6.719	5.321	1.398	7.244	5.371	1.872	1	-525

Tabelle VI (Fortsetzung)

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen 1971 - 2023								
Jahr	Eheschließungen insgesamt			Ehelösungen				Eheschließungsüberschuss (+) bzw. -defizit (-)
	insges.	davon		insges.	davon durch			
		Erstehen ¹⁾	Wiederverehel. ²⁾		Tod ³⁾	Scheidung	Aufhebung/Nicht-erklärung	
1987	11.618	9.776	1.842	7.210	5.240	1.970	-	4408
1988	5.083	3.739	1.344	6.909	4.977	1.932	-	-1826
1989	5.994	4.542	1.452	6.943	4.920	2.022	1	-949
1990	6.321	4.909	1.412	7.132	4.954	2.178	-	-811
1991	6.027	4.544	1.483	6.972	4.948	2.024	-	-945
1992	6.218	4.688	1.530	6.950	4.844	2.105	1	-732
1993	6.018	4.503	1.515	7.051	4.893	2.155	3	-1033
1994	6.013	4.507	1.506	6.990	4.810	2.179	1	-977
1995	6.069	4.562	1.507	7.105	4.750	2.354	1	-1036
1996	6.124	4.522	1.602	7.192	4.699	2.487	6	-1.068
1997	6.083	4.430	1.653	7.118	4.628	2.484	6	-1035
1998	5.569	4.003	1.566	6.926	4.515	2.409	2	-1357
1999	5.503	3.877	1.626	7.105	4.615	2.485	5	-1602
2000	5.473	3.806	1.667	7.181	4.607	2.567	7	-1708
2001	4.818	3.286	1.532	7.073	4.382	2.682	9	-2255
2002 ⁴⁾	5.028	3.348	1.680	7.058	4.336	2.722	-	-2.030
2003 ⁴⁾	4.948	3.324	1.624	6.856	4.426	2.419	11	-1908
2004	5.109	3.362	1.747	6.902	4.325	2.565	12	-1793
2005	5.476	3.459	2.017	6.817	4.287	2.516	14	-1341
2006	5.307	3.415	1.892	6.790	4.285	2.490	15	-1483
2007	5.090	3.418	1.672	7.203	4.373	2.822	8	-2113
2008	4.891	3.247	1.644	7.086	4.464	2.616	6	-2.195
2009	4.966	3.329	1.637	7.084	4.500	2.580	4	-2118
2010	5.263	3.587	1.676	6.709	4.415	2.292	2	-1446
2011	5.161	3.559	1.602	6.820	4.435	2.373	12	-1659
2012	5.481	3.875	1.606	6.606	4.400	2.199	7	-1125
2013	5.022	3.503	1.519	6.526	4.409	2.108	9	-1504
2014	5.190	3.654	1.536	6.622	4.394	2.226	2	-1.432
2015	6.150	4.315	1.835	6.892	4.776	2.113	3	-742
2016	6.070	4.242	1.828	6.926	4.894	2.030	2	-856
2017	6.124	4.313	1.811	7.096	5.074	2.019	3	-972
2018	6.389	4.478	1.911	7.170	5.045	2.124	1	-781
2019	6.476	4.452	2.024	7.047	4.953	2.093	1	-571
2020	5.757	4.049	1.708	7.650	5.640	2.005	5	-1.893
2021	5.737	4.209	1.528	7.327	5.364	1.956	7	-1.590
2022	6.730	4.805	1.925	7.363	5.441	1.905	17	-633
2023	6.351	4.560	1.791	7.156	5.222	1.902	32	-805

¹⁾Beide Partner vor der Eheschließung ledig, ²⁾Mindestens ein Partner vor der Eheschließung nicht ledig (geschieden bzw. verwitwet), ³⁾Sterbefälle verheirateter Personen, ⁴⁾revidierte Scheidungszahl;

Quelle: Statistik Austria, Demogr. Jahrbücher und Natürl. Bevölkerungsbew.;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle VII

Steiermark: Kennzahlen zur Fruchtbarkeit 1961 bis 2023

Jahr	Geburtenziffer ¹⁾	Unehe-lichenrate ²⁾	Geburtenbilanz-ziffer ³⁾	Allgemeine Fruchtbarkeits-rate ⁴⁾	Gesamtfruchtbarkeits-rate ⁵⁾	Brutto-reproduktions-rate ⁶⁾	Netto-reproduktions-rate ⁷⁾	Durchschn. Fruchtbarkeitsalter der Frauen	15-44 jähr. Frauen in % aller Frauen	Sexualproportion 15 – unter 50 Jahre ⁸⁾
1961	20,0	15,0	8,7	98,9	2,98	1,45	1,38	27,6	38,7	937
1963	20,2	13,7	8,3	99,2	3,05	1,48	1,41	27,4	39,1	947
1965	18,7	13,6	6,6	92,5	2,86	1,39	1,33	27,3	38,1	961
1967	17,9	13,7	5,6	90,6	2,75	1,34	1,28	27,0	37,9	976
1969	17,1	15,0	4,4	88,6	2,64	1,29	1,23	26,7	37,1	982
1971	15,1	15,8	3,0	78,7	2,32	1,13	1,09	26,7	36,9	993
1973	13,3	16,7	1,6	68,8	2,02	0,98	0,95	26,5	37,2	1.008
1975	12,8	17,0	0,6	65,1	1,90	0,92	0,89	26,3	37,8	1.020
1977	11,8	18,5	0,1	58,6	1,69	0,82	0,8	26,1	38,7	1.026
1978	11,6	19,6	-0,2	56,8	1,64	0,80	0,78	26,1	39,3	1.025
1979	11,8	22,6	0,2	56,4	1,63	0,79	0,77	26,0	40,0	1.020
1980	12,2	23,6	0,4	57,5	1,65	0,80	0,79	26,1	40,6	1.016
1981	12,3	26,0	0,5	57,2	1,63	0,79	0,78	26,1	41,2	1.015
1982	12,5	28,8	0,8	57,4	1,63	0,79	0,77	26,1	41,8	1.017
1983	11,9	30,0	0,1	53,9	1,52	0,74	0,73	26,2	42,3	1.018
1984	11,6	28,9	0,2	52,2	1,46	0,71	0,7	26,2	42,5	1.019
1985	11,5	29,7	0,1	52,1	1,44	0,70	0,69	26,3	42,4	1.020
1986	11,2	31,7	-0,1	51,0	1,39	0,68	0,67	26,4	42,3	1.022
1987	11,3	31,6	0,2	51,2	1,40	0,68	0,67	26,6	42,3	1.023
1988	11,3	29,0	0,5	51,6	1,40	0,68	0,67	26,4	42,3	1.024
1989	11,2	31,5	0,3	51,1	1,39	0,68	0,67	26,7	42,2	1.027
1990	11,4	32,6	0,7	51,9	1,42	0,69	0,68	26,9	42,2	1.030
1991	11,7	35,6	1,0	53,5	1,47	0,71	0,71	26,9	42,3	1.035
1992	11,6	35,2	1,0	53,1	1,46	0,71	0,7	27,0	42,2	1.038
1993	11,3	36,9	0,8	51,9	1,44	0,70	0,69	27,0	42,1	1.040
1994	10,9	37,0	0,8	50,5	1,41	0,69	0,68	27,2	41,9	1.041
1995	10,3	38,4	0,1	47,8	1,35	0,66	0,65	27,4	41,8	1.042
1996	10,5	38,0	0,3	48,7	1,40	0,68	0,67	27,5	41,7	1.041
1997	9,9	38,7	-0,3	46,0	1,35	0,66	0,65	27,6	41,7	1.040
1998	9,4	39,0	-0,6	43,9	1,31	0,64	0,63	27,8	41,7	1.039
1999	9,1	40,7	-0,9	42,5	1,29	0,63	0,62	27,8	41,6	1.038
2000	9,0	41,7	-0,8	42,3	1,30	0,63	0,62	28,0	41,4	1.038
2001	8,4	43,5	-1,2	39,8	1,23	0,60	0,59	28,2	41,2	1.039
2002	8,8	43,1	-0,9	41,8	1,30	0,63	0,62	28,4	40,9	1.041
2003	8,7	45,1	-1,2	41,6	1,30	0,63	0,63	28,6	40,8	1.041
2004	8,8	45,9	-0,9	42,1	1,32	0,64	0,63	28,8	40,6	1.040
2005	8,7	46,6	-0,8	42,2	1,32	0,64	0,64	28,9	40,3	1.041
2006	8,6	45,8	-1,0	41,8	1,31	0,64	0,63	29,2	40,0	1.042
2007	8,4	47,9	-1,0	41,6	1,30	0,63	0,63	29,3	39,7	1.042
2008	8,5	47,7	-1,2	42,3	1,32	0,64	0,64	29,4	39,3	1.042
2009	8,4	47,7	-1,6	42,5	1,32	0,64	0,64	29,6	38,8	1.042
2010	8,6	49,5	-1,2	43,8	1,36	0,66	0,66	29,7	38,4	1.041
2011	8,4	48,6	-1,2	43,4	1,33	0,65	0,64	30,0	37,9	1.043
2012	8,6	50,3	-1,4	44,7	1,36	0,66	0,65	30,0	37,5	1.042

Tabelle VII (Fortsetzung)

Steiermark: Kennzahlen zur Fruchtbarkeit 1961 bis 2023										
Jahr	Geburtenziffer ¹⁾	Unehelichenrate ²⁾	Geburtenbilanzziffer ³⁾	Allgemeine Fruchtbarkeitsrate ⁴⁾	Gesamtfruchtbarkeitsrate ⁵⁾	Bruttoreproduktionsrate ⁶⁾	Nettoreproduktionsrate ⁷⁾	Durchschn. Fruchtbarkeitsalter der Frauen	15-44 jähr. Frauen in % aller Frauen	Sexualproportion 15 – unter 50 Jahre ⁸⁾
2013	8,5	49,9	-1,2	45,0	1,35	0,66	0,65	30,1	37,1	1.043
2014	8,6	50,6	-1,2	45,9	1,36	0,66	0,66	30,2	36,6	1.045
2015	9,1	49,6	-1,4	49,4	1,45	0,70	0,7	30,4	36,3	1.052
2016	9,1	48,5	-0,9	49,8	1,44	0,70	0,7	30,5	35,9	1.058
2017	9,2	49,2	-1,2	51,1	1,46	0,71	0,71	30,6	35,5	1.056
2018	8,9	48,8	-1,3	49,9	1,42	0,69	0,69	30,7	35,2	1.055
2019	8,8	46,8	1,4	49,8	1,41	0,69	0,68	30,9	34,9	1.055
2020	8,8	48,1	-2,8	49,9	1,41	0,69	0,68	30,7	34,7	1.054
2021	9,1	48,6	-1,7	52,1	1,47	0,71	0,71	30,9	34,5	1.057
2022	8,5	48,5	-2,8	48,6	1,38	0,67	0,66	30,9	34,5	1.057
2023	8,2	45,9	-2,5	47,0	1,33	0,65	0,64	30,9	34,5	1.057

¹⁾Geburtenziffer: Lebendgeborene pro 1.000 Einwohner:innen, ²⁾Unehelichenrate: Unehelichgeborene in Prozent der Lebendgeborenen insgesamt, ³⁾Geburtenbilanzziffer: Lebendgeborene minus Gestorbene pro 1.000 Einwohner:innen, ⁴⁾Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer: Lebendgeborene pro 1.000 15 – unter 45 jährige Frauen, ⁵⁾Gesamtfruchtbarkeitsrate: Kinder pro Frau; ⁶⁾Bruttoreproduktionsrate: Töchter pro Frau, ⁷⁾Nettoreproduktionsrate: Töchter pro Frau unter Einbeziehung der Sterblichkeitsverhältnisse, ⁸⁾Männer pro 1.000 Frauen in der Altersgruppe der 15- bis unter 50-Jährigen

Quelle: Statistik Austria, Demogr. Indikatoren für Stmk. 1961–2023;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Tabelle VIII

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen – Eheschließungen und Ehescheidungen nach Bezirken								
Politischer Bezirk	2020		2021		2022		2023	
	Eheschließungen	Scheidungen	Eheschließungen	Scheidungen	Eheschließungen	Scheidungen	Eheschließungen	Scheidungen
Graz-Stadt	1.335	485	1.437	438	1.593	439	1.584	452
Deutschlandberg	269	84	266	86	352	114	316	91
Graz-Umgebung	721	262	731	270	930	249	864	255
Leibnitz	390	138	445	144	491	154	459	142
Leoben	226	110	242	99	338	97	268	121
Liezen	408	126	356	127	445	106	402	100
Murau	115	40	113	33	125	31	106	37
Voitsberg	244	101	227	80	271	78	261	93
Weiz	465	138	438	152	527	137	444	162
Murtal	306	124	328	124	348	99	334	98
Bruck-Mürzzuschlag	448	149	426	143	469	163	453	129
Hartberg-Fürstenfeld	459	135	401	137	438	119	472	114
Südoststeiermark	371	113	327	123	403	119	388	108
Steiermark	5.757	2.005	5.737	1.956	6.730	1.905	6.351	1.902
Österreich	39.662	14.870	41.111	14.510	47.482	13.997	45.855	14.721

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Tabelle IX

Steiermark: Nuptialstatistik in relativen Zahlen – Eheschließungen und Ehescheidungen nach Bezirken								
Politischer Bezirk	2020		2021		2022		2023	
	Heirats- ziffer	Scheidungs- ziffer	Heirats- ziffer	Scheidungs- ziffer	Heirats- ziffer	Scheidungs- ziffer	Heirats- ziffer	Scheidungs- ziffer
Graz-Stadt	4,6	1,7	4,9	1,5	5,4	1,5	5,3	1,5
Deutschlandberg	4,4	1,4	4,4	1,4	5,8	1,9	5,2	1,5
Graz-Umgebung	4,6	1,7	4,6	1,7	5,8	1,5	5,3	1,6
Leibnitz	4,6	1,6	5,2	1,7	5,7	1,8	5,3	1,6
Leoben	3,8	1,9	4,1	1,7	5,7	1,6	4,5	2,0
Liezen	5,1	1,6	4,5	1,6	5,6	1,3	5,0	1,3
Murau	4,2	1,5	4,1	1,2	4,6	1,1	3,9	1,4
Voitsberg	4,8	2,0	4,5	1,6	5,3	1,5	5,1	1,8
Weiz	5,1	1,5	4,8	1,7	5,7	1,5	4,8	1,8
Murtal	4,3	1,7	4,6	1,7	4,9	1,4	4,7	1,4
Bruck-Mürzzuschlag	4,6	1,5	4,3	1,5	4,8	1,7	4,6	1,3
Hartberg-Fürstenfeld	5,1	1,5	4,4	1,5	4,8	1,3	5,2	1,3
Südoststeiermark	4,4	1,3	3,9	1,5	4,8	1,4	4,6	1,3
Steiermark	4,6	1,6	4,6	1,6	5,3	1,5	5,0	1,5
Österreich	4,4	1,7	4,6	1,6	5,2	1,5	5,0	1,6

1) auf 1.000 Einwohner:innen, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung zum 1.1.2020/1.1.2021 bis 1.1.2023/1.1.2024

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

STEIERMARK / ÖSTERREICH

Vornamenstatistik 2023

1 Einleitung

Im Jahr 2023 war in steirischen Familien 10.375-mal (= alle Geburten) die Entscheidung zu treffen, welchen Vornamen das erwartete Baby erhalten soll.

Seit 1984 - somit für 2023 zum 40. Mal - wertet die Statistik Austria aus den Geburtenbüchern die jährlich neu vergebenen ersten Vornamen aus.

Erfasst wurden dabei bis 2014 die Namensgebungen anlässlich der Geburt von Kindern mit österreichischer Staatsbürgerschaft, ab 2015 jedoch die Vornamen aller neugeborenen Kinder, rückwirkend wurden diese auch bis 2010 ausgewertet (Vergleich also nur bis 2010 und nicht mehr bis 1984 möglich).

Im Jahr 2023 wurden damit die Namen von 5.407 Knaben und von 4.968 Mädchen aus der Steiermark ausgewertet, in Summe um 316 weniger als im Jahr davor.

Die dabei erstellten Vornamensverzeichnisse werden den Standesämtern als Hilfsmittel für

die Gebräuchlichkeitsprüfung nach dem Personenstandsgesetz zur Verfügung gestellt.

Die statistische Auswertung lässt unter anderem aktuelle Beliebheitstrends sowie regionale Unterschiede erkennen, da auch ein Vergleich zu den Vorjahren sowie das Österreicherergebnis angeschlossen sind.

Die Rangtabellen enthalten die im Jahr 2023 vergebenen ersten Vornamen in **Originalschreibweise ohne Sonderzeichen**. Etymologisch verwandte Namen wurden somit nicht zusammengefasst, gleichlautende Vornamen mit unterschiedlichen Sonderzeichen hingegen schon.

Nicht dargestellt werden kann damit jedoch die langfristige Entwicklung der **Häufigkeit von Vornamen in der Gesamtbevölkerung**, da ja nur die Geburtenjahrgänge 1984-2014 (österreichische Staatsbürger) bzw. ab 2010 (alle) erfasst sind.

2 Steiermarkergebnis

Wie oft ein Vorname im entsprechenden Jahr vergeben wurde, ergibt eine Rangfolge der Beliebtheit.

Trendänderungen innerhalb der 40 häufigsten Namen sind im Rangvergleich der aktuellen Ergebnisse aus 2023 mit den Ergebnissen des Jahres 2022 und dem Mehrjahresergebnis 2010-2023 ersichtlich (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1

Steiermark: Die 40 häufigsten neu vergebenen Vornamen* des Jahres 2023 mit einem Rangvergleich zu 2022 und 2010-2023											
Knaben						Mädchen					
2023	Rang		Vorname	Häufigkeit		2023	Rang		Vorname	Häufigkeit	
	2022 ¹⁾	2010-2023 ¹⁾		absolut	in %		2022 ¹⁾	2010-2023 ¹⁾		absolut	in %
1	3	4	Jakob	115	2,13	1	5	8	Valentina	91	1,83
2	1	2	Paul	103	1,91	2	8	5	Johanna	90	1,81
3	6	4	Jonas	96	1,78	3	3	5	Mia	87	1,75
4	4	19	Noah	92	1,70	4	2	12	Emilia	85	1,71
5	15	20	Leo	89	1,65	4	1	2	Marie	85	1,71
6	7	3	Lukas	88	1,63	6	5	1	Anna	79	1,59
	5	1	Maximilian	88	1,63	7	10	15	Lea	75	1,51
8	2	9	Felix	86	1,59	8	9	13	Sophia	74	1,49
9	11	7	Alexander	79	1,46	9	4	4	Emma	73	1,47
10	8	10	Elias	78	1,44	10	7	9	Hannah	70	1,41
	11	11	Leon	78	1,44	11	10	3	Lena	66	1,33
12	17	18	Moritz	72	1,33	12	12	31	Ella	62	1,25
13	10	6	Tobias	71	1,31	13	15	20	Lina	60	1,21
14	16	12	Julian	70	1,30	14	17	11	Sophie	58	1,17
15	9	8	David	69	1,28	15	14	14	Leonie	55	1,11
	17	15	Fabian	69	1,28	16	19	19	Elena	53	1,07
17	29	41	Anton	67	1,24	17	17	22	Luisa	52	1,05
18	11	25	Matteo	66	1,22	18	13	7	Laura	50	1,01
19	14	13	Luca	65	1,20	19	22	47	Mila	47	0,95
	23	17	Simon	65	1,20	20	25	48	Olivia	46	0,93
21	19	42	Theo	63	1,17	21	15	28	Nora	45	0,91
22	25	40	Liam	61	1,13	22	23	35	Valerie	43	0,87
23	20	24	Lorenz	60	1,11	23	21	17	Lara	42	0,85
24	22	14	Florian	59	1,09	24	27	24	Magdalena	40	0,81
25	53	-	Levi	46	0,85		43	29	Theresa	40	0,81
26	36	48	Luis	43	0,80	26	26	42	Antonia	39	0,79
	27	21	Raphael	43	0,80	47	-	-	Lia	39	0,79
28	26	22	Matthias	42	0,78	28	33	26	Amelie	38	0,76
	21	26	Valentin	42	0,78	29	23	23	Hanna	34	0,68
30	44	31	Johannes	41	0,76		20	18	Katharina	34	0,68
31	32	36	Max	40	0,74	40	-	-	Livia	34	0,68
	39	30	Niklas	40	0,74	32	54	40	Paula	33	0,66
33	32	39	Fabio	36	0,67	33	54	16	Sarah	32	0,64
	37	43	Jonathan	36	0,67	34	33	33	Miriam	30	0,60
36	31	27	Samuel	36	0,67		50	-	-	Rosalie	30
	42	46	Emil	35	0,65	36	43	49	Elina	29	0,58
37	24	44	Finn	33	0,61		59	-	-	Ida	29
38	39	32	Benjamin	32	0,59	31	10	10	Julia	29	0,58
	29	54	Leopold	32	0,59	-	-	-	Maja	29	0,58
40	32	37	Gabriel	31	0,57	40	49	21	Jana	27	0,54
	44	16	Sebastian	31	0,57		28	30	30	Isabella	27
						50	56	56	Sofia	27	0,54

¹⁾unter den ersten 60 am häufigsten neu vergebenen Vornamen, *erste Vornamen in Originalschreibweise ohne Sonderzeichen;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Rangfolgen der Jahre 2023 und 2022 sowie das Mehrjahresergebnis 2010-2023 unterscheiden sich, wie in Tabelle 1 ersichtlich ist, abgesehen von wenigen Ausnahmen, nicht wesentlich voneinander. Insbesondere **bei den Spitzenplätzen** ist eine **hohe Konstanz** zu erkennen.

Bei den Knaben sind 8 von den 2022 TOP 10 platzierten Vornamen wieder unter den ersten zehn Rängen zu finden, wobei diesmal **Jakob** (2022: Platz 3, 2010-2022: Platz 4) den ersten Platz errungen hat, und somit den Vorjahressieger Paul auf den zweiten Platz verdrängt. Der Name Jonas, der 2022 auf Platz 6 anzutreffen war, ist 2023 der dritthäufigste vergebene Bubename. Der Vorjahreszweite Felix ist im aktuellen Ranking auf Platz 8 zu finden.

Bei den Mädchen sind sogar alle 10 Top 10 Namen des Jahres 2022 im Jahr 2023 wieder unter den ersten 10 zu finden, wobei diesmal nicht Marie, sondern **Valentina** den **ersten Platz** einnimmt (und zwar erstmalig!). Knapp dahinter folgt Johanna mit 90 Nennungen und Mia (87 Nennungen). Die Vorjahressiegerin Marie teilt sich im aktuellen Berichtsjahr mit Emilia den vierten Platz.

Tendenziell kann man feststellen, dass eine Änderung der Präferenz in Bezug auf die Namensgebung in der Bevölkerung einem eher längerfristigen Wandel ausgesetzt ist. Nur bei wenigen Namen lassen sich auch kurzfristig eindeutige Trends ausmachen, denn die in den meisten Fällen nur relativ geringen Schwankungen dürften bei diesen vergleichsweise geringen Besetzungszahlen eher zufälliger Natur sein.

2.1 Knaben und Allgemeines

In der Steiermark rangiert an der Spitze der häufigsten Bubennamen 2023 wie bereits erwähnt der Name **Jakob**. Dieser Name erzielte bereits 2014 und 2019 den ersten Platz, war seit 2013 stets in den Top 10 vertreten. In der

Mehrfjahreswertung 2010-2023 ist er auf Platz 4 zu finden. An **zweiter Stelle** befindet sich der Vorjahressieger und zwar der Name **Paul** (2022: Platz 1, 2010-2023: Platz 3) und an **dritter Stelle Jonas** (Sechster im Vorjahr und Vierter in der Mehrjahreswertung 2010-2023), knapp gefolgt von **Noah**, der 2021 erstmals in den Top 10 auf Platz 7 zu finden war, 2022 und eben auch 2023 auf Platz vier. In der Mehrjahreswertung 2010-2023 befindet sich dieser Name auf Platz 19.

Auf Platz 5 ist der Name Leo anzutreffen, der im Vorjahr sich noch außerhalb der TOP 10 auf Platz 15 befand (2010-2023 Rang 20). Die Namen Lukas und Maximilian, 2022 auf Platz 7 und Platz 5 - in der Mehrjahresauswertung 2010-2023 Platz 3 und Platz 1, teilen sich den Platz 6. Der Vorjahreszweite Felix ist im aktuellen Ranking auf Platz 8 zu finden (2010-2023 Platz 9). Der Name Alexander rückte von Platz 11 im Vorjahr auf Platz 9 vor. Die Namen Elias und Leon, beide auf Platz 10 (2022 Rang 11 und 8, 2010-2023 Rang 10 und 11), bilden das Schlusslicht der TOP 10.

Fast alle 40 häufigsten neu vergebenen Vornamen bei den Knaben in der Steiermark sind auch in den Top 60 des Mehrjahresvergleichs zu finden, **einzig der Name Levi**. Dieser Name dürfte erst in letzter Zeit an Beliebtheit gewinnen. 2022 war er auf Platz 53 zu finden und nun auf Platz 25.

Michael war bis vor wenigen Jahren immer auf Topplatzierungen anzutreffen, er war in der alten Mehrjahreswertung 1984-2014 sogar auf Platz 1. An diese Beliebtheit konnte dieser Namen in den letzten 13 Jahren (2010-2023) nicht mehr anknüpfen. 2023 ist er aus den Top 40 gefallen und liegt mit 23 Nennungen nun auf Platz 54, in der Mehrjahreswertung auf Platz 28.

Fast alle Namen aus den Top 10 der alten Mehrjahreswertung haben diesbezüglich ähnliche Erfahrungen gemacht. Bis auf Lukas

(Platz 6) ist kein einziger Name aus den Top 10 der Mehrjahreswertung 1984-2014 in den aktuellen Top 20 vertreten. Der Name Florian (1984-2014) auf Platz 8 befindet sich 2023 auf Platz 24. In den Top 60 der diesjährigen Rangliste sind nur mehr Michael (Platz 54) vorzufinden. Die restlichen Namen der Top 10 von 1984-2014 (Stefan, Thomas, Daniel, Patrick, Markus, Christoph und Phillip) kommen in den aktuellen Top 60 nicht mehr vor.

Bezüglich der Daten der Mehrjahreswertung 1984-2014 ist allerdings zu erwähnen, dass die entsprechenden Vornamen hierbei phonetisch zusammengefasst wurden.

Auf der Beliebtheitskala eher im Fallen begriffen ist der Name David, aktuell auf Platz 15, im Vorjahr auf Platz 9, 2015 sogar auf Platz 1. Des Weiteren haben die Namen Matteo (2022 Platz 11, 2023 Platz 18) und Valentin (2022 Platz 21, 2023 Platz 28) jeweils 7 Ränge verloren. Finn, 2022 auf Platz 24, muss einen Verlust von 13 Rängen sogar verkraften und ist 2023 auf Platz 37 zu finden. Der Name Leopold fiel von Platz 29 auf Platz 39 (-9 Ränge), der Name Gabriel von Platz 32 auf Platz 40 (-8 Ränge).

Namen, die **immer beliebter** werden, sind z.B. **Leo** (2010 noch auf Platz 42, 2020 erstmals in der Nähe der Top 10 mit Platz 11, 2022 auf dem 15. Platz und aktuell auf dem 5. Platz zu finden) oder der Name **Anton**, seit 2015 durchgehend in den TOP 60, 2015 noch auf Platz 56, 2020 auf Platz 30, 2022 Platz 29 und aktuell auf Platz 17. Ähnlich verhält es sich beim Namen **Luis**, der ebenfalls seit 2015 durchgehend in den TOP 60 vertreten ist, damals noch auf Platz 53 und nun aktuell auf Platz 26 (2022 Platz 36). Der Name **Johannes** ist nach einem Absacken im Jahr 2022 (Platz 44) nun wieder in den TOP 40 und zwar auf dem 30. Platz zu finden. In den letzten 15 Jahren gab es als bestes Ergebnis für diesen Namen den Platz 26 (2015 und 2016). Meistens lag er in den letzten 15 Jahren jedoch zwischen

dem 30. und 35. Platz. Daher ist dieser Name in der Mehrjahresauswertung auf Platz 31. **Der Name Levi ist bemerkenswert.** Er ist erstmals 2020 unter den TOP 60 auf Platz 59 zu finden, 2021 rückte er auf Platz 53 vor und hat nun einen steilen Anstieg verzeichnet. Mit 46 Nennungen erreicht dieser Name 2023 den Platz 25, das ist eine Verbesserung um 28 Plätze (!).

Wiederum unterschiedlich fällt im Jahr 2023 die Konzentration der Vornamen bei den Knaben im Vergleich zu den Mädchen aus. So erhielten 46,0% der Buben (2021: 48,9%) Namen aus den Top 40, bei den Mädchen war dieser Prozentsatz mit 42,4% (2021: 42,8%) geringer. 1997 betrug dieses Verhältnis noch 77% zu 60%. Dies bestätigt weiterhin, dass bei beiden Geschlechtern die Kreativität in der Namensgebung auf lange Sicht zunimmt.

Die hohe Vielfalt der Namensgebung und der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist auch erkennbar an der **Zahl der insgesamt verwendeten Namen**, diese beträgt 2023 bei den **Knaben 1.173** (alle verschiedenen Schreibweisen, von Aabirveyd bis Zlatan) und bei den **Mädchen sogar 1.230** (von Aaleyah bis Zsófia). Davon wurden allerdings jeweils fast zwei Drittel aller Namen nur einmal vergeben. Sehr seltene Namen waren 2023 bei den Knaben z.B.: Aurèl, Chimeremeze, Ezz, Gwydion, Kalu, Oluwajoba, Xingran oder Zeijn sowie bei den Mädchen z.B.: Apsara, Disha, Huxi, Myrto, Oleya, Rym, Taye oder Zehrish.

Untersucht man die Vornamensgebung nach dem Anfangsbuchstaben des Namens, erhielten 2023 16,1% der Buben einen Vornamen, der mit „L“ beginnt, gefolgt von 12,7% mit „M“ und 9,8% mit „J“. Lediglich vier der im Jahr 2023 in der Steiermark geborenen Buben (0,07%) bekamen einen Vornamen mit Anfangsbuchstabe „Q“ (Quentin, Quinn und Quirin – 2x). Bei 16,8% der Mädchen wurde

ein Name gewählt, der mit „L“ beginnt, gefolgt von 14,2% mit „M“, 11,7% mit „E“ und 11,3% mit „A“. Bei zwei Mädchen (0,04%) beginnt im Jahr 2023 der Name mit einem „Q“ (Quincy und Qunut).

Von 2008 bis 2014 konnten von uns auch die **Vornamen der Verstorbenen** ausgewertet werden, hier hat man sozusagen hauptsächlich die Vornamenstatistik der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts abgebildet, die sich grundlegend von der heutigen unterscheidet. So machten bei **den Daten 2014** die ersten vier Vornamen **bei den Männern** (**Johann** mit 10,3% vor **Franz** mit 10,1%, **Josef** mit 8,3% und **Karl** mit 5,3%) in Summe 33,9%, also mehr als ein Drittel, aus, **bei den heute männlichen Neugeborenen werden diese Namen gerade einmal in 0,91% der Fälle vergeben**. Jeweils 15 Buben haben 2023 in der Steiermark den Namen **Josef** oder **Johann** bekommen. Die Männernamen Franz und Karl sind inzwischen ebenfalls nur mehr selten anzutreffen (Franz 12mal und Karl nur 7mal). Alle vier Namen sind nicht mehr unter den TOP 60 zu finden.

Bei den Frauen war die Situation ähnlich, jedoch nicht so deutlich ausgeprägt wie bei den Männern. Hier lag mit großem Abstand **Maria** mit 14,2% in Führung, gefolgt von **Anna** mit 5,7%, **Theresia** mit 3,3%, **Rosa** mit 2,6% und **Johanna** mit 2,5%; in Summe 28,4%. Im Gegensatz zu den Männern sind diese Vornamen heute teilweise immer noch sehr häufig und machen insgesamt 4,27% der Fälle aus: Johanna ist mit 90 Nennungen 2023 auf Platz 2, Anna ist mit 79 Nennungen auf Platz 6, Rosa wurde hingegen 36mal vergeben und fällt mit Platz 43 wieder aus der TOP 40 Platzierung. Der Name Maria scheint 2023 unter den TOP 60 nicht mehr auf (16mal vergeben), ebenso Theresia (1mal), inzwischen sind die abgewandelten Namen Marie und Theresa sehr gängig, wobei wie bereits erwähnt der Name Marie 2023 den Platz 4 einnimmt, während der

Name Theresa im Mittelfeld zu finden ist (Platz 24).

2.2 Mädchenname

Bei den neu vergebenen Mädchennamen im Jahr 2023 zeigt sich, dass alle Namen der Top 10 des Vorjahres auch in den aktuellen die Top 10 vertreten sind, wobei der erstplatzierte Name durchaus für eine Überraschung sorgt.

Denn im Jahr 2023 erreicht der **Name Valentina** zum **ersten Mal** mit 91 Nennungen und einem Anteil von 1,83% - den **ersten Platz** (2022 Platz 5) und liegt somit knapp vor **Johanna** (90 Nennungen bzw. 1,81%, Vorjahresachte) und **Mia** (87 Nennungen bzw. 1,75% - dieser Name ist wie im Vorjahr auf Platz 3). Die Namen **Marie**, im Vorjahr auf Platz eins, und **Emilia**, im Vorjahr auf Platz zwei, befinden sich dieses Mal auf **Platz 4**. Der Name **Anna** rutscht mit 79 Nennungen um einen Rang nach hinten und ist im aktuellen Ranking auf Platz 5. Der Name **Lea** rückt von Platz 10 im Jahr 2022 auf Platz 7 vor, der Name **Sophie** von Platz 9 auf Platz 8. Der im Vorjahr viertplatzierte Name **Emma** rutscht hingegen auf Platz 9 ab, **Hanna** von Platz 7 auf Platz 10.

Mädchennamen, die 2023 auch (wieder) an **Beliebtheit gewannen**, waren z.B. wie bereits erwähnt **Valentina**, die 2010 noch auf Platz 20 lag und im Laufe der Zeit im öfters auf den vorderen Rängen anzutreffen war, nun zum ersten Mal den ersten Platz innehat. Ins Mittelfeld vorgerückt sind Namen wie **Theresa** (von Platz 43 auf Platz 24) und **Lia** (von Platz 47 auf Platz 26). Die Namen **Paula** und **Sarah** erreichen 2023 die Plätze 32 und 33 außerhalb der TOP 40 kommend (2022 ex aequo Platz 54). Auch der Name **Ida** steigt in die TOP 40 von Platz 59 kommend auf und liegt dieses Jahr auf Platz 36 gleichauf mit dem Namen **Maja**, der seit 2015 immer wieder in den Top

60 auftauchte und es dieses Jahr aber erstmalig in die TOP 40 geschafft hat.

An **Beliebtheit eingebüßt** haben 2023 wie bereits erwähnt der Name **Emma**, Viertplatzierte 2022 nun auf Platz 9 (+5 Ränge nach hinten), des Weiteren **Laura** von Platz 8 im Jahr 2021 auf Platz 13 2022 und nun auf Platz 18, **Nora** von Platz 15 2022 auf Platz 21 2023, sowie **Hanna** von Platz 23 2022 auf Platz 29, **Katharina** von Platz 20 auf Platz 29 und **Isabella** von Platz 28 auf Platz 40.

Allgemein zeigt sich bei den Mädchennamen, das altbewährte Namen noch immer gerne vergeben werden, im Gegensatz zu den Knaben. So sind bei den Mädchen mit drei Namen (Lena, Anna und Laura) deutlich mehr Namen aus den Top 10 der alten Mehrjahreswertung 1984-2014 unter den ersten 20 der Jahreswertung für 2023 zu finden. Des Weiteren befindet sich Julia, die Erstplatzierte der Mehrjahreswertung 1984-2014, aktuell auf Platz 36. Der Name Sarah (Drittplatzierte der Mehrjahreswertung 1984-2014) ist im Gegensatz zu 2022 wieder in den TOP 40 vertreten (2023: 33, 2022: Platz 54, 2021 Platz 39), Katharina (Viertplatzierte der Mehrjahreswertung 1984-2014) musste dieses Jahr neun Ränge einbüßen und liegt nun wie bereits erwähnt auf Platz 29. Lena und Laura, die die letzten zwei Plätze der Mehrjahreswertung 1984-2014 innehatten, sind aktuell im Jahr 2023 auch auf den vorderen Rängen bzw. im Mittelfeld anzutreffen und zwar Platz 11 für den Namen Lena und Platz 18 für den Namen Laura, wobei dieser wie bereits erwähnt in den letzten Jahren an Beliebtheit einbüßen musste.

Der Name Lisa (Zweitplatzierte der Mehrjahreswertung 1984-2014) zählt 2023 zum zweiten Mal nicht mehr zu den 60 häufigsten Vornamen der Steiermark, der Name Stefanie (Sechstplatzierte der Mehrjahreswertung 1984-2014) war in den letzten 14 Jahren nicht mehr unter den TOP 60 Platzierungen zu finden, Melanie (7. Platz im Zeitraum 1984-2014) das einzige Mal 2010 auf Platz 59 und Christina (8. Platz im Zeitraum 1984-2014) einmal 2012 auf Platz 39. Bei den Buben - zur Erinnerung - ist nur Lukas auf einem der 20 vorderen Rängen platziert (Platz 6). Zwei weitere Namen aus den TOP 10 der alten Mehrjahreswertung 1984-2014 folgen auf den Plätzen 24 (Florian) und 54 (Michael).

Auf der anderen Seite scheinen 9 der Top 20 Mädchennamen 2023 nicht in den TOP 60 der alten Mehrjahreswertung von 1984-2014 auf (Mia, Emilia, Sophia, Emma, Ella, Lina, Luisa, Mila und Olivia), bei den Buben sind bis auf vier (Noah, Leo, Anton und Matteo) alle der 20 häufigsten Namen auch in der Mehrjahreswertung 1984-2014 ausgewiesen, wobei hier anzumerken ist, dass in der alten Mehrjahreswertung phonetisch gleichklingende Namen zusammengefasst sind. Dennoch weist dies auf eine stärkere mittelfristige Dynamik bzw. eine größere Vielfalt bei den Mädchennamen hin.

In die Top 40 haben es diesmal (wieder) 9 Mädchennamen geschafft und zwar die Namen Theresa (2022: Platz 43, 2023: Platz 24), Lia (2022: Platz 47, 2023: Platz 26), Elina (2022: Platz 43, 2023: Platz 36), Ida (2022: Platz 59, 2023: Platz 36) und Sofia, die 2022 Platz 50 erreichen konnte und nun auf Platz 40 (gleichauf mit Jana und Isabella) liegt.

3 Österreich: Die beliebtesten Vornamen 2023

Tabelle 2

Österreich: Die 10 häufigsten neu vergebenen Vornamen 2023							
Knaben				Mädchen			
2023	2022	Name	in %	2023	2022	Name	in %
1	3	Paul	1,72	1	2	Emilia	1,70
2	4	Jakob	3,37	2	3	Marie	1,47
3	6	Elias	4,93	3	1	Emma	1,38
4	1	Maximilian	6,48	4	5	Anna	1,37
5	2	Felix	7,97	5	4	Mia	1,35
6	5	Noah	9,41	6	6	Sophia	1,25
7	9	Leon	10,84	7	8	Valentina	1,19
8	7	David	12,18	8	9	Lena	1,15
9	11	Tobias	13,50	9	11	Lea	1,14
10	8	Jonas	14,80	10	7	Laura	1,12

Quelle Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Diese Liste der bundesweit beliebtesten neu vergebenen Vornamen im Jahr 2023 hat zum Teil große Ähnlichkeit mit der steirischen Bestenliste. Tabelle 3, in der die Ränge der jeweiligen Namen in Österreich bzw. der Steiermark gegenübergestellt sind, macht dies deutlich.

Tabelle 3

Österreich-Steiermark: Die 10 häufigsten neu vergebenen Vornamen 2023							
Knaben				Mädchen			
Öst.	Stmk.	Name	Abw.	Öst.	Stmk.	Name	Abw.
1	2	Paul	-1	1	4	Emilia	-3
2	1	Jakob	1	2	4	Marie	-2
3	10	Elias	-7	3	9	Emma	-6
4	6	Maximilian	-2	4	6	Anna	-2
5	8	Felix	-3	5	3	Mia	2
6	4	Noah	2	6	8	Sophia	-2
7	10	Leon	-3	7	1	Valentina	6
8	15	David	-7	8	11	Lena	-3
9	13	Tobias	-4	9	7	Lea	2
10	3	Jonas	7	10	18	Laura	-8

Quelle Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Zwar kommen die topplatzierten Namen der Steiermark auch in den vorderen Rängen der Österreichwertung vor, aber die Reihenfolge ist sowohl bei den Mädchen als auch Buben durchaus unterschiedlich.

Österreichweit wurde **bei den Knaben** der Name **Paul** (in der Steiermark Platz 2) und **bei den Mädchen** der Name **Emilia** (in der Steiermark Platz 4) am häufigsten vergeben. Der

in der Steiermark erstplatzierte Bubename **Jakob** und der in der Steiermark viertplatzierte Mädchenname **Marie** sind österreichweit auf **Platz 2** anzutreffen. **Elias** und **Emma** - in der Steiermark jeweils auf Platz 10 bzw. Platz 9 - liegen **österreichweit** auf **Platz 3**. **Bei den Buben** folgen im Österreichranking **Maximilian**, **Felix** und **Noah** (Steiermark: Platz 6, Platz 8 und Platz 4). **Leon**, **David**, **Tobias** und **Jonas** runden die **TOP 10 Österreich ab**

(in der Steiermark auf den Plätzen 10, 15, 13 und 3 zu finden). **Bei den Mädchen** sind die Namen **Anna**, **Mia** und **Sophia** auf den **Plätzen 4 bis 6** (Steiermark: Platz 6, Platz 3 und Platz 8) vertreten. **Valentina**, **Lena**, **Lea** und **Laura** machen hier die **TOP 10 Österreich komplett**. In der Steiermarkwertung findet man Laura bereits außerhalb der TOP 10, Lea - österreichweit auf Platz 9 - ist in der Steiermark genau auf Platz 7, Lena im Österreich-ranking auf Platz 8 ist in der Steiermark auf Platz 11 zu finden. Der Name **Valentina** – österreichweit auf Platz 7 – hat in unserem Bundesland den **ersten Platz** inne.

Im **Bundesländervergleich 2023** liegt bei den **Knaben** der **bundesweit Erste**, **Paul**, noch in drei Bundesländern, nämlich in Burgenland, in Oberösterreich und in Salzburg an erster Stelle. In Kärnten, Niederösterreich und Steiermark ist dieser Name auf dem zweiten Platz zu finden, in Tirol auf Platz 3, in Vorarlberg auf Platz 8 und in Wien noch weiter hinten auf Platz 10. Der **Bubenname Jakob** - Namenssieger in der Steiermark – ist noch in Kärnten und Tirol auf Platz 1 anzutreffen, auf Platz 2 in Salzburg, auf Platz 3 in Oberösterreich, auf Platz 5 jeweils in Burgenland und Vorarlberg und in Wien nur auf Platz 12. Der Name **Elias** (bundesweit auf Platz 3) hat nur in **Niederösterreich** den höchsten **Anklang gefunden** (hier Platz 1). Der Name **Noah** war hingegen Spitzenreiter **in Vorarlberg** und der Name **Leon** in **Wien**.

Bei den **Mädchen** ist **2023** die **Österreichssiegerin Emilia** in vier **Bundesländern** ebenfalls auf **Platz 1** zu finden, und zwar in **Niederösterreich**, **Tirol**, **Vorarlberg** und **Wien**, in Kärnten, Oberösterreich und Salzburg auf Platz 2, in Burgenland und in der Steiermark auf Platz 4. Die in der Österreichwertung **zweitplatzierte Marie** nimmt in **Oberösterreich** und Salzburg den **Platz 1** ein, in den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich, und Vorarlberg ist der Name ebenfalls auf

Platz 2 zu finden, in der Steiermark jedoch bereits auf dem Platz 4, in Kärnten auf Platz 5, in Tirol auf Platz 6 und in Wien sogar nur mehr auf dem 16. Platz. **Der Mädchenname Emma - österreichweit auf Platz 3** – wurde in keinem Bundesland am häufigsten vergeben. Da reichen die Ränge von Platz 2 in Wien und Tirol bis Platz 11 in Oberösterreich. Der **Mädchenname Anna** (Mehrjahressiegerin 2010-2023) - österreichweit 2023 auf Platz vier und steiermarkweit auf Platz 6 - ging wie 2022 in **Burgenland** als **Sieger** hervor, in Kärnten war es diesmal der Name Johanna und in der Steiermark wie bereits erwähnt der Mädchenname Valentina.

TABELLENANHANG: GEMEINDETABELLE

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023

Steirische Statistiken, Heft 8/2024

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2023 nach Gemeinden								
Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner:innen Ø 1.1.2023- 1.1.2024 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
6	Steiermark	10.375	8,2	13.535	10,7	-3.160	-2,5	1.267.269
601	Graz-Stadt	2.887	9,6	2.460	8,2	427	1,4	300.614
603	Deutschlandsberg	435	7,1	696	11,4	-261	-4,3	61.170
60305	Frauental an der Laßnitz	22	6,9	47	14,8	-25	-7,9	3.174
60318	Lannach	30	8,2	30	8,2	0	0,0	3.659
60323	Pöfing-Brunn	10	6,3	25	15,8	-15	-9,5	1.584
60324	Preding	17	8,9	34	17,8	-17	-8,9	1.908
60326	St. Josef (Weststeiermark)	6	3,5	20	11,7	-14	-8,2	1.707
60329	St. Peter im Sulmtal	9	7,0	10	7,8	-1	-0,8	1.283
60341	Wettmannstätten	11	6,6	14	8,4	-3	-1,8	1.665
60344	Deutschlandsberg	80	6,8	143	12,2	-63	-5,4	11.737
60345	Eibiswald	36	5,7	90	14,3	-54	-8,6	6.305
60346	Groß Sankt Florian	22	5,4	50	12,2	-28	-6,8	4.094
60347	St. Martin im Sulmtal	23	7,6	37	12,2	-14	-4,6	3.025
60348	St. Stefan ob Stainz	31	8,5	26	7,1	5	1,4	3.638
60349	Schwanberg	36	8,1	40	9,0	-4	-0,9	4.443
60350	Stainz	70	8,1	79	9,1	-9	-1,0	8.666
60351	Wies	32	7,5	51	11,9	-19	-4,4	4.285
606	Graz-Umgebung	1.417	8,7	1.662	10,2	-245	-1,5	163.065
60608	Feldkirchen bei Graz	90	12,4	63	8,7	27	3,7	7.274
60611	Gössendorf	47	11,2	44	10,5	3	0,7	4.207
60613	Gratkorn	71	8,5	63	7,6	8	1,0	8.340
60617	Hart bei Graz	55	10,1	49	9,0	6	1,1	5.460
60618	Haselsdorf-Tobelbad	16	9,9	13	8,1	3	1,9	1.615
60619	Hausmannstätten	37	9,8	17	4,5	20	5,3	3.780
60623	Kainbach bei Graz	18	6,3	50	17,5	-32	-11,2	2.858
60624	Kalsdorf bei Graz	92	10,8	83	9,8	9	1,1	8.485
60626	Kumberg	23	5,8	31	7,9	-8	-2,0	3.941
60628	Laßnitzhöhe	25	8,8	60	21,0	-35	-12,3	2.856
60629	Lieboch	48	8,7	80	14,4	-32	-5,8	5.543
60632	Peggau	22	9,1	48	19,9	-26	-10,8	2.414
60639	St. Bartholomä	15	10,0	14	9,4	1	0,7	1.496
60641	St. Oswald bei Plankenwarth	2	1,6	16	12,6	-14	-11,0	1.274
60642	St. Radegund bei Graz	22	10,2	17	7,9	5	2,3	2.165
60645	Semriach	22	6,9	57	17,8	-35	-10,9	3.206
60646	Stattegg	23	7,6	15	5,0	8	2,6	3.026
60647	Stiwoll	5	7,1	3	4,3	2	2,8	705
60648	Thal	19	7,7	45	18,2	-26	-10,5	2.477
60651	Übelbach	15	7,2	36	17,3	-21	-10,1	2.084
60653	Vasoldsberg	30	6,3	73	15,3	-43	-9,0	4.777
60654	Weinitzen	24	8,8	19	7,0	5	1,8	2.726
60655	Werndorf	34	12,1	14	5,0	20	7,1	2.808
60656	Wundschuh	14	8,4	7	4,2	7	4,2	1.671
60659	Deutschefeistritz	28	6,2	27	6,0	1	0,2	4.488
60660	Dobl-Zwaring	34	9,0	35	9,3	-1	-0,3	3.775
60661	Eggersdorf bei Graz	62	8,6	76	10,5	-14	-1,9	7.218
60662	Fernitz-Mellach	36	7,3	43	8,7	-7	-1,4	4.944
60663	Frohnleiten	49	7,4	93	14,0	-44	-6,6	6.651
60664	Gratwein-Straßengel	105	8,2	140	10,9	-35	-2,7	12.825
60665	Hitzendorf	55	7,5	73	9,9	-18	-2,4	7.348
60666	Nestelbach bei Graz	18	6,5	34	12,3	-16	-5,8	2.759
60667	Raaba-Grambach	42	8,5	30	6,0	12	2,4	4.966
60668	St. Marein bei Graz	34	9,1	31	8,3	3	0,8	3.754

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023

Steirische Statistiken, Heft 8/2024

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2023 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwoh- ner:innen Ø 1.1.2023- 1.1.2024 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
60669	Seiersberg-Pirka	117	9,6	86	7,1	31	2,5	12.185
60670	Premstätten	68	9,8	77	11,0	-9	-1,3	6.972
610	Leibnitz	718	8,2	952	10,9	-234	-2,7	87.346
61001	Allerheiligen bei Wildon	5	3,1	31	19,2	-26	-16,1	1.614
61002	Arnfels	4	4,1	23	23,5	-19	-19,4	978
61007	Empersdorf	9	6,4	16	11,4	-7	-5,0	1.400
61008	Gabersdorf	10	7,8	9	7,0	1	0,8	1.287
61012	Gralla	25	8,7	48	16,7	-23	-8,0	2.869
61013	Großklein	15	6,7	22	9,8	-7	-3,1	2.238
61016	Heimschuh	11	5,5	25	12,6	-14	-7,0	1.989
61017	Hengsberg	17	11,2	9	5,9	8	5,3	1.520
61019	Kitzeck im Sausal	9	7,7	13	11,1	-4	-3,4	1.171
61020	Lang	7	5,1	6	4,4	1	0,7	1.370
61021	Lebring-St. Margarethen	13	5,7	19	8,4	-6	-2,7	2.264
61024	Oberhaag	13	6,3	24	11,7	-11	-5,3	2.058
61027	Ragnitz	11	7,0	10	6,3	1	0,6	1.582
61030	St. Andrä-Höch	16	9,3	28	16,3	-12	-7,0	1.722
61032	St. Johann im Saggautal	17	8,6	26	13,2	-9	-4,6	1.975
61033	St. Nikolai im Sausal	15	6,5	32	13,8	-17	-7,3	2.323
61043	Tillmitsch	31	8,1	59	15,4	-28	-7,3	3.827
61045	Wagna	58	8,9	55	8,5	3	0,5	6.500
61049	Ehrenhausen an der Weinstraße	20	8,2	23	9,5	-3	-1,2	2.431
61050	Gamlitz	30	9,4	49	15,3	-19	-5,9	3.204
61051	Gleinstätten	22	7,8	19	6,8	3	1,1	2.808
61052	Heiligenkreuz am Waasen	30	10,3	35	12,1	-5	-1,7	2.904
61053	Leibnitz	115	8,7	102	7,7	13	1,0	13.188
61054	Leutschach an der Weinstraße	38	10,7	42	11,9	-4	-1,1	3.540
61055	St. Georgen an der Stiefing	17	10,6	10	6,3	7	4,4	1.597
61057	Schwarzautal	27	11,5	31	13,2	-4	-1,7	2.349
61059	Wildon	49	8,5	69	12,0	-20	-3,5	5.744
61060	Sankt Veit in der Südsteiermark	30	6,7	54	12,1	-24	-5,4	4.476
61061	Straß in Steiermark	54	8,4	63	9,8	-9	-1,4	6.427
611	Leoben	348	5,8	814	13,7	-466	-7,8	59.579
61101	Eisenerz	12	3,5	71	20,5	-59	-17,0	3.470
61105	Kalwang	6	6,1	18	18,2	-12	-12,1	992
61106	Kammern im Liesingtal	23	13,7	48	28,7	-25	-14,9	1.675
61107	Kraubath an der Mur	9	6,6	14	10,3	-5	-3,7	1.361
61108	Leoben	166	6,7	277	11,1	-111	-4,5	24.873
61109	Mautern in Steiermark	11	6,5	49	29,1	-38	-22,6	1.681
61110	Niklasdorf	11	4,7	39	16,7	-28	-12,0	2.336
61111	Proleb	6	3,8	13	8,2	-7	-4,4	1.577
61112	Radmer	3	6,1	5	10,2	-2	-4,1	492
61113	St. Michael/Obersteiermark	20	6,4	45	14,5	-25	-8,1	3.104
61114	St. Peter-Freienstein	14	6,0	24	10,3	-10	-4,3	2.325
61115	St. Stefan ob Leoben	8	4,4	23	12,7	-15	-8,3	1.810
61116	Traboch	6	4,3	13	9,2	-7	-5,0	1.412
61118	Vordernberg	6	6,4	17	18,1	-11	-11,7	938
61119	Wald am Schoberpaß	2	3,8	8	15,1	-6	-11,3	532
61120	Trofaiach	45	4,1	150	13,6	-105	-9,5	11.005
612	Liezen	680	8,5	923	11,6	-243	-3,0	79.755
61203	Aigen im Ennstal	19	7,0	19	7,0	0	0,0	2.706
61204	Altaussee	15	8,0	29	15,4	-14	-7,4	1.884

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023

Steirische Statistiken, Heft 8/2024

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2023 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwoh- ner:innen Ø 1.1.2023- 1.1.2024 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
61205	Altenmarkt bei St. Gallen	7	8,8	4	5,0	3	3,8	799
61206	Ardning	5	3,9	48	37,3	-43	-33,4	1.288
61207	Bad Aussee	48	9,6	58	11,6	-10	-2,0	5.009
61213	Gröbming	31	9,8	27	8,5	4	1,3	3.173
61215	Grundlsee	4	3,5	6	5,2	-2	-1,7	1.159
61217	Haus	29	11,9	28	11,5	1	0,4	2.437
61222	Lassing	19	11,2	52	30,7	-33	-19,5	1.692
61236	Ramsau am Dachstein	26	8,9	18	6,2	8	2,7	2.917
61243	Selzthal	10	6,7	10	6,7	0	0,0	1.500
61247	Trieben	33	10,0	69	20,9	-36	-10,9	3.309
61251	Wildalpen	1	2,3	9	20,7	-8	-18,4	436
61252	Wörschach	10	8,5	10	8,5	0	0,0	1.181
61253	Admont	48	9,7	59	11,9	-11	-2,2	4.949
61254	Aich	17	13,0	5	3,8	12	9,2	1.310
61255	Bad Mitterndorf	36	7,3	48	9,7	-12	-2,4	4.941
61256	Gaishorn am See	7	5,2	15	11,1	-8	-5,9	1.348
61257	Irdning-Donnersbachtal	41	9,8	39	9,3	2	0,5	4.172
61258	Landl	10	3,9	44	17,4	-34	-13,4	2.534
61259	Liezen	54	6,6	81	9,8	-27	-3,3	8.231
61260	Michaelerberg-Pruggern	18	14,5	7	5,6	11	8,8	1.245
61261	Mitterberg-Sankt Martin	10	5,1	13	6,7	-3	-1,5	1.950
61262	Öblarn	12	6,2	18	9,3	-6	-3,1	1.941
61263	Rottenmann	61	12,0	49	9,7	12	2,4	5.073
61264	St. Gallen	16	8,9	30	16,6	-14	-7,8	1.802
61265	Schladming	49	7,5	77	11,8	-28	-4,3	6.551
61266	Sölk	22	14,8	11	7,4	11	7,4	1.482
61267	Stainach-Pürgg	22	8,0	40	14,6	-18	-6,6	2.742
614	Murau	202	7,4	331	12,2	-129	-4,7	27.188
61410	Mühlen	13	15,0	7	8,1	6	6,9	867
61413	Niederwölz	7	11,6	2	3,3	5	8,3	602
61425	St. Peter am Kammersberg	18	9,1	26	13,1	-8	-4,0	1.983
61428	Schöder	9	10,2	6	6,8	3	3,4	884
61437	Krakau	10	7,4	8	5,9	2	1,5	1.360
61438	Murau	18	5,3	64	18,8	-46	-13,5	3.407
61439	Neumarkt in der Steiermark	39	8,0	42	8,6	-3	-0,6	4.898
61440	Oberwölz	21	7,1	42	14,3	-21	-7,1	2.941
61441	Ranten	10	8,8	10	8,8	0	0,0	1.132
61442	St. Georgen am Kreischberg	10	5,9	14	8,3	-4	-2,4	1.687
61443	St. Lambrecht	8	4,4	27	14,9	-19	-10,5	1.809
61444	Scheifling	15	7,0	20	9,3	-5	-2,3	2.152
61445	Stadl-Predlitz	11	6,7	21	12,7	-10	-6,1	1.649
61446	Teufenbach-Katsch	13	7,1	42	23,1	-29	-15,9	1.821
616	Voitsberg	367	7,2	669	13,1	-302	-5,9	51.254
61611	Krottendorf-Gaisfeld	17	6,9	24	9,8	-7	-2,8	2.461
61612	Ligist	23	7,1	20	6,2	3	0,9	3.232
61615	Mooskirchen	18	8,2	43	19,6	-25	-11,4	2.193
61618	Rosental an der Kainach	10	5,9	21	12,4	-11	-6,5	1.694
61621	St. Martin am Wöllmißberg	9	11,3	7	8,8	2	2,5	799
61624	Stallhofen	22	6,9	41	12,8	-19	-5,9	3.202
61625	Voitsberg	66	6,9	171	17,9	-105	-11,0	9.578
61626	Bärnbach	44	7,6	59	10,2	-15	-2,6	5.796
61627	Edelschrott	13	8,0	28	17,1	-15	-9,2	1.633
61628	Geistthal-Södingberg	15	10,3	12	8,3	3	2,1	1.453
61629	Hirscheegg-Pack	12	11,9	14	13,9	-2	-2,0	1.005

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023

Steirische Statistiken, Heft 8/2024

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2023 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwoh- ner:innen Ø 1.1.2023- 1.1.2024 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
61630	Kainach bei Voitsberg	8	5,1	14	8,9	-6	-3,8	1.572
61631	Köflach	61	6,3	136	14,1	-75	-7,8	9.620
61632	Maria Lankowitz	18	6,6	50	18,4	-32	-11,8	2.721
61633	Söding-Sankt Johann	31	7,2	29	6,7	2	0,5	4.298
617	Weiz	786	8,5	903	9,8	-117	-1,3	92.452
61701	Albersdorf-Prebuch	16	7,0	16	7,0	0	0,0	2.282
61708	Fischbach	17	11,3	13	8,6	4	2,7	1.506
61710	Floing	8	6,6	6	4,9	2	1,6	1.217
61711	Gasen	3	3,5	8	9,3	-5	-5,8	858
61716	Markt Hartmannsdorf	34	11,4	31	10,4	3	1,0	2.981
61719	Hofstätten an der Raab	22	9,2	16	6,7	6	2,5	2.380
61727	Ludersdorf-Wilfersdorf	21	8,2	16	6,3	5	2,0	2.549
61728	Miesenbach bei Birkfeld	5	7,6	9	13,6	-4	-6,0	662
61729	Mitterdorf an der Raab	15	7,0	12	5,6	3	1,4	2.147
61730	Mortantsch	26	11,5	16	7,0	10	4,4	2.271
61731	Naas	6	4,5	6	4,5	0	0,0	1.347
61740	Puch bei Weiz	17	8,3	20	9,8	-3	-1,5	2.039
61741	Ratten	5	4,6	28	25,6	-23	-21,0	1.094
61743	Rettenegg	10	14,4	13	18,7	-3	-4,3	695
61744	St. Kathrein am Hauenstein	2	3,2	8	13,0	-6	-9,7	617
61745	St. Kathrein am Offenegg	9	8,5	9	8,5	0	0,0	1.063
61746	St. Margarethen an der Raab	33	7,8	48	11,4	-15	-3,6	4.211
61748	Sinabelkirchen	36	8,0	42	9,4	-6	-1,3	4.486
61750	Strallegg	15	7,9	10	5,3	5	2,6	1.903
61751	Thannhausen	20	8,1	17	6,9	3	1,2	2.480
61756	Anger	26	6,5	32	8,0	-6	-1,5	4.009
61757	Birkfeld	50	10,0	57	11,4	-7	-1,4	4.980
61758	Fladnitz an der Teichalm	14	7,8	10	5,6	4	2,2	1.800
61759	Gersdorf an der Feistritz	18	10,3	17	9,7	1	0,6	1.755
61760	Gleisdorf	115	10,0	107	9,4	8	0,7	11.444
61761	Gutenberg-Stenzengreith	14	8,5	8	4,9	6	3,6	1.645
61762	Ilztal	9	4,1	26	11,9	-17	-7,8	2.193
61763	Passail	31	7,0	45	10,2	-14	-3,2	4.398
61764	Pischelsdorf am Kulm	33	8,7	41	10,8	-8	-2,1	3.806
61765	St. Ruprecht an der Raab	52	9,2	31	5,5	21	3,7	5.671
61766	Weiz	104	8,7	185	15,5	-81	-6,8	11.973
620	Murtal	528	7,4	1.026	14,3	-498	-7,0	71.619
62007	Fohnsdorf	55	7,3	120	15,8	-65	-8,6	7.576
62008	Gaal	13	9,8	19	14,3	-6	-4,5	1.325
62010	Hohentauern	0	0,0	4	10,6	-4	-10,6	378
62014	Kobenz	19	9,4	35	17,3	-16	-7,9	2.026
62021	Pusterwald	6	13,9	4	9,3	2	4,6	432
62026	St. Georgen ob Judenburg	2	2,4	12	14,3	-10	-11,9	842
62032	St. Peter ob Judenburg	7	6,2	46	40,5	-39	-34,3	1.137
62034	Seckau	12	9,1	9	6,8	3	2,3	1.325
62036	Unzmarkt-Frauenburg	4	3,2	34	26,9	-30	-23,7	1.266
62038	Zeltweg	61	8,6	86	12,1	-25	-3,5	7.095
62039	Lobmingtal	17	9,3	31	17,0	-14	-7,7	1.824
62040	Judenburg	50	5,2	157	16,3	-107	-11,1	9.653
62041	Knittelfeld	103	8,1	179	14,0	-76	-6,0	12.750
62042	Obdach	42	11,1	60	15,9	-18	-4,8	3.782
62043	Pöls-Oberkurzheim	18	6,4	48	17,0	-30	-10,6	2.831
62044	Pölstal	28	11,0	37	14,5	-9	-3,5	2.552
62045	St. Marein-Feistritz	10	4,9	17	8,4	-7	-3,4	2.029

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023

Steirische Statistiken, Heft 8/2024

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2023 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner:innen Ø 1.1.2023- 1.1.2024 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
62046	St. Margarethen bei Knittelfeld	12	4,5	33	12,5	-21	-8,0	2.638
62047	Spielberg	34	6,4	41	7,7	-7	-1,3	5.349
62048	Weißkirchen in Steiermark	35	7,3	54	11,2	-19	-3,9	4.813
621	Bruck-Mürzzuschlag	683	6,9	1.189	12,1	-506	-5,1	98.289
62105	Breitenau am Hochlantsch	10	6,3	18	11,3	-8	-5,0	1.587
62115	Krieglach	55	10,2	74	13,7	-19	-3,5	5.404
62116	Langenwang	12	3,1	25	6,4	-13	-3,3	3.887
62125	Pernegg an der Mur	19	7,4	29	11,3	-10	-3,9	2.567
62128	St. Lorenzen im Mürztal	26	6,9	59	15,6	-33	-8,7	3.780
62131	Spital am Semmering	5	2,9	4	2,3	1	0,6	1.741
62132	Stanz im Mürztal	10	5,6	14	7,8	-4	-2,2	1.794
62135	Turnau	10	6,5	24	15,5	-14	-9,0	1.547
62138	Aflenz	19	7,8	20	8,2	-1	-0,4	2.446
62139	Bruck an der Mur	106	6,7	234	14,8	-128	-8,1	15.860
62140	Kapfenberg	162	7,3	220	9,9	-58	-2,6	22.131
62141	Kindberg	68	8,2	98	11,8	-30	-3,6	8.291
62142	Mariazell	25	6,8	59	16,1	-34	-9,3	3.671
62143	Mürzzuschlag	46	5,8	95	11,9	-49	-6,1	7.983
62144	Neuberg an der Mürz	18	7,8	30	12,9	-12	-5,2	2.318
62145	St. Barbara im Mürztal	45	6,9	91	14,0	-46	-7,1	6.481
62146	St. Marein im Mürztal	24	8,4	32	11,2	-8	-2,8	2.846
62147	Thörl	15	6,9	44	20,1	-29	-13,3	2.185
62148	Tragöß-Sankt Katharein	8	4,5	19	10,7	-11	-6,2	1.774
622	Hartberg-Fürstenfeld	712	7,8	956	10,5	-244	-2,7	91.174
62202	Bad Blumau	18	10,9	27	16,3	-9	-5,4	1.656
62205	Buch-St. Magdalena	15	6,9	9	4,1	6	2,7	2.184
62206	Burgau	6	5,5	10	9,2	-4	-3,7	1.087
62209	Ebersdorf	12	9,3	5	3,9	7	5,4	1.293
62211	Friedberg	26	9,8	44	16,6	-18	-6,8	2.650
62214	Greinbach	20	10,7	9	4,8	11	5,9	1.878
62216	Großsteinbach	15	11,5	9	6,9	6	4,6	1.305
62219	Hartberg	46	6,8	83	12,3	-37	-5,5	6.739
62220	Hartberg Umgebung	19	8,5	13	5,8	6	2,7	2.238
62226	Lafnitz	7	4,7	6	4,1	1	0,7	1.476
62232	Ottendorf an der Rittschein	14	8,8	17	10,7	-3	-1,9	1.595
62233	Pinggau	21	6,8	28	9,0	-7	-2,3	3.111
62235	Pöllauberg	18	9,0	19	9,5	-1	-0,5	2.005
62242	St. Jakob im Walde	8	7,9	5	5,0	3	3,0	1.010
62244	St. Johann in der Haide	22	9,7	36	15,9	-14	-6,2	2.258
62245	St. Lorenzen am Wechsel	8	5,6	7	4,9	1	0,7	1.419
62247	Schäffern	12	9,0	11	8,2	1	0,7	1.339
62252	Söchau	9	6,1	34	23,2	-25	-17,0	1.467
62256	Stubenberg	17	7,6	49	21,9	-32	-14,3	2.238
62262	Wenigzell	10	7,1	8	5,7	2	1,4	1.402
62264	Bad Waltersdorf	37	9,4	23	5,9	14	3,6	3.923
62265	Dechantskirchen	20	10,0	15	7,5	5	2,5	2.008
62266	Feistritztal	20	8,4	16	6,7	4	1,7	2.374
62267	Fürstenfeld	58	6,5	131	14,8	-73	-8,2	8.875
62268	Grafendorf bei Hartberg	26	8,0	25	7,7	1	0,3	3.246
62269	Großwilfersdorf	18	8,5	19	8,9	-1	-0,5	2.126
62270	Hartl	17	8,0	17	8,0	0	0,0	2.117
62271	Ilz	24	6,4	25	6,6	-1	-0,3	3.766
62272	Kaindorf	21	7,0	64	21,2	-43	-14,3	3.013
62273	Loipersdorf bei Fürstenfeld	10	5,5	15	8,2	-5	-2,7	1.819

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023

Steirische Statistiken, Heft 8/2024

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2023 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwoh- ner:innen Ø 1.1.2023- 1.1.2024 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
62274	Neudau	10	6,5	18	11,7	-8	-5,2	1.539
62275	Pöllau	47	7,9	47	7,9	0	0,0	5.945
62276	Rohr bei Hartberg	9	6,4	12	8,5	-3	-2,1	1.410
62277	Rohrbach an der Lafnitz	32	12,2	31	11,8	1	0,4	2.632
62278	Vorau	27	5,8	57	12,3	-30	-6,5	4.642
62279	Waldbach-Mönichwald	13	9,3	12	8,6	1	0,7	1.398
623	Südoststeiermark	612	7,3	954	11,4	-342	-4,1	83.997
62311	Edelsbach bei Feldbach	13	9,6	11	8,1	2	1,5	1.354
62314	Eichkögl	13	9,4	9	6,5	4	2,9	1.389
62326	Halbenrain	7	4,2	27	16,0	-20	-11,9	1.685
62330	Jagerberg	8	4,9	11	6,8	-3	-1,9	1.620
62332	Kapfenstein	14	9,3	19	12,6	-5	-3,3	1.513
62335	Klöch	6	5,2	11	9,5	-5	-4,3	1.157
62343	Mettersdorf am Saßbach	11	8,2	38	28,2	-27	-20,1	1.347
62368	Tieschen	13	10,7	14	11,5	-1	-0,8	1.219
62372	Unterlamm	10	8,1	17	13,7	-7	-5,6	1.241
62375	Bad Gleichenberg	32	6,1	68	12,9	-36	-6,8	5.265
62376	Bad Radkersburg	16	5,0	69	21,4	-53	-16,4	3.231
62377	Deutsch Goritz	7	3,9	18	10,1	-11	-6,2	1.778
62378	Fehring	49	6,8	122	16,9	-73	-10,1	7.219
62379	Feldbach	108	8,0	119	8,8	-11	-0,8	13.468
62380	Gnas	56	9,4	64	10,7	-8	-1,3	5.979
62381	Kirchbach-Zerlach	22	6,9	31	9,7	-9	-2,8	3.196
62382	Kirchberg an der Raab	43	9,3	39	8,5	4	0,9	4.611
62383	Mureck	22	6,3	39	11,1	-17	-4,9	3.501
62384	Paldau	21	6,7	35	11,2	-14	-4,5	3.116
62385	Pirching am Traubenberg	18	7,1	16	6,3	2	0,8	2.546
62386	Riegersburg	38	7,6	49	9,8	-11	-2,2	5.023
62387	St. Anna am Aigen	23	9,7	30	12,6	-7	-2,9	2.378
62388	St. Peter am Ottersbach	16	5,5	35	12,0	-19	-6,5	2.905
62389	St. Stefan im Rosental	26	6,8	36	9,5	-10	-2,6	3.800
62390	Straden	20	5,8	27	7,8	-7	-2,0	3.460

¹⁾für Steiermark Jahresdurchschnitt 2023; für die Gemeinden und Bezirke: Durchschnitt von 1.1.2024 und 1.1.2024;

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung, Statistik des Bevölkerungsstandes;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

BERICHTE AUS DER PUBLIKATIONSREIHE
„Steirische Statistiken“ seit 1980

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbständige in der Steiermark 2007	4/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008
Arbeitsmarkt 2008.....	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008	12/2009
Arbeitsmarkt 2009.....	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009	14/2010
Arbeitsmarkt 2010.....	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010	4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010	12/2011
Arbeitsmarkt 2011.....	2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011	4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011	13/2012
Arbeitsmarkt 2012.....	3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012	4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012	10/2013
Arbeitsmarkt 2013.....	3/2014
Selbstständige in der Steiermark 2013.....	4/2014
Registerzählung 2011 – Erwerbstätige und Pendler.....	5/2014
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2013	13/2014
Arbeitsmarkt 2014.....	2/2015
Selbstständige in der Steiermark 2014.....	3/2015
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014	13/2015
Arbeitsmarkt 2015.....	2/2016
Selbstständige in der Steiermark 2016.....	6/2016
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2015	14/2016
Arbeitsmarkt 2016.....	3/2017
Selbstständige in der Steiermark 2017.....	5/2017
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2016	11/2017
Arbeitsmarkt 2017.....	2/2018
Selbstständige in der Steiermark 2018.....	3/2018
Erwerbsverläufe in der Steiermark 2016.....	4/2018
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2017	12/2018
Arbeitsmarkt 2018.....	2/2019
Selbstständige in der Steiermark 2019.....	3/2019
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2018	12/2019
Arbeitsmarkt 2019.....	1/2020
Erwerbstätige und Pendler 2017	2/2020
Selbstständige in der Steiermark 2020.....	5/2020
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2019	13/2020
Arbeitsmarkt 2020.....	2/2021
Selbstständige in der Steiermark 2021	3/2021
Erwerbstätige und Pendler 2019	8/2021
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2020	11/2021
Arbeitsmarkt 2021.....	2/2022
Selbstständige in der Steiermark 2022	3/2022
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2021	12/2022
Arbeitsmarkt 2022.....	3/2023
Selbstständige in der Steiermark 2023	4/2023
Erwerbstätige und Pendler 2021	9/2023
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2022	11/2023
Arbeitsmarkt 2023.....	2/2024
Selbstständige in der Steiermark 2024	3/2024

Bevölkerung

Volkszählung 1981:Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
---	--------

Bevölkerung (Fortsetzung)

Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner.....	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011)	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark.....	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989.....	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989.....	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989.....	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung.....	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990.....	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirkweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 – 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen Bezirkweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven

Bevölkerung (Fortsetzung)

Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert.....	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen.....	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik.....	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark.....	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II.....	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen.....	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III.....	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995.....	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf.....	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen.....	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV.....	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997.....	1/1997
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991.....	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995.....	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen.....	3/1997
Vornamenstatistik 1996.....	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996.....	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998.....	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997.....	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen.....	
Vornamensstatistik 1997.....	
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991.....	
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark.....	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999.....	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen.....	4/1999
Vornamensstatistik 1998.....	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steier- mark von 1800 bis 2050.....	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark.....	4/2000
Jugend in der Steiermark.....	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000.....	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen.....	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050.....	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001.....	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen.....	4/2001
Kind sein in der Steiermark.....	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark.....	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich.....	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen.....	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich.....	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark.....	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich.....	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I.....	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht.....	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil.....	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen.....	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich.....	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031.....	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen Vornamenstatistik 2004 – Steiermark/Österreich.....	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005.....	8/2005

Bevölkerung (Fortsetzung)

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen.....	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich.....	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006.....	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark.....	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung.....	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050.....	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050.....	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen.....	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich.....	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007.....	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirk- sprognose 2006.....	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung.....	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006.....	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen.....	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich.....	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008.....	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen.....	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009.....	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009.....	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008.....	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009.....	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen.....	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke.....	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark.....	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010.....	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen.....	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011.....	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012.....	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbringen die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?.....	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011.....	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen.....	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010.....	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012.....	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen.....	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012.....	7/2013
Registerzählung 2011 – Bevölkerung, Haushalte, Familien.....	1/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2014, Wanderungen 2013.....	7/2014
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013 mit Trendbeobachtungen.....	8/2014
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2012.....	11/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2015, Wanderungen 2014.....	6/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014 mit Trendbeobachtungen.....	7/2015
Steirische Jugend im Zahlenportrait 2016.....	3/2016
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2014.....	4/2016
Regionale Bevölkerungsprognose 2015/16 -Bundesland, Bezirke und Gemeinden.....	5/2016
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf.....	8/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2016, Wanderungen 2015.....	10/2016
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2015 mit Trendbeobachtungen.....	13/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2017, Wanderungen 2016.....	8/2017
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2016, Vornamensstatistik 2016.....	9/2017
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2016.....	12/2017
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2018, Wanderungen 2017.....	7/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2017, Vornamensstatistik 2017.....	9/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018, Vornamensstatistik 2018.....	6/2019
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2019, Wanderungen 2018.....	9/2019
Regionale Bevölkerungsprognose 2018/19 - Bundesland, Bezirke und Gemeinden.....	3/2020
Lebensqualität in der Steiermark 2019.....	4/2020

Bevölkerung (Fortsetzung)

Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2020, Wanderungen 2019	10/2020
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2019, Vornamenstatistik 2019	11/2020
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2021, Wanderungen 2020	6/2021
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020, Vornamenstatistik 2020	7/2021
Regionale Bevölkerungsprognose -Steiermark – Bundesland, Bezirke und Gemeinden	6/2022
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2022, Wanderungen 2021	7/2022
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021, Vornamenstatistik 2021	8/2022
Steiermark – Gleichstellung in Zahlen 2022	9/2022
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2021	2/2023
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2023, Wanderungen 2022	6/2023
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022, Vornamenstatistik 2022	7/2023
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2024, Wanderungen 2023	5/2024
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023, Vornamenstatistik 2023	8/2024

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11	8/2011
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2014/15	12/2015
Steiermark – Entwicklung des Bildungsstands 1971 – 2014	2/2017
Vereine in der Steiermark 2018	11/2018
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2019/20	8/2020

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009

Gesundheit (Fortsetzung)

Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011	10/2011
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2015	11/2015
Steiermark Sterblichkeit 2012/18.....	9/2021
Steiermark - Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte 2024	7/2024

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986.....	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992 Neuberechnung	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirkweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2010	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2011	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2012	9/2013
Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013	9/2014
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2013	12/2014

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014	8/2015
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2014	10/2015
Wirtschaft und Konjunktur 2014/15	9/2016
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2015	12/2016
Wirtschaft und Konjunktur 2015/16	7/2017
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2016	10/2017
Wirtschaft und Konjunktur 2016/17	5/2018
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2017	11/2018
Wirtschaft und Konjunktur 2017/18	5/2019
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2018	11/2019
Wirtschaft und Konjunktur 2018/19	7/2020
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2019	12/2020
Wirtschaft und Konjunktur 2019/20	04/2021
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2020	10/2021
Wirtschaft und Konjunktur 2020/21	05/2022
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2021	10/2022
Wirtschaft und Konjunktur 2021/22	08/2023
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2022	10/2023
Wirtschaft und Konjunktur 2022/23	06/2024

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992
Land- und Forstwirtschaft: Agrarstrukturerhebung 2010	2/2013
Land- und Forstwirtschaft: Agrarstrukturerhebung 2020	11/2022

Sonderpublikationen

Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003
125 Jahre Landesstatistik Steiermark	10/2018

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990	4/1992

Tourismus (Fortsetzung)

Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Sommertourismus 2011	1/2012
Wintertourismus 2012	9/2012
Sommertourismus 2012	1/2013
Wintertourismus 2013	8/2013
Sommertourismus 2013	2/2014
Wintertourismus 2014	10/2014
Sommertourismus 2014	1/2015
Wintertourismus 2015	9/2015

Tourismus (Fortsetzung)

Sommertourismus 2015	1/2016
Wintertourismus 2016.....	10/2016
Sommertourismus 2016	1/2017
Wintertourismus 2017.....	6/2017
Sommertourismus 2017	1/2018
Wintertourismus 2018.....	8/2018
Sommertourismus 2018	1/2019
Wintertourismus 2019.....	7/2019
Sommertourismus 2019	10/2019
Wintertourismus 2020.....	9/2020
Sommertourismus 2020	1/2021
Sommertourismus 2021	1/2022
Sommertourismus 2022	1/2023
Sommertourismus 2023	1/2024
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986.....	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989.....	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus).....	4/1991
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirksweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Steiermark bezirksweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport.....	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012
Straßenverkehr 2012 und 2013, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2012 und 2013	6/2014
Straßenverkehr 2014, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2014	5/2015
Straßenverkehr 2015, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2015	7/2016

Unfallgeschehen, Straßenverkehr (Fortsetzung)

Straßenverkehr 2016, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2016	4/2017
Straßenverkehr 2017, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2017	6/2018
Straßenverkehr 2018, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2018	4/2019
Straßenverkehr 2019, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2019	6/2020
Straßenverkehr 2020, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2020	5/2021
Straßenverkehr 2021, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2021	4/2022
Straßenverkehr 2022, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2022	5/2022
Straßenverkehr 2023, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2023	4/2023

Wahlen

Landtagswahl 1981	1982
Landtagswahl 1986	1987
Landtagswahl 1991	1991
Landtagswahl 1995, Erstausswertung.....	1995
Landtagswahl 1995, Dokumentation.....	1996
Landtagswahl 2000, Erstausswertung.....	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation.....	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstausswertung.....	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation.....	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstausswertung.....	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation.....	12/2010
Landtagswahl 2015, Erstausswertung.....	4/2015
Landtagswahl 2019, Erstausswertung.....	08/2019

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987.....	1/1989
Wohnbaustatistik 1988.....	3/1989
Wohnbaustatistik 1989.....	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen.....	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen.....	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen.....	5/1994
Wohnbaustatistik 1994.....	7/1995
Wohnbaustatistik 1995.....	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Wohnbaustatistik 1996.....	8/1997
Wohnbaustatistik 1997.....	6/1998
Wohnbaustatistik 1998.....	6/1999
Wohnbaustatistik 1999.....	13/2000
Wohnbaustatistik 2000.....	10/2001
Wohnbaustatistik 2001.....	7/2002
Wohnbaustatistik 2002.....	10/2003